



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

ASHMOLEAN LIBRARY
OXFORD

—
Ex Libris

EDUARD FRAENKEL
Corpus Christi Professor of Latin, 1935–53
—
1970





302971391Z

Stando Franchet

senior agent

new colleague

P. 2. 2. 1. 1932

Aeschylus' Agamemnon.

Mit

Einleitung, Uebersetzung und Erklärung

aus dem Nachlass

Carl Friedrich von Nägelsbach's

herausgegeben

von

Dr. Friedrich List,

Studienlehrer am k. Cadettencorps in München.



Erlangen,

Verlag von Theodor Blaesing.

1863.



• Druck der Universitäts-Buchdruckerei von Junge & Sohn.

V o r r e d e.



Die vorliegende Ausgabe des Agamemnon ist aus einem lateinisch angelegten Commentare Nägelsbachs, aus Notizen in seinem Handexemplar und mehreren in seinen Vorlesungen über Aeschylus (Agamemnon, Choëphoren und Eumeniden) trefflich nachgeschriebenen Collegienheften entstanden.

Aus dem Commentare, der eine viermalige Uebersarbeitung von 1842—1854 erkennen lässt, wurde selbstverständlich alles, was sich als seine endgiltige Ansicht herausstellte, unverändert aufgenommen, aus den Notizen und den beigezogenen Collegienheften nur Einzelnes ergänzt oder erweitert, was im Commentar fehlte oder blos angedeutet war. Hiebei wurden die Ausgaben von Klausen, Enger und Schneidewin oft zu Rathe gezogen.

Ihrer Entstehung und Anlage gemäss ist die Ausgabe zunächst nur Schülern des seligen Nägelsbach und angehenden Philologen gewidmet.

Von jenen ist sie vielleicht manchem willkommen, weil er des Verstorbenen Vorträge über Aeschylus nicht hören konnte; diese will sie in das Studium desselben einführen; und in ihren Händen denkt sich der Herausgeber das Buch am liebsten. Aber gerade ihretwegen glaubt er sich über zwei Punkte etwas näher erklären zu müssen, über die Einleitung und die Uebersetzung.

Dadurch, dass die Einleitung deutsch, der Commentar lateinisch ist, bekommt das Buch scheinbar etwas Buntcs, Bruchstückartiges, kurz es scheint nicht aus einem Gusse zu sein. Allein einmal soll die Einleitung keine specielle zum Agamemnon, sondern eine allgemeine zum Aeschylus sein. Sodann war der Commentar lateinisch angelegt, und an ihm liess sich, sollte er das ihm Eigenthümliche behalten, nichts ändern. Bei den vielen Anhaltspunkten, die das Manuscript bot, hätte sich die Einleitung zwar leicht lateinisch geben lassen; aber was geschah dann mit der Uebersetzung? Denn eine lateinische Einleitung und eine deutsche Uebersetzung passen doch wohl nicht zusammen. Daher blieb dem Herausgeber nur die Wahl, die Uebersetzung fallen oder die Einleitung deutsch zu lassen; und er wählte das Letztere.

Nägelsbach war zwar kein Freund von gedruckten Uebersetzungen und sprach sich oft, und gewiss vielfach nicht mit Unrecht, gegen dieselben aus. Aber einige, wie Döderleins Germania, Lange's Herodot,

Roths Tacitus empfahl er seinen Schülern — zum Studium. Ohne nun die vorliegende den genannten Uebersetzungen an die Seite stellen zu wollen, glaubt der Herausgeber sie doch jedem angehenden Philologen unbedenklich zum Studium empfehlen zu können. Ob sie freilich in schlichter Prosa, wie sie geboten ist, die Grossartigkeit äschyleischer Diction erreicht, bleibe dem Urtheile anderer überlassen; Eintrag thut sie ihr gewiss nicht. Dazu kommt noch ein Zweites. Nach Nägelsbachs eigenen Worten soll die Uebersetzung die Blüthe der Erklärung sein. Für die beigegebene dies zu beanspruchen, wäre aber nicht in des Seligen Sinn. Der Herausgeber will sie daher bloß als Ergänzung und Vervollständigung des Commentars betrachten und als solche beurtheilt wissen. Hätte er sie weggelassen, so würde in dem Ganzen, wie es Nägelsbach seinen Schülern bot, ein nothwendiges Mittel- und Bindeglied fehlen. Und dem glaubte er einige Rechnung tragen zu müssen.

Der Commentar enthält die exegetischen und kritischen Bemerkungen vereinigt. Seine Meisterschaft in der Exegese hat Nägelsbach in den Anmerkungen zur Ilias gezeigt. Deshalb nur wenige Worte über seine Kritik. Dieselbe ist durchaus conservativ. Er greift nur zur Conjectur, wenn sich die Stelle sachlich und sprachlich nicht halten lässt. Freilich ist er und mit ihm der Herausgeber oft dazu genöthigt gewesen; aber abgesehen von den gelungenen Conjecturen anderer,

die er aufnahm, hat Nägelsbach selbst manchen glücklichen Griff gethan.

Die eigenen Zuthaten kenntlich zu machen, hielt der Herausgeber für unnöthig und störend. Sein Antheil an dem Buche beschränkt sich fast durchweg auf die Anordnung und nur theilweise auf die Form. Den Stoff verdankt es mit wenigen Ausnahmen Nägelsbachs nie rastendem Fleisse oder andern Gelehrten. Unter des Meisters Künstlerhand hätte sicherlich Manches eine andere Gestalt, vielleicht auch einen andern Platz bekommen. Der Herausgeber bittet daher, alle Mängel des Buches, insofern sie Anordnung und Form betreffen, auf seine Rechnung zu setzen, und wünscht dem Werke Gottes reichen Segen.

München, im September 1862.

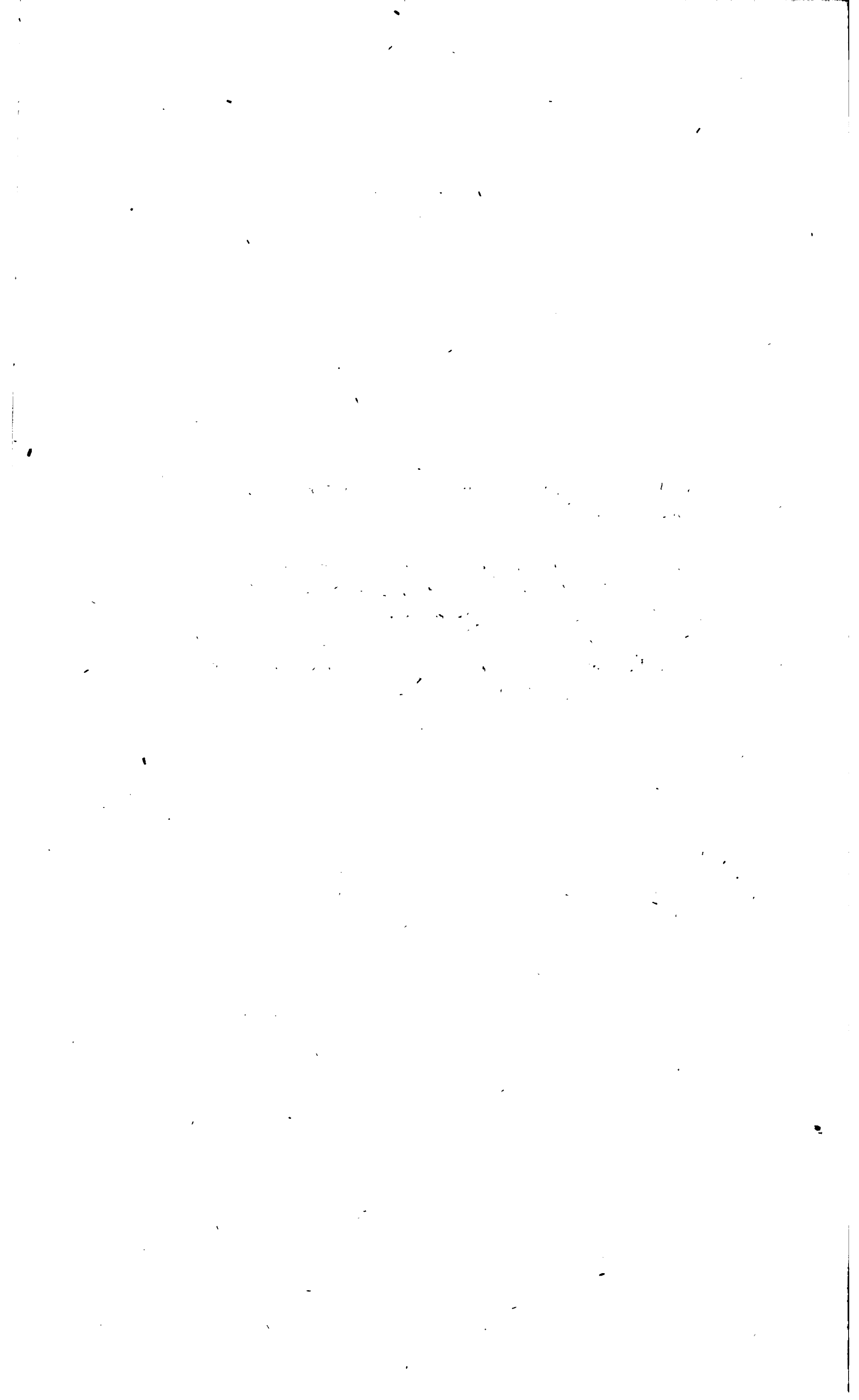
Fr. List.

Nachstehende Berichtigungen bittet man vor dem Gebrauche des Buches vorzunehmen:

Seite 9 §. 7 streiche man (*Αισχύλος*) in der ersten Zeile.

„ **24 Zeile 4 lies: nur einen trefflichen Codex, den Mediceus, aus dem 10. Jahrhundert; (der zu Wolfenbüttel befindliche ist davon eine Abschrift).**

„ **25 im 2. Absatz v. u.: folgen die Ausgaben und Beiträge zu einzelnen Tragödien von seinen Schülern.**



Einleitung.

Einleitung.

Geschichte der griechischen Tragödie bis auf Aeschylus.

Die Entwicklung des künstlerischen wie des politischen Lebens in Griechenland ist eine organische; jedes weitere Moment der Entwicklung ist durch das vorhergehende gesetzt und bedingt.

So finden wir zuerst im Epos Anschauung des Gegenständlichen, hienächst in der Lyrik Einkehr des Einzelnen in sich selbst und Darlegung der Zustände des Gemüths. Beide Richtungen vereinen sich im Drama, welches unserem Auge auch etwas Gegenständliches vorführt, aber als ein Gegenwärtiges, wie es dem Innern des Menschen entkeimt.

§. 1.

Der Satyrdithyrambus.

Die Tragödie bildet sich nach Aristoteles' Poetik 4, 14 aus dem Dithyrambus heraus.

Διθύραμβος ist bei Euripides in den Bacchen 526: *ἔτι, Διθύραμβ', ἐμὲν ἄρσενά τάνδε βᾶθι νηδὺν* Name des Bacchus und steht in Zusammenhang mit der Mythe vom Einnähen des frühzeitig geborenen Kindes in Zeus' Hüfte; daher Hartung „Lehren der Alten über die Dichtkunst“ p. 70 im *Διθύραμβος* die Stämme *Δις*, *Λύω* (cf. *θώραξ* und *lorica*) und *ράμμα* erkennt: der aus Zeus' Nahtlösung hervorgegangene Gott. Anders das Etymol. Magnum; cf. Schöne ad l. c.

Sodann ist *διθύραμβος* Name des bacchischen Liedes, des Ergusses fröhlich begeisterter Weinlaune. Das Verhältniss des Namens ist ganz dasselbe wie in *Παιάν* auch steht *Παιάν*

als hülfeheischender Gesang dem Dithyrambos als dem Liede begeisterter Fröhlichkeit (cf. *Procl. Chrest. gramm. add. Hephaest. Alex. enchirid. Lips. 1832 p. 383: ἔοικε δὲ ὁ διθύραμβος ἀπὸ τῆς κατὰ τοὺς ἀγροὺς παιδιᾶς καὶ τῆς ἐν τοῖς πότοις εὐφροσύνης εὐρεθῆναι*) gegenüber; cf. *Plat. Legg. III. p. 700 B.*

§. 2.

Fortsetzung.

Sehen wir Aristoteles' Stelle näher an. Er sagt: *γενομένη οὖν ἀπ' ἀρχῆς αὐτοσχεδιαστικὴ καὶ αὐτὴ (ἡ τραγωδία) καὶ κωμῳδία ἢ μὲν ἀπὸ τῶν ἐξαρχόντων τὸν διθύραμβον, ἢ δὲ ἀπὸ τῶν τὰ φαλλικά — κατὰ μικρὸν ἠϋξήθη*, während sie nun anfangs etwas Extemporirtes gewesen war, ingleichen wie die Komödie, nur dass jene von den Vorsängern des Dithyrambos, diese von den Vorsängern phallischer Lieder ausging, bildete sie sich allmählich aus.

In dem Ausdruck *οἱ ἐξάρχοντες τὸν διθύραμβον* haben wir nach griechischem Sprachgebrauch (cf. Ezechiel Spanheim zu Callimachus *Hymnus Deliacus* p. 17) die Chorführer von Chören zu verstehen, welche ein dionysisches, possenhaftes Festlied sangen.

Wir finden also hier: a) einen Chorführer, Vorsänger; cf. Elmsley zu Eur. Bacchen 141; b) einen Chor.

Dieser Chor war nach Aristoteles Poetik 4, 17: *ἐκ λέξεως γελοίας διὰ τὸ ἐκ σατυρικοῦ μεταβαλεῖν ὁψὲ ἀπεσεμνώθη* ein Satyrchor. Denn die Satyrn sind die Repräsentanten des rohen, ungezügelten Naturtriebes, wie sich derselbe wohl im Rausche geltend macht. Und wie der Chor die Satyrn, so stellte vielleicht der Chorführer den Silen vor. So wird uns auch verständlich, was Athenäus Deipnosoph. II, p. 40 a sagt: *ἀπὸ μέθης καὶ τῆς τραγωδίας εὐρεσις*.

Wenn nun hiebei improvisirt worden ist, so hat diess zunächst der Chorführer in seinen Erzählungen vom Gotte redend oder singend gethan, wie denn auch Aristot. Probl. XIX, 15 sagt, die Dithyramben seien in frühester Zeit diegematisch gewesen. Das sind wohl die *ᾄσματα αὐτοσχέδια*, aus denen nach Maximus Tyrius 21 das Drama entstanden ist. Nach solchen Erzählungen fällt der Chor mit Preis und Anrufung des Gottes ein. Ob auch improvisatorisch? Mehrere zugleich können nicht improvisiren.

Für Aristoteles spricht auch Plato Rep. III, p. 394 C, welcher die Erzählung dem Dithyrambus überhaupt vindicirt.

Das ist die ursprünglichste, roheste Gestalt des Typus oder Grundbildes der späteren Tragödie: Rede d. h. für jetzt noch Erzählung, gesungen oder gesprochen, und hiedurch veranlasster Gesang mit Tanz, welcher letzterer bei weitem das Ueberwiegende war.

Diese äusserliche Form des Ursprünglichen bestimmt bereits vorbedeutend den inneren Charakter der griechischen Tragödie. Die Tragödie geht von Erzählung und von dem dadurch angeregten Gesang aus; ihr Interesse ist ebensowohl die Betrachtung des Geschehenden, als die Handlung selbst, während die Weise des modernen Dramas sich ganz abspiegelt in jenen Worten des Vorspiels zum Faust:

Besonders aber lasst genug geschehn!

Man kommt zu schaun, man will am liebsten sehn.

Wird vieles vor den Augen abgesponnen,

So dass die Menge staunend gaffen kann,

Da habt ihr in der Breite gleich gewonnen,

Ihr seid ein vielgeliebter Mann.

§. 3.

Der Kunstdithyrambus des Arion.

Allein wie war es möglich, dass aus dieser posenhaften, mit extemporirten Erzählungen verbundenen Satyrpoesie die feierliche Erhabenheit des attischen Kothurns hervorgehen konnte?

Der Satyrdithyramb muss eine Veränderung erfahren haben, wenn aus ihm die Tragödie hervorgehen sollte.

Herodot 1, 23 sagt: *Ἀρίωνα τὸν Μεθυμναῖον διθύραμβον πρῶτον ἀνθρώπων τῶν ἡμεῖς ἴδμεν ποιήσαντά τε καὶ ὀνομάσαντα καὶ διδάξαντα ἐν Κορίνθῳ.*

Diese Stelle erklärt Suidas s. v. dahin: *λέγεται καὶ τραγικοῦ τρόπου εὐρετῆς γενέσθαι (Ἀρίων) καὶ πρῶτος χορόν στῆσαι καὶ διθύραμβον ᾄσαι (als Chorführer) καὶ ὀνομάσαι τὸ ᾄδόμενον ὑπὸ τοῦ χοροῦ καὶ Σατύρους εἰσενεγκεῖν ἔμμετρα λέγοντας.*

Was hat also Arion gethan?

1) Er hat dem Dithyrambos als Dichtung tragische Würde

und künstlerische Form gegeben; *ποιεῖ τὸν διθύραμβον* (Herod.) und *τραγικοῦ τρόπου εὐρετῆς γίγνεται* (Suid.).

2) Er hat dem Chor, den er förmlich einübt (*διδάσκει*), künstlerische Gestaltung gegeben; *ἴστησι χορὸν* und zwar *κύκλιον* (cf. den Schol. zu Aristoph. Avv. 1405: *τοὺς κυκλίους χοροὺς στήσαι πρῶτον Ἀρίωνα τὸν Μεθυμναῖον*) d. i. *orbicularem* nach Xenoph. Oecon. 8, 20.

3) Er hat dem vom Chor gesungenen Liede den Namen Dithyrambus gegeben; *ὠνόμασε διθύραμβον τὸ ᾄδόμενον ὑπὸ τοῦ χοροῦ*. Der Name war zwar früher schon da, schon Archilochus dichtete Dithyramben; cf. dessen Frgmte 79 (38) bei Bergk: *ὥς Διωνύσοι' ἄνακτος καλὸν ἐξάρξαι μέλος οἶδα διθύραμβον, οἶνω συγκεραυνωθείς φρένας*. Aber das waren Wein- und Trinklieder ohne Chor.

4) Er belässt die Satyrn, wahrscheinlich als Anhang der ersten Aufführung; weshalb sie auch an der ausgebildeten Tragödie haften; *Σατύρους εἰσήνεγκεν ἔμμετρα λέγοντας*.

Wie lässt sich nunmehr der Dithyrambus denken? Wir haben drei Bestandtheile:

- 1) Erzählung, gesungene (oder gesprochene) des Chorführers, *διθύραμβον ᾄσει*.
- 2) einstudirten, mit künstlerisch geordnetem Tanz begleiteten Chorgesang. Man vergleiche hier, was oben über den Typus der Tragödie und den Grundunterschied vom Wesen des modernen Dramas gesagt ist.
- 3) Das scherzhafte Satyrspiel als Erinnerung an den Ursprung des ersten Dithyrambus.

§. 4.

Die lyrische Tragödie.

Dieser Dithyrambus wird nun auch Tragödie genannt; cf. Diog. Laert. 3, 56: *ὥσπερ δὲ τὸ παλαιὸν ἐν τῇ τραγωδίᾳ πρότερον μὲν μόνος ὁ χορὸς διεδραμάτιζεν, ὕστερον δὲ Θέσπεις ἓνα ὑποκριτὴν ἐξεῦρεν ὑπὲρ τοῦ διαναπαύεσθαι τὸν χορὸν*. Athenäus Deipnosoph. XIV. p. 630 C: *συνεστήκει δὲ καὶ σατυρικὴ πᾶσα ποιήσις τὸ παλαιὸν ἐκ χορῶν, ὥς καὶ ἡ τότε τραγωδία· διόπερ οὐδὲ ὑποκριτὰς εἶχον*, so dass Tragödie ein poetisches Werk ist, ohne dramatisch zu sein. Und das ist nicht zu verwundern. Denn was heisst *τραγωδία* anders als

Bocksgesang? Nur gehen die Erklärungen des Worts auseinander.

- a) Der Name soll entstanden sein *ob praemium hirci*; cf. *Hor. ars poet. 220: carmine qui tragico vilem certavit ob hircum*. Ingleichen sagt die parische Marmorchronik bei Thespis: *καὶ ἄθλον ἐτέθη ὁ τράγος*. Doch ist das unwahrscheinlich.
- b) Welcker in seinen Nachträgen zur Trilogie nimmt *τραγωδία* als Gesang der Böcke, d. h. der Satyrn, weil *σάτυροι* nach dem Etym. magn. dasselbe was *τράγοι* ist.
- c) Das einfachste ist, *τραγωδία* als Bocksopfergesang zu fassen. Denn der Bock wird dem Dionysus geopfert, weil er die Weinstöcke zu verderben pflegt; cf. Bernhardt's Literaturgeschichte p. 559.

Wie dem auch sei, der Dithyrambos hiess auch *τραγωδία*, und dieser Name (Bocksopfergesang statt Bacchuslied) konnte um so mehr aufkommen, als mit der Zeit zu lyrischen Festgesängen auch andere als bacchische Stoffe genommen wurden; z. B. in Sicyon (Epigenes) *τὰ πάθηα τοῦ Ἀδρήστου* cf. Herod. 5, 67.

Man hat zwar diese sogenannte lyrische Tragödie vom Dithyrambus unterscheiden wollen; z. B. Böckh Staatshaushalt der Athener II. p. 363 (erste Ausgabe); aber Lobeck zum Aglaoph. p. 946, Hermann *dissert. Opp. VII, 211 ff.*, Hartung *de dithyramb. Philolog. I p. 404* haben gezeigt, dass zwischen ihr und dem Kunstdithyrambus kein wesentlicher Unterschied gewesen sein kann, dass sie also mit demselben einerlei ist.

§. 5.

T h e s p i s.

Wie wird nun diese an sich noch undramatische *τραγωδία* dramatisch, aus einem erzählenden Dichterwerk ein darstellendes?

Dies geschieht durch die *μίμησις*. Wer führt aber diese ein? Nachdem Lasos der Musik einen mimischen Charakter gegeben hatte (cf. Bernh. p. 439, 444, 559), bringt Thespis das eigentliche Spiel, die Nachahmung einer Handlung als einer geschehenden auf. Dies bezeugt Plutarch Solon 29. Sehen wir, wie dies geschehen ist.

- 1) Plutarch sagt: *Θέσπις ἐκίνει τὴν τραγωδίαν*, machte Neuerungen in der Tragödie, welche also schon als vorhanden vorausgesetzt wird und eben nichts anders als der künstlerisch

- ausgebildete Dithyrambus war. Thespis, aus dem Demos Ikaria von Attika, trat zuerst Ol. 61, 2, 535 v. Chr. auf.
- 2) Nach Diogenes Laertius 3, 56 *Θέσπις ἓνα ὑποκριτὴν ἐξεῦρεν ὑπὲρ τοῦ διαναπαύεσθαι τὸν χορόν*. Dieser Schauspieler ist natürlich nicht einerlei mit dem Chorführer; dieser brauchte nicht mehr erfunden zu werden; denn er war schon da.
- 3) Dieser Schauspieler berichtet und erzählt jedoch nicht etwa als Rhapsode, sondern er agiert und spielt eine Rolle. Damit tritt die *μίμησις*, die Nachahmung der Wirklichkeit, ein. Und das ist das Neue, was so grosses Aufsehen macht und den Solon in Harnisch bringt; cf. Plut. Sol. 29: *Σόλων ἐθεάσατο τὸν Θέσπιν αὐτὸν ὑποκρινόμενον, ὥσπερ ἔθος ἦν τοῖς παλαιοῖς. Μετὰ δὲ τὴν θεάν προσ-αγορεύσας αὐτὸν ἠρώτησεν, εἰ τοσούτων ἐναντίαν οὐκ αἰσχύνεται τηλικαῦτα ψευδόμενος. Φήσαντος δὲ τοῦ Θέσπιδος μὴ δεινὸν εἶναι τὸ μετὰ παιδιᾶς λέγειν τὰ ται-αῦτα καὶ πράσσειν (es sei etwas Harmloses, im Spiele, *per ludum*, dergleichen zu reden und zu treiben), σφόδρα τῇ βακτηρίᾳ τὴν γῆν ὃ Σόλων πατάξας ταχὺ μέντοι τὴν παιδιάν, ἔφη, ταύτην ἐπαινοῦντες καὶ τιμῶντες εὐρήσο-μεν ἐν τοῖς συμβολαίοις (im täglichen Leben). Also kommt dem Solon als bedenklich und für den Verkehr des täglichen Lebens gefährlich das vor, dass etwas Nichtwirkliches als wirklich in solchem Spiele dargestellt wird; und das ist die *μίμησις*.*
- 4) Indem sich dieser *ὑποκριτής* nach einem Prologos, d. h. nach einem einleitenden Monolog durch Vermittlung des Chorführers mit dem Chor in dramatische Beziehung setzt, entsteht der Dialog, der Dialog zwischen Chorführer und Schauspieler.
- a) Den Dialog anlangend, so heisst der Schauspieler *ὑποκριτής*, d. i. *ὁ ἀποκρινόμενος* cf. Il. η, 407: *Ἴδαί*, *ἦτοι μῦθον Ἀχαιῶν αὐτὸς ἀκούεις, ὥς τοι ὑποκρί-νονται*. Ferner sagt Aristoteles bei Themistius orat. 26 p. 316 D (Dindorf p. 382): *Θέσπις πρόλογόν τε καὶ ῥῆσιν ἐξεῦρεν*. Der Prologos aber ist nach der Poetik cap. 12 *τὰ πρὸ τοῦ χοροῦ παρόδου*, alles was dem ersten Auftreten des Chors vorangeht. Die *ῥῆσις* da-

gegen, das Reden im Gegensatz zum Singen, ist der Dialog.

- b) Der Dialog konnte aber nur zwischen Chorführer und Schauspieler stattfinden. Der Schauspieler spricht nicht mit dem Chor; der soll nach Diog. Laert. ausruhen, nachdem er vorher *μόνος ἑδραμάτιζεν*. — Jetzt, d. h. nachdem sich der *ὑποκριτής* mit dem Chor durch den Chorführer in Bezug gesetzt hat, wird der Chor eine mitspielende Person, wie in den *Supplices* und *Eumeniden* des Aeschylus.
- 5) Höchst wahrscheinlich spielt dieser Schauspieler schon mehrere Rollen und tritt in mehreren Masken auf. Wenigstens gibt dies die Analogie der spätern Tragödien an die Hand.

Das Spiel selbst hat durchaus ernsten Charakter. Die entgegengesetzte Ansicht von *fabulis satyricis ludicri argumenti* ist ein Hauptirrthum Bentley's *de origine trag.* p. 278 in seinen *Opp. philolog.*, Leipzig 1781, veranlasst durch Horaz *ars poet.* 275:

Ignotum tragicæ genus invenisse Camenæ

Dicitur et plaustis vexisse poemata Thespis.

Dieser Irrthum Bentley's wurde zum ersten Male gründlichst widerlegt von Dahlmann in seiner Doctordissertation: *primordia et successus veteris comoediæ Atheniensium cum tragœdiæ historia comparati*, Hafniæ 1811. Ihm schloss sich Welcker Nachträge p. 260 ff. an. Bentley trägt, was von der Komödie gilt, auf die Tragödie über.

Der Dialekt richtet sich nach der Abkunft der Bestandtheile der Tragödie; der Chor, aus dem dorischen Dithyramb erwachsen, bleibt dorisch; der vom Athener Thespis erfundene *ὑποκριτής* spricht in jonisch-attischem Dialekte. Der Vers wird aus dem trochäischen Tetrameter nunmehr jambisch.

Die Tragödie des Thespis war schriftlich verabfasst und blieb aufbewahrt (cf. Welck. p. 274). Der völlig entscheidende Beweis liegt in Hor. *epp.* 2, 1, 161:

Serus enim Graecis admovit acumina chartis,

Et post Punica bella quietus quaerere coepit,

Quid Sophocles et Thespis et Aeschylus utile ferrent.

Sophocles hat gegen ihn geschrieben und Heraclides aus Pontos ihm nachgedichtet.

§. 6.

Phrynichus.

Thespis' Schüler und Nachfolger ist Phrynichos. Die Schriftsteller, welche über ihn geschrieben haben, finden wir bei Bernh. Thiersch zu Aristoph. Fröschen 929. Nach Suidas trat er um Ol. 67 (511 v. Chr.) auf. Seine Thätigkeit reicht bis 476. Phrynichos änderte das Wesen der Thespischen Tragödie nicht; denn er blieb bei einem Schauspieler stehn, gab also der Handlung noch keine Entwicklung durch Gegensätze. Auch sehen wir aus dem Argument zu den Persern des Aeschylus, die nach Phrynichus gearbeitet sind, dass seine Stücke noch keinen tragischen Knoten hatten. In den Phönissen berichtete gleich zu Anfang ein Eunuch die Niederlage des Xerxes; das Unglück ist also von vorn herein entschieden; das Stück kann daher nur Meldungen von Ereignissen, Situationen enthalten haben, welche dem Chor Stoff zu seinen Liedern gaben. Wir denken uns demnach seine Stücke als dramatisirte Lyrik. Aber

- 1) Diese Lyrik ist bei ihm sammt der Orchestik zu hoher Vollkommenheit ausgebildet; denn Phrynichus war ein Lieblingsdichter der Athener; cf. Arist. Avv. 750: *Φρύνιχος — ἀεὶ φέρων γλυκεῖαν ᾠδάν*. Solche Andeutungen finden sich noch oft; cf. die Stellen bei Bernh. p. 569. Diese Lyrik gewann in seinen Stücken grosse Ausdehnung. In den Phönissen haben wir wahrscheinlich Doppelchöre, gebildet von den Phönissen selbst; man vgl. das Frgm. bei dem Schol. zu Arist. Vesp. 220: *Σιδῶνος προλιποῦσα τὸν ναὸν* und *Σιδῶνιον ἀστὺ λιποῦσα* sie waren vielleicht Priesterinnen; sodann von den *πάρεδροι τῆς ἀρχῆς* im Argument zu den Persern. Nach Suidas soll Phrynichus auch den Tetrameter erfunden haben.
- 2) Er wählte Stoffe aus der Zeitgeschichte; ausser den Phönissen dichtete er eine *ἄλωσις Μιλήτου* (um 494). Welchen Eindruck dieses Stück auf die Athener machte, sagt uns Herodot 6, 21: *Ἀθηναῖοι μὲν γὰρ δῆλον ἐποίησαν ὑπεραχθεσθέντες τῇ Μιλήτου ἄλωσι τῇ τε ἄλλῃ πολλαχῇ, καὶ δὴ καὶ ποιήσαντι Φρυνίχῳ δράμα Μιλήτου ἄλωσιν*

καὶ διδάξαντι ἐς δάκρυά τε ἔπεσε τὸ θέντρον, καὶ ἔζη-
μίσάν μιν ὥς ἀναμνήσαντα οἰκήϊα κακὰ χιλλήσι δραχ-
μῇσι, καὶ ἐπέταξαν μηκέτι μηδένα χρᾶσθαι τούτῳ τῷ
δράματι. Zu rühren muss er wohl verstanden haben.

- 3) Von ihm wird die erste agonistische Aufführung, die Auf-
führung des Dramas im Wettkampfe berichtet (um 477);
cf. Plut. Themistocles 5: ἐνίκησε δὲ καὶ χορηγῶν τραγω-
δοῖς, μεγάλην ἤδη τότε σπουδὴν καὶ φιλοτιμίαν τοῦ
ἀγῶνος ἔχοντος. καὶ πῖνακα τῆς νίκης ἀνέθηκε τοιαύτην
ἐπιγραφὴν ἔχοντα· Θεμιστοκλῆς ἐχορήγει, Φρύνιχος ἐδί-
δασκεν, Ἀδελμαντος ἤρχεν.
- 4) Nach Suidas γυναικεῖον πρόσωπον εἰσήγαγεν, er führte
Frauenrollen ein.

§. 7.

Aeschylus' Leben.

Suidas hat leider keinen Artikel über Aeschylus (*Ἀἰσχύλος*).
Wir sind deshalb auf den *βίος Αἰσχύλου* und die parische Marmor-
chronik angewiesen. Darnach ist Aeschylus, des Euphorion Sohn,
525 a. Chr. im Demos Eleusis geboren. Sein erstes Auftreten
fällt Ol. 70, 2, also etwa in's Jahr 500 v. Chr. Pratinas aus
Phlius, der Erfinder und kunstmässige Gestalter des Satyrspiels,
war sein Nebenbuhler. Aeschylus lebt in der thatenreichsten Zeit
Athens. Er focht in den Schlachten bei Marathon, Artemisium,
Salamis und Platäa. Nach den Perserkriegen wechselt er zwi-
schen Athen und Syrakus. In Syrakus nämlich am Hofe des
Königs Hiero (477 — 467) eröffnete sich ein Herd für griechische
Bildung; 476 geht er dahin und ist eine Zeit lang mit Pindar,
Simonides und Bacchylides zusammen. Doch schon nach wenigen
Jahren kehrte er zurück. Denn im Jahre 468 finden wir ihn im
Wettkampf mit dem jungen Sophocles, dem er durch die Dazwi-
schenkunft des gerade heimkehrenden Cimon unterliegt; cf. Plut.
Cimon 8. Er entfernt sich zum zweiten Male aus Athen, wie
Aelian *variae historiae* 5, 19 berichtet, in Folge eines Sturmes,
der im Theater gegen ihn losbrach, als habe er die Mysterien
verrathen. Doch kehrt er in einigen Jahren zurück und bringt
seine grossartigste Schöpfung, die Oresteia, 458 zur Aufführung.
Wie er als Mann die thatenreichste Zeit Athens mit durchlebte,
so sah er als Greis auch noch die Anfänge des höchsten Auf-

schwungs der athenischen Demokratie. Als Perikles dem Areopag die Beaufsichtigung der Demokratie nahm, widersetzte sich Aeschylus. Dies zu wissen, ist für das Verständniss der Eumeniden durchaus nöthig. Allein sein Kampf gegen Perikles' Neuerungen war vergeblich. Dies scheint ihn so verstimmt zu haben, dass er zum dritten Male nach Sicilien ging, um nicht wiederzukehren. Er starb, 69 Jahre alt, in der Nähe von Gela 456. Von seinen Dramen, deren Zahl sich auf 70 belaufen mag, sind uns nur sieben übrig geblieben, darunter sein reifstes und grösstes Werk, die Trilogie Oresteia. Hinter seiner *Vita* findet sich der Catalog seiner Dramen.

§. 8.

Fortschritt des Aeschylus.

Worin liegt der Fortschritt des Aeschylus in der Entwicklung der Tragödie? Wodurch ist er Schöpfer der vollendeten attischen Tragödie geworden? Von Aristoteles Poet. 4, 16 wird er scheinbar nur als ein äusserlicher, formeller, das Wesen der Tragödie nicht berührender dargestellt: *τό τε τῶν ὑποκριτῶν πλῆθος εἰς ἑνὸς εἰς δύο πρῶτος Αἰσχύλος ἤγαγε, καὶ τὰ τοῦ χοροῦ ἡλάντωσε καὶ τὸν λόγον πρωταγωνιστὴν παρσκευάσε*, d. i. und gab dem Gespräche, dem Dialog die Hauptrolle, die Hauptpartie; cf. Welcker Aeschyl. Trilog. p. 70 n. 8.

Zwar bietet der hinzutretende zweite Schauspieler, der natürlich gleichfalls in mehreren Rollen auftritt, zunächst nur die Möglichkeit einer grösseren Mannigfaltigkeit der Scenen; aber er ermöglicht die leibhaftige Repräsentation eines zweiten Interesses und hiedurch das Hervortreten eines ersten, das Eintreten einer Collision dieser beiden und die Veranschaulichung des hieraus sich ergebenden Kampfes. Nun ist erst eine eigentliche Handlung, ein wirkliches Drama möglich; denn Handeln im höchsten Sinn des Worts heisst einen Zweck mit Bewusstsein verfechten und durchkämpfen. Jetzt kommt Spannung, kommt innerliche Bewegung in die Tragödie.

Nun aber hat der hohe Geist der Griechen nicht jedwedes Interesse und jedweden Kampf zweier Interessen für würdig erachtet, in der Tragödie entwickelt zu werden. Interessen, die blos durch äussere Umstände in Collision gerathen, die eigentlich kein Recht haben sich zu bestreiten, die nicht eben-

bürtige Gegner sind, hat er zur Darstellung nicht gewählt; wir finden z. B. nirgends einen Kampf zwischen absolutem Recht und absolutem Unrecht. Vielmehr hat er Interessen in den Kampf gebracht, deren jedes ein Recht für sich hat, aber indem es dieses Recht als ein absolutes behauptet und rücksichtslos durchführt, eben dadurch in Schuld und Sünde geräth, und die ebenso einseitige, rücksichtslose Behauptung eines andern, ihm gegenüberstehenden Rechtes provocirt. Hieraus entspringt der tragische Conflict, die *duarum causarum contrariarum conflictio*. Die persönliche, leibhaftige Vergegenwärtigung desselben durch den zweiten Schauspieler möglich gemacht, dadurch das Drama seinem Wesen nach vollendet zu haben und der Schöpfer der eigentlichen dramatischen Handlung geworden zu sein, das ist Aeschylus grosses Verdienst, das in jenen schlichten Worten des Aristoteles involvirt liegt. Erst der neuern Zeit, erst Hegel war es vorbehalten, die Einsicht in jenes Verdienst vollständig zu gewinnen, wiewohl Aristoteles in seiner Angabe der Erfordernisse einer guten Tragödie dieselbe schon anbahnt; cf. Poet. 13, 5: Der zur Tragödie geeignetste Held ist ὁ μήτε ἀρετῇ διαφέρων καὶ δικαιοσύνῃ μήτε διὰ κακίαν καὶ μοχθηρίαν μεταβάλλων εἰς τὴν δυστυχίαν, ἀλλὰ δι' ἁμαρτίαν τινὰ, τῶν ἐν μεγάλῃ δόξῃ ὄντων καὶ εὐτυχία, derjenige, der weder ein Ideal von Tugend und Gerechtigkeit ist, noch durch Schlechtigkeit und Erbarmlichkeit von Glück in Unglück geräth, sondern durch ein Vergehen, und zu denjenigen gehört, die in grossem Ruhm und Glück stehen.

Wie definiren wir nun die Tragödie?

Lessing in der Hamburgischen Dramaturgie VII p. 345 (Lachm.) sagt noch: „Tragödie ist ein Gedicht, welches Mitleid erregt.“

Dagegen definirt sie Schiller „über die tragische Kunst“ XI p. 556 also: „Tragödie ist dichterische Nachahmung einer zusammenhängenden Reihe von Begebenheiten (einer vollständigen Handlung), welche uns Menschen in einem Zustand des Leidens zeigt und zur Absicht hat, unser Mitleid zu erregen.“

Wir haben in der Form der Tragödie zugleich ihr Wesen erklärt:

Die Tragödie ist die nachahmende Darstellung eines Conflictes zweier einseitiger, jedoch berechtigter Interessen, die sich entwickelt in der objectiven Gegenständlichkeit eines epi-

schen Verlaufs, den wir aber dem Innern des Menschen entkeimen sehen.

§. 9.

Die Trilogie.

Der Kampf collidirender Interessen, den Aeschylus darstellte, entwickelt sich aber häufig nicht in einem einfachen Gegensatze, sondern in einer Reihe solcher. Der Sieg eines einseitigen Principes ruft eine energische Reaction hervor; diese Reaction provocirt abermal einen Gegenkampf, bis eine Versöhnung der streitenden Interessen gefunden wird.

Im Agamemnon wird von dem König um seiner fürstlichen Pflicht willen die Familienpietät verletzt und diese von Klytämnestra gerächt. Es tritt also hier das Familienrecht dem Staatsrecht gegenüber.

In den Choephoren tritt der Sohn auf. Die Mutter hat den Gatten und König erschlagen; darum ist sie dem Tode verfallen.

Nach Orestes Mutttermord kommen die Eumeniden: „Ruchloser Sohn, du hast das heiligste aller Rechte, das Naturrecht, verletzt“. — Aber Orestes hat auf Befehl von Zeus und Apollon gehandelt. Daher in den Eumeniden der Kampf der Götter mit einander.

Zu dieser Entwicklung der Gegensätze reichte eine Tragödie nicht aus. Aeschylus (denn wir wissen dies von keinem vor ihm) tritt deshalb mit drei Dramen und einem Satyrspiele auf; diese vier Stücke zusammen heissen *τετραλογία* (cf. Diog. Laert. III, 56) und mit Ausscheidung des Satyrstücks *τριλογία*; cf. den Scholiast. z. Aristoph. Fröschen 1155 (1124). Hierher gehört nun noch eine wichtige Stelle des Suidas s. v. Sophocles: *καὶ αὐτὸς (Sophocles) ἤρξε τοῦ δράμα πρὸς δράμα ἀγωνίζεσθαι, ἀλλὰ μὴ τετραλογίαν* sc. *ἀγωνίζεσθαι*, d. h. auch begann er im Wettkampf ein Drama einem andern Drama gegenüberzustellen, nicht aber eine Tetralogie einer Tetralogie. Sophocles war also der erste, der den musischen Wettkampf mit Drama gegen Drama bestand, nicht mehr, wie Aeschylus, mit Tetralogie gegen Tetralogie; cf. C. F. Hermann „Gottesdienstl. Alterth.“ §. 59, 23.

Der Ausdruck *δράμα ἀγωνίζεσθαι* ist prägnant zu verstehen: ein Drama kämpfend durchführen d. i. **aufführen**; cf.

Demosth. Aristocratea §. 100: *γραφὴν ἀγωνίζεσθαι παρὰ νόμων*, einen gerichtlichen Kampf in einer Anklage bestehen.

Der erste, welcher diese Lehre von der äschyleischen Trilogie, resp. Tetralogie in Deutschland wissenschaftlich behandelte und die verschiedenen Dramen des Aeschylus in Trilogien zu ordnen versuchte, ist Welcker „die äschyleische Trilogie Prometheus nebst Winken über die Trilogie des Aeschylus überhaupt“, Darmstadt 1824; „Nachtrag zur Trilogie“, 1826. Diese Darstellung hat Nitzsch gesichtet und festgestellt in seiner Sagenpoesie der Griechen III p. 419 — 662 (Braunschweig 1852). —

Die andern Verdienste des Dichters bestehen

- 1) in Ausbildung der Scenerie, der Orchestik und des Kostüms; cf. Athen. I, 21, d. e.: *Καὶ Αἰσχύλος δὲ οὐ μόνον ἐξεῦρε τὴν τῆς στολῆς εὐπρέπειαν καὶ σεμνότητα —, ἀλλὰ καὶ πολλὰ σχήματα ὀρχηστικὰ αὐτὸς ἐξευρίσκων ἀπεδίδου τοῖς χορευταῖς.* Vgl. Philostrat. *vit. Sophocl.* 1, 9, 1: *ἔσθῃτί τε τὴν τραγωδίαν κατεσκεύασε καὶ ὀκρίβαντι (Kothurn) ὑψηλῶ καὶ ἡρώων εἶδεσιν* *vit. Apoll.* 6, 11: *σκευοποιΐας μὲν ἥψατο εἰκασμένης τοῖς τῶν ἡρώων εἶδεσιν* und *Αἰσχύλος τὸ ὑπὸ σκηνῆς (hinter der Bühne) ἀποθνήσκειν ἐπενόησεν, ὥς μὴ ἐν φανερῶ σφάττοι.*
- 2) In Ausbildung der Diction zu grossartiger Erhabenheit. Aristophanes lässt in seinen Fröschen 1058 den Aeschylus zu Euripides also sprechen:

*ἀλλ', ὦ κακόδαιμον, ἀνάγκη
μεγάλων γνωμῶν καὶ διανοιῶν ἴσα καὶ τὰ ῥήματα τίκτειν.
κἄλλως εἰκὸς τοὺς ἡμιθέους τοῖς ῥήμασι μείζοσι χρῆσθαι
καὶ γὰρ τοῖς ἱματίοις ἡμῶν χρῶνται πολὺ σεμνοτέροισιν.
ἄμοῦ χρηστῶς καταδείξαντος διελυμῆνω σύ.*

Grossen Gedanken

Und erhabenem Ernst muss Klang, muss Wort nothwendig entsprechend geformt sein,

Und der Halbgott muss, wie von selbst sich versteht, sich erhabener Worte bedienen;

Er erscheint ja doch auch weit hehrer als wir und geschmückter in seiner Gewandung.

Das alles von mir wohlweislich erdacht, du hast es verhunzt.

Hieher gehören auch die schönen Worte Schlegels, die sich gewöhnlich hinter der Zumptischen Grammatik finden:

Hoch trat und fest auf dein Kothurngang, Aeschylus;
Grossart'gen Nachdruck schafften Doppellängen mir,
Sammt angeschwellten Wörterpomps Erhöhungen.

Recapitulation.

Fassen wir das im Vorhergehenden Entwickelte noch einmal kurz zusammen, so haben wir folgendes:

- 1) Die Tragödie entsteht aus dem Dithyrambus. Wir unterscheiden Erzählung, Gesang und possenhaften Charakter. Da bildet um 625 Arion den Kunstdithyrambus aus.
- 2) Thespis führt die Mimesis ein. Wir haben also jetzt schon Action und Gesang. Sein Schüler ist Phrynichus.
- 3) Da wird von Aeschylus
 - a) der Chor verringert,
 - b) dem Dialog die Hauptpartie gegeben,
 - c) der zweite Schauspieler eingeführt.

Hiedurch wird ermöglicht

- 1) eine reichere Gliederung der Handlung,
- 2) persönliche Vergegenwärtigung des tragischen Conflicts, der sich entfaltet in der Trilogie.

§. 10.

Der Gehalt der Tragödie.

Nachdem wir Form und Wesen der tragischen Handlung erkannt haben, bleibt uns das Wichtigste noch zurück: der Gehalt der Gedanken. Was für geistige Mächte sind's denn, welche in dem Inhalte der äschyleischen Tragödie uns zur Anschauung kommen? Von welchen Ideen wird das äschyleische Drama beherrscht? Die Antwort gibt eine kurze Darlegung der religiösen Weltanschauung des Aeschylus.

A. Die im Leben nach Aeschylus waltenden Mächte sind Zeus und die Moira.

Zeus an der Spitze des Götterstaats ist als Individuum nicht absolut, wiewohl er als absolut postuliert wird. Der Menscheng Geist verlangt aber etwas Absolutes an der Spitze des Weltwesens, das allem einen Halt gibt. Daher die Moira. Aber diese Moira entbehrt der Persönlichkeit und des Lebens; sie ist wohl absolute Macht, aber nicht absolut sittlicher Wille mit Selbstbewusstsein. Diese dunkle unpersönliche Macht genügt dem Menschen auch

nicht; daher er wieder zu Zeus zurückkehrt und ihn mit der Moira identificirt.

Daraus ergibt sich: Der Mensch fühlt sich von einer dunklen Macht beherrscht, von der er sich zu befreien trachtet, aber bloß unter die Herrschaft des Gesetzes, nicht unter die der Liebe und Gnade gelangt.

B. Die im Drama waltenden Mächte.

Im Drama waltet nicht die Moira, sondern das vergeltende Gesetz der Gerechtigkeit, repräsentirt durch Zeus.

Weil aber das Drama eine im Satz und Gegensatz sich entwickelnde Handlung ist, so treten in ihm zweierlei Rechte einander gegenüber, deren jedes das andere zum absoluten Unrecht machen, selbst aber das absolute Recht sein will; z. B. die Collision des *jus naturale* und *jus civile*.

Es bekämpfen sich also zwei Rechte, welche ebensoviele Verschuldungen sind. Jedes dieser beiden Rechte, streng durchgeführt, erzeugt eine Sünde.

Diese Sünde wird nun häufig auf eine specielle Moira, auf den *Ἀλάστωρ* geschoben, dem jede in Behauptung des Rechts begangene Sünde wenigstens halb zu imputiren wäre.

Um nun das Wesen des Sündengeistes, der in einem Hause herrscht, zu begreifen, ist vor allem das Wesen der Sünde zu begreifen. Die Sünde ist:

- 1) das *ἄθεον*
- 2) das *μάταιον*.

Als *μάταιον* ist sie die *νόσος φρενῶν* oder die *ἄτη*. Die Ate rührt aber nur dann von der Gottheit her, wenn Frevel mit Frevel bezahlt werden soll; sonst ist ihr Ursprung in dem Menschen zu suchen

- 1) durch Verführung,
- 2) durch Leidenschaften des eigenen Herzens, wenn dasselbe sich verführen lässt, das Ich an die Stelle des göttlichen Willens zu setzen.

Dies beweist 1) das Gewissen und die Zurechnung,
2) die Strafe und die Vergeltung.

Aber wo Gewissen und Vergeltung ist, da bleibt auch das Verlangen nach Sühne nicht aus. Wir haben also

- 1) eine sühnbare,
- 2) eine unsühnbare Sünde.

Wo letztere ist, da sühnt die Strafe.

Aber die Strafe, von einem Menschen vollzogen, kann selbst ein durch die Sünde provocirtes Unrecht sein; eine nach dem *jus civile* geforderte Strafe kann ein Frevel sein gegen das *jus naturale*.

Folglich wird Böses mit Bösem vergolten. Und das ist der *ἀλάστωρ*, der Reiz, den ein sich centralisirendes Ich ausübt gegen ein anderes, sich ebenfalls zu centralisiren.

Dieser Reiz zu entgegengesetzter Centralisation wird gebrochen, wenn in der zu entgegengesetzter Centralisation reizenden Sünde ein Recht anerkannt wird, wenn die collidirenden Rechte nicht mehr eines das andere als lauterer, absolutes Unrecht betrachten.

§. 11.

Κάθαρσις τῶν παθημάτων.

Inwiefern in der Tragödie die Reinigung der Leidenschaften liegt, wird sich sofort ergeben. Aristoteles Poetik 6, 2 sagt: (*ἡ τραγωδία*) *δι' ἐλέου καὶ φόβου περαίνουσα τὴν τῶν τοιούτων παθημάτων κάθαρσιν*. Vgl. Lessing VII (Lachm.) p. 331 (Bd. 2, Stück 74 ff.), besonders p. 346, Stück 77. Goethe: „Nachlese zu Aristoteles' Poetik“ Bd. 46 p. 16 ff. Den Schlüssel gibt uns Aristoteles selbst Polit. VIII, 7, 4—6 p. 333 (Schneid.).

Mitleid und Furcht will die Tragödie reinigen durch Mitleid und Furcht. Sie führt also den Menschen, den Zuschauer, in diese Leidenschaften ein; er muss sie empfinden.

Aber indem er sie nicht schlechtweg, sondern bei der Tragödie empfindet, erfahren sie einen Läuterungsprocess, der die unreinen Bestandtheile aus ihnen ausscheidet.

Der unreine Bestandtheil der Furcht ist das Gefühl der Knechtschaft, der des Mitleids die Schwäche.

Beide werden ausgeschieden durch die in der Tragödie zu Stande kommende Erkenntniss der höchsten in Zeus ruhenden Gerechtigkeit, welche dem Bösen nicht absolute Gewalt einräumt, so dass Niemand die Knechtschaft desselben zu fürchten hat, und das Mitleid nicht herabsinken lässt zur Unfähigkeit, dem Bösen zu vergelten und vergolten zu sehen.

Die geläuterte Furcht fürchtet die Gottheit, aber sie fürchtet sie nicht, wie der Knecht den Despoten fürchtet, sondern als die Vertreterin der ewig waltenden, an ewige Gesetze gebundenen Gerechtigkeit.

Das geläuterte Mitleid empfindet das Unglück des Frevlers mit, aber nicht bis zur Verkennung der Nothwendigkeit der Strafe. Das Mitleid wird befreit von der Schwäche, welche die Heiligkeit gerechter Vergeltung nicht erträgt.

Cicero Rep. IV, 30 sagt: *Ad quos (poetas) quum accessit clamor et approbatio populi, quasi magni cujusdam et sapientis magistri, quas illi obducunt tenebras, quos invehunt metus, quas inflammant cupiditates!*

Die Tragödie reinigt also die Leidenschaften, indem sie dieselben mächtig erweckt und empfunden werden lässt, aber in sittlicher Weise und im Gebiete des Schönen; Bernhardt Griech. Literaturgesch. p. 687. —

§. 12.

Aufführung.

Diesem sittlichen Gehalte der Tragödie entsprach die Aufführung. Sie war ein religiöses Fest, wie das Theater überhaupt höchste Bildungsschule der reichsten sittlichen Ideen, nicht Anstalt zur Befriedigung müssiger Neugier war. Die Aufführung fand daher nicht täglich, sondern nur dreimal des Jahres statt, nämlich in der Stadt:

- 1) An den Lenäen, dem Kelterfest, im Monat Gamelion oder Januar als städtische Feier im Winter; cf. C. F. Hermann gottesd. Alterthüm. §. 58, 5.
- 2) An den grossen Dionysien im Monat Elaphebolion (Ende März) zur Zeit der Frühlingsnachtgleiche. Nur während dieser vier bis sechs Festtage treten *τραγῳδοὶ καινοὶ* auf; cf. Hermann §. 59.
- 3) In Athens Vorstädten, besonders dem Piräus, und in den Landstädten wurden die kleinen Dionysien gefeiert, an denen vielleicht dieselben Dramen, nur durch schlechte Schauspieler, zur Aufführung kamen; cf. Hermann §. 57, 13, 14.

Die Schauspielkunst ist kein Handwerk für Gesindel, wie bei uns so oft, sondern Bethätigung der edlen Bildung freigeborner Bürger. Desshalb ist der Stand der Schauspieler nicht ehrlos, wie in Rom. Bis auf Sophocles spielen die Dichter, wo möglich, selbst den Protagonisten. Die Kunst stand auf einer erstaunlichen

Höhe. Von den Zuthaten der modernen Bühne weiss die attische nichts. Die Illusion durch Lichter und Mienenspiel fällt weg; denn das Spiel geht am hellen Tage vor sich, und die Masken machen das Mienenspiel unmöglich. Auch existirt kein Souffleur. Wirken muss die Action und die Declamation. Und welch feines Ohr das Publikum hatte, beweist folgende beglaubigte Geschichte. Ein Schauspieler sprach bei der Aufführung des Orestes von Euripides in dem Vers 279: *ἐκ κυμάτων γὰρ αὐθις αὖ γαλήν' ὄρω* fälschlich *γαλήν' ὄρω* (da seh' ich eine Katze) statt *γαλήν' ὄρω*. Augenblicklich entstand ein Getümmel, und der Schauspieler wurde noch lange nachher verspottet. — Ueber das Theatergebäude und sonstige Aeusserlichkeiten gibt Wieseler „Theatergebäude und Denkmäler des Bühnenwesens bei den Griechen und Römern“ (Göttingen 1851), den besten Aufschluss. —

§. 13.

Die Fabula des Stücks.

Der Agamemnon ist das erste Stück der Oresteia. Als solcher ist er das erste Stadium der Entwicklung einer grossen tragischen Handlung, die von der Einheit eines Grundgedankens getragen wird.

Zu Mycenä in Argolis herrscht das Geschlecht des Pelops, Atreus und Thyestes sind seine Söhne. Mit des Atreus Gemahlin Aërope bricht Thyestes die Ehe. Thyestes hat also an seinem Bruder schwer gefrevelt, und das ist die Urschuld des Geschlechts, die *πρώταρχος αἵτη* Agam. 1192. Atreus hat ein Recht, seinen Bruder zu strafen, aber er thut dies durch den ungeheuersten Frevel. Er schlachtet dessen Kinder und setzt sie dem Vater vor. Auf diese Kinderschächtung und dieses Mahl führt der Dichter des Unheils Anfang hauptsächlich zurück; cf. Agam. 1511, 1600 und Ch. 1068.

Es ruht nun eine schwere Schuld auf dem Haupte des Atreus; aber er selbst bleibt ungestraft; ja er vertreibt den Thyestes und stirbt in Ruhe und Frieden, indem er dem Agamemnon das Reich hinterlässt. Dies tritt Agamemnon als schuldbeladene Erbschaft an, und der Sohn muss des Vaters Sühne übernehmen. Die Busse, die Agamemnon tragen muss, ist nach Aeschylus' Darstellung die Schlachtung der Iphigenia. Hat Atreus des Bruders Kinder ge-

schlachtet, so muss sein Sohn die eigene Tochter schlachten. Das *portentum* im ersten Chor hat eine siegverkündende und eine furchterregende, auf das thyesteische Mahl hindeutende Seite. Die Adler haben sich durch den Frass der trächtigen Häsia, das Königs-*haus* hat sich durch den Kindermord versündigt. Dies provoziert den Zorn der Gottheit. Es kommen jene ungünstigen Winde, und Agamemnon muss die Tochter opfern. Iphigenie wird bei Aeschylus wirklich geschlachtet und nicht durch die Gnade der Artemis nach Tauris entrückt. Agamemnon hat dadurch das *jus pietatis* gröblichst verletzt, obwohl er auf der andern Seite seiner Pflicht als Heeresfürst genügt. Dieser Frevel, nicht die Buhlerei mit Aegisthus, wird nun für Klytämnestra das Motiv, den Gatten zu morden. Jene Pflicht kümmert sie nicht. Sie rächt nur den an ihrem Kinde begangenen Frevel. Nachdem Agamemnon siegreich von Troia heimgekehrt ist, mordet sie ihn noch an demselben Tage. —

§. 14.

Structur des Drama.

Das Drama zerfällt in drei Acte von ungleicher Grösse.

Der erste Act

geht in drei grossen Schritten bis zur Casandrascene, indem

- 1) die Feuerzeichen,
- 2) der Herold,
- 3) Agamemnon kommt.

Wir haben darin eine Schilderung von dem Glück und der Herrlichkeit des Atridenhauses. Diese Herrlichkeit ist jedoch nur Schein; jedes dieser frohen Ereignisse ist von unheilvoller Andeutung begleitet.

- 1) Der Wächter, der auf die Feuerzeichen harrt, lässt schlimme Verhältnisse im Hause ahnen.
- 2) Der Herold rühmt erstlich in seiner *μεγαληγορία*, was selbst nach Klytämnestras Meinung sündlich ist (527 coll. 338), und berichtet zweitens vom Unglück des Menelaos. Die Bedeutung dieses Unheils lässt sich erkennen:

- a) Aus dem Contrast zwischen Agamemnon und seinem Bruder Menelaos.
 - b) Aus Agamemnons späterer Hilflosigkeit, da er der Stütze des Menelaos beraubt wird.
 - c) Es dient zur Verknüpfung des Dramas mit dem Satyrspiel.
- 3) Agamemnon lässt sich bethören als ein Gott ins Haus zu gehen. Der stolzeste Gang seines Lebens ist der Gang zum Tode.

Während aber dieses Unheil in den Reden und der Handlung nur angedeutet liegt, weisen die eingeflochtenen Gesänge des Chors a) auf einen reellen, historisch vorhandenen Grund des Unheils, b) auf den ewig gültigen Rechtssatz hin, der ein Gericht über Agamemnons Haus erscheinen lässt als eine nothwendige und unausbleibliche Folge von Zeus Weltordnung (*Ζεύς, ὅστις ποτ' ἐστίν κ. τ. λ.*)

Erster Chor,

die Parodos, zwischen des Wächters Monolog und Klytämnestras Auftritt. Dieselbe zerfällt in drei Theile (40—257).

- a) Allgemeine Andeutung der Vergangenheit, Zukunft und Gegenwart (40—103).
 - α) Die Atriden sind fort zum Rachezug.
 - β) Den Ausgang kennt Niemand; aber das Verhängniss erfüllt sich; der Zorn der Götter ist durch Nichts sühnbar.
 - γ) Was sollen aber jetzt die Feuerzeichen?
- b) Das *τέρας* und Kalchas' Auslegung (104—159).
 - α) Das *τέρας* enthält die Andeutung des Siegs und die bildliche Darstellung eines noch ungestühnten Frevels.
 - β) Die Auslegung verkündet den Sieg und befürchtet die Einforderung der Sühne für den bildlich dargestellten Frevel: für frevle Schlachtung neue frevelhafte Schlachtung, aus welcher die *μνάμων μῆνις τεχνόποινος* entspringt, der unversöhnliche, kindrächende Grimm. (Erste Vorbereitung auf die Choëphoren.)
- c) Die Erfüllung der einen Hälfte dieser Auslegung (160—257). Die Opferung der Iphigenia wird sehr ausführlich

und mit den ergreifendsten Zügen geschildert, weil diese That Agamemnons die Grundlage, das Motiv von Klytämnestras Handlung bildet.

Zweiter Chor

zwischen der Königin Gespräch mit dem Chor und des Herolds Auftreten (355—488).

Διὸς πλαγάν. — Also Idee der gerechten Vergeltung eines unsühnbaren Frevels, wie des Paris Frevel war. Dieser Frevel hat Leid in Menelaos Haus, Leid über Griechenland gebracht. Dieses letztere Leid aber, die *πολυκτονία*, hat zwar Paris veranlasst, die Atriden haben es verschuldet, welche daher gleichfalls dem Gesetz der Vergeltung anheimfallen. *Orbis in se remeans carminis conficitur.* Daher 459: *μένει δ' ἀκούσαι τί μου μέριμνα νυκτηρεφές.*

Dritter Chor

zwischen dem Herold und Agamemnon (681—782).

Dieser betrachtet die Folgen von Helenas That für Troia. Diese war Troias Unglück, nicht Reichthum und Macht. Nicht dies macht unglücklich, sondern die Sünde, welche fortzeugender Natur ist; besonders wichtig v. 760.

Dies spricht der Chor; da kommt der König, durch sein Schicksal die Wahrheit dieser Worte zu bethätigen.

Vierter Chor (975—1034).

Alles scheint gut; aber der Chor wird der Furcht nicht los; denn Unglück kann man vom reichen Hause durch freiwillige Opfer wenden, vergossenes Blut nicht wieder bringen.

Zweiter Act. Die Casandrascene.

Was an Agamemnons Herrlichkeit ist, ihre Nichtigkeit erfahren wir aus gottbegeistertem Mund.

1) Casandras Schweigen. Dieses deutet das *θεοφόρητον* an, die Verzückung der Prophetin.

Sie ist hier nicht die Sklavin, die der Gebieterin zu gehorchen hat; den irdischen Verhältnissen ist sie entnommen; sie steht jetzt in des höheren Herrn Pflicht; sie hört nur auf des Gottes Stimme in ihrem Innern, welche sich in ihr zur Klarheit ringt. Sie scheint von allem, was um

sie vorgeht, nichts zu bemerken, aber begriffen zu sein in der innerlichsten Erregung, indem sie der Geist des Gottes übermannt.

2) Casandras Weissagung.

a) Formell: Der erste, durch besondere Kunst sich auszeichnende Theil derselben ist lyrisch, der zweite in Trimetern abgefasst.

b) Materiell: Die Weissagung enthält nicht blos die Nachricht von Agamemnons und ihrem eigenen Tode; vielmehr lässt der Dichter im Mund der Seherin, welche alle Zeitsphären kennt, die Freveldreihe des Geschlechts im Zusammenhang offenbar werden. Sie gibt also eine bestimmtere Ausführung von Kalkhas' vaticinium v. 155.

Die von Agamemnon verübte That ist nichts Einzelnes, sondern reicht in die Vergangenheit zurück und erstreckt ihre Folgen in die Zukunft. (Anbahnung des Fortschritts der Trilogie.)

Dritter Act.

Agamemnons Ermordung. Klytämnestra und der Chor.

Nach dem Eintritt Casandras in's Haus folgt ein kurzes Zwischenlied (v. 1331 — 1342), in welchem sich jedoch der ganze Inhalt des Dramas concentrirt:

Verbrechen, Busse, die ein neues Verbrechen ist, neue Busse. Diese Quintessenz des Ganzen ist kaum ausgesprochen, da hört man Agamemnons Todesschrei.

Was soll der Chor beginnen? Nach rasch sich entwickelnder Berathung wird er schlüssig, erst genau zu erfahren, wie es um den König steht. Da springen die Thüren auf, und Klytämnestra steht neben den beiden Leichnamen.

1) Haltung Klytämnestras. Ohne Rührung, ohne Reue, ein starker, mehr als weiblicher Charakter trotzt und pocht sie auf ihr gutes Recht.

2) Haltung des Chors. Dieser fasst im ganzen Drama stets die böse That als solche, erkennt ein berechtigendes Element nicht an, sondern misst sie mit ihrem Masse. Hat sie die Tochter am Vater gerächt, so wird auch der

Gatte und König an ihr gerächt werden (*τύμμα τύμματι τῖσαι* 1430).

Durch diesen schroffen Gegensatz von Ja und Nein in Absicht auf Schuld und Recht tritt die Nothwendigkeit ein, das Mass der Schuld zu bestimmen. Dies geschieht durch die Frage: Wer hat eigentlich gehandelt? Der Mensch allein? Es müssen also die Numina und Potenzen der Handlungen klar an's Licht gestellt werden. An diesen Numinibus wird die Schuld des Individuums gemessen.

Dreitheiliger Wechselgesang (1448 — 1576):

- 1) Alastor, dessen Werkzeuge Helena und Klytämnestra sind.
- 2) Diesen Alastor hat allerdings Zeus wirken lassen, aber er macht Klytämnestra nicht unschuldig, sondern ist nur *συλλήπτωρ* (1505). „*Βιάζεται δ' ὁμοσπόροις ἐπιρροαῖσιν αἱμάτων μέλας Ἄρης.*“
- 3) Wirksam aber ist er wegen des Gesetzes der Vergeltung, das in Zeus Weltordnung herrscht und von demselben garantirt ist: *παθεῖν τὸν ἔρξαντα θέσμιον γὰρ*. (Dies ist ein weiterer Punkt, von welchem aus ein nothwendiger Fortschritt der Trilogie gegeben ist.) Der Chor sieht eine unabsehbare Frevelreihe vorher (1565), während Klytämnestra mit dem Dämon zu pacisciren gedenkt.

Aegisthus und der Chor.

Auch des Aegisthus Antheil an der That muss zur Sprache kommen und so alles, was mitgewirkt hat, entwickelt und an's Licht gebracht werden. Der Kampf, der sich zwischen ihm und dem Chor zu entwickeln beginnt, wird von Klytämnestra beigelegt und somit die weitere Entwicklung der Handlung aus den Händen der Menschen genommen und dem *Genius ultor* aufgespart, der fortwirkt, bis seine auf das Gesetz gerechter Vergeltung basirte Wirksamkeit auf gerechte Weise gebrochen ist.

Des Aegisthus Theilnahme an der That ist eine zweifache:

- 1) eine positive.

Er ist *auctor consilii*. Zu seiner Rechtfertigung erzählt er das thyesteische Mahl, das Gegenstück zur Erzählung von der Opferung Iphigenias.

- 2) eine negative.

Er lässt den Vollzug der That dem Weibe. Daher ist Feigheit die Seite, an welcher ihn der Chor packt.

Handschriften und Ausgaben.

Der Text des Aeschylus ist leider auf die furchtbarste Weise verdorben. Wir haben nur éinen trefflichen Codex, den zu Wolfenbüttel befindliche Mediceus, aus dem 10. Jahrhundert. Aber der Agamemnon hat zwei grosse Lücken, die aus dem weit weniger verlässigen Florentinus ergänzt werden müssen. Der Florentinus stammt aus dem 14. Jahrhundert.

Die äschyleische Kritik hat drei Perioden:

1) Die *editio princeps* erschien 1518 bei Aldus in Venedig. Die Kritik in dieser Periode ist meist diplomatisch, macht aber den Aeschylus wenigstens lesbar.

Turnebus, *professor regius literarum graecarum et regius typographus Parisiensis* († 1563), emendirt drei Tragödien (höchst wahrscheinlich die drei ersten) nach einem sehr alten Manuscript. 1552. Bei den andern fehlen ihm Codices, und er emendirt nach Scholien und Sinn, verspricht aber wenig. Er kennt noch nicht einmal die Lücken im Agamemnon.

Robortelli, † 1567 zu Padua, hat einen nicht näher bezeichneten *codex pervetustus* gebraucht, wesshalb auf seine Lesarten zu achten ist, 1552.

Er stellt die Metra aus den Codd. her (nach Stanley thut dies jedoch erst Canter) und gibt drei Quellen des Verderbnisses an: Verwechslung der Buchstaben, Zusammenschreiben zweier Wörter und Auslassung von Silben. Seine Kritik ist also paläographisch. In den vier letzten Tragödien findet er weder Personen-Unterscheidung noch Namen vor. Er gibt zuerst die Scholien. Die ihm vorausgegangene Aldina erklärt er für äusserst fehlerhaft.

Victorius, geb. zu Florenz 1499, † ibid. 1585, zieht seine Ausgabe unzweideutig den frühern vor und bringt zuerst den ganzen Agamemnon aus dem Florentinus 1557, während er indess den Mediceus auch kennt. Derselbe steht auch in dem für Victorius verglichenen Farnesianus, aber der Farnesianus ist ohne allen Werth. Victorius verbessert die Scholien.

Canter, ein Niederländer, gibt 1580 den Aeschylus ἀκριβῶς ἐκ τῶν δυνατῶν θεράπευθέντα, nach Stanley's Urtheil *in finitis mendis sublatis et carminum ratione tum primum prodita*.

2) Die Canterische Ausgabe steht in der Mitte zwischen den beiden Zeiten. Canter arbeitet schon ohne Codd. bloß mittelst Conjecturalkritik, die fleissige Beobachtung sichert, und nach Norm des Metrums, aber er commentirt nicht wie Stanley und halucinirt nicht wie die Späteren.

In dieser Periode tritt die Commentation, welche voll gelegentlich angebrachter, ungesichteter Gelehrsamkeit ist, in den Vordergrund. Wir haben die Zeit der Animadversionen. Die Kritik ist, da die Codices im Allgemeinen erschöpft sind, tumultuarisch und höchst willkürlich.

Als Interpret steht an der Spitze Stanley 1663. Pauw 1745 wiederholt nur den Stanley. Es folgen die Animadversionen von Arnold, Abresch und Heath. Mit Bothe 1805 und 1831 kommen wir auf den Höhepunkt faselnder Kritik.

3) Den Anfang zu gesunder Kritik macht erst Porson 1806 und Blomfield (Agamemnon 1822). Die unächte Porsoniana erschien schon 1795.

Auch zu gesunderer Interpretation wird der Anfang gemacht, jedoch noch in Heynischer Manier, ohne genugsame Schärfe und grammatische Akribie; daher auch die Kritik noch immer sehr willkürlich ist. Die Butler'sche Compilation erschien 1809. Es theilen sich sodann die Hermannische und Göttinger- oder Müller'sche Schule in die Erklärung.

Die erstere ist nur unvollkommen durch Wellauer repräsentirt. Ottfried Müllers Eumeniden folgen die Ausgaben seiner Schüler Ahrens, Bamberger, Emperius und Wieseler. G. Hermanns Ausgabe besorgte erst nach seinem Tode sein Schwiegersohn Haupt 1852.

In der Mitte steht Klausen 1833, der beiden Seiten, der Interpretation sowohl als der Kritik, genügen will, dem auch um den Gedanken zu thun ist, aber er ist geschraubt, unnatürlich und hyperorthodox in der Annahme des Handschriftlichen. Den Ausgaben von Dindorf, Oxford 1841, und Peile 1844 folgen die von Franz, der den Mediceus mehr hätte vergleichen sollen, von Hartung 1853, von Karsten, der viel ändert 1855, und in demselben Jahre die von Robert Enger. 1856 kommt die Ausgabe Schneidewins, dessen Kritik und Exegese theilweise gesucht ist. Uebersetzungen haben wir von W. Humboldt, Leipzig 1816, Voss 1826, Droysen ed. 2. 1842 und Donner 1854.

Wir halten uns an den Mediceus, und wo dieser lückenhaft ist, an den Florentinus. Unsere Kritik ist conservativ. Wir greifen erst zur Conjectur, wenn sich die Lesart sprachlich und sachlich nicht halten lässt.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ΦΥΛΑΞ.

Θεοὺς μὲν αἰτῶ τῶνδ' ἀπαλλαγὴν πόνων
φρουρᾶς ἔτειας μῆκος, ἣν κοιμώμενος
στέγαις Ἀτρειδῶν ἄγκαθεν, κυνὸς δίκην,
ἄστρον κάτοιδα νυκτέρων δμήγυριν,
καὶ τοὺς φέροντας χεῖμα καὶ θέρους βροτοῖς 5
λαμπροὺς δυνάστας, ἐμπρέποντας αἰθέρι,
ἀστέρας, ὅταν φθίνωσιν, ἀντολὰς τε τῶν.
καὶ νῦν φυλάσσω λαμπάδος τὸ σύμβολον,
αὐγὴν πυρὸς φέρουσαν ἐκ Τροίας φάτιν,
ἁλώσιμόν τε βάξιν· ὥδε γὰρ κρατεῖ 10
γυναικὸς ἀνδρόβουλον ἐλπίζον κέαρ
εὐτ' ἂν δὲ νυκτίπλαγκτον ἔνδροσόν τ' ἔχω
εὐνὴν ὀνείροις οὐκ ἐπισκοπούμενην
ἐμὴν· φόβος γὰρ ἀνδ' ὕπνου παραστατεῖ,
τὸ μὴ βεβαίως βλέφαρα συμβαλεῖν ὕπνῳ· 15
ὅταν δ' αἰδέειν ἢ μινύρεσθαι δοκῶ,
ὕπνου τόδ' ἀντίμολπον ἐντέμνων ἄχος,
κλαίω τότ' οἴκου τοῦδε συμφορὰν στένων,
οὐχ ὥς τὰ πρόσθ' ἄριστα διαπονουμένου.
νῦν δ' εὐτυχὴς γένοιτ' ἀπαλλαγὴ πόνων 20
εὐαγγέλου φανέντος ὀρφναίου πυρός.
ἰοῦ ἰοῦ.

ὦ χαῖρε λαμπτῆρ νυκτός, ἡμερήσιον
φάος πιφαύσκων καὶ χορῶν κατάστασιν
πολλῶν ἐν Ἀργεῖ, τῇσδε συμφορᾶς χάριν. 25
Ἀγαμέμνωνος γυναικὶ σημανῶ τορῶς,
εὐνῆς ἐπαντείλασαν ὥς τάχος, δόμοις
ὀλολυγμὸν εὐφημοῦντα τῇδε λαμπάδι
ἐπορθιάζειν, εἶπερ Ἴλίου πόλις

ἑάλωκεν, ὥς δ' φρυκτὸς ἀγγέλλων πρέπει·
αὐτὸς τ' ἔγωγε φροῖμιον χορεύσομαι.

30

τὰ δεσποτῶν γὰρ εὖ πεσόντα θήσομαι
τρὶς ἑξ βαλούσης τῆσδ' ἐμοὶ φρυκτωρίας.

γένοιτο δ' οὖν μολόντας εὐφιλῇ χέρα
ἄνακτος οἴκων τῇδε βαστάσαι χερσὶ.

35

τὰ δ' ἄλλα σιγῶ· βοῦς ἐπὶ γλώσση μέγας
βέβηκεν· οἶκος δ' αὐτὸς, εἰ φθογγὴν λάβοι,
σαφέστατ' ἂν λέξειεν. ὥς ἔκων ἐγὼ
μαθοῦσιν αὐδῶ κοῦ μαθοῦσαι λήθομαι.

ΧΟΡΟΣ.

δέκατον μὲν ἔτος τόδ' ἐπεὶ Πριάμην
μέγας ἀντίδικος,

40

Μενέλαος ἄναξ ἡδ' Ἀγαμέμνων,
διωρόνου Διόθεν καὶ δισκῆπτρου
τιμῆς ὀχυρὸν ζεύγος Ἀτρεϊδῶν,
στόλον Ἀργείων χιλιοναύταν
τῆσδ' ἀπὸ χώρας

45

ἦραν, στρατιῶτιν ἄρωγαν,
μέγαν ἐκ θυμοῦ κλάζοντες Ἄρη
τρόπον αἰγυπιάων,

οἷτ' ἐκπατίοις ἄλγεσι παίδων
ὑπατοὶ λεχέων στροφοδινοῦνται
πτερύγων ἐρετμοῖσιν ἐρασσάμεναι,
δεμνιοτήρη

50

πόνον ὀρταλίχων ὀλέσαντες·
ὑπατος δ' αἵων ἢ τις Ἀπόλλων,
ἢ Πᾶν, ἢ Ζεὺς, οἰωνόθρονον
γόνον ὀξυβόαν τῶνδε μετοίκων
ὑστερόποινον

55

πέμπει παραβᾶσιν Ἑρινύν.

οὕτω δ' Ἀτρεῶς παῖδας ὁ κρείστων
ἐπ' Ἀλεξάνδρῳ πέμπει ξένιος

60

Ζεὺς, πολυάνορος ἀμφὶ γυναικὸς
πολλὰ παλαίσματα καὶ γυιοβαρῇ
γόνατος κονίαισιν ἐρειδομένον

διακναιομένης τ' ἐν προτελείοις

65

κάμακος θήσων Δαναοῖσι

Τρῳσὶ θ' ὁμοίως. ἔστι δ' ὅπη νῦν

ἔστι· τελεῖται δ' ἐς τὸ πεπρωμένον·
 οὐθ' ὑποκαίω· οὐθ' ὑπολείβω
 οὔτε δακρύων ἀπύρων ἱερῶν
 ὀργὰς ἀτενεῖς παραθέλλει.
 ἡμεῖς δ' ἀτίται σαρκὶ παλαιᾷ
 τῆς τότε ἀρωγῆς ὑπολειφθέντες
 μίμνομεν ἰσχὺν
 ἰσόπαιδα νέμοντες ἐπὶ σκήπτροις.
 ὃ τε γὰρ νεαρός μυελὸς στέρνων
 ἐντὸς ἀνάσσω
 ἰσόπρεσβυς, Ἄρης δ' οὐκ ἐνὶ χώρᾳ,
 τό θ' ὑπέργηρων φυλλάδος ἤδη
 κατακαρφομένης τρέποδας μὲν ὁδοῦς
 στείχει, παιδὸς δ' οὐδὲν ἀρείων
 ὄναρ ἡμερόφαντον ἀλαίνει.
 σὺ δὲ, Τυνδάρεω
 θύγατερ, βασίλεια Κλυταιμνήστρα,
 τί χρέος; τί νέον; τί δ' ἐπαισθομένη,
 τίνος ἀγγελίας
 πειθοῖ περίτεμπτα θυοσκινεῖς;
 πάντων δὲ θεῶν τῶν ἀστυνόμων,
 ὑπάτων, χθονίων,
 τῶν τ' οὐρανίων τῶν τ' ἀγοραίων,
 βωμοὶ δώροισι φλέγονται·
 ἄλλη δ' ἄλλοθεν οὐρανομήκης
 λαμπὰς ἀνίσχει,
 φαρμασσομένη χρίματος ἄγνοῦ
 μαλακαῖς ἀδόλοισι παρηγορίαις,
 πελάνφ' μυχόθεν βασιλείῳ.
 τούτων λέξασ' ὃ τι καὶ δυνατόν
 καὶ θέμις αἰνεῖν,
 παιὼν τι γενοῦ τῆσδε μερίμνης,
 ἥ νῦν τοτὲ μὲν κακόφρων τελέθει,
 τοτὲ δ' ἐκ θυσιῶν ἀγανὰ ἵναφανεῖσ'
 ἐλπὶς ἀμύνει φροντίδι ἄπληστον,
 τὴν θυμοβόρον φρένα λύπης.
 κύριός εἰμι θροεῖν ὄδιον κράτος αἴσιον ἀνδρῶν
 ἐκτελέων· ἔτι γὰρ θεόθεν καταπνέει
 πειθὴ μολπᾶν,

70

75

80

85

90

95

100

στρ.

105

ἀλκὰν σύμφυτος αἰών·

ὅπως Ἀχαιῶν δίδουρον κράτος, Ἑλλάδος ἦβας
ξύμφρονα ταγὰν,

110

πέμπει σὺν δορὶ καὶ χερὶ πράκτορι

θούριος ὄρνις Τευκρίδ' ἐπ' αἶαν,

οἰωνῶν βασιλεὺς βασιλεῦσι νεῶν, ὃ κελαινὸς, ὃ τ' ἐξόπιν
ἀργᾶς,

115

φανέντες ἵκταρ μελάθρων χερὸς ἐκ δοριπάλτου,

παμπρέπτοις ἐν ἔδραισι,

βοσχόμενοι λαγίναν ἐρικύμονα φέρματι γένναν,

βλαβέντα λοισθίων δρόμων.

120

αἶλινον αἶλινον εἶπε, τὸ δ' εὖ νικάτω.

κεδνὸς δὲ στρατόμαντις ἰδὼν δύο λήμασι πισταὺς ἀντ.

Ἀτρεΐδας μαχίμους ἐδάη λαγοδαίτας

πομπούς τ' ἀρχάς·

οὕτω δ' εἶπε τεράζων·

125

χρόνῳ μὲν ἀγρεῖ Πριάμου πόλιν ἄδε κέλευθας,

πάντα δὲ πύργων

κτήνη πρόσθε τὰ δημιοπληθῇ

μοῖρ' ἀλαπάξει πρὸς τὸ βλαῖον.

130

οἶον μὴ τις ἄγα θεόθεν κνεφάσῃ προτυπὲν στόμιον μέγα

Τροίας

στρατωθέν. οἴκῳ γὰρ ἐπέρθονος Ἀρτεμις ἀγνὰ,

πιανοῖσιν κυσὶ πατρὸς,

136

αὐτότοκον πρὸ λόχου μογεράν πτάκα θυομένοισι·

στυγεῖ δὲ δεῖπνον ἀετῶν.

αἶλινον αἶλινον εἶπε, τὸ δ' εὖ νικάτω.

τόσσον περ εὐφρων καλὰ

ἐπ. 140

δρόσοισι λεπτοῖς μαλερῶν λεόντων,

πάντων τ' ἀγρονόμων φιλομάστοις

θηρῶν ὀβρικάλοισι τερπνὰ

τούτων αἰτεῖ ξύμβολα κράναι,

δεξιὰ μὲν, κατάμομφα δὲ φάσματα στρουθῶν.

145

ἰήιον δὲ καλέω Παιᾶνα,

μὴ τινας ἀντιπνόους Δαναοῖς χρονίας ἐχενῆδας ἀπλοίας

τεύξῃ,

150

σπενδομένα θυσίαν ἑτέραν, ἄνομόν τιν', ἄδαιτον,

νεικέων τέκτονα σύμφυτον,

οὐ δεισήνορα. μίμνει γὰρ φοβερά παλίνορτος,

οἰκονόμος δοῦλα, μνάμων μῆνις τεκνόποινος.		155
τοιιάδε Κάλχας ξὺν μεγάλοις ἀγαθοῖς ἀπέκλαγξε μόρσιμ' ἀπ' ὀρνίθων ὁδίων οἴκοις βασιλείοις· τοῖς δ' ὁμόφωνον αἴλινον αἴλινον εἶπε, τὸ δ' εὖ νικάτω. Ζεὺς, ὅστις ποτ' ἐστίν, (εἰ τόδ' αὖ-	στρ. α'.	160
τῷ φίλον κεκλημένῳ, τοῦτό νιν προσεννέπω·) οὐκ ἔχω προσεικάσαι πάντ' ἐπισταθμώμενος πλὴν Διὸς, εἰ τὸ μάταν ἀπὸ φροντίδος ἄχθος		165
χρὴ βαλεῖν ἐτητύμως. οὐδ' ὅστις πάροιθεν ἦν μέγας, παμμαχῶ θράσει βρύων, οὐδὲ λέξεται πρὶν ὦν·	ἀντ. α'.	170
ὅς δ' ἔπειτ' ἔφνυ, τρια- κτῆρος οἷχεται τυχών. Ζῆνα δέ τις προφρόνως ἐπινίκια κλάζων τεύξεται φρενῶν τὸ πᾶν,		175
τὸν φρονεῖν βροτοὺς ὁδῶ- σαντα τῷ πάθει μάθος· θέντα κυρίως ἔχειν. στάζει δ' ἔνθ' ὕπνῳ πρὸ καρδίας μνησιπήμων πόνος· καὶ παρ' ἄ-	στρ. β'.	180
κοντας ἦλθε σωφρονεῖν. δαιμόνων δέ που χάρις βιαίως σέλμα σεμνὸν ἡμένων. καὶ τύθ' ἡγεμὼν ὃ πρέ-	ἀντ. β'.	185
σβυς νεῶν Ἀχαιϊκῶν μάντιν οὔτινα ψέγων, ἐμπαλοῖς τύχαισι συμπνέων, εὐτ' ἀπλοῖα κεναγγεῖ βαρύ- νοντ' Ἀχαιϊκὸς λεὼς, Χαλκίδος πέραν ἔχων		190
παλλιρρόθοις ἐν Αὐλίδος τόποις, πνοαὶ δ' ἀπὸ Στρυμόνος μολοῦσαι κακόσχολοι, νήστιδες, δύσορμοι, βροτῶν ἄλαι, νεῶν τε καὶ πεισμάτων ἀφειδεῖς, παλιμμήκη χρόνον τιθεῖσαι	στρ. γ'.	196

τρίβῳ κατέξαινον ἄνθος Ἀργείων,
 ἐπεὶ δὲ καὶ πικροῦ
 χείματος ἄλλο μῆχαρ
 βριθύτερον πρόμοισι 200
 μάντις ἔκλαγξεν προφέρων
 Ἄρτεμιν, ὥστε χθόνα βάκ-
 τροις ἐπικρούσαντας Ἀτρεΐ-
 δας δάκρυ μὴ κατασχεῖν,
 ἄναξ δ' ὁ πρέσβυς τότε εἶπε φωνῶν· ἀντ. γ'. 205
 βαρεῖα μὲν κῆρ τὸ μὴ πιθέσθαι·
 βαρεῖα δ', εἰ τέκνον δαΐξω, δόμων ἄγαλμα,
 μιάλνων παρθενοσφάγοισι
 δειθροῖς πατρώους χέρας πέλας βωμοῦ. 210
 τί τῶνδ' ἄνευ καμῶν;
 πῶς λιπόναντες γένωμαι,
 ξυμμαχίας ἁμαρτῶν;
 παυσανέμου γὰρ θυσίας
 παρθενίου θ' αἵματος ὄρ- 215
 γῃ περιόργῳ σφ' ἐπιθυ-
 μεῖν θέμις. οὐ γὰρ εἴη.
 ἐπεὶ δ' ἀνάγκας ἔδν λέπαδνον
 φρενὸς πνέων δυσσεβῇ τροπαίαν
 ἀναγνον, ἀνίερρον, τόθεν 220
 τὸ παντότολμον φρονεῖν μετέγνων.
 βροτοῖς θρασύνει γὰρ αἰσχρομήτις
 τάλαινα παρακοπὰ
 πρωτοπήμων. ἔτλα δ' οὖν
 θυτὴρ γενέσθαι θυγατρὸς, γυναικοποίνων πολέμων ἀρωγὰν 226
 καὶ προτέλεια ναῶν.
 λιτὰς δὲ καὶ κληδόνας πατρώους ἀντ. δ'.
 παρ' οὐδὲν αἰῶνα παρθένοιόν τ'
 ἔθεντο φιλόμαχοι βραβῆς, 230
 φράσεν δ' ἀόζοις πατὴρ μετ' εὐχὰν
 δίκαν χιμαίρας ὑπερθε βωμοῦ
 πέπλοισι περιπετῇ
 παντὶ θυμῷ προνωπῇ
 λαβεῖν ἀέρδην, στόματός τε καλλιπρόφρου φυλακὰν κατα-
 σχεῖν 236
 φθόγγον ἀραῖον οἴκοις

βία χαλινῶν τ' ἀναύδῳ μένει.

στρ. ε.

κρόκου βαφὰς δ' ἐς πέδον χέουσά

ἔβαλλ' ἕκαστον θυτήρων ἀπ' ὄμματος βέλει φιλοίκτῳ,

240

πρέπουσά θ' ὥς ἐν γραφαῖς, προσεννέπειν

θέλουσ', ἐπεὶ πολλάκις

πατρὸς κατ' ἀνδρῶνας εὐτραπέζους

ἔμελψεν. ἄγνὰ δ' ἀταύρωτος αὐδᾷ πατρὸς

φίλου τριτόσπονδον εὐποτμον

245

αἰῶνα φίλως ἐτίμα.

τὰ δ' ἐνθεν οὐτ' εἶδον οὐτ' ἐννέπω·

ἀντ. ε.

τέχναι δὲ Κάλχαντος οὐκ ἄκραντοι.

[Δίκα δὲ τοῖς μὲν παθοῦσιν μαθεῖν ἐπιρρέπει τὸ μέλλον

250

τὸ προκλύειν δ' ἤλυσιν προχαιρέτω·

ἴσον δὲ τῷ προστένεω.]

τορὸν γὰρ ἥξει σύνορθον αὐταῖς.

πέλοιτο δ' οὖν τὰπὶ τούτοισιν εὖ, πρᾶξιν ὥς

θέλει τόδ' ἄγχιστον Ἀπίας

256

γαίας μονόφρουρον ἔρκος.

ἥκω σεβίζων σὸν, Κλυταιμνήστρα, κράτος·

δίκη γάρ ἐστι φωτὸς ἀρχηγῷ τίειν

γυναιῖκ' ἐρημωθέντος ἄρσενος θρόνου

260

σὺ δ' εἴτε κεδνὸν εἴτε μὴ πεπυσμένη

εὐαγγέλοισιν ἐλπίσιν θυηπολεῖς,

κλύοιμ' ἂν εὐφρων· οὐδὲ σιγῶση φθόνος.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

εὐάγγελος μὲν, ὥσπερ ἡ παροιμία,

ἕως γένοιτο μητρὸς εὐφρόνης πάρα.

265

πεύσει δὲ χάρμα μεῖζον ἐλπίδος κλύειν·

Πριάμου γὰρ ἤρῃκασιν Ἀργεῖοι πόλιν.

ΧΟΡΟΣ.

πῶς φῆς; πέφευγε τοῦπος ἐξ ἀπιστίας.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

Τροίαν Ἀχαιῶν οὔσαν· ἡ τορῶς λέγω;

ΧΟΡΟΣ.

χαρὰ μ' ὑφέρπει δάκρυον ἐκκαλούμενη.

270

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

εὖ γὰρ φρονοῦντος ὄμμα σοῦ κατηγορεῖ.

ΧΟΡΟΣ.

τί γὰρ τὸ πιστόν ἐστι τῶνδ' ἐσσι τέκμαρ;

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἔστιν τί δ' οὐχί; μὴ δολώσαντος Θεοῦ.

ΧΟΡΟΣ.

πότερα δ' ὀνείρων φάσματ' εὐπιθῇ σέβεις;

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὐ δόξαν ἂν λάβοιμι βριζούσης φρενός.

275

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' ἢ σ' ἐπιδανέν τις ἄπτερος φάτις;

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

παιδὸς νέας ὥς κάρτ' ἐμωμήσω φρένας.

ΧΟΡΟΣ.

ποίου χρόνου δὲ καὶ πεπόρθηται πόλις;

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

τῆς νῦν τεκούσης φῶς τόδ' εὐφρόνης λέγω.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ τίς τόδ' ἐξίκοιτ' ἂν ἀγγέλλων τάχος;

280

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

Ἥφαιστος Ἴδης λαμπρὸν ἐκπέμπων σέλας.

φρυκτὸς δὲ φρυκτὸν δεῦρ' ἀπ' ἀγγάρου πυρὸς

ἔπεμπε. Ἴδη μὲν πρὸς Ἑρμαῖον λέπας

Λήμνου· μέγαν δὲ πανὸν ἐκ νήσου τρίτον

Ἄθων αἶπος Ζηνὸς ἐξεδέξατο,

285

ὑπερτελής τε, πόντον ὥστε νωτίσαι,

ἰσχὺς πορευτοῦ λαμπάδος πρὸς ἠδονὴν

πεύκης τὸ χρυσοφεγγές, ὥς τις ἥλιος,

σέλας παραγγέλλασα Μακίστου σκοπαῖς·

ὃ δ' οὔτι μέλλων οὐδ' ἀφρασμόνως ἔπνυ

290

νικώμενος παρήκεν ἀγγέλου μέρος·

ἐκὰς δὲ φρυκτοῦ φῶς ἐπ' Εὐρίπου ῥαῖς

Μεσσαπίου φύλαξι σημαίνει μολόν.

οἱ δ' ἀντέλαμψαν καὶ παρήγγειλαν πρόσω

γραίας ἐρείκης θωμὸν ἄψαντες πυρί.

295

σθένουσα λαμπὰς δ' οὐδέπω μαυρουμένη,

ὑπερθοροῦσα πεδίον Ἀσωποῦ, δίκην

φαιδραῖς σελήνης, πρὸς Κιθαιρώνος λέπας

ἤγειρεν ἄλλην ἐκδοχὴν πομποῦ πυρός.

φάος δὲ τηλέπομπον οὐκ ἠναίνετο

300

φρουρὰ, προσαιθριζούσα πόμπιμον φλόγα·

λίμνην δ' ὑπὲρ Γοργῶπιν ἔσκηψεν φάος·

ὄρος τ' ἐπ' Αἰγίπλαγκτον ἐξικνούμενον
 ὥτρυνε θεσμόν μὴ χατίζεσθαι πυρός.
 πέμπουσι δ' ἀνδαίοντες ἀφθόνῳ μένει
 φλογὸς μέγαν πώγωνα, καὶ Σαρωνικοῦ
 πορθμοῦ κάτοπτον πρῶν ὑπερβάλλειν πρόσω
 φλέγουσαν· εἴτ' ἔσκηψεν, ἔς τ' ἀφίκετο
 Ἀραχναῖον αἶπος, ἀστυγέιτονας σκοπᾶς·
 κᾶπειτ' Ἀτρειδῶν ἐς τόδε σκήπτει στέγος
 φάος τόδ' οὐκ ἄπαππον Ἰδαίου πυρός.
 τοιοῖδε τοί μοι λαμπαδηφόρων νόμοι,
 ἄλλος παρ' ἄλλου διαδοχαῖς πληρούμενοι·
 νικᾷ δ' ὁ πρῶτος καὶ τελευταῖος δραμῶν.
 τέκμαρ τοιοῦτο σύμβολόν τε σοὶ λέγω,
 ἀνδρὸς παραγγείλαντος ἐκ Τροίας ἔμοι.

305

310

315

ΧΟΡΟΣ.

θεοῖς μὲν αὖθις, ὦ γύναι, προσεύξομαι.
 λόγους δ' ἀκοῦσαι τούσδε κἄποθαυμάσαι
 διανεκῶς θέλοιμ' ἄν, οὓς λέγεις, πάλιν.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

Τροίαν Ἀχαιοὶ τῇδ' ἔχουσ' ἐν ἡμέρᾳ.
 οἶμαι βοὴν ἄμικτον ἐν πόλει πρέπειν.
 ὄξος τ' ἄλειφά τ' ἐγγέας ταῦτ' ᾧ κύτει,
 διχοστατοῦντ' ἄν, οὐ φίλῳ, προσεννέποις.
 καὶ τῶν ἀλόντων καὶ κρατησάντων δίχα
 φθογγὰς ἀκούειν ἔστι συμφορᾶς διπλῆς.
 οἱ μὲν γὰρ ἀμφὶ σώμασιν πεπτωκότες
 ἀνδρῶν κασιγνήτων τε καὶ φρυταλμίων
 παῖδες γερόντων οὐκέτ' ἐξ ἐλευθέρου
 δέξης ἀποιμώζουσι φιλτάτων μόρον·
 τοὺς δ' αὖτε νυκτίπλαγκτος ἐκ μάχης πόνος
 νήστεις πρὸς ἀρίστοισιν ὧν ἔχει πόλις
 τάσσει πρὸς οὐδὲν ἐν μέρει τεκμήριον·
 ἀλλ' ὥς ἕκαστος ἔσπασεν τύχης πάλον,
 ἐν αἰχμαλώτοις Τρωϊκοῖς οἰκήμασιν
 ναίουσιν ἤδη, τῶν ὑπαιθρίων πάγων
 δρόσων τ' ἀπαλλαγέντες, ὥστ' εὐδαίμονες
 ἀφύλακτον εὐδῆσουσι πᾶσαν εὐφρόνην.
 εἰ δ' εὐ σέβουσι τοὺς πολισσούχους θεοὺς
 τοὺς τῆς ἀλούσης γῆς θεῶν θ' ἰδρύματα,

320

325

330

335

οὐκ ἂν γ' ἐλόντες αὐθις ἀνθαλοῖεν ἄν. 340
 ἔρως δέ μῃ τις πρότερον ἐμπίπτῃ στρατῷ
 ποθεῖν ἢ μῇ χρῇ, κέρδεσιν νικωμένους.
 δεῖ γὰρ πρὸς οἴκους νοστήμου σωτηρίας,
 κάμψαι διαύλου θάτερον κῶλον πάλιν·
 θεοῖς δ' ἀναμπλάκητος εἰ μόλοι στρατός, 345
 ἔγρηγορός τὸ πῆμα τῶν ὀλωλότων
 γένοιτ' ἄν, εἰ πρόσπαια μῇ τύχοι κακά.
 τοιαῦτά τοι γυναικὸς ἐξ ἑμοῦ κλύεις·
 τὸ δ' εὖ κρατοίῃ μῇ διχορρόπως ἰδεῖν.
 πολλῶν γὰρ ἐσθλῶν τὴν ὄνησιν εἰλόμην. 350

ΧΟΡΟΣ.

γύναι, κατ' ἄνδρα σῶφρον' εὐφρόνως λέγεις.
 ἐγὼ δ' ἀκούσας πιστά σου τεκμήρια
 θεοὺς προσειπεῖν εὖ παρασκευάζομαι.
 χάρις γὰρ οὐκ ἄτιμος εἴργασται πόνων.
 ὦ Ζεῦ βασιλεῦ καὶ νύξ φιλία 355
 μεγάλων κόσμων κτεάτειρα,
 ἦτ' ἐπὶ Τροίας πύργοις ἔβαλες
 στεγανὸν δίκτυον, ὥς μήτε μέγαν
 μήτ' οὖν νεαρῶν τιν' ὑπερτελέσαι
 μέγα δουλείας 360
 γάγγαμον, ἄτης παναλώτου.
 Δία τοι ξένιον μέγαν αἰδοῦμαι
 τὸν τάδε πράξαντ' ἐπ' Ἀλεξάνδρῳ
 τείνοντα πάλαι τόξον, ὅπως ἂν
 μήτε πρὸ καιροῦ μήθ' ὑπὲρ ἄστρον 365
 βέλος ἡλίδιον σκήψειεν.
 Διὸς πλαγὰν ἔχουσιν εἰπεῖν,
 πάρεστι τοῦτό γ' ἐξιχνεῦσαι.
 ἔπραξεν ὥς ἔκρανεν. οὐκ ἔφα τις
 θεοὺς βροτῶν ἀξιοῦσθαι μέλειν 370
 ὅσοις ἀθίκτων χάρις
 πατοῖθ'· ὁ δ' οὐκ εὐσεβής.
 πέφανται δ' ἐκγόνοις
 ἀτολμήτως Ἄρη 375
 πνεόντων μεῖζον ἢ δικαίως,
 φλεόντων δωμάτων ὑπέρφεν
 ὑπὲρ τὸ βέλτιστον. ἔστω δ' ἀπή-

στρ. α'.

μαντον, ὥστε κάπαρκεῖν

εὖ πραπίδων λαχόντα.

380

οὐ γὰρ ἔστιν ἔπαλξις

πλούτου πρὸς κόρον ἀνδρὶ

λακτίσαντι μέγαν Δίκας

βωμὸν εἰς ἀφάνειαν.

βιάται δ' ἅ τάλαινα πειθῶ,

ἀντ. α'. 385

προβουλόπαις ἄφερτος, ἄτας.

ἄκος δὲ παμμάταιον· οὐκ ἐκρύφθη,

πρέπει δὲ, φῶς αἰνολαμπές, σίνος·

κακοῦ δὲ χαλκοῦ τρόπον,

390

τρίβῳ τε καὶ προσβολαῖς

μελαμπαγῆς πέλει

δικαιωθεῖς, ἐπεὶ

διώκει παῖς ποτανὸν ὄρνιν,

πόλει πρόστριμ' ἄφερτον ἐνθεῖς.

395

λιτᾶν δ' ἀκούει μὲν οὔτις θεῶν·

τὸν δ' ἐπίστροφον τῶν

φῶτ' ἀδίκον καθαιρεῖ.

οἶος καὶ Πάρις, ἐλθὼν

εἰς δόμον τὸν Ἀτρειδᾶν,

400

ἥσχυνε ξενίαν τράπε-

ζαν κλοπαῖσι γυναικός.

λιποῦσα δ' ἀσπίστορας

στρ. β'.

κλόνους λογχίμους τε καὶ ναυβάτας ὀπλισμούς,

ἄγουσά τ' ἀντίφερνον Ἰλίῳ φθορὰν,

406

βέβακεν ῥίμφα διὰ πυλᾶν

ἄτλητα τλᾶσα· πολλὰ δ' ἔστενον

τόδ' ἐννέποντες δόμων προφῆται·

ἰὼ ἰὼ δῶμα δῶμα καὶ πρόμοι,

410

ἰὼ λέχος καὶ στίβοι φιλόνορες.

πάρεστι σιγᾶς, ἄτιμος τ' ἀλοιδόρος,

ἄλαστος ἀφημένων ἰδεῖν,

πόθῳ δ' ὑπερποντίας

φάσμα δόξει δόμων ἀνάσσειν.

415

εὐμόρφων δὲ κολοσσῶν

ἔχθεται χάρις ἀνδρὶ·

ὀμμάτων δ' ἐν ἀχηνίαις

ἔρρει πᾶσ' Ἀφροδίτα.

- ὄνειρόφρανοι δὲ πενθήμονες
 πάρεισιν δόκαι φέρουσαι χάριν ματαίαν.
 μάταν γάρ, εὐτ' ἂν ἐσθλά τις δοκῶν ὄρῃ,
 παραλλάξασα διὰ χερῶν
 βέβακεν ὄψις οὐ μεθύστερον 425
 πτεροῖς ὀπαδοῖς ὕπνου κελεύθοις.
 τὰ μὲν κατ' οἴκους ἐφ' ἐστίας ἄχη.
 τὰ δ' ἐστὶ καὶ τῶνδ' ὑπερβατώτερα,
 τὸ πᾶν ἀφ' Ἑλλήνος αἴας συνορμένοις
 πένθεια τηξικάρδιος 430
 δόμων ἐκάστου πρέπει.
 πολλὰ γοῦν θιγγάνει πρὸς ἥπαρ·
 οὓς μὲν γάρ τις ἔπεμψεν
 οἶδεν, ἀντὶ δὲ φωτῶν 434
 τεύχη καὶ σποδὸς εἰς ἐκά-
 • στου δόμους ἀφικνεῖται.
 ὁ χρυσαμοιβὸς δ' Ἄρης σωμαίων
 καὶ ταλαντοῦχος ἐν μάχῃ δορὸς
 πυρωθὲν ἐξ Ἴλιου 440
 φίλοισι πέμπει βαρὺ
 ψῆγμα δυσδάκρυτον, ἀν-
 τήνορος σποδοῦ γεμί-
 ζων λέβητας εὐθέτους.
 στένουσι δ' εὖ λέγοντες ἄν- 445
 δρα τὸν μὲν ὥς μάχης ἰδρὺς,
 τὸν δ' ἐν φοναῖς καλῶς πεσόντ'
 ἀλλοτρίας διαὶ γυναι-
 κός. τάδε σῖγά τις βαῦ-
 ζει. φθονερόν δ' ὑπ' ἄλγος ἔρ- 450
 πει προδίκοις Ἀτρεΐδαις.
 οἱ δ' αὐτοῦ περὶ τεῖχος
 θήκας Ἰλιάδος γᾶς
 εὐμορφοὶ κατέχουσιν· ἐχ-
 θρὰ δ' ἔχοντας ἔκρυψεν. 455
 βαρεῖα δ' ἀστῶν φάτις ξὺν κότῳ·
 δημοκράντρου δ' ἀρᾶς τίνει χρέος.
 μένει δ' ἀκοῦσαι τί μου
 μέριμνα νυκτηρεφές. 460
 τῶν πολυκτόνων γὰρ οὐκ

ἀντ. β'. 420

425

430

434

στερ. γ'. 437

440

445

450

455

ἀντ. γ'.

460

ἄσκοποι θεοί. κελαι-
 ναι δ' Ἐρινύες χρόνῳ
 τυχηρὸν ὄντ' ἄνευ δίκας,
 παλιντυχεῖ τριβᾶ βίου 465
 τιθεῖσ' ἀμανρόν. ἐν δ' αἵστοις τελέθοντος οὔτις ἀλ-
 κά· τὸ δ' ὑπερκότως κλύειν
 εὖ βαρὺ· βάλλεται γὰρ ὅσ-
 σοις Διόθεν κεραυνός.
 κρίνω δ' ἄφθονον ὄλβον. 471
 μήτ' εἶην πτολιπόρθης
 μήτ' οὖν αὐτὸς ἀλούς ὑπ' ἄλ-
 λων βίον κατίδοιμι.
 πυρὸς δ' ὑπ' εὐαγγέλου 475
 πόλιν διήκει θοὰ
 βάξις· εἰ δ' ἐτητύμως,
 τίς οἶδεν· ἥτοι θεῖόν ἐστι μὴ ψύθος.
 τίς ὥδε παιδνὸς ἢ φρενῶν κεκοιμημένος, 480
 φλογὸς παραγγέλμασιν
 νέοις πυρωθέντα καρδίαν, ἔπειτ'
 ἀλλαγᾶ λόγου καμεῖν;
 γυναικὸς αἰχμᾶ πρέπει,
 πρὸ τοῦ φανέντος χάριν ξυναινέσαι.
 πιθανὸς ἄγαν ὁ θῆλυς ὄρος ἐπινέμεται 485
 ταχύπορος· ἀλλὰ ταχύμορον
 γυναικογήρυτον ὀλλυται κλέος.
 τάχ' εἰσόμεσθα λαμπάδων φασσφόρων
 φρυκτωριῶν τε καὶ πυρὸς παραλλαγὰς, 490
 εἴτ' οὖν ἀληθεῖς εἴτ' ὄνειράτων δίκην
 τερπνὸν τόδ' ἐλθὼν φῶς ἐφήλωσεν φρένας.
 κήρυκ' ἀπ' ἀκτῆς τόνδ' ὄρω κατὰσκιον
 κλάδοις ἐλαίας· μαρτυρεῖ δέ μοι κάσις
 πηλοῦ ξύνουρος διψία κόνις τάδε, 495
 ὥς οὔτ' ἀναυδὸς οὔτε σοι θαίων φλόγα
 ὕλης ὀρείας σημανεῖ καπνῷ πυρός.
 ἀλλ' ἢ τὸ χαίρειν μᾶλλον ἐκβάξει λέγων —
 τὸν ἀντίον δὲ τοῖσδ' ἀποστέρῃω λόγον·
 εὖ γὰρ πρὸς εὖ φανεῖσι προσθήκη πέλοι. 500
 ὅστις τάδ' ἄλλως τῇδ' ἐπεύχεται πόλει,
 αὐτὸς φρενῶν καρποῖτο τὴν ἁμαρτίαν.

ΚΗΡΥΞ.

ἰὼ πατρῶον οὐδας Ἀργείας χθονός,
 δεκάτῳ σε φέγγει τῷδ' ἀφικόμην ἔτους,
 πολλῶν ῥαγισῶν ἐλπίδων μιᾶς τυχών. 505
 οὐ γάρ ποτ' ἠΰχουν τῇδ' ἐν Ἀργείᾳ χθονὶ
 θανῶν μεθέξειν φιλτάτου τάφου μέρος.
 νῦν χαῖρε μὲν χθών, χαῖρε δ' ἡλίου φάος,
 ὑπατός τε χώρας Ζεὺς, ὃ Πύθιός τ' ἄναξ,
 τόξοις ἰάπτων μηκέτ' εἰς ἡμᾶς βέλη· 510
 ἄλλης παρὰ Σκάμανδρον ἦσθ' ἀνάρσιος·
 νῦν δ' αὖτε σωτὴρ ἴσθι καὶ παιώνιος,
 ἄναξ Ἀπολλων. τοὺς τ' ἀγωνίους θεοὺς
 πάντας προσανδῶ, τόν τ' ἐμὸν τιμάορον
 Ἑρμῆν, φίλον κήρυκα, κηρύκων σέβας, 515
 ἦρωσ τε τοὺς πέμψαντας, εὐμενεῖς πάλιν
 στρατὸν δέχεσθαι τὸν λελειμμένον δορός.
 ἰὼ μέλαθρα βασιλέων, φίλαι στέγαι,
 σεμνοὶ τε θᾶκοι, δαίμονές τ' ἀντήλιοι,
 εἴ πον πάλαι, φαιδροῖσι τοισίδ' ὄμμασι 520
 δέξασθε κόσμῳ βασιλέα πολλῷ χρόνῳ.
 ἦκει γὰρ ὑμῖν φῶς ἐν εὐφρόνῃ φέρων
 καὶ τοῖσδ' ἅπασιν κοινὸν Ἀγαμέμνων ἄναξ.
 ἀλλ' εὖ νιν ἀσπάσασθε, καὶ γὰρ οὖν πρέπει,
 Τροίαν κατασκάψαντα τοῦ δικηφόρου 525
 Διὸς μακέλλῃ, τῇ κατείργασται πέδον.
 βωμοὶ δ' αἵστοι καὶ θεῶν ἰδρύματα,
 καὶ σπέρμα πάσης ἑξαπόλλνται χθονός.
 τοιόνδε Τροίᾳ περιβαλὼν ζευκτήριον
 ἄναξ Ἀτρεΐδης πρέσβυς εὐδαίμων ἀνὴρ 530
 ἦκει, τίεσθαι δ' ἀξιώτατος βροτῶν
 τῶν νῦν· Πάρις γὰρ οὔτε συντελὴς πόλιν
 ἐξεύχεται τὸ δρᾶμα τοῦ πάθους πλέον.
 ὀφλὼν γὰρ ἀρπαγῆς τε καὶ κλοπῆς δίκην
 τοῦ ῥυσίου θ' ἤμαρτε καὶ πανώλεθρον 535
 αὐτόχθονον πατρῶον ἔθρισεν δόμον.
 διπλᾶ δ' ἔτισαν Πριαμίδαί θάμαρτία.

ΧΟΡΟΣ.

κῆρυξ Ἀχαιῶν χαῖρε τῶν ἀπὸ στρατοῦ.

ἢ θάλλπος, εὐτε πόντος ἐν μεσημβριναῖς 565
 κοίταις ἀκύμων νηνέμοις εὖδοι πεσών·
 τί ταῦτα πενθεῖν δεῖ; παροίχεται πόνος·
 παροίχεται δὲ, τοῖσι μὲν τεθνηκόσιν
 τὸ μήποτ' αὖθις μηδ' ἀναστῆναι μέλειν.
 [τί τοὺς ἀναλωθέντας ἐν ψήφῳ λέγειν, 570
 τὸν ζῶντα δ' ἀλγεῖν χρὴ τύχης παλιγκότου;
 καὶ πολλὰ χαίρειν συμφοραῖς καταξιῶ.]
 ἡμῖν δὲ τοῖς λοιποῖσιν Ἀργείων στρατοῦ
 νικᾷ τὸ κέρδος, πῆμα δ' οὐκ ἀντιρρέπει.
 ὥς κομπάσαι τῷδ' εἰκὸς ἡλίου φάει, 575
 ὑπὲρ θαλάσσης καὶ χθονὸς ποτωμένοις·
 'Τροίαν ἐλόντες δήποτ' Ἀργείων στόλος
 θεοῖς λάφυρα ταῦτα τοῖς καθ' Ἑλλάδα
 δόμοις ἐπασσάλευσαν ἀρχαῖον γάνος·
 τοιαῦτα χρὴ κλύοντας εὐλογεῖν πόλιν 580
 καὶ τοὺς στρατηγούς· καὶ χάρις τιμήσεται
 Διὸς τόδ' ἐκπράξασα. πάντ' ἔχεις λόγον.

ΧΟΡΟΣ.

νικῶμενος λόγοισιν οὐκ ἀναίνομαι.
 ἀεὶ γὰρ ἤβᾳ τοῖς γέρονσιν εὖ μαθεῖν.
 δόμοις δὲ ταῦτα καὶ Κλυταιμνήστρᾳ μέλειν 585
 εἰκὸς μάλιστα, σὺν δὲ πλουτίζειν ἐμέ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἀνωλόλυξα μὲν πάλαι χαρᾶς ὕπο,
 ὅτ' ἦλθ' ὁ πρῶτος νύχιος ἄγγελος πυρὸς,
 φράξων ἄλωσιν Ἰλίου τ' ἀνάστασιν.
 καὶ τίς μ' ἐνέπτων εἶπε· φρυκτωρῶν δία 590
 πεισθεῖσα, Τροίαν νῦν πεπορθῆσθαι δοκεῖς;
 ἡ κάρτα πρὸς γυναικὸς αἶρεσθαι κέαρ.
 λόγοις τοιούτοις πλαγκτὸς οὐσ' ἐφαινόμην.
 ὅμως δ' ἔθνον, καὶ γυναικείῳ νόμῳ
 ὀλολυγμὸν ἄλλος ἄλλοθεν κατὰ πτόλιν 595
 ἔλασκον εὐφημοῦντες ἐν θεῶν ἔδραις
 θυηφάγον κοιμῶντες εὐώδη φλόγα.
 καὶ νῦν τὰ μᾶσσω μὲν τί δεῖ σ' ἐμοὶ λέγειν;
 ἀνακτος αὐτοῦ πάντα πεύσομαι λόγον.
 ὅπως δ' ἄριστα τὸν ἐμὸν αἰδοῖτον πόσιν 600

σπεύσω πάλιν μολόντα δέξασθαι. τί γὰρ
 γυναικὶ τούτου φέγγος ἥδιον δρακεῖν,
 ἀπὸ στρατείας ἀνδρὶ σώσαντος θεοῦ,
 πύλας ἀνοῖξαι; ταῦτ' ἀπάγγελον πόσει·
 ἦκειν ὅπως τάχιστ' ἐράσμιον πόλει·
 γυναῖκα πιστὴν δ' ἐν δόμοις εὖροι μολῶν
 οἶανπερ οὖν ἔλειπε, δωμάτων κύνα
 ἐσθλὴν ἐκείνῳ, πολεμίαν τοῖς δύσφροσιν,
 καὶ τᾶλλ' ὁμοίαν πάντα, σημαντήριον
 οὐδὲν διαφθείρασαν ἐν μήκει χρόνον.
 οὐδ' οἶδα τέρψιν οὐδ' ἐπίψογον φάτιν
 ἄλλου πρὸς ἀνδρὸς μᾶλλον ἢ χαλκοῦ βαφάς.

605

610

ΚΗΡΥΞ.

τοιόσδ' ὁ κόμπος τῆς ἀληθείας γέμων
 οὐκ αἰσχροῦς ὥς γυναικὶ γενναίᾳ λακεῖν.

ΧΟΡΟΣ.

αὕτη μὲν οὕτως εἶπε μανθάνοντί σοι
 τοροῖσιν ἐρμηνεῦσιν εὐπρεπῶς λόγον.
 σὺ δ' εἶπε, κῆρυξ, Μενέλεων δὲ πεύθομαι,
 εἰ νόστιμός γε καὶ σεσωσμένος πάλιν
 ἦξει σὺν ὑμῖν, τῇσδε γῆς φίλον κράτος.

615

ΚΗΡΥΞ.

οὐκ ἔσθ' ὅπως λέξαιμι τὰ ψευδῇ καλὰ
 ἐς τὸν πολὺν φίλοισι καρποῦσθαι χρόνον.

620

ΧΟΡΟΣ.

πῶς δῆτ' ἂν εἰπὼν κεδνὰ τάληθῇ τύχοις;
 σχισθέντα δ' οὐκ εὐκρυπτα γίγνεται τάδε.

ΚΗΡΥΞ.

ἀνὴρ ἄφαντος ἐξ Ἀχαιῶκοῦ στρατοῦ,
 αὐτός τε καὶ τὸ πλοῖον. οὐ ψευδῇ λέγω.

625

ΧΟΡΟΣ.

πότερον ἀναχθεῖς ἐμφανῶς ἐξ Ἰλλίου,
 ἢ χεῖμα, κοινὸν ἄχθος, ἥρπασε στρατοῦ;

ΚΗΡΥΞ.

ἔκυρσας ὥστε τοξότης ἄκρος σκοποῦ·
 μακρὸν δὲ πῆμα συντόμως ἐφημίσω.

ΧΟΡΟΣ.

πότερα γὰρ αὐτοῦ ζῶντος ἢ τεθνηκότος
 φάτις πρὸς ἄλλων ναυτίλων ἐκλήζετο;

630

ΚΗΡΥΞ.

οὐκ οἶδεν οὐδεὶς ὥστ' ἀπαγγεῖλαι τορῶς,
πλὴν τοῦ τρέφοντος Ἥλιου χθονὸς φύσιν.

ΧΟΡΟΣ.

πῶς γὰρ λέγεις χειμῶνα ναυτικῷ στρατῷ
ἐλθεῖν τελευτῆσαι τε δαιμόνων κῆτερ;

635

ΚΗΡΥΞ.

εὐφημον ἤμαρ οὐ πρόπτει κακαγγέλιον
γλώσση μιάνειν· χωρὶς ἢ τιμὴ θεῶν.
ὅταν δ' ἀπενκτὰ πῆματ' ἄγγελος πόλει
στρυγνῷ προσώπῳ πτωσίμου στρατοῦ φέρῃ,
πόλει μὲν ἔλκος ἐν τῷ δήμιον τυχεῖν,
πολλοὺς δὲ πολλῶν ἐξαγισθέντας θόμων
ἄνδρας διπλῇ μάστιγι, τὴν Ἄρης φιλεῖ,
δίλογχον ἄτην, φοινίαν ξυνωρίδα·

640

τοιῶνδε μέντοι πημάτων σεσαγμένον
πρέπει λέγειν παιᾶνα τόνδ' Ἑρινύων.

645

σωτηρίων δὲ πραγμάτων εὐάγγελον
ἤκοντα πρὸς χαίρουσαν εὐεστοῖ πόλιν,
πῶς κεδνὰ τοῖς κακοῖσι συμμίσσω, λόγων
χειμῶν Ἀχαιῶν οὐκ ἀμήνιτον θεοῖς;
ξυνώμοσαν γὰρ, ὄντες ἔχθιστοι τὸ πρὶν,
πῦρ καὶ θάλασσα, καὶ τὰ πῖστ' ἐδειξάτην,
φθείροντε τὸν δύστηνον Ἀργείων στρατόν.
ἐν νυκτὶ δυσκύμαντα δ' ὠρώρεαι κακά.

650

ναῦς γὰρ πρὸς ἀλλήλαισι Θρήκiai πνοαὶ
ἤρεικον· αἱ δὲ κεροτυπούμεναι βίαι
χειμῶνι τυφῷ σὺν ζάλῃ τ' ὀμβρυκτέπῳ,
ῥχοντ' ἄφαντοι, ποιμένος κακοῦ στρόβῳ.

655

ἐπεὶ δ' ἀνῆλθε λαμπρὸν ἥλιου φάος,
ὀρώμεν ἀνθοῦν πέλαγος Αἰγαῖον νεκροῖς
ἀνδρῶν Ἀχαιῶν ναυτικῶν τ' ἐρειπίων.

660

ἡμᾶς γε μὲν δὴ ναῦν τ', ἀκήρατον σκάφος,
ἦτοι τις ἐξέκληψεν ἢ ἔξητήσατο
θεός τις, οὐκ ἄνθρωπος, οἶακος θιγῶν.

τύχη δὲ σωτὴρ ναῦν θέλουσ' ἐφέζετο,
ὥς μήτ' ἐν ὄρμῳ κύματος ζάλην ἔχειν
μήτ' ἐξοκεῖλαι πρὸς κραταίλων χθόνα.

665

ἔπειτα δ' ἄδην πόντιον πεφουγότες,

λευκὸν κατ' ἡμαρ, οὐ πεποιθότες τύχῃ,
ἐβουκολοῦμεν φροντίσιν νέον πάθος
στρατοῦ καμόντος καὶ κακῶς σποδουμένου.

670

καὶ νῦν ἐκείνων εἴ τις ἐστὶν ἐμπνέων,
λέγουσιν ἡμᾶς ὥς ὀλωλότας. τί μή;
ἡμεῖς τ' ἐκείνους ταῦτ' ἔχειν δοξάζομεν.
γένοιτο δ' ὥς ἄριστα. Μενέλεων γὰρ οὖν
πρωτόν τε καὶ μάλιστα προσδόκα μολεῖν.

675

εἰ γοῦν τις ἀκτὶς ἡλίου νιν ἱστορεῖ
καὶ ζῶντα καὶ βλέποντα, μηχαναῖς Διὸς,
οὔπω θέλοντος ἐξαναλῶσαι γένος,
ἐλπίς τις αὐτὸν πρὸς δόμους ἥξειν πάλιν.
τοσαῦτ' ἀκούσας ἴσθι τᾶληθῇ κλύων.

680

ΧΟΡΟΣ.

τίς ποτ' ὠνόμαζεν ὧδ'
ἐς τὸ πᾶν ἐτητύμως —
μή τις ὄντιν' οὐχ ὄρω-
μεν προνοίαισι τοῦ πεπρωμένου
γλῶσσαν ἐν τύχῃ νέμων; —
τὰν δορίγαμβρον ἀμφινεικῇ θ' Ἑλέναν;
ἐπεὶ πρεπόντως
ἐλένας, ἔλανδρος, ἐλέπτολις,
ἐκ τῶν ἀβροτίμων
προκαλυμμάτων ἐπλευσε
ζεφύρου γίγαντος αὐρᾷ·
πολύανδροί τε φεράσπιδες
κυνάγοι κατ' ἔχνος
πλατᾶν ἄφαντον
κελσάντων Σιμόεντος ἀ-
κτὰς ἐπ' ἀεξιφύλλους
δι' ἔριν αἱματόεσσαν.

685

690

695

Ἰλῖφ δὲ κῆδος ὄρ-
θώνυμον τελεσσίφρων
μῆνις ἤλασεν, τραπέ-
ζας ἀτίμωσιν ὑστέρω χρόνῳ
καὶ ξυνεστίου Διὸς
πρασσομένα τὸ νυμφότιμον μέλος ἐκ-
φάτως τίοντας
ὑμέναιον, ὃς τότε ἐπέρρεπε

στρ. α'.

ἀντ. α'.

700

705

γαμβροῖσιν αἰδεῖν.
 μεταμανθάνουσα δ' ὕμνον
 Πριάμου πόλις γεραιὰ 710
 πολύθρηνον μέγα που στένει
 κελήσκουσα Πάριν
 τὸν αἰνόλεκτρον
 παμπρόσθ', ἥ πολύθρηνον αἰ-
 ῶνα, φίλον πολιτᾶν 715
 μέλεον αἰμ' ἀνατλάσα.
 ἔθρεψεν δὲλέοντα
 σίνιν δόμοις ἀγάλακτον
 οὕτως ἀνὴρ φιλόμαστον,
 ἐν βιότου προτελείοις
 ἄμερον, εὐφιλόπαιδα,
 καὶ γεραροῖς ἐπίχαρτον.
 πολέα δ' ἔσθ' ἐν ἀγκάλαις
 νεοτρόφου τέκνου δίκαν, 724
 φαιδρῶπὸς ποτὶ χεῖρα, σά-
 νων τε γαστροῦς ἀνάγκαις.
 χρονισθεὶς δ' ἀπέδειξεν
 ἔθος τὸ πρὸς γε τοκῆων.
 χάριν τροφᾶς γὰρ ἀμείβων,
 μηλοφόνοισιν ἀγαῖσιν 730
 δαῖτ' ἀκέλευστος ἔτευξεν.
 αἵματι δ' οἶκος ἐφύρθη,
 ἄμαχον ἄλγος οἰκέταις
 μέγα σίνος πολύκτονον. 734
 ἐκ θεοῦ δ' ἱερεὺς τις ἄ-
 τας δόμοις προσεδρέφθη.
 πάραντα δ' ἐλθεῖν ἐς Ἴλιου πόλιν
 λέγοιμ' ἂν φρόνημα μὲν νηνέμου γαλάνας
 ἀκασκαῖόν τ' ἄγαλμα πλούτου,
 μαλθακὸν ὁμμάτων βέλος,
 δηξίθυμον ἔρωτος ἄνθος.
 παρακλίνουσ' ἐπέκρανεν
 δὲ γάμον πικρὰς τελευτὰς 745
 δύσεδρος καὶ δυσόμιλος
 συμένα Πριαμίδαισιν
 πομπᾷ Διὸς ξενίου

στρ. β.

ἀντ. β. 727

στρ. γ'. 737

740

745

νυμφόκλαυτος Ἑρινύς.

παλαίφατος δ' ἐν βροτοῖς γέρων λόγος
τέτυκται, μέγαν τελεσθέντα φωτὸς ὄλβον
τεκνοῦσθαι μηδ' ἄπαιδα θνήσκειν,

ἀντ. γ'. 750

ἐκ δ' ἀγαθᾶς τύχας γένει
βλαστάνειν ἀκόρεστον οἷζύν.

755

δίχα δ' ἄλλων μονόφρων εἰ-

μί. τὸ δυσσεβὲς γὰρ ἔργον

μετὰ μὲν πλείονα τίκτει,

σφετέρῃ δ' εἰκότα γέννῃ.

760

οἴκων γὰρ εὐθυδίκων

καλλίπαις πότμος αἶ.

φιλεῖ δὲ τίκτειν ὕβρις

μὲν παλαιὰ νεά-

στρ. δ'.

ζουσαν ἐν κακοῖς βροτῶν ὕβριν

765

τότ' ἢ τόθ', ὅτε τὸ κύριον μόλη, νεαρὰ

φάους σκότον,

δαίμονά τε τὰν ἄμαχον, ἀπόλεμον, ἀνίερον

θράσος μελαίνας μελάθροισιν Ἄτας,

770

εἰδομέναν τοκεῦσιν.

δίκη δὲ λάμπει μὲν ἐν

δυσκάπνοις δώμασιν,

ἀντ. δ'.

τὸν δ' ἐναίσιμον τίει βίον.

775

τὰ χρυσόπαστα δ' ἔδεθλα σὺν πίνῃ χερῶν

παλιντρόποις

ὄμμασι λιποῦσ', ὅσια προσέμολε δύναμιν οὐ

σέβουσα πλούτου παράσημον αἶνῳ.

780

πᾶν δ' ἐπὶ τέρμα νωμᾷ.

ἄγε δῆ, βασιλεῦ, Τροίας πτολίπορθ',

Ἄτρεώς γένεθλον,

πῶς σε προσεῖπω; πῶς σε σεβίζω

785

μήθ' ὑπεράρας μήθ' ὑποκάμψας

καιρὸν χάριτος;

πολλοὶ δὲ βροτῶν τὸ δοκεῖν εἶναι

προτίλυσιν δίκην παραβάντες.

τῷ δυσπραγοῦντι δ' ἐπιστενάχειν

790

πᾶς τις ἔτοιμος· δῆγμα δὲ λύπης

οὐδὲν ἐφ' ἧπαρ προσικνεῖται·

καὶ ξυγχαίρουσιν ὁμοιοπρεπεῖς

ἀγέλαστα πρόσωπα βιαζόμενοι.

ὅστις δ' ἀγαθὸς προβατογνώμων,

795

οὐκ ἔστι λαθεῖν ὄμματα φωτὸς

τὰ δοκοῦντ' εὐφρονος ἐκ διανοίας

ὑδαρεῖ σάλνειν φιλότῃτι.

σὺ δέ μοι τότε μὲν στέλλων στρατιᾶν

Ἑλένης ἔνεκ', οὐ γάρ σ' ἐπικεύσω,

800

κάρτ' ἀπομούσως ἤσθα γεγραμμένος

οὐδ' εὖ πρᾶπιδων οἶακα νέμων,

θράσος ἀκούσιον

ἀνδράσι θνήσκουσι κομίζων.

νῦν δ' οὐκ ἀπ' ἄκρας φρενὸς οὐδ' ἀφίλως

805

εὐφρων πόνος εὖ τελέσασι.

γνώσσει δὲ χρόνῳ διαπευθόμενος

τόν τε δικαίως καὶ τὸν ἀκαίρως

πόλιν θίκουροῦντα πολιτῶν.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

πρῶτον μὲν Ἄργος καὶ θεοὺς ἐγχωρέτους

810

δίκη προσειπεῖν, τοὺς ἐμοὶ μεταιτίους

νόστου δικαίων θ' ὧν ἐπραξάμην πόλιν

Πριάμου· δίκας γὰρ οὐκ ἀπὸ γλώσσης θεοὶ

κλύοντες ἀνδροθνήτας Ἰλίου φθορὰς

εἰς αἵματηρὸν τεῦχος οὐ διχορρόπως

815

ψήφους ἔθεντο· τῷ δ' ἐναντίῳ κύτει

ἐλπίς προσήει χειρὸς οὐ πληρουμένῃ.

καπνῷ δ' ἄλοῦσα νῦν ἔτ' εὐσημος πόλις.

ἄτης θύελλαι ζῶσι· συνθνήσκουσα δὲ

σποδὸς προπέμπει πύονας πλούτου πνοάς.

820

τούτων θεοῖσι χρὴ πολύμνηστον χάριν

τίνειν· ἐπείπερ καὶ πάγας ὑπερκότους

ἐπραξάμεσθα, καὶ γυναικὸς οὐνεκα

πόλιν διημάθυνεν Ἀργεῖον δάκος,

ἵππου νεοσσός, ἀσπιδηστρόφος λεώς,

825

πήδημ' ὀρούσας ἀμφὶ Πλειάδων δύσιν·

ὑπερθερῶν δὲ πύργον ὠμῆστῆς λέων

ἄδην ἔλειξεν αἵματος τυραννικοῦ.

θεοῖς μὲν ἐξέτεινα φροῖμιον τόδῃ·

τὰ δ' ἐς τὸ σὸν φρόνημα, μέμνημαι κλύων,

830

καὶ φημὶ ταῦτά καὶ συνήγορόν μ' ἔχεις.

παύροις γὰρ ἀνδρῶν ἐστὶ συγγενὲς τόδε,
 φίλον τὸν εὐτυχοῦντ' ἄνευ φθόνων σέβειν.
 δύσφρων γὰρ ἰὸς καρδίαν προσήμενος
 ἄχθος διπλοῖζει τῇ πεπαμένῃ νόσον·
 τοῖς τ' αὐτὸς αὐτοῦ πῆμασιν βαρύνεται
 καὶ τὸν θυραῖον ὄλβον εἰσορῶν στένει.
 εἰδὼς λέγοιμ' ἄν· εὖ γὰρ ἐξεπίσταμαι
 ὁμιλίας κάτοπτρον, εἰδῶλον σκιᾶς
 δοκοῦντας εἶναι κάρτα πρηνεμεῖς ἔμοι.
 μόνος δ' Ὀδυσσεὺς, ὅσπερ οὐχ ἑκὼν ἔπλει,
 ζευχθεὶς ἔτοιμος ἦν ἔμοι σειραφόρος·
 εἴτ' οὖν θανόντος εἶτε καὶ ζῶντος πέρι
 λέγω. τὰ δ' ἄλλα πρὸς πόλιν τε ταὶ θεοὺς
 κοινοὺς ἀγῶνας θέντες ἐν πανηγύρει
 βουλευσόμεσθα. καὶ τὸ μὲν καλῶς ἔχον
 ὅπως χρονίζον εὖ μενεῖ βουλευτέον·
 ὅτῳ δὲ καὶ δεῖ φαρμάκων παιωνίων,
 ἦτοι κέαντες ἢ τεμόντες εὐφρόνως
 πειρασόμεσθα πῆματος τρέψαι νόσον.
 νῦν δ' ἐς μέλαθρα καὶ δόμους ἐφρεστίους
 ἔλθων θεοῖσι πρῶτα δεξιώσομαι,
 οἷπερ πρόσω πέμψαντες ἤγαγον πάλιν.
 νίκη δ' ἐπέειπερ ἔσπετ', ἐμπέδως μένοι.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἄνδρες πολῖται, πρέσβος Ἀργείων τόδε,
 οὐκ αἰσχυνοῦμαι τοὺς φιλόνορας τρόπους
 λέξαι πρὸς ὑμᾶς· ἐν χρόνῳ δ' ἀποφθίνει
 τὸ τάρβος ἀνθρώποισιν. οὐκ ἄλλων πάρα
 μαθοῦσ', ἐμαντῆς δύσφορον λέξω βίον,
 τοσόνδ' ὅσονπερ οὗτος ἦν ὑπ' Ἰλίου.
 τὸ μὲν γυναῖκα πρῶτον ἄρσενος δίχα
 ἦσθαι δόμοις ἔρημον ἑκπαγλον κακὸν,
 πολλὰς κλύουσιν κληδόνας παλιγκότους·
 καὶ τὸν μὲν ἦκειν, τὸν δ' ἐπειςφέρειν κακοῦ
 κᾶκιον ἄλλο πῆμα, λάσκοντας δόμοις.
 καὶ τραυμάτων μὲν εἰ τόσων ἐτύγγανεν
 ἀνὴρ ὅδ', ὥς πρὸς οἶκον ὠχετεύετο
 φάτις, τέτρωται δικτύου πλέω λέγειν.
 εἰ δ' ἦν τεθνηκῶς, ὥς ἐπλήθυνον λόγοι,

835

840

845

850

855

860

865

τρισώματός τ' ἄν Γηρυὼν δ' δεύτερος 870
 πολλὴν ἄνωθεν, τὴν κάτω γὰρ οὐ λέγω,
 χθονὸς τρίμοιρον χλαῖναν ἐξηύχει λαβὼν,
 ἅπαξ ἐκάστω κατθανὼν μορφώματι.
 τοιῶνδ' ἕκατι κληδόνων παλιγκότων 875
 πολλὰς ἄνωθεν ἄρτάνας ἐμῆς δέρης
 ἔλυσαν ἄλλοι πρὸς βίαν λελημμένης.
 ἐκ τῶνδ' ἐτοίμας παῖς ἐνθάδ' οὐ παραστατεῖ,
 ἐμῶν τε καὶ σῶν κύριος πιστευμάτων,
 ὥς χρῆν, Ὀρέστης· μηδὲ θαυμάσης τόδε. 880
 τρέφει γὰρ αὐτὸν εὐμενῆς δορυξένος
 Στρόφιος δ' Ὀωκεὺς, ἀμφίλεκτα πῆματα
 ἐμοὶ προφωνῶν, τὸν θ' ὑπ' Ἰλίῳ σέθεν
 κίνδυνον, εἴ τε δημόθρους ἀναρχία
 βουλὴν καταρρίψειεν, ὥστε σύγγονον 885
 βροτοῖσι τὸν πεσόντα λακτίσαι πλέον.
 τοιάδε μέντοι σκῆψις οὐ δόλον φέρει.
 ἔμοιγε μὲν δὴ κλαυμάτων ἐπίσσυτοι
 πηγαὶ κατεσβήκασιν, οὐδ' ἐνὶ σταγῶν.
 ἐν ὀψικοίτοις δ' ὄμμασι βλάβας ἔχω, 890
 τὰς ἀμφί σοι κλαίονσα λαμπτηρουχίας
 ἀτημελήτους αἰέν. ἐν δ' ὀνείρασι
 λεπταῖς ὑπαὶ κώνωπος ἐξηγειρόμην
 ῥιπαῖσι θωῦσσοντος, ἀμφί σοι πάθη
 ὀρώσα πλείω τοῦ ξυνεύδοντος χρόνου.
 νῦν ταῦτα πάντα τλᾶσ' ἀπενθήτῳ φρενὶ 895
 λέγοιμ' ἂν ἄνδρα τόνδε τῶν σταθμῶν κύνα,
 σωτήρα ναὸς πρότονον, ὑψηλῆς στέγης
 στῦλον ποδῆρη, μονογενὲς τέκνον πατρὶ,
 καὶ γῆν φανεῖσαν ναυτίλοις παρ' ἐλπίδα,
 κάλλιστον ἡμᾶρ εἰσιδεῖν ἐκ χείματος, 900
 ὁδοιπόρῳ διψῶντι πηγαῖον ῥέος.
 τοιοῖσδ' ἐτοίμιν ἀξιῶ προσφθέγμασιν.
 τερπνὸν δὲ τ' ἀναγκαῖον ἐκφυγεῖν ἅπαν.
 φθόνος δ' ἀπέστω· πολλὰ γὰρ τὰ πρὶν κακὰ
 ἠνειχόμεσθα. νῦν δέ μοι, φίλον κάρα, 905
 ἐκβαῖν' ἀπήνης τῆσδε, μὴ χαμαὶ τιθεῖς
 τὸν σὸν πόδ', ὦναξ, Ἰλίου πορθήτορα.
 ὁμωαί, τί μέλλεθ', αἷς ἐπέσταλται τέλος

πέδον κελεύθου στρωννύναι πετάσμασιν ;
 εὐθὺς γενέσθω πορφυρόστροφος πόρος , 910
 ἔς δῶμ' ἄελπτον ὥς ἂν ἡγῆται δίκη.
 τὰ δ' ἄλλα φροντὶς οὐχ ὕπνω νικωμένη
 θήσει δικαίως σὺν θεοῖς εἵμαρμένα.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

Αἴδας γένεθλον , δωμάτων ἐμῶν φύλαξ ,
 ἄπουσίᾳ μὲν εἰπας εἰκότως ἐμῇ· 915
 μακρὰν γὰρ ἐξέτεινας· ἀλλ' ἐναισίμως
 αἰνεῖν· παρ' ἄλλων χρὴ τόδ' ἔρχεσθαι γέρας.
 καὶ τᾶλλα μὴ γυναικὸς ἐν τρόποις ἐμὲ
 ἄβρυνε , μηδὲ βαρβάρου φωτὸς δίκην
 χαμαιπετὲς βόαμα προσχάνης ἐμοί , 920
 μηδ' εἵμασι στρώσας' ἐπίφθονον πόρον
 τίθει· θεοὺς τοι τοῖσδε τιμαλφεῖν χρεῶν·
 ἐν ποικίλοις δὲ θνητὸν ὄντα κάλλεσιν
 βαίνειν ἐμοὶ μὲν οὐδαμῶς ἄνευ φόβου.
 λέγω κατ' ἄνδρα , μὴ θεὸν , σέβειν ἐμέ. 925
 χωρὶς ποδοψήστρων τε καὶ τῶν ποικίλων
 κληδὼν ἀϋτεῖ· καὶ τὸ μὴ κακῶς φρονεῖν
 θεοῦ μέγιστον δῶρον. ὀλβίσαι δὲ χρὴ
 βίον τελευτήσαντ' ἐν εὐεστοῖ φίλῃ.
 εἰ πάντα δ' ὥς πράσσοιμ' , ἄνευ θάρσους ἐγώ. 930

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

καὶ μὴν τόδ' εἶπε μὴ παρὰ γνώμην ἐμοί.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

γνώμην μὲν ἴσθι μὴ διαφθεροῦντ' ἐμέ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἡϋξω θεοῖς δείσας ἂν ὧδ' ἔρδειν τάδε ;

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

εἵπερ τις , εἰδὼς γ' εὐ τόδ' ἐξεῖπον τέλος.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

τί δ' ἂν δοκεῖ σοι Πρίαμος , εἰ τὰδ' ἥνυσεν ; 935

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ἐν ποικίλοις ἂν κάρτα μοι βῆναι δοκεῖ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

μὴ νυν τὸν ἀνθρώπειον αἰδεσθῆς ψόγον.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

φήμη γε μέντοι δημόθρους μέγα σθένει.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ὃ δ' ἀφθόνητός γ' οὐκ ἐπίζηλος πέλει.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

οὔτοι γυναικός ἐστιν ἱμεῖρειν μάχης.

940

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

τοῖς δ' ὀλβίοις γε καὶ τὸ νικᾶσθαι πρέπει.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ἦ καὶ σὺ νίκην τήνδε δήριος τίεις;

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

πιθοῦ· κράτος μέντοι πάρες γ' ἐκὼν ἐμοί.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ἀλλ' εἰ δοκεῖ σοι ταῦθ', ὑπαί τις ἀρβύλας
λύοι τάχος, πρόδουλον ἔμβασιν ποδός.

945

καὶ τοῖσδέ μ' ἔμβαινονθ' ἀλουργέσιν θεῶν

μή τις πρόσωθεν ὄμματος βάλοι φθόνος.

πολλὴ γὰρ αἰδώς δωματοφθορεῖν ποσὶν

φθείροντα πλοῦτον ἀργυρωνήτους θ' ὑφάς.

τούτων μὲν οὕτω· τὴν ξένην δὲ πρηνεμένως

950

τήνδ' ἐσκόμιζε· τὸν κρατοῦντα μαλθακῶς

θεὸς πρόσωθεν εὐμενῶς προσδέχεται.

ἐκὼν γὰρ οὐδεὶς δουλίῳ χρῆται ζυγῷ.

αὕτη δὲ, πολλῶν χρημάτων ἐξαίρετον

ἄνθος, στρατοῦ δώρημ', ἐμοὶ ξυνέσπετο.

955

ἐπεὶ δ' ἀκούειν σοῦ κατέστραμμαι τάδε,

εἴμ' ἐς δόμων μέλαθρα πορφύρας πατῶν.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἔστιν θάλασσα, τίς δὲ νιν κατασβέσει;

τρέφουσα πολλῆς πορφύρας ἰσάργυρον

κηκίδα παγκαλνιστον, εἰμάτων βαφάς.

960

αἶκος δ' ὑπάρχει τῶνδε σὺν θεοῖς, ἀναξ,

ἔχειν· πένεσθαι δ' οὐκ ἐπίσταται δόμος.

πολλῶν πατησμὸν δ' εἰμάτων ἂν ηὐξάνῃν,

δόμοισι προὔνεχθέντος ἐν χρηστηρίοις,

ψυχῆς κόμιστρα τῇσδε μηχανωμένη.

965

ῥίζης γὰρ οὔσης φυλλὰς ἔκετ' ἐς δόμους,

σκιὰν ὑπερτείνασα σειρίου κυνός.

καὶ σοῦ μολόντος δωμαεῖτιν ἐστίαν,

θάλπος μὲν ἐν χειμῶνι σημαίνεις μολόν·

ὅταν δὲ τεύχη Ζεὺς ἀπ' ὄμφακος πικρᾶς

970

οἶνον, τότε ἤδη ψῦχος ἐν δόμοις πέλει,
 ἀνδρὸς τελείου δῶμ' ἐπιστρωφωμένου.
 Ζεῦ Ζεῦ τέλειε, τὰς ἐμὰς εὐχὰς τέλει·
 μέλοι δέ τοι σοὶ τῶνπερ ἂν μέλλης τελεῖν.

ΧΟΡΟΣ.

πίπτε μοι τόδ' ἐμπέδως	στρ. α'. 975
δεῖμα προστατήριον	
καρδίας τερασκόπου ποτᾶται,	
μαντιπολεῖ δ' ἀκέλευστος ἄμισθος αἰοιδά·	
οὐδ' ἀποπτύσαι δίκαν	980
δυσκρίτων ὄνειράτων	
θάρσος εὐπιθὲς ἔξει	
φρενὸς φίλον θρόνον; χρόνος δ' ἐπὶ	
πρυμνησίων ξυνεμβόλαις	
ψαμμίας ἀκάτας παρή-	
βησεν, εὐθ' ὑπ' Ἴλιον	985
ῶρτο ναυβάτας στρατός.	
πεύθομαι δ' ἀπ' ὁμμάτων	ἀντ. α'.
νόστον, αὐτόμαρτυς ὢν.	
τὸν δ' ἄνευ λύρας ὅμως ὑμνωδεῖ	990
θρῆνον Ἑρινύος αὐτοδίδακτος ἔσωθεν	
θυμὸς, οὐ τὸ πᾶν ἔχων	
ἐλπίδος φίλον θράσος.	
σπλάγχνα δ' οὔτι ματάζει,	995
πρὸς ἐνδίοις φρεσὶν τελεσφόροις	
δίναις κυκλούμενον κέαρ.	
εὐχομαι δ' ἀπ' ἐμᾶς τὸ πᾶν	
ἐλπίδος ψῦθῃ πεσεῖν	
ἐς τὸ μὴ τελεσφόρον.	1000
μᾶλα γέ τοι δὴ τᾶς πολλᾶς	στρ. β'.
ὑγείας ἀκόρεστον	
τέρμα. νόσος γὰρ αἰεὶ	
γείτων ὁμότοιχος ἐρείδει,	
καὶ πότμος εὐθυπορῶν	1005
ἀνδρὸς ἔπαισεν — —	
ἄφαντον ἔρμα.	
καὶ τὸ μὲν πρὸ χρημάτων	
κτησίων ὄκνος βαλὼν	
σφενδόνας ἀπ' εὐμέτρου,	1010

οὐκ ἔδν πρόπας δόμος
 πημονᾶς γέμων ἄγαν·
 οὐδ' ἐπόντισε σκάφος.
 πολλά τοι δόσις ἐκ Διὸς
 ἀμφιλαφής τε καὶ
 ἔξ ἀλόκων ἐπετειᾶν
 νῆστιν ὥλεσεν νόσον.
 τὸ δ' ἐπὶ γὰν πεσὸν ἄπαξ
 θανάσιμον προπάρουθ' ἀνδρὸς
 μέλαν αἶμα τίς ἂν πάλιν
 ἀγκαλέσαιτ' ἐπαείδων;
 οὐδὲ τὸν ὀρθοδαῆ
 τῶν φθιμένων ἀνάγειν
 Ζεὺς αὐτ' ἐπαυσεν [ἐπ' εὐλαβείᾳ].
 εἰ δὲ μὴ τεταγμένα
 μοῖρα μοῖραν ἐκ θεῶν
 εἴργε μὴ πλέον φέρειν,
 προφθάσασα καρδίᾳ
 γλῶσσαν ἂν τάδ' ἐξέχει.
 νῦν δ' ὑπὸ σκότῳ βρέμει
 θυμαλγῆς τε καὶ οὐδὲν ἐπ-
 ελπομένα ποτὲ
 καίριον ἐκτολυπεύσειν
 ζωπυρρουμενάς φρενός.

1016

ἀντ. β.

1020

1025

1030

ΚΑΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

εἴσω κομίζου καὶ σὺ; Κασάνδραν λέγω·
 ἐπεὶ σ' ἔθηκε Ζεὺς ἀμηνίτως δόμοις
 κοινωνὸν εἶναι χερνίβων, πολλῶν μετὰ
 δούλων σταθεῖσαν κτησίῳ βωμοῦ πέλας·
 ἔκβαιν' ἀπήνης τῆσδε· μηδ' ὑπερφρόνει.
 καὶ παῖδα γάρ τοι φασὶν Ἀλκμήνης ποτὲ
 πραθέντα τλῆναι δουλίας μάζης βίον.
 εἰ δ' οὖν ἀνάγκη τῆσδ' ἐπιρρέποι τύχης,
 ἀρχαιοπλούτων δεσποτῶν πολλὴ χάρις.
 οἱ δ' οὐ ποτ' ἐλπίσαντες ἤμησαν καλῶς,
 ὧμοί τε δούλοις πάντα καὶ παρὰ στάθμην.
 ἔχεις παρ' ἡμῶν οἰάπερ νομίζεται.

1035

1040

1045

ΧΟΡΟΣ.

σοί τοι λέγουσα παύεται σαφῇ λόγον.

ἐντὸς δ' ἂν οὐσα μορσίμων ἀγρευμάτων,
 πείθοι' ἂν εἰ πείθοι' ἀπειθοίης δ' ἴσως.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἀλλ' εἵπερ ἔστι μὴ χελιδόνος δίκην 1050
 ἀγνώτα φωνὴν βάρβαρον κεκτημένη,
 ἔσω φρενῶν λέγουσα πείθω νιν λόγῳ.

ΧΟΡΟΣ.

ἔπου. τὰ λῶστα τῶν παρεστώτων λέγει.
 πείθου, λιποῦσα τόνδ' ἀμαξήρη θρόνον.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὔτοι θυραῖαν τήνδ' ἔμοι σχολὴ πάρα 1055
 τρίβειν· τὰ μὲν γὰρ ἐστίας μεσομφάλου
 ἔστηκεν ἤδη μῆλα πρὸς σφαγὰς πυρὸς,
 ὥς οὔποτε' ἐλπίσασι τήνδ' ἔξειν χάριν.

σὺ δ' εἴ τι δράσεις τῶνδε, μὴ σχολὴν τίθει. 1060
 εἰ δ' ἀξυνήμων οὐσα μὴ δέχει λόγον,
 σὺ δ' ἀντὶ φωνῆς φράζε καρβάνῳ χερσί.

ΧΟΡΟΣ.

ἐρμηνέως ἔοικεν ἡ ξένη τοροῦ
 δεῖσθαι· τρόπος δὲ θηρὸς ὡς νεαιρέτου.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἡ μάλινται γε καὶ κακῶν κλύει φρενῶν,
 ἥτις λιποῦσα μὲν πόλιν νεαίρετον 1065
 ἥκει· χαλινὸν δ' οὐκ ἐπίσταται φέρειν,
 πρὶν αἱμάτηρόν ἑξαφρίζεσθαι μένος.
 οὐ μὴν πλέω ῥίψας ἀτιμασθήσομαι.

ΧΟΡΟΣ.

ἐγὼ δ', ἐποικτεῖρω γάρ, οὐ θυμώσομαι.
 ἔθ', ὦ τάλαινα, τόνδ' ἐρημώσας ὄχρον, 1070
 εἰκους' ἀνάγκη τῇδε καίνισον ζυγόν.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ὄτοτοτοῖ πόποι δᾶ.

στρ. α'.

"Ἀπολλὸν "Ἀπολλὸν.

ΧΟΡΟΣ.

τί ταῦτ' ἀνωτότυξας ἀμφὶ Λαξίου;
 οὐ γὰρ τοιοῦτος ὥστε θρηνητοῦ τυχεῖν. 1075

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ὄτοτοτοῖ πόποι δᾶ.

ἀντ. α'.

"Ἀπολλὸν "Ἀπολλὸν.

ΧΟΡΟΣ.

ἢ δ' αὖτε δυσφημοῦσα τὸν θεὸν καλεῖ
οὐδὲν προσήκοντ' ἐν χάρις παραστατεῖν.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

Ἄπολλον Ἄπολλον

στρ. β'. 1080

ἀγνιᾷτ' ἀπόλλων ἐμός.

ἀπώλεσας γὰρ οὐ μόλις τὸ δεύτερον.

ΧΟΡΟΣ.

χρήσειν ἔοικεν ἀμφὶ τῶν αὐτῆς κακῶν.

μένει τὸ θεῖον δουλία περ ἐν φρενί.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

Ἄπολλον Ἄπολλον

ἀντ. β'. 1085

ἀγνιᾷτ' ἀπόλλων ἐμός.

ἅ ποῖ ποτ' ἤγαγές με; πρὸς πόλιν στέγην;

ΧΟΡΟΣ.

πρὸς τὴν Ἀτρειδῶν εἰ σὺ μὴ τόδ' ἐννοεῖς,

ἐγὼ λέγω σοι· καὶ τάδ' οὐκ ἔρεῖς ψύθῃ.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

μισόθεον μὲν οὖν, πολλὰ συνίστορα,

στρ. γ'. 1090

αὐτοφόνα τε κακὰ κάρτανας,

ἀνδρὸς σφαγεῖον καὶ πέδον ξαντήριον.

ΧΟΡΟΣ.

ἔοικεν εὖρις ἢ ξένη κυνὸς δίλην

εἶναι, ματεύει δ' ὧν ἀνευρήσει φόνον.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

μαρτυροῖσι γὰρ τοῖσδ' ἐπιπελόμεναι·

ἀντ. γ'. 1095

κλαιόμενα τάδε βρέφη σφαγὰς,

ὀπτάς τε σάρκας πρὸς πατρὸς βεβρωμένας.

ΧΟΡΟΣ.

ἢ μὴν κλέος σοῦ μαντικὸν πεπυσμένοι

ἤμεν, προφήτας δ' οὔτινας ματεύομεν.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἰὼ πόποι, τί ποτε μῆδεται;

στρ. δ'. 1100

τί τόδε νέον ἄχος μέγα,

μέγ' ἐν δόμοισι τοῖσδε μῆδεται κακὸν

ἄφερτον φίλοισιν, δυσίατον; ἀλλὰ δ'

ἐκὰς ἀποστατεῖ.

ΧΟΡΟΣ.

τούτων αἰδοῖς εἰμι τῶν μαντευμάτων.

1105

ἐκεῖνα δ' ἔγνων· πᾶσα γὰρ πόλις βοᾷ.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἰὼ τάλαινα, τόδε γὰρ τελεῖς,

ἀντ. δ.

τὸν ὁμοδέμνιον πόσιν

λουτροῖσι φαιδρύνασα; πῶς φράσω τέλος;

1110

τάχος γὰρ τόδ' ἔσται· προτείνει δὲ χεὶρ ἐκ
χερὸς ὀρεγομένα.

ΧΟΡΟΣ.

οὐπω ξυνῆκα· νῦν γὰρ ἐξ αἰνιγμάτων

ἐπαργέμοισι θεσφάτοις ἀμνηχανῶ.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἔ ἔ, παπαῖ παπαῖ, τί τόδε φαίνεται;

στρ. ε'.

ἦ δίκτυόν τίγ' Ἄδου;

1115

ἀλλ' ἄρκυς ἦ ξύνευνος, ἦ ξυναιτία

φόνου. στάσις δ' ἀκόρετος γένει

κατολολυξάτω θύματος λευσίμου.

ΧΟΡΟΣ.

ποῖαν Ἑρινὺν τήνδε δώμασιν κέλει

ἐπορθιάζειν; οὐ με φαιδρύνει λόγος.

1120

ἐπὶ δὲ καρδίαν ἔδραμε κροκοβαφῆς

σταγῶν, ἄτε καιρία πτώσιμος

ξυνανύτει βίου δύντος αὐγαῖς.

ταχεῖα δ' ἄτα πέλει.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἂ ἂ· ἰδοὺ ἰδοὺ· ἀπεχε τῆς βοῆς

ἀντ. ε' 1125

τὸν ταῦρον· ἐν πέπλοις

μελαγκέρων λαβοῦσα μηχανήμασι

τύπτει· πλίνει δ' ἐν ἐνύδρῳ κύτει.

δολοφόνου λέβητος τύχαν σοὶ λέγω.

ΧΟΡΟΣ.

οὐ κομπάσαιμ' ἂν θεσφάτων γνώμων ἄκρας

1130

εἶναι, κακῶ δέ τῳ προσεικάζω τάδε.

ἀπὸ δὲ θεσφάτων τίς ἀγαθὰ φάτις

βροτοῖς στέλλεται; κακῶν γὰρ διαί

πολυεπεῖς τέχναι θεσπιωδὸν

φόβον φέρουσιν μαθεῖν.

1135

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἰὼ ἰὼ ταλαίνας κακόποτμοι τύχαι·

στρ. ς

τὸ γὰρ ἐμὸν θροῶ πάθος ἐπεγχεάσα.

ποιὶ δὴ με δεῦρο τὴν τάλαιναν ἤγαγες;
οὐδέν ποτ' εἰ μὴ ξυνθανομένην. τί γάρ;

ΧΟΡΟΣ.

φρενομανῆς τις εἴ θεοφόρητος, ἀμ- 1140
φι δ' αὐτὰς θροεῖς
νόμον ἄνομον, οἷά τις ξουθᾶ
ἀκόρετος βοᾷς φεῦ ταλαίναις φρεσὶν
Ἴτυν Ἴτυν στένουσ' ἀμφιθαλῇ κακοῖς
ἀηδὼν βίον. 1145

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἰὼ λιγείας μόρον ἀηδόνας· ἀντ. ε'.
πτεροφόρον οἱ δέμας γὰρ περεβάλλοντο
θεοὶ γλυκύν τ' αἰῶνα κλαυμάτων ἄτερ·
ἔμοι δὲ μέμνει σχισμὸς ἀμφήκει δορί.

ΧΟΡΟΣ.

πόθεν ἐπισσύτους θεοφόρους τ' ἔχεις 1150
ματαίους δῦας,
τὰ δ' ἐπίφοβα δυσφάτῃ κλαγγᾷ
μελοτυπεῖς ὁμοῦ τ' ὀρθίοις ἐν νόμοις;
πόθεν ὄρους ἔχεις θεσπεσίας ὁδοῦ
κακορρήμονας; 1155

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἰὼ γάμοι γάμοι Πάριδος ὀλέθριοι φίλων. στρ. ζ'.
ἰὼ Σκαμάνδρου πάτριον ποτόν.
τότε μὲν ἀμφὶ σὰς αἰῶνας τάλαιν'
ἦνυτόμαν τροφαῖς·
νῦν δ' ἀμφὶ Κωκυτόν τε κᾶχερουσίους 1160
ὄχθους ἔοικα θεσπιωδῆσιν τάχα.

ΧΟΡΟΣ.

τί τόδε τορὸν ἄγαν ἔπος ἐφημίσω;
νεογνὸς ἀνθρώπων μάθοι.
πέπληγμαι δ' ὑπὸ δήγματι φοινίῳ,
δυσάλγεϊ τύχῃ μινυρὰ θρεομένας, 1165
θραύματ' ἔμοι κλύειν.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἰὼ πόνοι πόνοι πόλεος ὀλομένας τὸ πᾶν. ἀντ. ζ'.
ἰὼ πρόπυργοι θυσίαι πατρὸς
πολυκανεῖς βοτῶν ποιονόμων· ἄκος δ'

οὐδὲν ἐπήρκεσαν 1170

τὸ μὴ πόλιν μὲν ὥσπερ οὖν ἔχει παθεῖν.

ἐγὼ δὲ θερμοόνοους τάχ' ἐν πέδῳ βαλῶ.

ΧΟΡΟΣ.

ἐπόμενα προτέροισι τάδ' ἐφημίσω.

καὶ τίς σε κακοφρονεῖν τίθη-

σι δαίμων ὑπερβαρῆς ἐμπίτνων 1175

μελίζειν πάθῃ γοερὰ θανατοφόρα.

τέρμα δ' ἀμνηχανῶ.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

καὶ μὴν ὁ χρησμὸς οὐκέτ' ἐκ καλυμμάτων

ἔσται δεδορκῶς νεογάμου νύμφης δίκην·

λαμπρὸς δ' ἔοικεν ἡλίου πρὸς ἀντολὰς 1180

πνέων ἐσθήξειν, ὥστε κύματος δίκην

κλύζειν πρὸς αὐγὰς τοῦδε πήματος πολὺ

μεῖζον· φρενώσω δ' οὐκέτ' ἐξ αἰνιγμάτων.

καὶ μαρτυρεῖτε συνδρόμῳ ἴχνος κακῶν

δινηλατούσῃ τῶν πάλαι πεπραγμένων. 1185

τὴν γὰρ στέγην τήνδ' οὐποτ' ἐκλείπει χορὸς

σύμφθογγος οὐκ εὐφωνος· οὐ γὰρ εὖ λέγει.

καὶ μὴν πεπωκὼς γ', ὥς θρασύνεσθαι πλέον,

βρότειον αἷμα κῶμος ἐν δόμοις μένει,

δύσπεμπτος ἔξω, συγγόνων Ἑρινύων. 1190

ὑμνοῦσι δ' ὕμνον δώμασιν προσήμεναι

πρώταρχον ἄτην· ἐν μέρει δ' ἀπέπτυσαν

εὐνὰς ἀδελφοῦ τῷ πατοῦντι δυσμενεῖς.

ἡμάρτον, ἢ θηρῶ τι τοξότης τις ὧς;

ἢ ψευδόμαντις εἰμι, θυροκόπος φλέδων; 1195

ἐκμαρτύρησον προὔμόσας τὸ μ' εἰδέναι

λόγῳ παλαιὰς τῶνδ' ἁμαρτίας δόμων.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ πῶς ἂν ὄρκου πῆγμα γενναίως παγὲν

παιώνιον γένοιτο; θαυμάζω δέ σου

πόντου πέραν τραφεῖσαν ἀλλόθρου πόλιν 1200

κυρεῖν λέγουσαν, ὥσπερ εἰ παρεστάτεις.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

μάντις μ' Ἀπόλλων τῷδ' ἐπέστησεν τέλει.

ΧΟΡΟΣ.

μῶν καὶ θεὸς περ ἡμέρῳ πεπληγμένος;

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

προτοῦ μὲν αἰδῶς ἦν ἔμοι λέγειν τάδε.

ΧΟΡΟΣ.

ἄβρύνεται γὰρ πᾶς τις εὖ πράστων πλέον·

1205

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἀλλ' ἦν παλαιστῆς κάρτ' ἔμοι πνέων χάριν.

ΧΟΡΟΣ.

ἦ καὶ τέκνων εἰς ἔργον ἤλθέτην νόμφ;

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ξυναινέσασα Λοξίαν ἐψευσάμην.

ΧΟΡΟΣ.

ἤδη τέχναισιν ἐνθέοις ἡρημένη;

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἤδη πολίταις πάντ' ἐθέσπιζον πάθῃ.

1210

ΧΟΡΟΣ.

πῶς δῆτ' ἄνατος ἦσθα Λοξίου κότφ;

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἔπειθον οὐδέν' οὐδέν, ὥς τὰδ' ἤραπλακον.

ΧΟΡΟΣ.

ἡμῖν γε μὲν δὴ πιστὰ θεσπίζειν δοκεῖς.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

λοῦ λοῦ, ὦ ὦ κακά.

ὑπ' αὐτὸν με δεινὸς ὀρθομαντείας πόνος

1215

στροβεῖ, ταράσσω φροῖμοις ἐφθυμίοις

ὄρατε τούσδε τοὺς δόμοις ἐφημένους

νέους, ὀνείρων προσφερεῖς μορφώματι;

παῖδες θανόντες ὥσπερ εἰ πρὸς τῶν φίλων,

χεῖρας κρεῶν πλήθοντες οἴκειας βορᾶς,

1220

σὺν ἐντέροις τε σπλάγχν', ἐποίκτιστον γέμος,

πρέπουσ' ἔχοντες, ὧν πατὴρ ἐγεύσατο.

ἐκ τῶνδε ποινὰς φημι βουλευεῖν τινὰ,

λέοντ' ἀναλκιν, ἐν λέχει στρωφώμενον,

οἴκουρόν, οἴμοι, τῷ μολόντι δεσπότη

1225

ἐμῷ· φέρειν γὰρ χρὴ τὸ δούλιον ζυγόν.

νεῶν τ' ἑπαρχος Ἴλλου τ' ἀναστάτης

οὐκ οἶδεν οἷα γλῶσσα μισητῆς κυνὸς

λέξασα κᾶκτείνας φαιδρόνους, δίκην

ἄτης λαθραίου, τεύξεται κακῇ τύχῃ.

1230

τοιιάδε τόλμα θῆλυς ἄρσενος φονεὺς

ἔστιν. τί νιν καλοῦσα, δυσφιλὲς δάκος,
 τύχοιμ' ἄν; ἀμφίσβαιναν, ἥ Σκύλλαν τινὰ
 οἰκοῦσαν ἐν πέτραισι, ναντίλων βλάβην,
 θύουσιν Ἀίδου μητέρ' ἄσπονδόν τ' ἄραν
 φίλοις πνέουσιν; ὥς δ' ἐπολολύξατο
 ἡ παντότολμος, ὥσπερ ἐν μάχης τροπῇ.
 δοκεῖ δὲ χαίρειν νοστήμῳ σωτηρίᾳ.

1235

καὶ τῶνδ' ὁμοῖον εἴ τι μὴ πείθω· τί γάρ;
 τὸ μέλλον ἥξει. καὶ σὺ μ' ἐν τάχει πατρῶν
 ἄγαν γ' ἀληθόμαντιν οἰκτεῖρας ἔρεῖς.

1240

ΧΟΡΟΣ.

τὴν μὲν Θυέστου δαῖτα παιδείων κρεῶν
 ξυνῆκα καὶ πέφρικα· καὶ φόβος μ' ἔχει
 κλύοντ' ἀληθῶς οὐδὲν ἐξηκασμένα.
 τὰ δ' ἄλλ' ἀκούσας ἐκ δρόμου πεσὼν τρέχω.

1245

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

Ἀγαμέμνονός σέ φημ' ἐπόψεσθαι μόρον.

ΧΟΡΟΣ.

εὐφημον, ὦ τάλαινα, κοίμησον στόμα.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἀλλ' οὔτι Παιὼν τῷδ' ἐπιστατεῖ λόγῳ.

ΧΟΡΟΣ.

οὐκ', εἵπερ ἔσται γ'· ἀλλὰ μὴ γένοιτό πως.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

σὺ μὲν κατεύχει, τοῖς δ' ἀποκτείνειν μέλει.

1250

ΧΟΡΟΣ.

τίνος πρὸς ἀνδρὸς τοῦτ' ἄγος πορσύνεται;

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ἡ κάρτ' ἄρ' αὖ παρεσκόπεις χρησμῶν ἐμῶν.

ΧΟΡΟΣ.

τοῦ γὰρ τελοῦντος οὐ ξυνῆκα μηχανήν.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

καὶ μὴν ἄγαν γ' Ἑλλήν' ἐπίσταμαι φάτιν.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ γὰρ τὰ πυθόκραντα· δυσμαθῇ δ' ὁμῶς.

1255

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

παπαῖ, οἶόν μοι πῦρ ἐπέρχεται τόδε.

ὅτοτοῖ, Λύκει' Ἀπόλλων, οἱ ἐγὼ ἐγώ.

αὕτη δῖπους λέβηνα συγκοιμωμένη

λύκῳ, λέοντος εὐγενοῦς ἀπουσίῃ,
 κτενεῖ με τὴν τάλαιναν· ὥς δὲ φάρμακον
 τεύχουσα κάμοῦ μισθὸν ἐνθήσει κότῳ·
 ἐπεύχεται θήγουσα φωτὶ φάσγανον,
 ἐμῆς ἀγωγῆς ἀντιτίσασθαι φόνον.

τί δῆτ' ἐμαντῆς καταγέλωτ' ἔχω τάδε,
 καὶ σκῆπτρα καὶ μαντεῖα περὶ δέρεϊ στέφῃ;
 σὲ μὲν πρὸ μοίρας τῆς ἐμῆς διαφθερῶ.

ἴτ' ἐς φθόρον πεσόντα· τάδε θ' ἀμείψομαι.
 ἄλλην τιν' ἄτης ἀντ' ἐμοῦ πλουτίζετε.

ἰδοὺ δ' Ἀπόλλων αὐτὸς ἐκδύων ἐμὲ
 χρηστηρίαν ἐσθῆτ'. ἐπώπτευσας δέ με

κἂν τοῖσδε κόσμοις καταγελωμένην μέγα
 φίλων ὑπ' ἐχθρῶν, οὐ διχορρόπως μαθεῖν
 καλουμένη δέ, φοιτᾷς ὥς ἀγύρτρια,
 πτωχὸς τάλαινα λιμοθνής ἐνεσχόμην.

καὶ νῦν ὁ μάντις μάντιν ἐκπράξας ἐμὲ
 ἀπήγαγ' ἐς τοιάσδε θανάσιμους τύχας.

βῶμρῳ πατρῷου δ' ἀντ' ἐπῆλθον μένει,
 θερμῷ κοπέλης φοινίῳ προσφάγματι.
 οὐ μὴν ἄτιμοί γ' ἐκ θεῶν τεθνήξομεν.

ἦξει γὰρ ἡμῶν ἄλλος αὖ τιμάορος,
 μητροκτόνον φίλυμα, ποινάτωρ πατρός·

φυγὰς δ' ἀλήτης τῆσδε γῆς ἀπόξενος
 κάτεισιν, ἅτας τάσδε θριγκώσων φίλοις·
 ὁμώμοται γάρ ὄρκος ἐκ θεῶν μέγας,

ἄξειν νιν ὑπτίασμα κειμένου πατρός —

τί δῆτ' ἐγὼ κάτοιικτρος ὡδ' ἀναστένω;
 ἐπεὶ τὸ πρῶτον εἶδον Ἰλίου πόλιν
 πράξασαν ὥς ἔπραξεν; οἱ δ' εἶχον πόλιν,
 οὕτως ἀπαλλάσσουσιν ἐν θεῶν κρίσει·
 ἰοῦσα πράξω, τλήσομαι τὸ κατθανεῖν.

Ἄϊδου πύλας δὲ τάσδ' ἐγὼ προσεννέπω·
 ἐπεύχομαι δὲ καιρίας πληγῆς τυχεῖν,
 ὥς ἀσφάδαστος, αἱμάτων εὐθνησίμων
 ἀπορρυνέντων, ὄμμα συμβάλω τόδε.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ πολλὰ μὲν τάλαινα, πολλὰ δ' αὖ σοφὴ
 γύναι, μακρὰν ἔτεινας. εἰ δ' ἐτητύμως

μόρον τὸν αὐτῆς οἶσθα, πῶς θηλάτου
βοὸς δίκην πρὸς βωμὸν εὐτόλμως πατεῖς;

ΚΛΣΑΝΔΡΑ.

οὐκ ἔστ' ἄλυξις, οὐ, ξένοι, χρόνῳ πλέω.

ΧΟΡΟΣ.

ὁ δ' ὕστατός γε τοῦ χρόνου πρεσβεύεται.

1300

ΚΛΣΑΝΔΡΑ.

ἦκει τόδ' ἡμαρ· σμικρὰ κερδανῶ φυγῇ.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' ἴσθι τλήμων οὐσ' ἀπ' εὐτόλμου φρενός.

ΚΛΣΑΝΔΡΑ.

ἀλλ' εὐκλεῶς τοι κατθανεῖν χάρις βροτῷ.

ΧΟΡΟΣ.

οὐδεὶς ἀκούει ταῦτα τῶν εὐδαιμόνων.

ΚΛΣΑΝΔΡΑ.

ἰὼ πάτερ σοῦ σῶν τε γενναίων τέκνων.

1305

ΧΟΡΟΣ.

τί δ' ἔστι χρήμα; τίς σ' ἀποστρέφει φόβος;

ΚΛΣΑΝΔΡΑ.

φεῦ φεῦ.

ΧΟΡΟΣ.

τί τοῦτ' ἔφενξας; εἴ τι μὴ φρενῶν στύγος.

ΚΛΣΑΝΔΡΑ.

φόνον δόμοι πνέουσιν αἱματοσταγῇ.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ πῶς; τόδ' ὄζει θυμάτων ἐφροσίων.

1310

ΚΛΣΑΝΔΡΑ.

ὁμοῖος ἀτμός ὥσπερ ἐκ τάφου πρέπει.

ΧΟΡΟΣ.

οὐ Σύριον ἀγλαῖσμα δώμασιν λέγεις.

ΚΛΣΑΝΔΡΑ.

ἀλλ' εἴμι κὰν δόμοισι κωκύσουσ' ἐμὴν

Ἀγαμέμνονός τε μοῖραν. ἀρκεῖτω βλός.

ἰὼ ξένοι.

1315

οὔτοι δυσολίζω θάμνον ὥς ὄρνις φόβῳ

ἀλλ' ὥς θανούσῃ μαρτυρεῖτέ μοι τότε,

ὅταν γυνὴ γυναικὸς ἀντ' ἐμοῦ θάνῃ,

ἀνὴρ τε δυσδάμαρτος ἀντ' ἀνδρὸς πέσῃ.

ἐπιξενοῦμαι ταῦτα δ' ὥς θανουμένη.

1320

ΧΟΡΟΣ.

ὦ τλήμον, οἰκτεῖρω σε θεσφάτου μόρου.

ΚΛΙΣΑΝΔΡΑ.

ἄπαξ ἔτ' εἰπεῖν ῥῆσιν ἢ θοῆνον θέλω
ἐμὸν τὸν αὐτῆς. ἤλιφ δ' ἐπεύχομαι
πρὸς ὕστατον φῶς, τοῖς τ' ἐμοῖς τιμαόροις,
ἐχθροῖς φονεῦσι τοῖς ἐμοῖς τίνειν ὁμοῦ,
δούλης θανούσης εὐμαροῦς χειρώματος.
ἰὼ βρότεια πράγματ'· εὐτυχοῦντα μὲν
σκιά τις ἂν τρέψειεν· εἰ δὲ δυστυχῇ,
βολαῖς ὑγρώσσω σπύγγος ὥλεσεν γραφήν.
καὶ ταῦτ' ἐκείνων μᾶλλον οἰκτεῖρω πολὺ.

1325

1330

ΧΟΡΟΣ.

τὸ μὲν εὖ πράσσειν ἀχόρεστον ἔφν
πᾶσι βροτοῖσιν· δακτυλοδαικτῶν δ'
οὔτις ἀπειπὼν εἶργει μελάθρων·
μηκέτ' ἐσέλθῃς τάδε, φωνῶν.
καὶ τῷδε πόλιν μὲν ἔλεῦν ἔδωσαν
μάκαρες Πριάμου·
θεοτίμητος δ' οἶκαδ' ἱκάνει.
νῦν δ' εἰ προτέρων αἰμ' ἀπατίσῃ
καὶ τοῖσι θανοῦσι θανὼν ἄλλων
ποινὰς θανάτων ἐπικρανεῖ,
τίς ἂν εὐξαιτο βροτὸς ὦν ἀσινεῖ
δαίμονι φῦναι τὰδ' ἀκούων;

1335

1340

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ὦμοι, πέπληγμαι καιρίαν πληγὴν ἔσω.

ΧΟΡΟΣ.

σῖγα· τίς πληγὴν ἀϋτεῖ καιρίως οὐτασμένος;

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ὦμοι μάλ' αὖθις, δευτέραν πεπληγμένος.

1345

ΧΟΡΟΣ.

τοῦργον εἰργάσθαι δοκεῖ μοι βασιλέως οἰμώγματι.
ἀλλὰ κοινωσαίμεθ' ἂν πῶς ἀσφαλῆ βουλευματα;

ὁ α'.

ἐγὼ μὲν ὑμῖν τὴν ἐμὴν γνώμην λέγω,
πρὸς δῶμα δεῦρ' ἀστοῖσι κηρύσσειν βοήν.

ὁ β'.

ἐμοὶ δ' ὅπως τάχιστα γ' ἐμπεσεῖν δοκεῖ

1350

καὶ πράγμ' ἐλέγχειν σὺν νεορρότῳ ξίφει.

δ γ'.

καὶ γὰρ τοιούτου γνώματος κοινωνὸς ὢν
ψηφίζομαι τι δρᾶν· τὸ μὴ μέλλειν δ' ἀκμή.

δ δ'.

δρᾶν πάρεστι· φροιμιάζονται γὰρ ὥς
τυραννίδος σημεῖα πράσσοντες πόλει.

1355

δ ε'.

χρονίζομεν γάρ. οἱ δὲ τῆς μελλοῦς κλέος
πέδον πατοῦντες οὐ καθεύδουσιν χειρὶ.

δ ς'.

οὐκ οἶδα βουλῆς ἥστινος τυχὼν λέγω.
τοῦ δρῶντός ἐστι καὶ τὸ βουλευσάμεν περὶ.

δ ζ'.

καὶ γὰρ τοιοῦτός εἰμ', ἐπεὶ δυσμηχανῶ
λόγοισι τὸν θανόντ' ἀνιστάναι πάλιν.

1360

δ η'.

ἢ καὶ βίον τείνοντες ὥδ' ὑπείξομεν
δόμων καταισχυνηῖρσι τοῖσδ' ἡγουμένοις;

δ θ'.

ἀλλ' οὐκ ἀνεκτὸν, ἀλλὰ κατθανεῖν κρατεῖ·
πεπαιτέρα γὰρ μοῖρα τῆς τυραννίδος.

1365

δ ι'.

ἢ γὰρ τεκμηρίοισιν ἔξ οἰμωγμάτων
μαντευσόμεσθα τάνδρὸς ὥς ὀλωλότος;

δ ια'.

σάφ' εἰδότας χρὴ τῶνδε θυμοῦσθαι περὶ·
τὸ γὰρ τοπάζειν τοῦ σάφ' εἰδέναι δίχα.

δ ιβ'.

ταύτην ἐπαινεῖν πάντοθεν πληθύνομαι,
τρανώς Ἀτρεΐδην εἰδέναι κυροῦνθ' ὅπως.

1370

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

πολλῶν πάροιθεν καιρίως εἰρημένων
τάναντί' εἰπεῖν οὐκ ἐπαισχυνθήσομαι.
πῶς γὰρ τις ἐχθροῖς ἐχθρὰ πορσύνων, φίλοις
δοκοῦσιν εἶναι, πημονῆς ἀρκύστατον
φράξειεν, ὕψος κρεῖσσον ἐκπηδήματος;
ἐμοὶ δ' ἀγὼν ὅδ' οὐκ ἀφρόντιστος πάλαι
νείκης παλαιᾶς ἦλθε, σὺν χρόνῳ γε μήν·

1375

ἔστηκα δ' ἐνθ' ἔπαισ' ἐπ' ἐξειργασμένοις.
 οὕτω δ' ἔπραξα, καὶ τάδ' οὐκ ἀρνήσομαι, 1380
 ὥς μήτε φεύγειν μήτ' ἀμύνασθαι μόρον·
 ἀπειρον ἀμφίβληστρον, ὥσπερ ἰχθύων,
 περιστιχίζω, πλοῦτον εἵματος κακόν.
 παῖω δέ νιν δίς· καὶ δυοῖν οἰμωγμάσι
 μεθῆκεν αὐτοῦ κῶλα· καὶ πεπτωκότε 1385
 τρίτην ἐπενδίδωμι, τοῦ κατὰ χθονὸς
 Ἄιδου νεκρῶν σωτῆρος εὐκταίαν χάριν.
 οὕτω τὸν αὐτοῦ θυμὸν ὀρμαίνει πεσών·
 καὶ κρυσιῶν ὀξεῖαν αἵματος σφαγὴν
 βάλλει μ' ἐρεμνῇ ψακάδι φοινίας δρόσου, 1390
 χαίρουσαν οὐδὲν ἥσσον ἢ διοσδότῳ
 γάνει σπορητὸς κάλυκος ἐν λοχεύμασιν.
 ὥς ὧδ' ἐχόντων, πρέσβος Ἀργείων τότε,
 χαίρουτ' ἄν, εἰ χαίρουτ', ἐγὼ δ' ἐπεύχομαι.
 εἰ δ' ἦν πρεπόντων ὥστ' ἐπισπένδειν νεκρῷ, 1395
 τῷδ' ἄν δικαίως ἦν, ὑπερδίκως μὲν οὖν.
 τοσῶνδε κρατῆρ' ἐν δόμοις κακῶν ὅδε
 πλήσας ἀραίω, αὐτὸς ἐκπίνει μολών.

ΧΟΡΟΣ.

θαυμάζομέν σου γλῶσσαν, ὥς θρασύστομος,
 ἥτις τοιόνδ' ἐπ' ἀνδρὶ κομπάζεις λόγον. 1400

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

πειρᾶσθέ μου γυναικὸς ὥς ἀφράσμονος·
 ἐγὼ δ' ἀτρέστῳ καρδίᾳ πρὸς εἰδότας
 λέγω· σὺ δ' αἰνεῖν εἴτε με ψέγειν θέλεις
 ὁμοιον. οὗτός ἐστιν Ἀγαμέμνων, ἐμὸς
 πόσις, νεκρὸς δὲ τῆσδε δεξιᾶς χερὸς 1405
 ἔργον δικαίας τέκτονος. τάδ' ὧδ' ἔχει.

ΧΟΡΟΣ.

τί κακὸν, ὦ γύναι, χθονοτρεφὲς ἔδανόν
 ἢ ποτὸν πασαμένα ῥυτᾶς ἐξ ἄλός ὄρμενον
 τόδ' ἐπέθου θύος δημοθρόους τ' ἀράς;
 ἀπέδικες ἀπέταμες· ἀπόπολις δ' ἔσαι, 1410
 μῖσος ὄβριμον ἀστοῖς.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

νῦν μὲν δικάζεις ἐκ πόλεως φυγὴν ἐμοὶ
 καὶ μῖσος ἀστῶν δημοθρόους τ' ἔχειν ἀράς,

οὐδὲν τόδ' ἀνδρὶ τῷδ' ἐναντίον φέρων·
ὅς οὐ προτιμῶν ὥσπερ εἰ βοτοῦ μόρον, 1415

μήλων φλεόντων εὐπόκοις νομεύμασιν,
ἔθυσεν αὐτοῦ παῖδα, φιλτάτην ἐμοὶ
ὠδὴν', ἐπφδὸν Θρηκίων ἀημάτων.

οὐ τοῦτον ἐκ γῆς τῆσδε χρῆν σ' ἀνδρηλατεῖν,
μιασμάτων ἄποιν' ; ἐπήκοος δ' ἐμῶν 1420

ἔργων· δικαστῆς τραχὺς εἰ. λέγω δέ σοι
τοιαῦτ' ἀπειλεῖν, ὥς παρεσκευασμένης
ἐκ τῶν ὁμοίων χειρὶ νικήσαντ' ἐμοῦ
ἄρχειν· ἐὰν δὲ τοῦμπαλιν κραίνη θεός,
γνώσει διδαχθεὶς ὁψὲ γοῦν τὸ σωφρονεῖν. 1425

ΧΟΡΟΣ.

μεγαλόμητις εἰ, περίφρονα δ' ἔλακες,
ὥσπερ οὖν φονολιβεῖ τύχα φρενὴν ἐπιμαίνεται·
λίπος ἐπ' ὁμμάτων αἵματος οὐ πρόπει
ἄτιτον. ἔτι σὲ χρὴ στερομέναν φίλων
τύμμα τύμματι τίσαι. 1430

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

καὶ τήνδ' ἀκούεις ὀρκίων ἐμῶν θέμιν·
μὰ τὴν τέλειον τῆς ἐμῆς παιδὸς δίκην,
Ἄτην Ἐρινύν θ', αἰσι τόνδ' ἔσφαξ' ἐγὼ,
οὐ μοι φόβου μέλαθρον ἐλπίς ἐμπατεῖ,
ἕως ἂν αἴθῃ πῦρ ἐφ' ἐστίας ἐμῆς 1435

Αἰγισθος, ὥς τὸ πρόσθεν εὐ φρονῶν ἐμοί.
οὗτος γὰρ ἡμῖν ἀσπίς οὐ μικρὰ θράσους.
κεῖται γυναικὸς τῆσδε λυμαντήριος,
Χρυσηΐδων μέλιγμα τῶν ὑπ' Ἰλίου·
ἢ τ' ἀλχμάλωτος ἦδε καὶ τερασκόπος 1440

καὶ κοινόλεκτρος τοῦδε θεσφατηλόγος,
πιστὴ ξύνεννος, ναυτίλων δὲ σελμάτων
ἰσοτριβής. ἄτιμα δ' οὐκ ἐπραξάτην.

ὁ μὲν γὰρ οὕτως· ἢ δέ τοι κύκνου δίκην
τὸν ὕστατον μέλψασα θανάσιμον γόον 1445
κεῖται φιλήτωρ τοῦδ', ἐμοὶ δ' ἐπήγαγεν.
εὐνῆς παροψώνημα τῆς ἐμῆς χλιδῆς.

ΧΟΡΟΣ.

φεῦ, τίς ἂν ἐν τάχει, μὴ περιώδυνος, στρ. α'.
μηδὲ δεμνιοτήρης,

μόλοι τὸν αἶψ' φέρουσ' ἐν ἡμῖν 1450

μοῖρ' ἀτέλευτον ὕπνον, δαμέντος
φύλακος εὐμενεστάτου, καὶ
πολλὰ τλάντος γυναικὸς διαί;
πρὸς γυναικὸς δ' ἀπέφθισεν βίον.

ἰὼ ἰὼ παράνουσ' Ἑλένα

στρ. β'. 1455

μία τὰς πολλὰς, τὰς πάνυ πολλὰς
ψυχὰς ὀλέσας' ὑπὸ Τροίᾳ.
νῦν δὲ τελείαν * * *

ἢ πολύμναστον ἐπηνθίσω αἶψ' ἀνιπτον,
ἣτις ἦν τότε ἐν οἴκοις
ἔρις ἐρίδματος, ἀνδρὸς οἴζυς.

στρ. γ'.

1460

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

μηδὲν θανάτου μοῖραν ἐπεύχου
τοῖσδε βαρυνθεῖς.

συστ. α'.

μηδ' εἰς Ἑλένην κότον ἐκτρέψης,
ὥς ἀνδρολέτειρ', ὥς μία πολλῶν
ἀνδρῶν ψυχὰς Δαναῶν ὀλέσας'
ἄξυστατον ἄλγος ἔπραξε.

1465

ΧΟΡΟΣ.

δαῖμον, ὃς ἐμπίπνεις δώμασι καὶ διφυ-
οῖσι Τανταλίδαισιν,
κράτος τ' ἰσόψυχον ἐκ γυναικῶν
καρδιόδηκτον ἔμοι κρατύνεις.
ἐπὶ δὲ σώματος δίκαν μοι
κόρακος ἐχθροῦ σταθεῖς' ἐκνόμως
ὕμνον ὕμνεῖν φόνῳ ἐπεύχεται.

ἀντ. α'.

1470

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

μῦν δ' ὠρθώσας στόματος γνώμην,
τὸν τριπάλαιον.

ἀντισυστ. α'. 1475

δαίμονα γέννης τῇσδε πικλήσκων.
ἐκ τοῦ γὰρ ἔρως αἵματολοιχὸς
νεῖρα τρέφεται, πρὶν καταλῆξαι
τὸ παλαιὸν ἄχος, νέος ἰχώρ.

1480

ΧΟΡΟΣ.

ἢ μέγαν οἴκοις τοῖσδε
δαίμονα καὶ βαρύμηνιν αἰνεῖς,
φεῦ φεῦ, κακὸν αἶνον ἀτη-
ρᾶς τύχας ἀκορέστου.

στρ. δ'.

ἰὼ, ἰὼ διαὶ Διὸς 1485
 παναιτίου πανεργέτα.
 τί γὰρ βροτοῖς ἄνευ Διὸς τελεῖται;
 τί τῶνδ' οὐ θεόκραντόν ἐστιν;
 ἰὼ ἰὼ βασιλεῦ βασιλεῦ, στρ. ε'.
 πῶς σε θακρύνσω; 1490
 φρενὸς ἐκ φιλίας τί ποτ' εἶπω;
 κεῖσαι δ' ἀράχνης ἐν ὑψάσματι τῷδ'
 ἄσεβεῖ θανάτῳ βίον ἐκπνέων,
 ὧμοι μοι κοίταν τάνδ' ἀνελεύθερον, στρ. ς'.
 δολίῳ μόρῳ δαμείς 1495
 ἐκ χειρὸς ἀμφιτόμῳ βελέμνῳ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

αὐχεῖς εἶναι τόδε τοῦργον ἐμόν. συστ. β'.
 μὴ δ' ἐπιλεχθῆς
 Ἀγαμεμνονίαν εἶναι μ' ἄλοχον.
 φανταζόμενος δὲ γυναικὶ νεκροῦ 1500
 τοῦδ' ὁ παλαιὸς δορυμὸς ἀλάστωρ
 Ἀτρεΰς χαλεποῦ θοινατῆρος.
 τόνδ' ἀπέτισεν,
 τέλεον νεαροῖς ἐπιθύσας.

ΧΟΡΟΣ.

ὥς μὲν ἀναίτιός ἐσσι ἀντ. δ'. 1505
 τοῦδε φόνου τίς ὁ μαρτυρήσων;
 πῶ πῶ; πατρόθεν δὲ συλλή-
 πτωρ γένοιτ' ἂν ἀλάστωρ.
 βιάζεται δ' ὁμοσπόροις
 ἐπιρροαῖσιν αἱμάτων 1510
 μέλας Ἄρης· ὅποι δὲ καὶ προβαίνων,
 πάχνα κουροβόρῳ παρέξει.
 [ἰὼ ἰὼ βασιλεῦ βασιλεῦ,
 πῶς σε θακρύνσω;
 φρενὸς ἐκ φιλίας τί ποτ' εἶπω; 1515
 κεῖσαι δ' ἀράχνης ἐν ὑψάσματι τῷδ'
 ἄσεβεῖ θανάτῳ βίον ἐκπνέων,
 ὧμοι μοι κοίταν τάνδ' ἀνελεύθερον,
 δολίῳ μόρῳ δαμείς
 ἐκ χειρὸς ἀμφιτόμῳ βελέμνῳ.] ἀντ. ε'. 1520

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὐκ ἀνελεύθερον οἶμαι θάνατον
τῷδε γενέσθαι.

ἀντισυστ. β.

οὐδὲ γὰρ οὗτος δολίαν ἄτην
οἴκοισιν ἔθηκ' ;
ἀλλ' ἐμὸν ἐκ τοῦδ' ἔρνος ἀερόθεν
τὴν πολυκλαύτην Ἰφιγενείαν,
ἄξια δράσας ἄξια πάσχων
μηδὲν ἐν Ἄιδου μεγαλαυχείτω
ξιφοδηλήτῳ
θανάτῳ τίσας ἅπερ ἤρξεν.

1525

ΧΟΡΟΣ.

ἀμνηχανῶ φροντίδων στέρηθεῖς
εὐπάλαμον μέριμναν
ὅπα τράπωμαι, πίτνοντος οἴκου.
δέδοικα δ' ὄμβρου κτύπον δομοσφαλῇ
τὸν αἵματηρόν· ψακὰς δὲ λήγει.
δίκην δ' ἐπ' ἄλλο πρᾶγμα θηγάνει βλάβης
πρὸς ἄλλαις θηγάναισι μοῖρα.
ἰὼ γὰ γὰ, εἶθε μ' ἐδέξω,
πρὶν τόνδ' ἐπιδεῖν ἀργυροτοίχου
δροίτας κατέχοντα χαμεύναν.
τίς ὁ θάψων νιν; τίς ὁ θρηνήσων;
ἦ σὺ τόδ' ἔρξαι
τλήσει, κτείνας' ἄνδρα τὸν αὐτῆς,
ἀποκωκῦσαι ψυχὴν, ἄχαριν
χάριν ἀντ' ἔργων
μεγάλων ἀδίκως ἐπικραῖναι;
τίς δ' ἐπιτύμβιον αἶνον ἐπ' ἀνδρὶ θείῳ
σὺν δάκρυσιν ἰάπτων
ἀλαθείᾳ φρενῶν πονήσει;

στρ. ζ. 1530

1535

ἀνν. β.

1540

1545

ἀντ. γ.

1550

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὐ σὲ προσήκει τὸ μέλημ' ἀλέγειν
τοῦτο· πρὸς ἡμῶν
κάππεσε, κάτθανε, καὶ καταθάψομεν
οὐχ ὑπὸ κλαυθμῶν τῶν ἐξ οἴκων,
ἀλλ' Ἰφιγένειά νιν ἀσπασίως
θυγάτηρ, ὥς χρὴ
πατέρ', ἀντιάσασα πρὸς ὠκύπορον

συστ. γ.

1555

πόρθμευμ' ἀχέων,
περὶ χεῖρα βαλοῦσα φιλήσει.

ΧΟΡΟΣ.

ὄνειδος ἦκει τόδ' ἀντ' ὀνειδούς.
δύσμαχα δ' ἔστι κρῖναι.
φέρει φέροντ', ἐκτίνει δ' ὁ καίνων.
μῖμνει δὲ μίμνοντος ἐν χρόνῳ Διὸς
παθεῖν τὸν ἔρξαντα. θέσμιον γάρ·
τίς ἂν γονὰν ἀραῖον ἐκβάλοι δόμων;
κεκόλληται γένος προσάψαι.

ἀντ. ζ. 1560

1565

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἐς τόνδ' ἐνέβης ξὺν ἀληθείᾳ
χρησμόν. ἐγὼ δ' οὖν
ἐθέλω, δαίμονι τῷ Πλεισθενιδᾷ
ὄρκους θεμένῃ, τάδε μὲν στέργειν,
δύσκλητά περ ὄνθ'. ὁ δὲ λοιπὸν, ἰόντ'
ἐκ τῶνδε δόμων ἄλλην γενεὰν
τρίβειν θανάτοις αὐθένταισι·
κτεάνων τε μέρος
βαῖον ἐχούσῃ πᾶν ἀπόχρη μοι
κᾶλληλοφόνους
μανίας μελάθρων ἀφελούσῃ.

ἀντισυστ. γ.

1570

1575

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ὦ φέγγος εὐφρον ἡμέρας δικηφόρου.
φαίην ἂν ἤδη νῦν βροτῶν τιμαόρους
θεοὺς ἄνωθεν γῆς ἐποπτεύειν ἄγῃ,
ἰδὼν ὑφαντοῖς ἐν πέπλοις Ἑρινύων
τὸν ἄνδρα τόνδε κείμενον φίλως ἐμοί,
χερὸς πατρῶας ἐκτίνοντα μηχανάς.
Ἄτρεὺς γὰρ ἀρχῶν τῆσδε γῆς, τούτου πατὴρ,
πατέρα Θυέστην τὸν ἐμὸν, ὥς τορῶς φράσαι,
αὐτοῦ δ' ἀδελφὸν, ἀμφίλεκτος ὢν κράτει,
ἠνδρηλάτησεν ἐκ πόλεως τε καὶ δόμων.
καὶ προστρόπαιος ἐστίας μολῶν πάλιν
τλήμων Θυέστης μοῖραν εὖρετ' ἀσφαλῆ,
τὸ μὴ θανὼν πατρῶον αἰμάξαι πέδον
αὐτοῦ. ξένια δὲ τοῦδε δύσθεος πατὴρ
Ἄτρεὺς, προθύμως μᾶλλον ἢ φίλως, πατρὶ
τῷμῳ, κρεουργὸν ἡμᾶρ εὐθύμως ἄγειν

1580

1585

1590

δοκῶν, παρέσχε δαῖτα παιδείων κρεῶν.
 τὰ μὲν ποδήρη καὶ χερῶν ἄκρους κτένας
 ἔκρυπτ' ἄνωθεν ἄνθρακας καθειμένος· 1595
 ἄσημα δ' αὐτῶν αὐτίκ' ἀγνοίᾳ λαβὼν
 ἔσθει βορὰν ἄσωτον, ὥς ὄρεᾶς, γένει.
 κᾶπειτ' ἐπιγνοὺς ἔργον οὐ καταίσιον
 ᾧωξεν, ἀμπίπτει δ' ἀπὸ σφαγῆς ἐμῶν,
 μόρον δ' ἄφερτον Πελοπίδαις ἐπεύχεται, 1600
 λάκτισμα δέλπνου ξυνδίκως τιθεὶς ἄρεᾶ,
 οὕτως ὀλέσθαι πᾶν τὸ Πλεισθένους γένος.
 ἐκ τῶνδ' ἐσσι πεσόντα τόνδ' ἰδεῖν πάρα.
 καὶ γὰρ δίκαιος τοῦδε τοῦ φόνου ῥαφεύς-
 τρίτον γὰρ ὄντα μ' ἐπὶ δέκ' ἀθλίῳ πατρὶ 1605
 συνεξαλάνει τυτθὸν ὄντ' ἐν σπαργάνοις·
 τραφέντα δ' αὖθις ἡ δίκη κατήγαγεν.
 καὶ τοῦδε τᾶνδρὸς ἠψάμην θυραῖος ὦν,
 πᾶσαν συνάψας μηχανὴν δυσβουλίας.
 οὕτω καλὸν δὴ καὶ τὸ κατθανεῖν ἐμοί, 1610
 ἰδόντα τοῦτον τῆς δίκης ἐν ἔρκεσιν.

ΧΟΡΟΣ.

Αἰγισθ', ὑβρίζειν ἐν κακοῖσιν οὐ σέβω.
 σύ γ' ἄνδρα τόνδε φῆς ἐκὼν κατακτανεῖν,
 μόνος δ' ἐποικτον τόνδε βουλευσάμενος φόνον;
 οὐ φημ' ἀλύξειν ἐν δίκῃ τὸ σὸν κάρα 1615
 δημορριφεῖς, σάφ' ἴσθι, λευσίμους ἄράς.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

σὺ ταῦτα φωνεῖς νερτέρᾳ προσήμενος
 κώπη, κρατούντων τῶν ἐπὶ ζυγῷ δορός;
 γνώσει γέρον ὦν ὥς διδάσκεισθαι βαρὺ
 τῷ τηλικούτῳ, σωφρονεῖν εἰρημένον. 1620
 δεσμὸς δὲ καὶ τὸ γῆρας αἶ τε νήστιδες
 δύαι διδάσκειν ἐξοχώταται φρενῶν
 ἰατρομάντεις. οὐχ ὄρεᾶς ὄρων τάδε;
 πρὸς κέντρα μὴ λάκτιζε, μὴ πταίσας μογῆς.

ΧΟΡΟΣ.

γύναι, σὺ τοὺς ἠκόντας ἐκ μάχης μένων 1625
 οἰκουρὸς εὐνήν ἀνδρὸς αἰσχόνας ἅμα
 ἀνδρὶ στρατηγῷ τόνδ' ἐβούλευσας μόρον;

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

καὶ ταῦτα τᾶπτη κλαυμάτων ἀρχηγενῇ.
 Ὅρφεϊ δὲ γλῶσσαν τὴν ἐναντίαν ἔχεις.
 ὁ μὲν γὰρ ἤγε πάντ' ἀπὸ φθογγῆς χαρᾶ,
 σὺ δ' ἐξορίνας ἠπίλους ὑλάγμασιν
 ἄξει· κρατηθεὶς δ' ἡμερώτερος φανεῖ.

1630

ΧΟΡΟΣ.

ὥς δὴ σύ μοι τύραννος Ἀργείων ἔσει,
 ὅς οὐκ, ἐπειδὴ τῷδ' ἐβούλευσας μόρον,
 δρᾶσαι τόδ' ἔργον οὐκ ἔτλης αὐτοκτόνως;

1635

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

τὸ γὰρ δολῶσαι πρὸς γυναικὸς ἦν σαφῶς·
 ἐγὼ δ' ὑποπτος ἐχθρὸς ἢ παλαιγενής.
 ἐκ τῶν δὲ τοῦδε χρημάτων πειράσσομαι
 ἄρχειν πολιτῶν· τὸν δὲ μὴ πειθάνορα
 ζεύξω βαρεῖαις οὔτι μὴ σειραφόρον
 κριθῶντα πῶλον· ἀλλ' ὁ δυσφιλὴς σκότῳ
 λιμὸς ξύνοικος μαλθακὸν σφ' ἐπόψεται.

1640

ΧΟΡΟΣ.

τί δὴ τὸν ἄνδρα τόνδ' ἀπὸ ψυχῆς κακῆς
 οὐκ αὐτὸς ἠνάρξεις; ἀλλὰ νιν γυνὴ
 χώρας μίασμα καὶ θεῶν ἐγχωρίων
 ἔκτειν'; Ὅρέστης ἄρά που βλέπει φάος,
 ὅπως κατελθὼν δεῦρο πρενυμενεῖ τύχῃ
 ἀμφοῖν γένηται τοῖνδε παγκρατῆς φονεὺς.

1645

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἀλλ' ἐπεὶ δοκεῖς τάδ' ἔρδειν καὶ λέγειν, γνῶσει τάχα —

ΧΟΡΟΣ.

εἶα δὴ φίλοι λοχῖται, τοῦργον οὐχ ἑκὰς τόδε.

1650

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

* * * * *

ΧΟΡΟΣ.

εἶα δὴ, ξίφος πρόκωπον πᾶς τις εὐτρεπιζέτω.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἀλλὰ μὴν καὶ γὰρ πρόκωπος οὐκ ἀναίνομαι θανεῖν.

ΧΟΡΟΣ.

δεχομένοις λέγεις θανεῖν σε· τὴν τύχην δ' ἐρώμεθα.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

μηδαμῶς, ὦ φίλτατ' ἀνδρῶν, ἀλλὰ δράσωμεν κακά.

1654

ἀλλὰ καὶ τὰδ' ἔξαμῆσαι πολλὰ δύστηνον θέρους·
 πημονῆς δ' ἄλις γ' ὑπάρχει· μηδὲν αἵματώμεθα.
 στείχετ' οἱ γέροντες ἤδη πρὸς δόμους· πεπρωμένους
 πρὶν παθεῖν ἔρξαντ' ἄκαιρον χρῆν τὰδ' ὥς ἐπράξαμεν.
 εἰ δέ τῳ μόχθων γένοιτο, τῶνδ' ἄλις γ' ἐχοίμεθ' ἄν,
 δαίμονος χηλῇ βαρεῖα δυστυχῶς πεπληγμένοι. 1660
 ὧδ' ἔχει λόγος γυναικὸς, εἴ τις ἀξιοῖ μαθεῖν.

ΛΙΓΙΣΘΟΣ.

ἀλλὰ τούσδ' ἐμοὶ ματαίαν γλῶσσαν ὧδ' ἐπανθίσαι.
 κακβαλεῖν ἔπη τοιαῦτα δαίμονος πειρωμένους,
 σώφρωνος γνώμης δ' ἀμαρτεῖν τὸν κρατοῦντα δ' ὑβρίσαι.

ΧΟΡΟΣ.

οὐκ ἂν Ἀργείων τόδ' εἶη, φῶτα προσσάλνειν κακόν. 1665

ΛΙΓΙΣΘΟΣ.

ἀλλ' ἐγὼ σ' ἐν ὑστέραισιν ἡμέραις μέτειμ' ἔτι.

ΧΟΡΟΣ.

οὐκ, εἰάν δαίμων Ὀρέστην δεῦρ' ἀπενθύνῃ μολεῖν.

ΛΙΓΙΣΘΟΣ.

οἶδ' ἐγὼ φεύγοντας ἄνδρας ἐλπίδας σιτουμένους.

ΧΟΡΟΣ.

πρᾶσσε, πιαίνου, μιάνων τὴν δίκην, ἐπεὶ πάρα.

ΛΙΓΙΣΘΟΣ.

ἴσθι μοι δώσων ἄποινα τῇσδε μωρίας χάριν. 1670

ΧΟΡΟΣ.

κόμπασον θαρσῶν, ἀλέκτωρ ὥστε θηλείας πέλας.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

μὴ προτιμήσης ματαίων τῶνδ' ὑλαγμάτων· ἐγὼ
 καὶ σὺ θήσομεν κρατοῦντε τῶνδε δωμάτων καλῶς.

Personen:

Der Wächter.

Der Chor.

Klytämnestra.

Der Herold Talthybius.

Agamemnon.

Kassandra.

Aegisthus.

viiegeliebte Hand in meine fassen! Vom Anderen schweig' ich; es steht ein grosser Stier auf meiner Zunge; das Haus aber selbst, wenn es Sprache bekäme, es gäbe wohl den deutlichsten Bericht; denn kommt's auf mich an, so red' ich nur für die Kundigen, und für den Unkundigen weiss ich nichts.

Chor.

Jetzt ist's das zehnte Jahr, seit Priamos' grosse Widersacher, 40
 Fürst Menelaos und Agamemnon, das starke Atridenpaar, mit
 Doppelthron und Doppelscepter von Zeus belehnt, mit den tau- 45
 send Segeln der Argiverflotte aus diesem Lande fortsteuerten zu
 kriegerischem Rachezug. Aus zorniger Brust schrieen sie gewal-
 tigen Krieg, Geiern gleich, die des entsetzlichen Schmerzes um
 ihre Kinder voll, hoch ihr Nest umkreisen, vom Ruderschlag der
 Fittige getrieben, nachdem sie die mühsam gepflegte, nesthütende
 Brut verloren. Aber ein Gott, sei's Apollon oder Pan oder Zeus, 55
 vernimmt die gellende Klage der schreienden Vögel, ihrer Schutz-
 genossen, und sendet den Frevlern die Vergelterin Erinnys. Und 60
 also sendet Zeus, des' Gastrechts mächtiger Hort, des Atreus
 Söhne gegen Alexander; denn schaffen will er Danaern wie Troern
 viel gliederermattendes Ringen um das umbuhlte Weib, dass die
 Kniee in den Staub hinsinken und im Vorspiel des Kampfes die 65
 Lanzen zersplittern. Doch wie es steht anjetzt, so steht es; es
 vollendet sich das Verhängniss; mit keinem Brandopfer, keinem 70
 Weiheguss, keinem Thränenstrom wird er den unnachgiebigen
 Zorn um jenes nicht verbrannte Schlachtopfer lindern. Uns aber
 hat unser gealterter Leib der Ehre des Rachezuges beraubt; wir 75
 weilen daheim, nur kindischer Kraft am Stabe noch mächtig; denn
 wie das kindlich in der Brust aufstrebende Mark dem Alter gleicht,
 und der Kriegsgott im Kinde nicht wohnt, so schleicht der hoch-
 betagte Mann, dessen Laub schon herbstlich verwelkt, dreifüssigen 80
 Gangs; nicht stärker denn ein Kind schwankt er ein Traumbild
 des Tages einher. Aber Tyndareos' Tochter, Königin Klytäm-
 nestra, sprich, was gibt's, was ist geschehen? Was hast du 85
 vernommen, welcher Botschaft geglaubt, dass du Weihrauchopfer
 aller Orten entzündest? Kein Gott wird in der Stadt verehrt,
 keiner der oberen, keiner der unteren Welt; kein Gott des Him- 90
 mels und des Markts, dessen Altar nicht von Opfergaben flammte.
 Und bald lodert hier, bald dort eine Leuchte himmelan, die mit 95
 wohlthätiger, unverfälschter Tröstung lauterer Salbe, mit Oel aus

der königlichen Kammer, getränkt wird. Davon sage mir, was du kannst, was du darfst, und heile mir in etwas die Besorgniss des Herzens, die jetzt bald Unheilvolles ahnt, bald aber wehrt 100 die tröstlich aus den Opfern aufleuchtende Hoffnung der nagenden Sorge, dem Grame, der das Herz verzehrt.

Str.

Berechtigt bin ich zu verkündigen die Verheissung siegreichen 105 Rachezugs (denn noch haucht mir Begeisterung ein Lied, Muth aber mein Alter ein), wie der Achäer Fürstenpaar, hellenischer Jugend einhellige Feldherrn, gesendet werden mit Speer und 110 rächendem Arme vom kriegsmuthigen Vogel zum teukrischen Land; denn die Könige des Vögelgeschlechts, der schwarze und der 115 hinten weiss befiederte Aar zeigten sich den Königen der Flotte nah dem Gezelt zur rechten Hand auf weitsichtbarem Horst, wie sie verzehrten sammt der Frucht die trachtige Häsin, die betrogen 120 ward um ihren letzten Lauf.

Hebt an den Klagegesang, doch siege das Heil.

Antistr.

Dies sah der kluge Heerprophet und erkannte in den hasenverschlingenden, heerentsendenden Gewalten die beiden muthesfrohen, streitbaren Atriden und deutete das Wunderzeichen also: „Endlich 125 wird diese Heeresfahrt Priamos' Stadt erobern, und alle frühere Habe des Volks vom Schicksal gewaltsam zerstört werden. Nur 130 dass kein göttlicher Zorn umdüstere den für Troia geschmiedeten, mächtigen Zaum, das hier gelagerte Heer. Denn es ist die keu- 135 sche Artemis gram dem Hause, den geflügelten Boten (Hunden) des Vaters, wie sie die arme Häsin vor dem Werfen sammt der Frucht hinopfert; und sie verabscheute der Adler Mahl.

Hebt an den Klagegesang; doch siege das Heil.

Epodos.

Doch so hold auch die Schöne den zarten Frischlingen ge- 140 frässiger Leu'n, so froh sie der Säuglinge alles Wilds ist, gleichwohl begehrt sie Erfüllung der Zeichen, der günstigen, doch vor- 145 wurfsvollen Erscheinung der Aare. Doch ruf' ich den heilenden Pään, dass sie den Danaern nicht in widrigen Winden lange, segelfesselnde Fahrthemmung schaffe, eine andere Schlachtung be- 150 gehrend, eine ruchlose, kein Opfermahl bietende, die natürliche Quelle von Hader, der dem Mann trotzt. Denn es bleibt der 155

furchtbare, neu sich erhebende, unversöhnliche, kindrächende Grimm, der tückisch im Hause waltet.“

Solches Geschick verkündete Kalchas sammt grossem Heil, vorbedeutet dem Königshause in den Adlern der Heerfahrt. Solchem gemäss hebt an den Klagegesang; doch siege das Heil. —

Str. 1.

Zeus, wer er auch sein mag, so rede ich ihn an, wenn ihm 160
so genannt zu werden beliebt. Sehe ich von Zeus ab, so mag ich
alles erwägen, ich kann doch nicht finden, ob ich der eiteln 165
Bürde meines Herzens mit Grund mich entledigen darf.

Antistr. 1.

Auch er, der früher gross war und allbekämpfenden Muthes
voll, wird gar nicht gezählt; denn seine Zeit ist aus; und der 170
nach ihm gekommen, ist vor seinem Sieger verschwunden; aber
wer Zeus aus vollem Herzen mit Siegesliedern preist, dem wird
Einsicht vollkommen zu Theil; 175

Str. 2.

ihn, welcher die Sterblichen zur Besinnung geführt, indem er un-
widerruflich feststellte: durch Leiden Witzigung. Und im Schläfe
trifft die Sündenangst in's Herz; und mancher kam schon wider 180
Willen zur Besinnung und entschloss sich wohl zur Verehrung der
Himmlichen, die gewaltig auf erhabenem Stuhle thronen.

Antistr. 2.

Damals nun ergab sich der Achäerflotte oberster Heeresfürst,
ohne einen Propheten zu schelten, in's auferlegte Geschick; als 185
aber von vorratherschöpfender Fahrthemmung gedrückt ward das
Achäervolk, das Chalcis gegenüber lagerte an Aulis' fluthbespültem 190
Strand;

Str. 2.

als Winde vom Strymon her, schlimme Rast und Hunger erzeu-
gend, den Schiffer fern vom Port umhertreibend, nicht Schiff noch 195
Tau verschonend, durch überlange Verzögerung die Blüthe der
Achäer aufrieben, und als der Prophet zu den Fürsten noch ein
Anderes, ein Mittel gegen den bösen Sturmwind, schwerer denn 200
dieser aussprach, indem er ihnen Artemis vorhielt, so dass die
Atriden mit den Stäben auf den Erdboden stampften und die
Thränen nicht zurückdrängen konnten:

Antistr. 3.

da sprach der oberste Heeresfürst solche Rede: Ein schweres 205

Loos ist's, nicht zu gehorchen, ein schweres auch, das Kind zu
 schlachten, des Hauses Kleinod, mit Strömen jungfräulichen Blut's 210
 zu beflecken die Vaterhand am Altar. Was ist hier ohne Leid?
 Wie kann ich die Flotte lassen, die Bundestreue brechen? denn
 sie haben ein Recht, das windstillende Opfer, das jungfräuliche 215
 Blut mit Ungestüm zu begehren. Denn alles könnte gut werden.

Str. 4.

Als er sich aber unter das Joch der Nothwendigkeit gebeugt, gott-
 lose Sinneswandlung athmend, die nicht lauter noch heilig war, 220
 da wandt' er sein Herz zum Gedanken frechster That. Denn
 schimpflichrathende, unselige Verblendung, die Wurzel alles Bösen,
 macht die Sterblichen keek. Und wirklich, er vermochte es,
 Schlächter seiner Tochter zu werden, zu Frommen des weibräcken- 225
 den Krieges, zur Weihe der Seefahrt.

Antistr. 4.

Und ihres Flehns, ihres Vatrufens, ihres jungfräulichen Alters
 achteten die streitbegierigen Könige nicht. Und es gebot der Vater 230
 den Opferknechten nach dem Gebet, die gewandverhüllte, das Haupt
 neigende Jungfrau gleich einer Ziege herzhaft empor auf den Altar 235
 zu heben und dem schönen Mund jeden Fluchlaut über das Vater-
 haus zu wehren mit Gewalt und mit des Knebels sprachhemmen-
 der Kraft.

Str. 5.

Und indem sie des Blutes Purpur zur Erde vergoss, traf sie 240
 mit rührendem Blick jedweden der Opferer, wie ein Gemälde so
 schön, voll Verlangen sie anzureden, da sie so oft in des Vaters
 gastlichem Männersaal gesungen. Und gern feierte die reine Jung-
 frau des geliebten Vaters im dritten Weihguss erflachtes Glück mit 245
 Gesang.

Antistr. 5.

Was aber weiter geschehn, das sah ich und sag' ich nicht.
 Aber Kalchas' Wissenschaft bleibt nicht unerfüllt. [Wer gelitten, 250
 erfährt schon von der Gerechtigkeit, was ihm bestimmt gewesen;
 aber das Kommende voraus zu vernehmen, bleibe fern von mir;
 dies hiesse nur trauern im Voraus.] Denn die Wirklichkeit wird
 kommen und des Propheten Wissenschaft bestätigen. Doch möge aller- 255
 wege die Zukunft Gutes bringen, ein Gelingen, wie es begehrt die
 nahstehende Herrin hier, des apischen Landes jetzt einziger Hort.

Ich komme, Klytämnestra, deiner Hoheit zu huldigen; denn

es gebührt sich, das Weib des fürstlichen Herrn zu verehren, wenn der männliche Thron verwaist ist. Doch ob du guter Nach- 260
richt wegen oder ohne solche nur in Hoffnung guter Botschaft räucherst, dies möcht' ich treugesinnt wohl gern vernehmen; doch verarg' ich dir auch das Schweigen nicht.

Klytämnestra.

Es komme nur, wie's im Sprichwort heisst, als Kind heilverkündender Nacht auch das Frühroth heilverkündend; erfahren aber 265
sollst du ein alles Hoffen übersteigendes Freudenwort. Denn Argos' Heer hat Priamus' Stadt in dieser Nacht erobert.

Chor.

Wie sagst du? Dein Wort entging mir ob seiner Unglaublichkeit.

Klytämnestra.

Troia ist in der Achäer Gewalt; red' ich deutlich oder nicht?

Chor.

Wonne fasst mich, dass sie mir Thränen entlockt. 270

Klytämnestra.

Ja, dein treuer Sinn spricht sich in deinen Augen aus.

Chor.

Doch was ist deine sichere Gewähr dafür?

Klytämnestra.

Ich habe sie, zweifle nicht, wofern mich nicht ein Gott betrog.

Chor.

Huldigst du vielleicht einem leicht überredenden Traumgesicht?

Klytämnestra.

Ich möchte nicht Ueberzeugung annehmen vom schlummern- 275
den Geiste.

Chor.

Aber vielleicht schwellte dir ein unbeflügeltes Gerücht die Brust?

Klytämnestra.

Du traust mir den Unverstand eines Kindes zu.

Chor.

Aber sag' an denn auch: Seit wann ist die Stadt zerstört?

Klytämnestra.

Seit der Nacht, welche diesen Morgen gebär.

Chor.

Und welcher Bote thäte solcher Schnelligkeit genug? 280

Klytämnestra.

Hephästus, indem er vom Ida sendet hellen Feuerschein. Und kraft einer Postenlinie feuriger Signale schickte ein Brand den andern hieher. Der Ida nämlich sendet den seinigen zu Lemnos' hermäischem Vorgebirg, und von dieser Insel empfing Zeus' heilige Höhe von Athos die dritte mächtige Leuchte. Und übermächtig, 285 um des Meeres Rücken zu decken, verkündete die Macht der lustig wandelnden Flamme sonnengleich von hier aus ihr goldstrahlendes Fichtenlicht der Warte auf Mekistos. Der aber hat nicht etwa 290 zögernd oder in unvorsichtigen Schlaf gewiegt die Pflicht des Boten versäumt, sondern kündigt des Feuerzeichens Ankunft weithin über Euripus' Strömungen der Wache des Mesapios an. Die gaben Flammenantwort und förderten die Botschaft weiter durch Entzündung eines Haufens durren Heidekrauts. Und kräftig und 295 noch nicht ermattet sprang die Lohe, gleich einem hellen Mond, über Asopus' Flur auf Cithärons' Felsenhaupt, um der Feuerbotschaft neue Folge zu erwecken. Und die Wache dort verweigerte 300 fernhinstrahlende Leuchte nicht, zum Aether sendend eine weiter zu fördernde Flamme. Und so schlug das Licht hinüber über den gorgopischen See, bis es, angelangt an Aegiplanktus' Berg, ermunterte, um die Feuerordnung nicht vermissen zu lassen. Und 305 reichlich schürend entsenden diese mächtiger Flamme Schweif, dass sie fernhin lodernd auch das auf den saronischen Busen herabschauende Gestade übersprang und dann weiter schlug, bis sie zur arachnäischen Warte nächst der Stadt gelangte; und nunmehr 310 schlägt es in der Atriden Schloss, das Licht, das im idäischen Feuer den Urahn nicht verleugnet. Siehe, das waren für meine Fackelläufer die Satzungen, deren eine von der andern aus erfüllt ward durch Ablösungen; und Sieger ist der erste wie der letzte. Dies Zeichen, dieses Unterpfand nenn' ich dir, das mein Gemahl 315 aus Troia mir gesendet hat.

Chor.

Den Göttern, Fürstin, werd' ich nachher im Gebete nahn. Doch deine Rede möcht' ich, meinem Staunen Genüge zu thun, ausführlich vernehmen; drum sprich abermal.

Klytämnestra.

Troia gehört den Achäern heut' an diesem Tage; wohl, glaub' 320 ich, schallt in der Stadt verworrenes Geschrei. Salböl und Essig, in ein Gefäss gegossen, sie bleiben getrennt, vereinen sich nie.

So kann man auch der Besiegten und der Sieger Stimmen unter- 325
 scheiden, die Stimmen doppelten Geschicks. Denn auf den Lei-
 chen ihrer Gatten, ihrer Brüder, und sind es Kinder, ihrer greisen
 Väter beweinen jene nicht mehr aus freier Kehle der Liebsten
 Untergang. Die Sieger aber sendet nächtliche Kampfesmühe hung- 330
 rig zum Frühmahle vom Gute der Stadt ohn' allen abgemessenen
 Unterschied, sondern je nachdem einer des Glückes Loos gezogen,
 wohnen sie nunmehr in Troias eroberten Gebäuden, vom Reif 335
 und Thau des freien Himmels erlöst, so dass sie hochbeglückt an-
 jetz ohn' alle Wacht die ganze Nacht verschlafen. Und verehren
 sie fromm die Götter der Stadt, des eroberten Landes Eigenherrn,
 und ihre Tempel, so dürften die Sieger später nicht der Besiegten 340
 Loos erfahren. Nur dass sich das Heer nicht vorher gelüsten
 lasse verbotenen Guts, der Habgier fröhnend. Denn auch glück-
 licher Heimfahrt bedarf's, des Doppellaufes zweite Strecke zurück-
 zumessen. Aber käme das Heer, selbst ohne sich an den Göttern 345
 verschuldet zu haben, es könnte doch der Umgekommenen Trüb-
 sal wach werden, auch wenn neues Unheil nicht geschähe. Sieh'
 das ist's, was ich dir als Frau verkündigen kann; doch gelänge
 das Heil zu unzweideutigem Sieg. Denn damit wünsche ich mir 350
 vieles Herrlichen Genuss.

Chor.

Fürstin, du sprichst verständig, wie ein weiser Mann; ich
 aber, nun ich sichere Gewähr von dir vernommen, bereite' mich
 gebührend, die Götter zu verehren. Denn ein Lohn ist errungen,
 der die Mühe reichlich zahlt.

O Herrscher Zeus und willkommene Nacht, du Schöpferin
 hoher Ehren, die das deckende Fanggarn über Troias Mauern
 warf, dass nicht Alt noch Jung entsprang dem Netz der Knechtschaft, 360
 dem Alles ergreifenden Unheil. Traun, ich bete Zeus an, des
 Gastrechts gewaltigen Hort, der solches vollbracht, indem er schon
 lange wider Alexander den Bogen spannte, um nicht vor, nicht 365
 jenseit der Schicksalsstunde ein mattes Geschoss zu schleudern.

Str. 1.

Von Zeus ein Schlag ist's, von dem sie sagen mögen; ja das
 kann man erkennen! Es ging dem Sünder, wie er gewollt. Es
 behauptete wer, die Götter seien zu gross, um der Sterblichen zu 370
 achten, welche die Ehrfurcht vor unantastbaren Rechten mit Fü-
 sen treten. Aber der ist nicht fromm; denn offenbar wird's den

Kindern derer, die frevelkühn über Gebühr Gewalt schnauben, 375
wenn das Haus von unseligem Uebermass des Glücks atrotzt. Nur
Unglück bleibe fern; dann lässt der Weise sich genügen; denn 380
Reichthum schützt den Mann vor Vertilgung nicht, der wider des
Rechts erhabenen Altar freventlich ausschlägt.

Antistr. 1.

Und ob sie schlecht auch ihrer Geburten sorge, dennoch übt 385
der Bethörung unselige Schmeichelei Gewalt. Und alle Sühnung
ist vergebens. Es schwindet nicht, nein in grausenvollem Lichte
strahlt die Schuld. Und schlechtem Erze gleich, wird der Frevler 390
von Stoss und Reibung schwarz, so dass er in wahrer Gestalt er-
scheint, dieweil er wie ein Knabe flüchtigen Vogel hascht, der
Vaterstadt unerträglichen Schaden zu bereiten. Und keine Gott- 395
heit hört sein Gebet, sondern wer mit solchen Thaten umgeht,
den freveln Mann vernichtet sie. Ein solcher war auch Paris, der
in's Haus der Atriden kam, den gastlichen Tisch zu schänden mit 400
Entführung des Eheweibs.

Str. 2.

Indem sie ihren Bürgern Schild- und Speergetümmel und 405
Flottenrüstungen zurückliess und der neuen Heimath Verderben zu-
brachte statt des Brautschatzes, schritt sie leichten Fusses durch
das Thor, das frevelkühne Weib. Und laut erscholl der Haus-
propheten schmerzliches Klagelied:

O Haus, o Haus, o Fürstengeschlecht! O Ehebett, o ver- 410
hüllte Flucht! Seht ihn, er schweigt; der schwerbeleidigte schilt
nicht, vergisst der ungetreuen nicht. Ob der Sehnsucht nach ihr,
die jenseit des Meeres weilt, ist's als werde sein Schattenbild das 415
Haus regieren. Der schöngeformten Bilder Anmuth ist ihm ver-
hasst, und im darbenden Auge ist jeder Liebreiz verschwunden.

Antistr. 2.

Und leidige Traumgesichte kommen mit nichtigem Ergötzen. 420
Denn dünkt sich wer Erfreuliches zu schauen, sogleich entschwin- 425
det unter den Händen die Truggestalt mit Fittigen, die des Schla-
fes Bahnen nachgehen. Dies ist das Leid am häuslichen Herd;
doch was selbst dieses übersteigt, herzschnelzende Trauer aus 430
allen Häusern gibt sich kund um die, so von Hellas' Land mit
fortgezogen. Greift ja doch Vieles an die Seele! Denn wen er
fortgesendet, weiss ein jeder, aber statt der Männer kommt Ru- 435
stung und Asche nach Hause zurück.

Str. 3.

Denn Ares, der Leiber um Leichen tauscht, der im Speerge-
 fecht die Wage der Entscheidung hält, er sendet den Geliebten
 aus Ilios vom Scheiterhaufen herzbeschwerenden, beweinswer- 440
 then Staub, indem er die wohlgeformten Urnen, den Mann zu er-
 statthen, mit Asche füllt. Und nun jammern sie, die Männer frei- 445
 send, dass jener schlachtenkundig war, dass dieser im Mordge-
 tümmel rühmlich fiel, dem fremden Weib zum Opfer. So murt
 mancher im Stillen, und hasserfüllter Schmerz schleicht im Volk 450
 umher, den fürstlichen Atriden zum Unglimpf. Andere aber, ju-
 gendlich schöne Krieger, ruhn an der Mauer dort in troischen 455
 Gräbern, und des Feindes Land barg die Sieger im Schoosse.

Antistr. 3.

Schwer aber lastet der Bürger grollende Rede; sie gilt statt
 volksverhängten Fluchs. Und mir bleibt die Sorge, nächtlich- 460
 dunkle Kunde zu vernehmen. Denn von denen, so viel getödtet,
 wendet sich der Götter Auge nicht, und wer mit Sünden glücklich
 war, den wissen die finsternen Erinnyen mit der Zeit durch um- 465
 gekehrte Lebensführung zu demüthigen. Wie aber der Ungekannte
 machtlos ist, so drückt den übermässig Gepriesenen des Ruhmes
 Last; denn kraft seines Auges schleudert Zeus den Wetterstrahl. 470
 Drum lob' ich mir neidlosen Wohlstand; mög' ich nie Städtezer-
 störer sein, doch eben so wenig mein Leben in Feindes Hand sehn.

Epodos.

Kraft heilverkündenden Feuers durchheilt die Stadt ein schnell 475
 Gerücht. Aber wer weiss, ob mit Grund; traun, könnte es nicht
 Täuschung eines Gottes sein?

Wer ist so kindisch, so sehr des Verstandes baar, dass er
 sich von frischer Flammenbotschaft begeistern liesse, um nachher 480
 unter der Kunde Widerruf zu leiden? Für Weiberherrschaft passt
 es, sich vor der Wirklichkeit des Dankes schuldig zu bekennen.

Allzu gläubig breitet Weibesart rasch sich aus; doch ein vom
 Weibe verkündetes Gerücht stirbt schnellen Todes. 485

Bald werden wir erfahren, ob der leuchtenden Fackeln, der 490
 Flammensignale und des Feuers Wechselungen wahrhaftig waren,
 oder ob die frohe Lichterscheinung gleich einem Traume getäuscht
 hat. Einen Herold seh' ich dort von der Küste kommen, den ein
 Olivenzweig beschattet; und es beweist mir der durstige Staub,
 der nachbarliche Bruder des Koths, dass er nicht stumm bleiben,

nicht bloß bergentsprossenes Waldgehölz entzünden will, um Kunde nur zu geben durch Feuers Rauch. Nein seine Rede spricht entweder die Freude noch deutlicher aus — das entgegengesetzte Wort aber komme mir nicht über die Lippen; denn möge der Glückerscheinung auch günstiger Zuwachs beschieden sein. Wer solches unserer Stadt nicht gleichermassen wünscht, der ernte selbst seines bösen Sinnes Frucht.

Herold.

O heimathlicher Boden des Argiverlandes, so kam ich endlich mit der Sonne des zehnten Jahres heim, nach vielen gescheiterten Hoffnungen mit einer beglückt. Denn ich hätte nie geglaubt, noch hier in argivischem Lande mein Leben zu beschliessen und des liebsten Grabes theilhaftig zu werden. Nun sei mir gegrüßt du Mutter Erde, gegrüßt du Sonnenstrahl, du Landeskönig Zeus, du pythischer Fürst, dessen Bogen nicht mehr auf uns Pfeile schiesst; genug, dass du uns am Skamandros dort ungnädig warst; nun sei uns dafür, o Fürst Apollon, ein Retter und Heiland. Und alle Götter des Marktes ruf ich an, vor allen meinen Schirmvogt Hermes, den geliebten Herold, der Herolde Schutzpatron, und die Heroen, die uns geleiteten, huldreich den speerentronnenen Rest des Heeres aufnehmen. O Schloss der Könige, vertraute Wohnung, ehrwürdige Sitze und sonnenzugekehrte Götterbilder, wenn irgend sonst, empfanget jetzt den König gebührend mit freundlichem Auge nach langer Zeit! Denn König Agamemnon kommt, um euch und allem Volk ein gemeinsam Licht in dunkle Nacht zu bringen. Nun so begrüßt ihn festlich; denn also gebührt ihm, der Troja zerstört hat mit dem Grabscheit des rächenden Zeus, mit welchem des Landes Boden zerwühlt worden ist. Und vernichtet sind die Altäre, die heiligen Tempel, und ausgereutet aus dem ganzen Lande die Saat. Ein solches Joch hat Atreus' Sohn, der Heeresfürst, auf Troja's Nacken gelegt; so kommt er jetzt, ein hochbeglückter Mann, vor allen Zeitgenossen höchster Ehre werth; denn weder Paris noch seine Stadt berüht sich, mehr gethan als gelitten zu haben. Denn des Raubes, der Entführung schuldig, ging er der Beute verlustig und stürzte sein uralteingeborenes Vaterhaus in den Abgrund des Verderbens. Die Priamiden, sie haben doppelte Sündenschuld bezahlt.

Chor.

Freude dir, Herold der Achäer vom Heereszug!

Herold.

Sie ist mir geworden; nun will ich, wenn die Götter wollen, gerne sterben.

Chor.

Hat dich die Sehnsucht hier nach dem Vaterlande gequält? 540

Herold.

So, dass sich jetzt mein Auge mit Thränen der Wonne füllt.

Chor.

So habt ihr denn an süßem Weh gelitten?

Herold.

Wie so? Nur durch Erklärung kann ich deiner Rede Sinn verstehen.

Chor.

Weil euch die Sehnsucht nach solchen, die Gegenliebe fühlten, verwundet hatte.

Herold.

Du meinst, dass auch das Land sich nach dem sehnsuchts- 545
vollen Heere gesehnt?

Chor.

So dass dem gebeugten Herzen zahllose Seufzer entflohen.

Herold.

Und woher rührte deine missmuthige Furcht? Vom Heer?

Chor.

Längst weiss ich mich durch Schweigen vor Schaden zu sichern.

Herold.

Wie so? Hattest du, während der König fern war, irgend wen zu fürchten?

Chor.

So dass mir jetzt, wie du gesagt hast, selbst der Tod will- 550
kommen ist.

Herold.

Es ist nun alles gut. Das Leben aber mag man freilich in so vieler Zeit nur zum Theil erträglich nennen, zum Theil aber scheltenswerth. Allein wer, als die Götter, ist für alle Zeiten von Unglück frei? Denn wollt' ich von den Plagen reden und von 555 schlechtem Quartier, wollt' ich sagen, wie wir die seltenen und übelbettenden Landungen und überhaupt jede Stunde beklagten, die uns beschieden war — Anderes aber und noch Abscheulicheres

bot uns das Festland. Denn da wir unter der feindlichen Mauer lagerten, durchnetzte uns von oben des Himmels, von unten der Wiese Thau; ein Unheil, das sich in die Kleider sog und unser Haar verwilderte. Und wollte man vom vögelmerdenden Winter erzählen, wie ihn idäischer Schnee ganz unerträglich machte, oder von der Hitze, wenn das wellenlose Meer in windstiller Mittagsruhe lag — doch wozu solches beklagen? Die Mühe ist vorbei, vorbei für die Todten, dass sie gar nicht wieder aufzustehen begehren. [Warum denn überhaupt die Todten rechnen, warum soll der Lebendige sich kränken um ihr Missgeschick? Gar herzlich sag' ich aller Trübsal Lebewohl]. Für uns aber, für die Reste des Achäerheeres, überwiegt der Gewinn, der Nachtheil hält ihm die Wage nicht. Drum mögen wir, die wir geflogen über Meer und Land, am heutigen Sonnenlicht uns rühmen: „Die Troja nun endlich erobert, die Krieger von Argos' Heer, haben den Göttern in Hellas diese Beutestücke an die Tempel geheftet zu alterthümlichem Schmuck.“ Auf solche Botschaft muss man die Stadt und die Feldherrn preisen und Zeus' Gnade verehren, die solches vollbracht hat. Nun hast du den vollen Bericht.

Chor.

Dass deine Rede mich überwunden hat, leugn' ich nicht; denn um zu lernen, ist das Alter noch immer jung. Aber die Freude geht natürlich vor allem das Haus und die Königin an, wenn schon sie mich zugleich mit ihnen reich macht.

Klytämnestra.

Längst hab' ich in meiner Freude laut aufgejauchzt, schon als der erste nächtliche Feuerbote kam, die Eroberung zu künden und die Zerstörung von Ilios. Und manchen Vorwurf musst' ich hören: Wie? den Feuerzeichen glaubst du, dass Ilios jetzt verwüstet ist? Fürwahr in solchem Uebermuthe verräth sich das Weib. Solche Reden sollten mich zur Thörin machen. Und dennoch bracht' ich Opfer, und auf mein Frauenwort hub allerorten in der Stadt bei den Götterwohnungen heiliger Jubel an, wenn man die duftige Weihrauchflamme löschte. Nun aber was brauchst du mir das Weitere zu berichten? Vom König selber werd' ich Alles bald erfahren. Bemüh'n aber werde ich mich, meinen erlauchten Gemahl bei seiner Heimkehr auf's beste zu empfangen. Denn welcher froheren Tag könnte die Gattin erleben, als wenn sie dem Manne, den ein Gott aus dem Felde glücklich heimgeführt, die Thüren

aufthun darf? Melde dies dem Gemahl, er solle baldigst kommen 605
zur Freude der Stadt, und dass er ein treues Weib im Hause finden würde, bei seiner Ankunft ganz wie er sie verlasen, eine edle Hüterin seines Schlosses, eine Feindin seiner Widersacher, auch sonst in allen Stücken dieselbige, die von allen Siegeln in so langer Zeit nicht eines versehrt hat. Auch weiss ich von Ergötzung mit 610
fremdem Manne, von böser Nachrede solcher Art so wenig, als von Erzesfärbung.

Herold.

Ein solches Rühmen, voll Wahrheit, wie es ist, geziemt dem Munde des edlen Weibes sehr.

Chor.

Das ist der Fürstin Rede, welche sie, gleich einem klaren 615
Dollmetsch, dir zur Wissenschaft gesprochen hat. Doch sprich auch du nun, Herold; von Menelaos hört' ich gern, ob er heimkehrend und gerettet mit euch wieder kommen wird, der Fürst, der Liebling dieses Landes.

Herold.

Ich kann nicht sagen, dass erlogenes Glück den Freunden 620
auf die Länge zur Frucht gedeiht.

Chor.

O könntest du doch erfreulich reden und wahr zugleich! Denn freilich kommt es bald an den Tag, wenn froher Kunde die Wahrheit fehlt.

Herold.

Der Fürst ist verschwunden aus dem Achäerheer, er selbst 625
und sein Fahrzeug. Ich berichte wahr.

Chor.

Steuerte er vor Aller Augen weg von Ilios, oder hat ihn ein Sturm, der Alle traf, dem Heer entführt?

Herold.

Du trafst das Ziel, gleich einem wackeren Schützen, und hast ein grosses Unglück mit einem Worte genannt.

Chor.

Brachten denn andere Schiffer Kunde von seinem Leben 630
oder Tod?

Herold.

Niemand weiss von ihm Kunde zu geben, ausser Helios, der da nährt, was auf Erden ist.

Chor.

Doch jener Sturm, vom Grimm der Götter gesendet, wie kam
er über das Geschwader, welchen Ausgang nahm er? 635

Herold.

Den heilverkündenden Tag soll man nicht mit Unglücksbot-
schaft entweihn; zu solcher stimmt das Lob der Götter nicht.
Doch meldet ein Bote trüben Angesichts der Stadt verwünschtes
Missgeschick eines Heerverlusts, dass eine Wunde, die allgemein, 640
der Stadt geschlagen sei, dass aber der Krieger viele aus vielen
Häusern die Doppelgeissel hinweggerafft, deren sich Ares freut,
jenes Unheil der Doppellanzen, jene blutige Genossenschaft: ja
mit solchem Leid belastet, mag ein Bote der Erinnyen Gesang be- 645
ginnen. Doch wer, wie ich, als guter Bote des Heils zur sieger-
freuten Stadt kommt, soll der dem Guten das Böse mischen und
vom Achäersturm erzählen, der nicht ohne Zorn der Götter ge-
wüthet hat? Denn Feuer und Wasser, die ärgsten Feinde sonst, 650
sie verschwuren sich und bewährten ihren Bund im Verderben des
unglücksel'gen Achäerheeres. Und in der Nacht erhub sich leidiger
Wogenschwoll. Denn thracische Winde stiessen die Schiffe an
einander, und gewaltsam von des Kieles Horn zerfleischt, vom 655
Sturm des Orkanes, dazu vom Ungestüm prasselnden Regens ge-
peitscht, verschwanden sie spurlos unter des schlimmen Hirten
Wirbelsturm. Als aber der leuchtende Strahl der Sonne wieder
kam, da sehen wir das Aegäermeer von achäischen Leichen und 660
Trümmern der Schiffe wie mit Blüthen bedeckt. Uns aber und
unser Schiff, das unversehrt geblieben, hat mit List oder Fürbitte
traun kein Mensch, nein eine Gottheit gerettet, die das Steuer
fasste; und Tyche die Retterin setzte sich gnädig an Bord, dass es
weder im Ankerplatze vom Drange der Wogen litt, noch an einem 665
Felsgestade des Festlandes strandete. Hierauf, nachdem wir dem
Wellentod entronnen waren, am lichten Tage noch dem Glücke
nicht vertrauend, da nährten wir im sorglichen Gemüthe neues
Leid um die verunglückte, elendiglich aufgeriebene Flotte. Auch 670
jetzt redet, wer etwa von ihnen noch Athem schöpft, von unsrem
Untergang; gewiss! Und wir, wir denken uns dies als ihr Ge-
schick. Doch möge sich alles zum Besten wenden! Denn ihn,
den König Menelaos, erwarte vor Allen und am ersten zurück. 675
Mindestens wenn ihn ein Sonnenstrahl noch lebendig und mit
sehenden Augen findet, weil es Zeus so gefügt, der das Geschlecht

noch nicht vertilgen will, so darf man hoffen, dass er zur Heimath
wiederkehren wird. So viel du jetzt vernommen, wisse, dass du 680
Wahrheit gehört.

Chor.

Str. 1.

Wer hat so ganz bedeutungsvoll benannt die vielumstrittene
Kriegsbraut Helena? War's ein Unsichtbarer, der im Vorgefühl
der Zukunft die Zunge so treffend bewegte? Denn eine wahre 685
Schiff- und Männer- und Städteverderberin schiffte sie fort aus dem
reichverhängten Gemach mit dem Wehen eines kräftigen West. 690
Und zahlreiche, wohlbeschildete Jäger eilten in blutiger Streit-
begier den Flüchtigen auf der Ferse nach, welche den heimlichen 695
Kiel an des Simois laubreichen Gestade landeten.

Antistr. 1.

Und rechte Gramverwandtschaft sandte göttlicher Rachezorn 700
nach Ilios, des Tisches und des gastlichen Zeus Beleidigung später 705
zu rächen an den Schwächern, die sich offen des brautfeiernden
Hochzeitliedes gefreut, das ihnen damals zu singen zufiel. Doch
sie verlernte das Freudenlied, Priamus' alte Stadt; indem sie Paris 710
den unseligsten aller Gatten nennt, klagt sie laut wohl ihr thränen-
reiches, ja wahrlich thränenreiches Loos, nachdem sie der eigenen 715
Bürger jämmerliches Morden ertragen.

Str. 2.

So zieht sich ein Mann im Hause den der Mutterbrust geraub-
ten, verderblichen Leuen auf, der in des Lebens Vorspiel zahm, 720
mit den Kindern freundlich, ja selbst den Alten lieb ist. Oft ruht
er gleich einem Windelkind in seinen Armen, blickt freundlich 725
nach der spendenden Hand und schmeichelt, wenn ihn hungert.

Antistr. 2.

Doch erwachsen, verräth er seine Natur, der Eltern Natur;
denn zum Dank der Auferziehung schafft er sich mit heerdenwür- 730
gender Verherrung ungeheissen ein Mahl, dass das Haus im Blute
schwimmt, nunmehr den Hausbewohnern ein unbezwingliches Leid,
ein grosses vielmordendes Uebel; und durch einer Gottheit Fügung 735
erwächst in ihm dem Haus ein Priester des Unheils.

Str. 3.

Ingleichen kam so, mein' ich, nach Ilios ein Gemüth, so still
wie ruhiges Meer, ein sanftstrahlendes Kleinod, ein linder Augen- 740
pfeil, eine herzverwundende Liebesblüthe. Doch sie wechselte die

Gestalt und schuf der Vermählung ein herbes Ende, da sie, von 745
Zeus, des Gastrechts Hort, gesendet, den Priamiden zu böser Nähe,
böser Gemeinschaft kam, eine von Bräuten beweinte Erinnys.

Antistr. 3.

Es gilt unter den Menschen ein alter Spruch, dass eines Man- 750
nes hochgestiegenes Glück sich Kinder zeuge, kinderloos nicht
sterbe; und dass seinem Geschlecht aus der Gunst des Gesehicks 755
unersättlicher Jammer erwachse. Doch meine Meinung stimmt nicht
zu den Andern. Denn wohl gebiert die gottlose That mehr andere
nach, die ihrer Mutter gleichen; denn das Loos gerechter Familien 760
geht stets von Glück zu Glück fort.

Str. 4.

Und alte Sünde liebt in bösen Menschen neue Schuld zu er- 765
zeugen, bald oder spät, wenn die rechte Stunde gekommen ist,
in neuer Weise Verdunklung des Heils, den unbezwinglichen, un-
bestreitbaren, unheiligen Rachegeist, die Frechheit finsterer Bethö- 770
rung im Haus, das Ebenbild ihrer Eltern.

Antistr. 4.

Gerechtigkeit aber leuchtet in rauchgeschwärzten Hütten und
ehrt ein gesetzliches Leben hoch. Doch eine goldgeschmückte Be- 775
hausung, die unsaubre Hände verbirgt, lässt sie mit abgewendeten
Augen dahinten, um sich der Unschuld zuzuwenden, da sie des
Reichthums falschbelobte Macht nicht achtet; und Alles führt sie 780
zum Ziele.

(Agamemnon kommt.)

Wohlan, mein König, Troia's Zerstörer, Atreus' Sprosse, sag'
an, wie soll ich dich begrüßen, wie dir huldigen, ohne das Maass 785
der Verehrung zu überschreiten oder zu umgehen? So viele ver-
lassen des Rechtes Bahn und ziehen den Schein vor. Und alle 790
Welt ist mit dem Unglücklichen zu seufzen bereit; aber zum Her-
zen dringt die Wunde der Trauer nicht. Auch nehmen sie die
Mienen der Fröhlichkeit an und zwingen dem finsternen Antlitz ein
Lächeln ab. Doch wer sich auf Prüfung der Geister versteht, dem 795
entgeht das Auge des Mannes nicht, das aus scheinbar gutem
Herzen mit lauer Freundlichkeit nur schmeichelt. Dein Bild aber,
mein König, es war mir einst, ich berg' es nicht, wie du um He- 800
lenas willen den Heereszug begannst, kein liebliches, war nicht
eines klugen Steuermannes Bild, indem du den Männern unfrei-
willigen Todesmuth schufst. Jetzt aber ist den glücklichen Siegern

die bestandene Mühsal aufrichtig und herzlich lieb. Erkunden aber wirst du mit der Zeit, wer von den Bürgern redlich, wer mit Ungebühr, die Stadt gehütet hat.

Agamemnon.

Vor Allem muss ich Argos begrüßen und die Götter des Vaterlands, die mir zur Rückkehr geholfen und zur Rache, welche mir Priamos' Stadt hat bezahlen müssen. Denn ohne mündlichen Process haben die Götter Illos' mannwürgendes Verderben in die Blurne geworfen mit Einhelligkeit; das andere Gefäss aber hoffte nur auf die füllende Hand; gefüllt aber ward es nicht. Und jetzt noch kündet Rauch der Stadt Eroberung deutlich an. Der Sturm der Strafe tobt, und noch im Verglimmen entsendet der Aschenhaufen den fetten Hauch des Reichthums. Dafür gebührt den Göttern ewiger Dank, dieweil wir die obsiegende List ins Werk gesetzt, und eines Weibes wegen das Thier von Argos die Stadt verwüstet hat, des Rosses Füllen mein' ich, die schildbewehrte Schaar, die mit der Plejaden Untergang ihren Sprung gethan; und als dieser grimme Leu die Mauer übersprungen, da hat er sich satt gelect an Fürstenblut.

Den Göttern galt dieses mein erstes Wort. Aber deine Gedanken anlangend, so gedenk' ich deren wohl und glaube das Nämliche und vertrete deine Rede. Denn es ist wenigen Menschen gegeben, dem Glück des Freundes ohne Regungen des Neids zu huldigen. Denn misswollendes Gift setzt sich im Herzen an und verdoppelt die Bürde demjenigen, der an dieser Leidenschaft krank: es drückt ihn die Last des eigenen Unglücks, und er klagt, wenn er fremden Wohlstand sieht. Wohl kann ich aus Erfahrung reden; ich kenne das Spiegelbild der Freundschaft, weiss, dass solche, die mir hold und gewärtig schienen, der Schatten eines Schattens waren. Und nur Odysseus, der doch wider Willen dem Zuge gefolgt, war, einmal mir verbündet, ein williger Gehülfe, sei's dass er todt ist, indem ich rede, oder auch noch lebt. Was aber sonst den Staat und die Götter betrifft, das wollen wir in voller Versammlung berathen. Was gut ist, für dessen dauernden Bestand wird zu sorgen sein; wenn aber etwas auch heilender Mittel bedarf, so wollen wir durch verständigen Brand oder Schnitt das krankhafte Leiden zu beseitigen suchen. Für jetzt aber will ich in mein Schloss und zum Heerde des Hauses gehn, um vor allen die Götter mit Gebet zu begrüßen, die mich in die Fremde geleitet

und wiederum heimgeführt. Der Sieg aber, der mir einmal gefolgt ist, er bleibt mir stets getreu.

Klytämnestra.

Stadtbürger, Aelteste des Argivervolks, ich erröthe nicht, 855
meine Gattenliebe frei zu bekennen vor euch; denn endlich verliert sich im Menschen die Scheu. Kein von andern berichtetes, nein mein eignes trauriges Leben will ich schildern, das so lange 860
gewährt, als hier mein König vor Ilios lag. Schon das ist unerträglich hart, dass die Gattin, getrennt vom Gatten, im Hause einsam weilt, um immer von neuem viel widrige Gerüchte zu vernehmen; sodann dass dieser kommt, dem Haus ein Unglück zu verkünden, was jener mit noch schlimmerer Zeitung mehrt. 865
Ja, hat der König so viel Wunden empfangen, als das zur Heimath dringende Gerücht vermeldete, dann hat er mehr derselben, als das Netzgarn Löcher hat. Und wäre er so oft gestorben, als man ihn todt gesagt, traun, ein dreileibiger Geryon der andere würde er sich rühmen können, schon von oben her — denn was unten ist, rechne ich nicht — ein reichliches Gewand von Erde, ein dreimaliges, bekommen zu haben, wenn er mit jedem Leib 870
einmal gestorben wäre. Solcher stets auftauchender Gerüchte wegen hatten andere viel Schlingen oben von meinem Halse mit 875
Gewalt zu lösen, wenn ihn der Strang gepackt. Siehe, deswegen steht auch nicht, wie er sollte, dein Sohn Orestes hier, das theure Pfand unseres Ehebundes; und darüber verwundere dich nicht. Es erzieht ihn nämlich Strophios, der treue Bundes- 880
freund im Phocenserland, der mir vom zwiefachem Unheil sprach, von deiner Gefahr vor Ilios, und (was zu fürchten sei,) wenn des Volkes Unbotmässigkeit den Rath der Alten stürzte, da es dem Menschen natürlich ist, dem Gefallnen einen Fusstritt mehr 885
zu geben. Und wahrlich hinter solchem Grunde birgt sich Arglist nicht. Mir aber ist des Weinens strömender Quell versiegt und bietet keinen Tropfen mehr, und meine spät sich schliessenden Augen sind erkrankt von den Thränen, die ich über die 890
Feuersignale, die ewig nicht besorgten, welche dich angingen, vergossen habe. Und in meinen Träumen wurde ich vom leisen Schwirren einer summenden Fliege aufgeschreckt, indem ich in denselben dir mehr Unfälle zustossen sah, als die Zeit des Schlafes gefasst hätte. Nach solchem Dulden aber nenn' ich jetzt mit 895
grambefreitem Herzen meinen Mann den treuen Hofhund seines

Hauses, des Schiffes Rettungstau, des hohen Daches festgefügte
 Säule, des Vaters einziges Kind, ein Schiffen wider Verhoffen
 erschienenenes Land, einen schönsten Tag nach Gewittersturm, 900
 einen Labungsquell für den durstigen Wanderer. Traun, mit sol-
 chen Ehrentiteln begrüss' ich ihn; denn süß ist's aller Noth entron-
 nen zu sein. Der Neid aber bleibe fern; denn der Trübsal, die
 wir vordem erduldet, ist ja so viel. Nun aber, mein geliebtes 905
 Haupt, steig' herab vom Wagen, doch ohne deinen Fuss, König,
 auf die Erde zu setzen, den Zerstörer Ilions. Was säumt ihr,
 Mägde, denen geboten ist, den Boden, über den er schreitet, mit
 Teppichen zu belegen? Als bald bedecke sich mit Purpur der Weg, 910
 damit ihn sein gebührend Recht ins nie gehoffte Haus geleite.
 Was sonst verhängt ist, wird eine Sorge, die kein Schlaf über-
 mannt, unter der Götter Beistand mit Gerechtigkeit vollziehen.

Agamemnon.

O Leda's Tochter, Hüterin meines Hauses, wohl sprachst du 915
 der Zeit meiner Entfernung gemäss; denn lange spannst du der
 Rede Faden aus; aber mässige dein Lob; von andern muss ein
 solch Geschenk mir werden. Auch sonst handle mich nicht als
 ein zärtlich gewöhntes Weib, und öffne nicht nach Barbarenbrauch 920
 den Mund zu kniefälligem Grusse. Auch hüte dich, meinen Weg
 durch Teppiche, die du breitest, gehässig zu machen; nein, nur
 die Götter sind solcher Huldigung werth. Als Sterblicher aber den
 Fuss setzen auf gestickte Pracht, das kann ich mit nichten ohne
 Besorgniss thun. Drum sollst du mich als einen Menschen ehren, 925
 nicht als einen Gott. Auch ohne Fussteppiche und Stickereien
 erschallt mein Ruhm, und verständige Sinnesart ist der Götter
 grösstes Geschenk. Glückliche aber werde nur der gepriesen, der
 sein Leben in gutem Wohlsein beschliesst. Doch ginge mir's im- 930
 mer wie jetzt, ich verlöre den Muth.

Klytämnestra.

Und doch widersetze dich in diesem Stücke meinem Willen
 nicht.

Agamemnon.

Meinem Willen, wisse es, werd' ich nicht entsagen.

Klytämnestra.

Hast du den Göttern aus Furcht also zu thun gelobt?

Agamemnon.

Ein Kundiger, wenn irgend wer, sprach diesen Beschluss ich aus.

Klytämnestra.

Was meinst du hätte Priamos gethan in solchem Glück? 935

Agamemnon.

Der hätte freilich den Fuss auf Purpur gesetzt.

Klytämnestra.

So scheue drum der Menschen Nachrede nicht —

Agamemnon.

Doch hat des Volkes Stimme ein grosses Gewicht.

Klytämnestra.

Aber wer nicht beneidet wird, ist auch nicht beneidenswerth.

Agamemnon.

Es ist nicht weiblich nach Streit begierig zu sein. 940

Klytämnestra.

Doch ziemt es den Glücklichen auch, sich besiegen zu lassen.

Agamemnon.

Liegt dir denn auch viel am Sieg in diesem Streit?

Klytämnestra.

Gib nach; doch überlasse mir nur aus freiem Willen den Sieg.

Agamemnon.

Nun, wenn du denn also willst, so binde wer mir schnell 945
die Sohlen ab, des Fusses dienende Bekleidung. Und wenn ich
nun den heiligen Purpur betrete, so möge mich kein Blick des
Neides von weitem treffen. Denn ich scheue mich sehr, des
Hauses Wohlstand zu verderben, damit dass mein Fusstritt sol-
chen Reichthum und kostbares Gewirke verdirbt. Doch davon 950
nichts mehr; hier aber die Fremde führe freundlich ins Haus; den
milden Herrscher sieht die Gottheit aus der Ferne gnädig an.
Denn willig trägt Niemand das Sklavenjoch. Sie ist mir aber,
die erlesene Blume so vielen Reichthums, als ein Ehrengeschenk 955
des Heeres gefolgt. Weil ich nun aber deinem Wunsche mich
gefügt, so will ich denn den Purpur betreten, um ins Haus zu
gehn.

Klytämnestra.

Es gibt ein Meer, und wer vermag es auszutrocknen, das 960
vielen Purpurs silberswerthen Saft von neuem stets erzeugt, um
Prachtgewänder darein zu tauchen? Und dergleichen steht, o
König, mit der Götter Beistand unserem Hause zu Gebot; denn
von Mangel weiss es nichts. Und viele Stoffe hätt' ich zum Zer-
treten gelobt, wäre mir's an den Orakelstätten geboten worden,



um ein Opfer für Errettung deines Lebens zu beschaffen. Denn 965
 wo ein Stamm ist, kommt eine Blätterfülle über das Haus, um
 ihren Schatten vorzubreiten gegen das Hundsgestirn. Und da du
 zum Heerde des Hauses gekommen, bedeutest du der Wärme
 Rückkehr im Winterfrost; und wenn Zeus aus herber Traube den 970
 Wein bereitet, dann ist auch sogleich Kühlung im Haus, wenn
 der Gebieter drinnen waltet. Zeus, Zeus, Vollender, vollende
 mein Gebet, und nimm dich an der Sache, die du vollenden
 willst!

Chor.

Str. 1.

Warum schwebt doch unaufhörlich jenes Schreckniss meinem 975
 ahnungsvollen Herzen vor? Warum schweigt die ungerufene, un-
 belohnte Prophetenstimme nicht? Warum herrscht in meiner Seele
 nicht gläubige Zuversicht, sie wie verwirrte Traumgebilde zu ver- 980
 scheuchen? Und doch ist sie längst verflossen die Zeit, in wel-
 cher die Ankertaue sämmtlich an den Ankersteinen befestigt, die 985
 Kiele sandig waren, die Zeit, als die Flottenbemanning nach
 Ilios fuhr.

Antistr. 1.

Und ich habe seine Rückkehr gesehn, mit eigenen Augen
 gesehn. Gleichwohl singt mir das Herz im Busen ohne fremden 990
 Meister jenes harfenlose Lied der Erinnyen, ohne ganz der Hoff-
 nung freundliche Zuversicht zu hegen. Und mein Eingeweide 995
 regt sich nicht vergebens, mein Herz, das an die rechtliche Brust
 in ahnungsreichen Wallungen schlägt. Und o, dass nur alles
 wider mein Ahnen als Täuschung in Nichts zerfallen möge! 1000

Str. 2.

Wohl unersättlich ist der Gipfel hohen Wohlstandes. Denn
 immer drängt die Leidenschaft, die schlimme Nachbarin; und mit- 1005
 ten auf glücklicher Fahrt strandet das Lebensschiff des Mannes auf
 verborgener Klippé. Schleudert nun Besorgniss mit wohlbemes- 1010
 senem Wurf einen Theil der Ladung über Bord, so versinkt das
 Haus nicht ganz unter des Unheils Ueberlast; das Fahrzeug wird
 vom Meer nicht verschlungen. Nein, eine reichliche Gabe von
 Zeus, Fruchtfülle von jährlich umgepflügten Furchen, steuert der 1015
 Hungersnoth.

Antistr. 2.

Wer aber vermöchte schwarzes Menschenblut, das einmal

zuvor todbringend zur Erde geflossen, wieder zurückzubeschwören? 1020
 Sonst hätte Zeus auch ihm nicht (zur Vorsicht) gesteuert, der
 aus der Todtenwelt zurückzuführen verstand. Und hätte mir nicht 1025
 das beschiedene Loos gewehrt, vom Verhängniss der Gottheit ein
 Mehreres zu berichten, mein Herz wäre mit solchen Ergüssen
 der Zunge voraus geeilt. Nun aber klopft es im Dunklen kum- 1030
 mervoll und ohne glückliche Entwirrung zu hoffen, während es
 in meinem Geiste wie Feuer flammt.

Klytämnestra.

Nun begib auch du dich hinein, ich meine dich, Kasandra,
 nachdem dir Zeus einmal beschieden, ohne Groll des Hauses ?
 Opfer mit zu feiern und mit viel anderer Dienerschaft am Haus-
 altare zu stehen. Steig' herab vom Wagen, und sei nicht allzu
 stolz. Siehe, musste doch auch Alkmenes Sohn, als Sklave ver- 1040
 kauft, das Leben des Sklavenbrods ertragen. Tritt nun ein sol-
 ches Geschick unvermeidlich ein, so ist eine altbegüterte Herr-
 schaft ein grosses Glück. Diejenigen aber, die wider Verhoffen
 reich geerntet haben, halten ihre Diener in allem hart und über- 1045
 schreiten die Gebühr; von uns erhältst du, was nur der Brauch
 erheischt.

Chor.

Hörst du! Zu dir sprach die Fürstin jetzt eben dies deutliche
 Wort; und da du nun einmal im Netze des Verhängnisses gefan-
 gen bist, so könntest du wohl gehorchen, wenn du möchtest;
 aber du willst vielleicht nicht.

Klytämnestra.

Aber wenn sie nicht einer Schwalbe gleich nur fremder, bar- 1050
 barischer Sprache mächtig ist, so findet wohl meine Zusprache
 Gehör bei ihr.

Chor.

Sei folgsam! Das Beste, was deine Lage gestattet, verlangt
 sie von dir; gib nach und verlasse deinen Wagensitz.

Klytämnestra.

Die Musse fehlt mir, hier bei ihr vor der Thüre zu weilen; 1055
 denn dort stehen schon die Thiere inmitten des Hauses am Heerd,
 um als Brandopfer geschlachtet zu werden von uns, die wir nie-
 mals solches Glück mehr gehofft. Doch du, wenn du folgen
 willst, so zaudre nicht; doch gibst du meiner Rede nicht Gehör, 1060

weil sie dir unverständlich ist, nun so gib statt der Worte das Zeichen mit der Barbarenhand.

Chor.

Die Fremde scheint eines verständlichen Dollmetsch zu bedürfen; und sie geberdet sich, wie ein neugefangenes Wild.

Klytämnestra.

Nein, rasend ist sie, hört nur einen bösen Geist, indem sie 1065 herkommt aus jüngsteroberter Stadt und doch den Zügel nicht zu tragen versteht, bevor sie die Kraft ihres Blutes ausschäumt. Doch werd' ich jetzt um meiner Ehre willen kein Wort mehr an sie verlieren.

Chor.

Ich aber, weil ich Mitleid fühle, werde mich nicht erzürnen. Geh', Unglückselige, verlasse den Wagen; ergib dich in's Unver- 1070 meidliche und nimm das ungewohnte Joch auf dich.

Kassandra.

Wehe, Wehe! Götter, Erde! Apollon, Apollon!

Chor.

Was hat dein Weheruf mit dem Loxier zu schaffen? Er ist 1075 mit nichten ein Gott, den man mit Klagen verehrt.

Kassandra.

Wehe, Wehe! Götter, Erde! Apollon, Apollon!

Chor.

Nun beleidigt sie wieder mit Klageruf des Gottes Ohr, dem's doch nicht ansteht, ein Zeuge von Klagen zu sein.

Kassandra.

Apollon, Apollon, Strassenhort, du mein Verderber! Du hast 1080 mich jetzt zum zweiten Mal völlig verderbt.

Chor.

Sie scheint von eigner Trübsal zu prophezeien; des Gottes Geist verbleibt auch der Seele der Sklavin noch.

Kassandra.

Apollon, Apollon, Strassenhort, du mein Verderber! Ha, wo- 1085 hin hast du mich geführt, in welches Haus?

Chor.

In's Haus der Atriden. So du's nicht weisst, ich sage dir's, und du wirst mich gewiss nicht Lügen strafen.

Kassandra.

Nein, in ein gottverhasstes Haus, das um Vieles weiss, um 1090

Verwandtenmord, um Strang, um eines Mannes Schlachtbecken,
um bluttriefendes Estrich.

Chor.

Voll Spürkraft scheint die Fremde, gleich einem Jägerhund,
und wittert den Mord, den sie finden wird.

Kassandra.

Wohl mag ich ja solchen Spuren trauen: da weinen Kindlein 1095
ob der Schlachtung, ob des gebratenen, vom Vater genossenen
Fleisches.

Chor.

Wir haben traun von deinem Seherruf gehört; doch verlangt
uns nach Propheten nicht.

Kassandra.

O Götter, was ersinnt sie doch, welch' neues, schreck- 1100
liches Leid, welch' schrecklichen Greul in diesem Haus, den
Freunden unerträglich, unsühnbar; und alle Hülfe so fern!

Chor.

Von dieser Weissagung ist mir nichts bekannt; um jene 1105
wusst' ich; führt sie doch die ganze Stadt im Munde.

Kassandra.

Unselige! das also vollführst du, nachdem du den Ehgemahl
im Bad erquickt? Wie sprech' ich das Ende aus! Denn bald 1110
geschiehts; rührig streckt sie Hand um Hand aus!

Chor.

Noch nichts versteh' ich; denn es fehlt der räthselhaft dun-
keln Orakel Deutung mir.

Kassandra.

Ach wehe, weh! Was seh' ich dort? Ists nicht ein Netz 1115
des Todes? Aber die Gattin ist das Netz, die Mordhelferin! Und
der Geist des Hasses im Geschlecht, der unersättliche, jauchze
dem Steinigungsopfer zu.

Chor.

Welch' böser Geist im Hause soll den Jubelruf erheben?
Deine Rede freut mich nicht. Und zum Herzen rannte mir der 1120
Purpurtropfen, der tödtlichen Sturzes mit den Strahlen des sin-
kenden Lebens stockt. Denn die Rache säumt nicht.

Kassandra.

Ha, siehe, sieh! Entferne von der Kuh den Stier! Sie fängt 1125
den schwarzgehörnten im tückischen Gewand; sie schlägt ihn; er

sinkt in's Wassergefäß. Vom Vorgang in meuchelmordender Wanne bericht' ich dir.

Chor.

Ich kann mich nicht rühmen, ein scharfsinniger Deuter von 1130
Orakeln zu sein; doch Unheil vermuth' ich hier. Aber kommt
denn auch den Sterblichen aus den Sehersprüchen glückliche
Kunde zu? Des steten Unheils wegen erregt des Propheten spruch-
reiche Kunst nur Furcht vor ihnen und ihren Verkündungen. 1135

Kassandra.

Wehe mein der Armen unglückseliges Loos! Denn meines
eigenen Leides Klage misch' ich mit ein. Wohin hast du mich
Arme, warum hieher geführt? Doch nur um mit dir zu sterben?
Oder nicht?

Chor.

Du schwärmst, der Gott reißt dich hin, und singst unselige 1140
Weise von dir, wie die gelbe Nachtigall in unaufhörlichen Jam-
mertönen ach! aus grambeschwertem Herzen um ihren Itys, um
Itys weint, ihr dornenumblühtes Leben klagt. 1145

Kassandra.

O Geschick tonreicher Nachtigall! Ihr schenkten die Götter
den beschwingten Leib, ein süßes Leben ohne Thränen. Mein
harrt Zerspaltung von doppelschneidiger Axt.

Chor.

Doch warum hegst du die andrängenden, gotteingegebenen 1150
Einbildungen von Unheil? Was treibt dich, solchen Graus in un-
seligen Tönen mit gellenden Weisen zu singen? Was zeichnete
dem Wege deiner Weissagungen solch' unglückverkündendes Ziel 1155
vor?

Kassandra.

O Paris' Ehe, den Deinen so verderblich! O des Skaman-
ders vaterländischer Trank! Sonst wuchs ich Arme fröhlich an
deinen Küsten auf; jetzt werd' ich bald am Cocytus, an Ache- 1160
rons Ufern mein Seherlied beginnen.

Chor.

Was hast du nun für ein allzudeutlich Wort gesprochen?
Ein Kind begriff' es wohl. Mein Herz traf im Innersten der tödt-
liche Schlag, als dich dein schmerzlich Geschick zu kläglichem 1165
Jammer trieb, mein Ohr zu zerreißen.

Kassandra.

O Noth, o Noth der völlig vernichteten Stadt! O ihr Opfer meines Vaters zum Heile des Volkes, die vielen Heerden das Leben geraubt! Und sie schafften doch der Stadt nicht Hülfe 1170 vor dem Leiden, was sie litt, noch mir, der geistentflammten, vor dem baldigen Grab.

Chor.

Es stimmt zum Vorigen, was du jetzt gesagt. Und eine Gottheit gibt dir, allzuschwer einstürmend, Unglücksgedanken ein, 1175 todbringende, klägliche Trübsal zu singen. Und wie es enden wird, hängt mir.

Kassandra.

Fürwahr nun wird der Seherspruch nicht mehr, wie eine neuvermählte Braut, aus einem Schleier hervorsehen, sondern mit 1180 frischem Winde nach Sonnenaufgang dringen, so dass er wogen- gleich ein Unglück viel grösser denn das meinige zum Lichte wälzt, und ich werde dich nicht mehr in Räthseln verständigen. Und bezeuge mir, dass ich die Spur der längst verübten Frevel 1185 richtig ausgewittert. Aus diesem Hause nämlich weicht ein Chor nie, zusammenstimmend und doch misstönend; denn übel lautet, was er spricht. Und zwar hat er sich zur Mehrung seiner Freiheit im Menschenblut berauscht, der Schwarm, der im Hause 1190 weilt, der schwer zu bannende Schwarm der Erinnyen, die verwandtes Blut rächen. Zu singen aber wissen sie, festgelagert im Hause, von jener Urschuld und verfluchen im Wechselliede des Bruders Ehebett, so dem, der es schändete, verderblich ward. Hab' ich gefehlt, oder treff' ich wie ein Schütze mein Ziel? Bin 1195 ich eine Lügenprophetin, ein geschwätziges Bettlerweib? Bezeuge mir eidlich, dass ich um die alten Schulden dieses Hauses weiss.

Chor.

Und was hülfe des Eides redlich geleistete Gewähr. Doch bewundere ich an dir, dass du, jenseit des Meeres erzogen, 1200 gleichwohl von fremder Stadt so treffend redest, als wärest du Zeugin der Ereignisse gewesen.

Kassandra.

Prophet Apollon betraute mich mit diesem Amt.

Chor.

Doch nicht trotz seiner Gottheit von Liebesverlangen besiegt?

Kassandra.

Zwar scheut' ich sonst mich, solches auszusprechen.

Chor.

Ja wohl im Glücke wird jeder mehr an stolze Zurückhaltung 1205
gewöhnnt.

Kassandra.

Aber er war in der That ein ungestümer Werber und athmete
heisse Liebe für mich,

Chor.

Habt ihr auch in ehlicher Weise Kinder zeugen wollen?

Kassandra.

Ich hatt' es dem Loxier zugesagt und betrog ihn dann.

Chor.

Und du besassest damals schon die Prophetenkunst?

Kassandra.

Schon sagt' ich meinen Mitbürgern alle Trübsal vorher. 1210

Chor.

Wie bliebst du nur vom Groll des Loxiers ungestraft?

Kassandra.

Ich fand in nichts mehr Glauben, seit ich also gefehlt.

Chor.

Uns aber scheinst du zuverlässig zu prophezeien.

Kassandra.

Wehe, weh der Schmerzen! Nun jagt mich wieder wahr- 1215
hafter Prophezeiung grimmige Pein und regt mich mit den ersten
Anfällen der Begeisterung auf. Seht ihr am Hause dort die Kna-
ben sitzen, Traumgebilden gleich? Deutlich zeigen sich Knaben,
wie von den Liebsten gemordet; ihre Hände voll Fleisch, das 1220
von den Nächsten verschlungen ward; sie halten das eigene Ge-
därme und die Eingeweide, eine jammervolle Last, von der ihr
Vater genoss. Dafür sinnt wer Rache, sag' ich; ein feiger Leu,
der sich im Bette wälzt, der das Haus gehütet, sinnt sie, wehe,
meinem heimgekehrten Herrn; denn tragen muss ich ja doch das
Joch der Knechtschaft. Und er, der Flotte König, Ilions Zer-
störer, weiss nicht, was die hassenswürdige Hündin, deren Zunge
so freundlich, so viel geredet, gleich einer lauernnden Ate (Ver- 1230
derberin), zu schlimmem Geschick vollenden wird. Solche Frech-
heit des Weibes wird des Mannes Mörderin. Welcher Name be-
zeichnet das scheussliche Ungeheuer genau? Ist's Schlange oder

Scylla, die in der Höhle wohnt, der Schiffer Verderberin? Ist's 1235
wüthige Todesmutter, die den Ihrigen unversöhnlichen Fluch
schnäubt? Und doch hat sie, die Frechste, wie bei siegreicher
Schlacht gejauchzt und scheint sich der Heimkehr des Geretteten
zu freuen. — Und wenn ich dich nicht überzeuge, gleichviel;
denn was thuts? Die Zukunft kommt. Und du wirst mich in 1240
kurzer Frist voll Mitleid eine nur allzu wahrhaftige Prophetin
nennen.

Chor.

Thyestes' Mahl von der eigenen Kinder Fleisch verstand ich
mit Grausen, und Furcht befällt mich, indem ich wahrhaftig be-
richten höre, was keine Fabel ist. Doch über dem Anderen, 1245
das ich höre, verlier' ich alle Bahn.

Kassandra.

Ich behaupte, dass du Agamemnons Tod erschauen wirst.

Chor.

-Schweig', Unglückselige, deine Zunge, dass sie nicht heil-
los rede.

Kassandra.

Und doch errettet von diesem Worte nichts.

Chor.

Nichts, wenn's denn wirklich sein soll. Allein es möge nim-
mermehr geschehen.

Kassandra.

Du wünschest wohl, doch jene rüsten sich zum Mord. 1250

Chor.

Von welchem Manne wird solch ein Greuel bereitet?

Kassandra.

Ach du missverstandest meine Weissagung abermals sehr.

Chor.

Freilich begriff ich des Vollbringers Ränke nicht.

Kassandra.

Und ich verstehe doch die griechische Sprache so gut.

Chor.

Auch die Pythosprüche versteht man und begreift sie den- 1255
noch schwer.

Kassandra.

Wehe, wie naht mir neue Gluth! Ach, Unglückswender
Apollon, wehe, wehe mir! Seht diese zweifüssige Löwin, die

beim Wolfe schlief, so lange der edle Leu in der Ferne war, sie 1260
 will mich Arme tödten, und als ob sie eine Arznei bereitete, in
 ihren Grimm auch den Lohn für mich mischen. Ja, während sie
 das Schwert dem Manne wetzt, prahlt sie, dass sie sich werde
 Blut bezahlen lassen dafür, dass er mich gebracht. — Warum
 trag' ich nur dies zum Gespötte mir, das Scepter und die Pro- 1265
 phetenbinde um den Hals? Dich nun will ich vernichten vor
 meinem Tod; hinweg mit dir, verkomme! Dich aber will ich
 weiter geben; mach' an meiner Statt eine andere so reich an
 Unglück. Und sieh, hier zieht Apollo selbst das Prophetenkleid
 mir aus. Du hast mich auch in diesem Schmucke von feindseli- 1270
 gen Geliebten laut verhöhnen sehn mit unverblühtem Hohn. Und
 ich ertrag's geduldig, dass man mich, gleich einer wahnwitzigen
 Landstreicherin, unseliges, halbverhungertes Bettelweib genannt.
 Und jetzund hat der Prophet mich die Prophetin zu vernichten 1275
 hieher in's Verhängniss des Todes geführt; und statt des väter-
 lichen Altares harret der Block mein, wo mich der blutig heisse
 Mordstahl trifft. Doch lassen mich die Götter nicht ungerächt
 sterben. Denn es wird hinwiederum ein anderer, mein Rächer, 1280
 nahen, das muttermörderische Kind, das seines Vaters Tod ver-
 gilt. Der irrende Flüchtling, der Verbannte dieses Landes, heim-
 kehren wird er, um solchem Unheil seines Hauses die Krone auf-
 zusetzen. Denn geschworen ist von den Göttern ein theurer Eid, 1285
 heimführen werde ihn des zum Tode getroffenen Vaters Sturz. —
 Doch warum seufz' ich jetzt noch so jämmerlich, nachdem ich
 doch erlebt, wie es Ilios' Stadt erging, und die, welche die Stadt
 eroberten, also davon kommen in der Götter Gericht? Gehen 1290
 will ich und vollenden, auf mich nehmen den Tod. Und dieses
 Thor hier red' ich als die Pforte des Hades an; und wünsche
 nur gleich einen tödtlichen Streich zu empfangen, damit ich ohne
 Zucken, während sanft sterbend mein Blut verrinnt, dies mein
 Auge schliessen mag.

Chor.

O viel unglückselige und doch auch viel weise Frau, du hast 1295
 die Rede lange gedehnt. Doch wenn du wirklich deinen Tod
 weisst, warum schreitest du gleich einem gottgetriebenen Rinde
 so keck zum Altar?

Kassandra.

Es gibt kein Entrinnen; Säumniss, Freunde, fruchtet nichts.

Chor.

Doch ist jede dem Tode entzogene Minute Gewinn. 1300

Kassandra.

Heut' ist der Tag; Flucht bringt mir wenig ein.

Chor.

Doch wisse, dass deine Kühnheit dich elend macht.

Kassandra.

Doch rühmlicher Tod macht traun das Sterben süß.

Chor.

Ein solches Wort vernimmt der Glückliche nicht.

Kassandra.

O Vater, was ist dein und deiner fürstlichen Kinder Loos? 1305

Chor.

Was ist's? Was treibt dich für ein Schauer von der Thüre weg?

Kassandra.

Ach, ach!

Chor.

Was ächzest du so, wenn das nicht ein Grausen deiner Einbildung ist?

Kassandra.

Dies Haus, es athmet bluttriefenden Mord.

Chor.

Wie so? es duftet so vom Opfer auf dem Hausaltar. 1310

Kassandra.

Ein Modergeruch dringt wie aus einem Grab hervor.

Chor.

Nicht syrischen Wohlgeruch schreibst du dem Hause zu.

Kassandra.

Doch ich will gehen, auch drinnen mein und Agamemnons Schicksal zu beklagen. Vom Leben nehm' ich Abschied. O Freunde, 1315
zwar füll' ich nicht einem furchtsamen Vogel gleich mit Wimmern
das Gebüsch; aber dass ich ermordet worden, das bezeugt mir
dann, wenn ein Weib statt meiner des Weibes stirbt und ein
Mann statt eines übelvermählten Mannes fällt. Um dieses Gast- 1320
geschenk fleht euch eine Todesbraut.

Chor.

Unglückliche, mich jammert deines gottverhängten Todes.

Kassandra.

Noch einmal will ich meine Rede, meine Klage sprechen um mich selbst; und ich flehe zu Helios bei seinem letzten Strahl und zu meinen Rächern, vereint den Mördern, meinen Feinden, zu vergelten, wenn sie mich die leicht zu bewältigende Sklavin gemordet haben. Ach menschliches Thun und Wesen! Was glücklich ist, kann ein Schatten verkehren; und ist das Unglück da, so löscht ein feuchter Schwamm mit einigem Betupfen das Gemälde weg. Und dies beklag' ich noch viel mehr als jenes. 1330

Chor.

Im Glück sind alle Sterblichen unersättlich, und niemand verwehrt ihm den Eintritt in den Palast, auf den man mit Fingern zeigt, und ruft ihm zu: Hier kehre nicht mehr ein. Auch 1335 ihm verliehen die Seligen, Priamos Stadt zu erobern, und ein hochgeehrter Freund der Götter ist er heimgekehrt. Doch wenn er jetzt früher vergossenes Blut büsst und, um der Geschlachteten willen geschlachtet, abermal eine Busse, den Tod anderer, wirkt, 1340 welcher Sterbliche, der solches hört, könnte sich rühmen, zu nie getrübtetem Glücke geboren zu sein?

Agamemnon.

Weh mir, getroffen hat mich hier innen ein Todesstreich!

Chor.

Still! Wer schreit, tödtlich getroffen von einem Todesstreich?

Agamemnon.

Und aber wehe! Getroffen hat mich ein zweiter Streich! 1345

Chor.

Es scheint mir bei der Sache ein Weheruf des Königs im Spiel. Doch wollen wir uns zu sichernder Berathung vereinigen.

1. Chor.

Mein Rath an euch ist der, an den Palast hieher die Stadtbewohner zu Hülfe zu berufen.

2. Chor.

Ich aber rathe, unverweilt in's Haus zu stürzen und die That 1350 sammt dem frischtriefenden Schwert an's Licht zu bringen.

3. Chor.

Derselben Ansicht bin auch ich und stimme dafür zu handeln. Nun gilt's nicht zu zaudern.

4. Chor.

Das sieht man leicht; denn ihr Beginnen deutet auf Tyrannen- 1355
herrschaft.

5. Chor.

Wir säumen eben; sie dagegen treten allen Ruhm der Zö-
gerung mit Füßen und legen die Hände nicht in den Schooss.

6. Chor.

Ich weiss überhaupt keinen treffenden Rath zu ertheilen. Das
Handeln gibt uns erst zur Berathung Stoff.

7. Chor.

So denk' auch ich; denn ich begreife nicht, wie man mit 1360
Reden den Gemordeten wieder aufwecken will.

8. Chor.

Und wollen wir denn um längeren Lebens willen des Hauses
Schändern also die Vorhand lassen?

9. Chor.

Nein! Das ist unerträglich; besser ist's zu sterben. Der Tod 1365
ist milder, denn Tyrannenherrschaft.

10. Chor.

Aber können wir denn aus blossem Wehgeschrei des Fürsten
Tod mit Sicherheit prophezeien?

11. Chor.

Erst sicherer Kunde bedarfs, bevor wir uns in Zorn erhitzen.
Denn Wissen und Vermuthen ist zweierlei.

12. Chor.

Von dieser Ansicht bin ich ganz erfüllt, erst klar zu wissen, 1370
wie es um den Atriden steht.

Klytämnestra.

Viel hab' ich vorher den Umständen zu Liebe gesagt und
werde mich jetzt das Gegentheil auszusprechen nicht scheu'n.
Denn wie könnte man sonst Feinde, die für Freunde gelten, wenn
man ihnen Böses bereitet, mit einem Netze des Unheils umstel- 1375
len, das für jeden Sprung zu hoch ist? Mir aber kam dieser
längst schon vorbedachte Kampf aus altem Hader zwar, doch
endlich heran; und jetzo steh' ich nach vollbrachter That hier,
wo ich den Streich geführt. Und also schafft' ich's, denn auch 1380
das verleugn' ich nicht, dass er weder fliehen noch des Todes
sich erwehren konnte. Ich werf' um ihn, gleich einem Fischnetz,
ein unermessliches Gewebe, ein verderblich Prachtgewand, und

schlag' ihn zweimal, und mit zweimaligem Wehgeschrei sank er 1385
auf dem Platze zusammen; und ich gebe dem Gefallenen den drit-
ten Streich, dem unterirdischen Hades, dem Todtenheiland, zu
gelobtem Dank. So röchelt er gefallen den Odem aus, und aus-
speiend das rasch vorschliessende Mordblut, besprützt er mich mit 1390
dem schwarzen Tropfen des blutigen Thaus und erquickt mich
nicht minder damit, als die Saat sich freut einer von Zeus gege-
benen Labung, wenn die Kelche sich erschliessen. Und nun es
also steht, ihr Greise von Argos hier, möget ihr euch freuen,
wenn ihr möget; ich aber jubele laut. Und wär' es geziemend, 1395
eine Spende dem Todten nachzugießen, es würde billig, ja mehr
denn billig geschehn. So voll hat er den Pokal im Hause mit
fluchwürdigem Uebel gefüllt, um heimgekehrt ihn selber auszu-
leeren.

Chor.

Wir wundern uns der Keckheit deiner Zunge, die du dich
solcher Reden gegen den Gemahl erfrechst. 1400

Klytämnestra.

Ihr kommt an mich, als wär' ich ein unverständlich Weib; ich
aber sag' euch mit furchtlosem Herzen, was ihr schon wisset —
ihr aber mögt mich loben oder tadeln, gleichviel —. Dies hier
ist Agamemnon, mein Gemahl, und zwar von dieser meiner Hand 1405
ermordet, eines gerechten Meisters Arbeit. Also verhält sich dies.

Chor.

Welch' giftig Kraut der Erde, Welch' bösen Trank aus strö-
mendem Meer genossest du, Weib, dass du solche Wuth, solchen
Fluch des Volkes auf dich ludest? Niedergestreckt, ermordet hast 1410
du ihn, wirst aber der Stadt verlustig gehen, den Bürgern ein
Scheusal.

Klytämnestra.

Jetzt verurtheilst du mich zur Verbannung aus der Stadt, dass
ich den Hass ihrer Bürger, den Fluch des Volkes tragen soll, und
bringst doch wider den Mann dergleichen nicht vor, der, gleich 1415
als gält' es nur eines Viehes Tod, wo wollige Heerden Thiere die
Fülle bieten, seine Tochter schlachtete, meiner Geburtswehen
liebste Frucht, die thracischen Winde zu beschwichtigen. Musstest
du nicht ihn aus dem Lande treiben zum Lohne seiner Frevel? 1420
Nun aber, da du meine That vernommen, kannst du ein harter
Richter sein. Aber ich rathe dir also zu drohen, wenn dein Arm

dir versiegt hat, mich als deines Gleichen zu betrachten; wenn 1425
aber ein Gott das Gegentheil beschliesst, dann lernst du mir gewiss noch, wenn auch spät, Besonnenheit.

Chor.

Du hegst stolzen Muth und sprachst ein keckes Wort, wie
denn Blutschuld den Geist mit Wahnsinn straft. Der blutige
Fleck an der Stirne prangt nicht ungestraft. Du musst noch, der
Freunde beraubt, Schlag mit Schlag bezahlen. 1430

Klytännestra.

Und nun vernimmst du meines Schwures unverbrüchlich Wort:
Bei der Rache, die ich für mein Kind vollzog, bei der Ate und
der Erinnys, denen ich diesen geschlachtet habe, nie hoff' ich,
dass Furcht meinem Hause naht, so lange Aegisthus auf meinem 1435
Heerde Feuer schürt und wie bisher mir hold ist. Denn er ist
mir kein schwacher Schild der Zuversicht. Hier liegt er, der an
seinem Weib gefrevelt, die Herzenslust der Chrysestöchter vor
Ilios, und hier die Gefangene, die Zeichendeuterin, die Prophetin, 1440
die sein Lager mit ihm getheilt, die treue Buhlin, die mit ihm
auf des Schiffes Ruderbänken gelegen war. Sie haben jetzt den
verdienten Lohn empfahn. Denn so liegt er todt, und sie, nach-
dem sie sich gleich einem Schwan das Sterbelied gesungen, liegt 1445
neben ihrem Buhlen, und also gebettet hat sie meiner Wonne
noch ein schmackhaft Beigericht bereitet.

Chor.

Str. 1.

O käme doch in Bälde sonder Qualen, sonder Siechthum der
Tod, uns den ewigen, unendlichen Schlaf zu bringen, nachdem 1450
gemordet ist der Hirte, der mildgesinnte, der so viel geduldet um
ein Weib und durch ein Weib sein Leben verloren hat.

Str. 2.

Ach, wahnbethörte Helena, die allein so viele, so gar viele 1455
Menschenleben vor Troia geopfert hat —

Str. 3.

Fürwahr du schmücktest dich auch mit dem unvergesslichen,
unsühnbaren Blut, woraus im Hause der festgegründete Hader 1460
entsprang, des Königs Unglück.

(Syst. 1.)

Klytämnestra.

Wünsche dir nicht unter diesem Schicksals Bürde das Todes-
loos und kehr' auch deinen Groll gegen Helena nicht, als wäre 1465
sie Menschenwürgerin, als hätte sie durch so vieler Danaerhelden
Tod nie rastenden Jammer bereitet.

Antistr. 1.

O Sündengeist, der du das Fürstenhaus und die beiden Tan-
taliden heimsuchst und deine Gewalt, die das Herz mir verwun- 1470
dende, durch gleichgesinnte Frauen übst! Denn gleich einem wi-
derwärtigen Raben steht sie bei dem Leichnam und prahlt ver-
rucht dem Mord ein Jubellied zu singen.

(Gegensyst. 1.)

Klytämnestra.

Jetzt hat dein Mund wahrhaftiger gesprochen, indem du den 1475
mächtig erstarkten Sündengeist des Geschlechtes nennst. Denn
durch ihn haust in dessen Eingeweiden die Mordgier, fließt, bevor
der alte Jammer verwunden ist, neues Blut. 1480

Str. 4.

Fürwahr du nennst als Herrn im Hause einen furchtbaren,
schwergrollenden Dämon, ach! den unseligen Namen unersättlichen
Verderbens. Wehe, weh! So will es Zeus, der alles wirkt, alles 1485
thut. Denn was geschieht den Sterblichen ohne Zeus? Was ist
von diesem Allen nicht gottverhängt?

Str. 5.

O König, o König, wie soll ich dich beweinen, welches Wort 1490
aus treuem Herzen sprechen? Denn du liegst hier in das Gewebe
der Spinne verstrickt, durch ruchlosen Mord dein Leben ver-
hauchend.

Str. 6.

Wehe, weh! liegst hier in unehrlichem Knechtestod, von 1495
tückischem Mord mit doppelschneidiger Axt gefällt.

(Syst. 2.)

Klytämnestra.

Laut nennst du diese That die meinige; aber sage nicht, dass
ich in ihr Agamemnons Weib bin. Nein, in Gestalt der Gattin 1500

dieses Todten hat der alte, grimme Rächer des entsetzlichen Wirthes Atreus hier diesen gestraft, den Mann für die Kinder geschlachtet.

Antistr. 4.

Dass du schuldlos an diesem Morde bist, wer wird dir's be- 1505
zeugen? Wie sollte das geschehen? Aber der Rachegeist vom
Vater her kann dein Helfer gewesen sein. Denn von den Strö- 1510
men des verwandten Blutes wird er herbeigezwungen, der finstere
Mord; und wie weit er noch schreitet, stets dient er dem Blute
der gegessenen Kinder.

Antistr. 5.

[O König, o König, wie soll ich dich beweinen, welches
Wort aus treuem Herzen sprechen? Denn du liegst hier in das 1515
Gewebe der Spinne verstrickt, durch ruchlosen Mord dein Leben
verhauchend.

Antistr. 6.

Wehe, weh, liegst hier in unehrlichem Knechtestod, von
tückischem Mord mit doppelschneidiger Axt gefällt.] 1520

(Gegensyst. 2.)

Klytämnestra.

Es ist ihm mit nichten der Tod eines Knechtes geworden.
Denn hat nicht auch er dem Hause tückisches Unheil bereitet? 1525
Nein, wenn er litt, was er an seinem und meinem Kinde, an
Iphigenien, der vielbeweinten verdient, so mach' er nur nicht im
Hades die Klage laut, dass ihm das Schwert vergalt, was er
begonnen.

Str. 7.

Umsonst erwäg' ich, aller Gedanken baar, wohin ich die 1530
kluge Sorge richten soll beim Sturze des Hauses. Mir bangt vor
dem hauserschütternden Geprassel des blutigen Regens; denn das
Tröpfeln endet jetzt. Das Schicksal wetzt nach früheren Wetzun- 1535
gen das Schwert des Gerichts zu neuer Unglücksthat.

Antistr. 2.

O Grab, o Grab, hättest du mich umfassen, bevor ich ihn
im niedrigen Bette der silbernen Wanne liegen sah! Wer wird 1540
ihn bestatten, wer ihn beweinen? Wirst du das wagen zu thun,
du Mörderin des Gemahls, dem Schatten die Klage zu weihn, zur
Sühne schnöder That ihm unbefugt unliebe Liebe zu bereiten? 1545

Antistr. 3.

Wer wird dem göttlichen Helden den feiernden Grabgesang
unter Thränen mit aufrichtigem Herzen weihn? 1550

(Syst. 3.)

Klytämnestra.

Nicht dir geziemt es, dieser Sorge obzuliegen. Von unserer
Hand ist er gefallen, getödtet worden; auch bestatten werden
wir ihn nicht unter dem Klagegesang der Familie; meine Iphige- 1555
nia wird, wie es der Tochter geziemt, dem Vater zärtlich entge-
genkommen an die reissende Furt des Jammers, um ihn mit Um-
armung und Kuss zu empfangen.

Antistr. 7.

Hier streitet Vorwurf gegen Vorwurf, und schwierig ist ihr 1560
Kampf zu schlichten. Der Mörder mordet den Mordenden und
büsst. Denn eher verginge Zeus, eh' das Gesetz vergeht, dass der
Thäter endlich leiden muss. Denn das ist Satzung. Wer mag
des Fluches Samen aus dem Hause bannen? Er bekleibt, an's 1565
Haus zu heften sein Geschlecht.

(Gegensyst. 3.)

Klytämnestra.

Zu diesem Spruch gelangtest du mit Wahrheit. Ich aber bin
gewillt, mit dem finstern Geist des Pleisthenidenhauses einen
Vertrag zu schliessen, dass ich, was jetzt geschehn, so schwer 1570
es ist, ertragen will, er aber von nun an weichen soll aus die-
sem Haus, um ein ander Geschlecht mit Familienmorden aufzu-
reiben. Jeder geringere Theil an Gütern soll mir genügen, wo-
fern ich nur dies Haus vom Wahnsinn des Wechselsmords be- 1575
freien kann.

Aegisthos.

O heiteres Licht des Vergeltungstages! Jetzt endlich glaub'
ich, dass die Götter als Rächer der Sterblichen herab vom Himmel
auf die Missethaten der Erde schauen, dieweil ich im Rachege- 1580
webe der Erinnyen zu meiner Wonne den Mann hier liegen sehe,
um zu büssen, was seines Vaters Hand verbrochen hat. Denn
Agamemnons Vater Atreus hat meinem Vater, um genau zu be-
richten, seinen eigenen Bruder Thyestes, als Landesfürst, weil 1585
die Krone streitig war, aus Stadt und Haus vertrieben. Und als

der unglückliche Thyestes als ein Flehender zurück an den Heerd kam, da fand er zwar die Sicherheit, dass nicht sein Blut all da den Boden des Vaterhauses befleckte; als Gastgeschenk aber bot 1590 Atreus, der ruchlose Vater des Erschlagenen, rachgierig nur, nicht liebevoll meinem Vater, indem er scheinbar heiter einen Freudentag beging, ein Festmahl von der eigenen Kinder Fleisch. Die Zehen nun an den Füßen und die Finger an den Händen 1595 barg er unter Kohlen; aber die nichtkenntlichen Stücke nahm sofort mein Vater in Unwissenheit und genoss dies, wie du siehst, dem Hause verderbliche Mahl. Und alsdann, sobald der die Greuelthat erkennt, da schreit er auf, stürzt, das Geschlachtete von sich speiend, weg vom Tisch und wünschst den Pelopiden 1600 jammervollen Untergang, indem er des Mahles Entheiligung gerechtem Fluche weiht, dass gleichermassen das ganze Pelopidenhaus verderbe. Desswegen kannst du ihn hier im Tode liegen sehen, und ich bin dieses Mords gerechter Anstifter. Denn er 1605 hat mich das dreizehnte Kind meines unglückseligen Vaters, sammt ihm ausgetrieben, als ich noch in den Windeln lag. Aber den Erwachsenen hat Dike die Rächerin heimgeführt. Und schon in der Fremde macht' ich mich an diesen Mann, die ganze Schlinge des verderblichen Planes zu knüpfen. Und nun soll selbst der 1610 Tod mir ganz willkommen sein, nachdem ich ihn hier in den Netzen der Strafe gesehen.

. Chor.

Aegisthus, Uebermuth im Unglück ist meines Sinnes nicht. Aber willst du den König mit Lust getödtet, willst ihm allein den jämmerlichen Mord bereitet haben? Nun dann entrinnt auch, 1615 glaube mir, dein schuldig Haupt dem Fluch der Steinigung von Bürgerhand nicht.

Aegisthus.

So sprichst du, der am untern Ruder sitzt, während die höhere Bank das Schiff regiert? Du wirst als Greis noch inne werden, wie schwer in solchem Alter das Lernen fällt, wenn Demuth geboten ist. Doch Fesseln und Hungerqualen sind ausbündige 1620 Seelenärzte, selbst des Alters Thorheit noch zu witzigen. Bist du mit sehenden Augen blind? Schläge nicht wider den Stachel aus, dass dir sein Stich nicht Schmerzen bringt.

Chor.

Weib, also während du der aus der Schlacht Gekommenen 1625 harrend faul zu Hause das Bette des Helden schändetest, hast du zugleich den Mordplan gegen den fürstlichen Feldherrn erdacht?

Aegisthus.

Auch diese Rede wird dich Thränen kosten. Denn deine Zunge thut von Orpheus Zunge das Widerspiel. Dieser riss mit 1630 seiner Rede alles im Wonnetaumel fort; doch du, dessen Gebell die Sanftmuth selbst empört, wirst fortgerissen werden; dann wird die Gewalt dich kirre machen.

Chor.

Als ob du mir König der Argiver werden würdest, der du wohl den Mordplan zu ersinnen, die That aber nicht mit eigener Hand zu vollführen gewagt?

1635

Aegisthus.

Die listige Täuschung kam ja offenbar dem Weibe zu. Ich aber war verdächtig als ein Feind von Alters her. Nun aber sollen mir seine Schätze Mittel schaffen, das Volk zu beherrschen; 1640 wer aber nicht gehorcht, dem will ich ein Joch aufladen, dass ihm der Muthwillen des Leinenpferds vergeht. Vielmehr wird ihn der missliebige Hunger, der mit Kerkernacht zusammenhaus't, wohl zahm werden sehn.

Chor.

Aber warum hat denn deine feige Seele den Mann nicht selbst gemordet, so dass des Landes und der Landesgötter Schandfleck, 1645 ein Weib, ihn erschlug? Nun es lebt wohl noch Orestes, um, von gnädiger Fügung heimgeführt, mit starker Hand euch beide zu erschlagen.

Aegisthus.

Nun dieweil du so zu handeln und zu reden gedenkst, wirst du bald erkennen —

Chor.

Heida! liebe Kampfgenossen, jetzt beginnt hier den Streit. 1650

Aegisthus.



Chor.

Heidel nun fess' jedermann sein Schwert am Gürtel

Aegisthus.

Wisse, dass du mir deine Thorheit bezahlen sollst.

1670

Chor.

Prahle nur kecklich, wie der Hahn, der bei der Henne steht.

Klytämnestra.

Achte des eiteln Gepolters nicht. Ich und du, die Herren
des Hauses, werden alles auf's beste zu ordnen wissen.

μωτάτους οἰωνοὺς, in *κάτωθεν* Eur. Alcest. 426: *ὁ κάτωθεν ἄσπονδος θεός*, in *οἴκοθεν* Eur. Androm. 980: *τύχαις ταῖς οἴκοθεν*, idem statuendum est fieri in *ἀνέκαθεν*· cf. etiam Soph. Ant. 411 (407): *καθῆσθαι ἐκ* pro *ἐν* et Lob. ad Phryn. p. 128.

Καί accuratius ac nominatim definientis est, ut in Ch. 3: *ἤκω γὰρ εἰς γῆν τήνδε καὶ κατέρχομαι*. S. Th. 830: *οἱ δῆτ' ὁρθῶς κατ' ἐπωνυμίαν καὶ πολυνεικεῖς ὧλοντ' ἀσεβεῖ διανοίᾳ*. Neque enim omne dicit stellarum genus, sed eas, quarum ex observatione notantur anni tempora.

* *Ἀστέρας*. Versus bonus est. Nam ad stellarum, quas novit, justam declarationem tertio quasi gradu pervenit, nosse se dictitans stellas nocturnas et quidem anni temporum indices, denique non status aliquarum fixos et immutabiles, sed moventium ortus atque interitus. De *φθίνειν* cf. Pers. 232: *τῆλε πρὸς οὐραϊς ἀνακτος Ἡλίου φθινασμάτων*. De *τῶν* cf. S. Th. 385: *ὅπ' ἀσπίδος δὲ τῷ*

χαλκήλατοι κλάζουσι κώδωνες φόβον.

Φυλάσσω· cf. Il. β, 251: *νόστον τε φυλάσσοις*· Eur. Alcest. 27: *φρουρῶν τόδ' ἡμαρ*· Orest. 57: *φυλάξας νύκτα*.

Ἀλώσιμον βάξιν· cf. S. Th. 635: *ἀλώσιμον παιᾶν' ἐπεξιακχάσας*. Verbum *κρατεῖν* et regnandi et imperandi significatum habet; cf. Eur. Hecub. 282: *οὐ τοὺς κρατοῦντας χρὴ κρατεῖν ἀ μὴ χρᾶν*, die Herrscher dürfen nicht befehlen, was nicht recht ist. Soph. Antig. 60: *κράτη*, imperia.

Εὐτ' ἂν δὲ — ὅταν δὲ —. Duae protases apodosi ita praemittuntur, ut superior protasis sit protaseos alterius cum apodosi in unum junctae, velut apud Aristoph. Av. 1610:

*εἰάν δὲ τοὺς ὄρνεις ἔχητε συμμάχους,
ὅταν ὀμνύῃ τις τὸν κόρακα καὶ τὸν Δία,
ὁ κόραξ παρελθὼν τοῦπιθοκοῦντος λάθρα
προσπτάμενος ἐκκόψει τὸν ὀφθαλμὸν θένων*.

Proprie igitur post *ὅταν* omittendum erat *δέ*· at illatae particulae causa parenthesis est. Enunciationum ratio, ut proprie sit, omisso *δέ* haec est: a: (b: A); cf. Xen. Anab. 5, 2, 13: *ἐπεὶ δὲ πάντα παρεσκευάσατο —, μηνοειδῆς γὰρ ἦν ἡ παράταξις διὰ τὸ χωρὶον, ἐπεὶ δὲ ἐπειάνισαν καὶ ἡ σάλπιγξ ἐφθέρξατο, ἄμα τε τῷ Ἐνναλίῳ ἠλάλαξαν —, καὶ τὰ βέλη ὁμοῦ ἐφέρετο —*. Lob. ap. Wund. Aj. 167 sqq.; Herm. Viger. p. 847. Aeschin. Orat. III, 241.

Νυκτιπλάγκτος, noetivagus, pro νύχιος· cf. Lob. ap. Wund. 928: τοῖά μοι πάννυχα καὶ φαέθοντ' ἀνεστέναζες. S. Th. 621: ἐχθρόξενος, unwirthbar. Ch. 751: νυκτιπλάγκτων ὀρθίων κελευσμάτων. Infra v. 437.

* Ἐμὴν. Schneidewinus scripsit τί μὴν; at cf. Suppl. 485: 14

μηδ' ἀπορρίφθῃ λόγος

ἐμοῦ.

Eum. 578:

ἔστι γὰρ δόμων

ἱκέτης ὃδ' ἀνὴρ καὶ δόμων ἐφέστιος

ἐμῶν.

Eurip. Suppl. 475 et infra v. 1226.

Τὸ μὴ h. e. εἵργων τὸ μὴ· cf. Kühn. §. 643; Ch. 302: καὶ 15
προσπιέζει χρημάτων ἀχηνία, τὸ μὴ πολέτας — δυοῖν γυναι-
κοῖν ὧδ' ὑπηκόους πέλειν. Ant. 544 (542): μήτοι μ' ἀτιμάσῃς
τὸ μὴ οὐ θανεῖν.

Ἐντέμνων· ἐντέμνειν ἄκος est concidendis herbis parare 17
remedium; jam ἀντίμολπον ὕπνον ἄκος est ex aliquo cantu re-
medium parare somni, sich hiemit ein dem Schläfe entgegen-
singendes Heilmittel bereiten.

* Admodum probabiliter interjectiones ἰοῦ, ἰοῦ rejicit Herman- 22
nus ante hunc versum; sic enim vociferantur, quibus exoptatus
necopinato visus offertur; cf. Pl. Rep. IV, 432 D: καὶ ἐγὼ κατι-
δὼν Ἰοῦ, ἰοῦ εἶπον, ὦ Γλαῦκων· κινδυνεύομέν τι ἔχειν ἵχνος,
καὶ μοι δοκεῖ οὐ πάνυ τι ἐκφρευξείσθαι ἡμᾶς.

Ἐπορθιάζειν· cf. Pers. 1050: ἐπορθιάζε νῦν γόοις. 29

Πρέπειν, conspicuum esse; infra v. 1311 est penetrare. 30

Θήσομαι· cf. Stob. PH (108), 51: 32

Στέργειν δέ τὰ κπεσόντα καὶ θέσθαι πρέπει

σόφον κυβευτήν, ἀλλὰ μὴ στένειν τύχην.

Hoc uberius declarat Plat. Rep. X, 604 C: ὥσπερ ἐν πτώσει
κύβων πρὸς τὰ πεπτωκότα θέσθαι τὰ ἐαυτοῦ πράγματα. In-
telligitur inde primum dictos esse homines θέσθαι τὰ πράγματα
πρὸς τὰ πεπτωκότα, deinde compendio quodam dicendi θέσθαι
τὰ πεπτωκότα.

De κύβοις sive tesseris cf. Becker. Gall. III. p. 257.

Γένοιτο δ' οὖν· significat οὖν unam utique rem urgeri 34
et in hac una cogitationem detinet; cf. Aeschin. Ctes. 118: καὶ

τοὺς μὲν ἄλλους λόγους ὑπερβήσομαι· ἐπὶ δ' οὖν μοι μνη-
σθῆναι τῆς τῶν Ἀμφισσέων — ἀσεβείας.

Βαστάσαι, contrectare; cf. .O C. 1104 (1100): καὶ τὸ
μηδαμὰ ἐλπισθὲν ἤξειν σῶμα βαστάσαι δότε. 35

Βοῦς ἐπὶ γλώσση· cf Theognid. 815: 36

Βοῦς μοι ἐπὶ γλώσση κρατερῶ ποδὶ λάξ ἐπιβαίνων
ἴσχει κωτίλλειν καίπερ ἐπιστάμενον.

De βέβηκε cf. annotat. ad Il. α, 37; C. O. 1051 (1047): χρυσῆα
κλῆς ἐπὶ γλώσση βέβακεν; Apoll. Rhod. II, 220: οὐ γὰρ μοῦνον
ἐπ' ὀφθαλμοῖσιν Ἑρινὸς λάξ ἐπέβη.

Vix adducor, taciturnitatem fidelissimi custodis pecunia re-
demptam fuisse. Pollucis explicatio narrantis, numum quendam
Atheniensium bovis figura fuisse impressum, similis conjecturae
videtur. Ergo assentior Schützio bovem hunc generatim intelli-
genti de impedimento loquendi.

Ἐκὼν — **λήθομαι** i. q. **ἐπιλήθομαι**, aliquid nolle scire; cf. 39
Herod. 4, 43, 8: τοῦ ἐπιστάμενος τὸ ὄνομα ἐκὼν ἐπιλήθομαι. Ita
δοῦναι pro ἀποδοῦναι Soph. Phil. 668 (660); O. C. 1075 (1071);
ἔρχεσθαι pro ἀπέρχεσθαι Phil. 48 et ibid. 893 ἰσθασθαι pro
ἀνίστασθαι; πτύσας pro ἀποπτύσας Antig. 1232 et ibid. 1217:
δόντες pro διαδύντες. Ita Lutherus hist. Schr. Bd. 2 p. 103: was
die Rechte deren sagen, lass' ich die Juristen örtern; ibid. p.
90: das darf nicht Wort; und weil ich gar nicht wissen mag ff.

Δέκατον μὲν refertur ad. v. 72, ut supra θεοὺς μὲν pro- 40
prie ad. v. 20.

Διθρόνον· cf. Antig. 146 et Aj. 252 **δικρατεῖς** et Aj. 389: 43
δισσάρχας βασιλῆς.

Ἀρωγὰ i. q. **βοηθία** non est auxilium aliis latum, sed 47
est expeditio ab aliquo suae tuendae securitatis aut suae in-
juriae vindicandae causa instituta. Accusativus oppositionis est,
ut supra **φροῖμιον**.

Κλάζοντες Ἄρη, clamando sive per clamorem flagitantes 48
bellum.

Ἐκπάτιος, modum excedens; cf. Od. π, 216: ἔπος ἔκ- 50
παγλον καὶ ἀεικὲς.

Ὑπατοι λεχέων· Genitivus declarat locum et regionem, 51
unde alicujus rei petitur modus ac mensura; cf. ad Il. α, 505:
ὅς ὠκυμορώτατος ἄλλων ἔπλετο.

Πόνος non est ipsa actio laborandi, sed id in quo labor 54

consumitur; cf. infra v. 1418: ἔθυσεν αὐτοῦ παῖδα, φιλικήν
ἐμοὶ ὠδίνᾳ. Arist. Ran.: πνευμόνων πολὺν πόνον. imprimis
Eur. Phoen. 30: τὸν ἐμὸν ὠδίνων πόνον.

Ὀρταλίχων est genitivus appositionis, veluti: aves habent
effugia pennarum.

Ἦ τις Ἀπόλλων. Indefinita locutio audacter refertur ad
conjecturae ambiguitatem; cf. Aristoph. Ran. 912: πρῶτιστα μὲν
γὰρ ἓνα — καθίσεν ἐγκωλύσας Ἀχιλλέα τιν' ἢ Νιόβην, ut nos
dicimus einen Achilleus, i. e. einen wie Achilleus.

Μέτοικοι divorum sunt aves, quae una cum diis versan-
tur in aethere; cf. Ch. 684: Genitivus jungendus est cum γύον.

Παραβᾶσιν. cf. Antig. 663: ὑπερβᾶς est is qui insolenter se
gerit; ib. 605: ὑπερβασία, insolentia.

Γόνυ κονίαισιν ἐρειδόμενον, genu bellatoris est pro-
strati nec stantis amplius.

De προτελείοις cf. προτέλεια ναῶν (226) gleichsam Vor-
weihe der Seefahrt; 720: ἐν βιότου προτελείοις.

Ὑποκαίαν pro ὑποκαλαίων optime scripsit Casaubonus
probante Hermanno. Hoc prorsus necessarium est tam ad vitan-
dam tautologiam quam ad efficiendam contra positorum rationem;
cf. fr. Niob. 174 apud Herm. Opp. IH, 54: οὐτ' ἄν τι θύων οὐτ'
ἐπισπένδων ἄνοκς. Sed ὑπὸ quid est? Videtur notionem habere
suppeditandi, des Unterstellens zum Gebrauche. Quamobrem non
legimus ὑποδακρύων. cf. El. 834 (820): ἐλπίδα ὑποφέρειν. Aj.
262 (254): μεγάλας δόνας ὑποτείνει.

Ἀπύρων ἱερῶν i. q. ἱερῶν ἀνιέρων.

In ὄργας ἀτενεῖς consulto quaesita inest obscuritas ve-
rentis chori nominare Agamemnonem et in ambiguo relinquentis,
cujus dicat iras, violataene atrociter matris an deorum naturale
jus tuentium.

Ἀτίται sc. τῆς ἀρωγῆς.

Τῆς τότε ἀρωγῆς. Decem abhinc annis Atridae profecti
sunt illo consilio ad illam fortunam, quae mihi valde dubia vide-
tur ob piaculum, quo se obstrinxit imperator; ego vero domi
manebam ob senectutem, cujus ad bellandum vires eadem sunt
quae pueritiae.

Νέμειν est pro medio νέμεσθαι. cf. Eum. 747: τιμὰς νέ-
μειν. Ἐπὶ σκήπτροις sc. ἐρειδόμενοι, subnixi.

Ernestius ad Callim. Hymn. Deliac. 196 demonstravit, ἐν

χώρῳ εἶναι diei, quod suum locum obtineat, in suo quidque loco sit. Den Kindern ist der Kriegsgott nicht an seinem bestimmten Ort, i. e. nicht daheim.

Ἀστυνόμων· cf. S. Th. 253: θεοὶ πολλῖται. Alibi dicuntur πολιτισσοῦχοι. 88

Παρηγορεῖται olei memorantur, quia vim habet oleum molliendi, mulcendi, fovendi. Vis olei spectatur universa. 95

Ἀλνεῖν est memorare; cf. infra ad v. 1482. 98

* Pro τὲ scripsi τὶ· cf. ad Il. α, 115: ἐπεὶ οὐ ἐθέλ' εἶσσι χερσίων —, οὐτ' ἄρ' φρένας οὔτε τι ἔργα. 99

* Libri habent ἀγανὰ φαίνεις· Halimius inde recte emendavit ἀγανὰ ναναφανεῖς. 101

Ἀπληστος est insatiabilis. 102

* Medicus habet θυμοφθόρον φρένα λύπης. Inde facillime efficitur θυμόβορον φρένα λύπης. Hermannus scripsit τὴν θυμοβόρον φρενολύπην. 103

Θυμόβορος passive accipiendum est, ut μόχθοι παιδόβοροι in Ch. 1068, πάχνη κουρόβορος, cruor devoratorum puerorum, infra v. 1512. Jam λύπης genitivus est auctoris; cf. Matth. §. 345; OC. 1519 (1504): γήρως ἄλυπα. Igitur φρενὴν θυμόβορος λύπης praecordia sunt, in quibus qui habitat animus, is exesus est moestitia et moerore. Nam in praecordiis viget animus; cf. Theolog. Homer. VII §. 17 et Il. τ, 178: θυμὸς ἐνὶ φρεσὶν ἵλαος ἔστω. Jam quod dicit poeta, ὅτι ἐλπίς ἀμύνει τὴν θυμόβορον λύπης φρένα, vis primoris sententiae collata est in adjectivum θυμόβορος, proque eo in interpretatione ponendum est substantivum sive infinitivus: ἐλπίς ἀμύνει τὸ μὴ θυμόβορον λύπης εἶναι φρένα· cf. Cic. Lael. 16, 58: altera sententia est, quae definit amicitiam paribus officiis.

Inde causa narratur, cur φροντὶς sit ἀπληστος. Novi namque portentum anceps, ancipitem fatorum viam praesignificans, δέξια μὲν, κατάμομφα δὲ φάσματα στρουθῶν. — Κράτος est victoria; cf. infra v. 943; Eum. 529: παντὶ μέσῳ τὸ κράτος θεὸς ὤπασεν. Ὀδίων κράτος est κράτος ὁδοῦ (cf. Il. α, 151: ὁδὸν ἐλθέμεναι), ea quae portenditur victoria expeditionis a viris ultoribus susceptae. De κύριος cf. Phil. 63: κυρίως αἰτουμένῳ. 104

* Ἐκτελέων libri habent ad unum omnes. Adjectivum ἐκτελής formavit Aeschylus ex verbo illo homerico ἐκτελεῖν· cf. Il. 105

δ, 160: εἴ περ γάρ τε καὶ αὐτίκ' Ὀλύμπιος οὐκ ἐτέλεσεν, ἔκ τε καὶ ὀψὲ τελεῖ, σὺν τε μεγάλῳ ἀπέτισαν, σὺν σφῆσιν κεφαλῇσι, γυναιξὶ τε καὶ τεκέεσσιν. Cf. etiam Soph. Aj. 1390 (1362): τελεσφόρος Δίκη infra v. 701: μῆνις τελεσσίφρων 1432: τέλειον δίκην Ch. 250: ἐντελής.

Ἀλκή non de corporis, sed de animi robore accipiendum est 107
et sive addito φρενῶν sive non addito refertur ad animi fortitudi-
nem; cf. quae annotavi ad Il. γ, 45: ἀλλ' οὐκ ἔστι βίη φρεσὶν
οὐδέ τις ἀλκή. Pind. Nem. 3, 68: ἀλκὰν φρενῶν ἔπαυσεν φόβος.
Ch. 415: ἐπαλκῆς, animosus. Antig. 1030 (1011): τίς ἀλκή τὸν
θανόντ' ἐπικτανεῖν; Chorus hoc dicit: adhuc enim seni mihi
divinus instinctus (θεόθεν πειθῶ) inspirat cantum, fortem autem
animum, ut animi sensa ne regina quidem praesente, expromere
verecunder, ὃ σύμφυτός μοι inspirat αἰὼν, h. e. τὸ γῆρας, ut recte
scholiastes. Nam σύμφυτος non est innatus, sed concretus atque
conjunctus cum aliquo; cf. OR. 1082 (1054): συγγενεῖς μῆνες,
menses qui mecum fuerunt i. e. vitae meae menses. Eum. 691:
φόβος συγγενής. Nimirum senectus metum demit mortalibus: cf.
Cic. Cat. m. 20, 72: ex quo fit, ut animosior etiam senectus sit
quam adolescentia, et fortior. Plura de hoc loco habes in emend.
et explic. Aesch. pag. 12—13.

Ὅπως i. q. ὥς cf. Ant. 407 (405): ὅπως γὰρ ἤκομεν. 109

Λαγίναν γέναν, leporem femineam, quae gravida erat 119
foetu, quem utero gestabat.

Βλαβέντα pro βλαβεῖσαν cf. Kühn. p. 44. Electr. 784 120
(758): ἥδε γὰρ μελίων βλάβη σύννοικος ἦν μοι. Trach. 177. De
verbo cf. Od. α, 195: ἀλλὰ νυ τὸν γε θεοὶ βλάπτουσι κελεύθου.

*Pro δισσοῦς scribendum est πιστούς cf. Pers. 127: 122
τοξουλκῶ λήματι πιστούς. Aj. 151: εὐπίστα λέγει.

Ἰδὼν absolute dictum est; cf. Il. α, 536: οὐδέ μιν Ἥρη 122
ἡγνόησεν ἰδοῦσ' ὅτι οἱ συμφράσσαστο βουλὰς ἀργυρόπεζα Θέτις.

Ἐδάη, aquilas intellexit Atridas. 123

Πύργοι non solum turres sunt, sed etiam moenia urbis et 128
urbs ipsa.

Πρόσθε referendum est ad δημοπληθῆ, κτήματα, quae ante
fuerunt populi, δήμια cf. Pers. 127: ὄμιλος γυναικοπληθής Eur.
Alc. 952: σύλλογοι γυναικοπληθεῖς. Suppl. 30: ἀρσενοπληθής
ἔσμός. Sunt opes publice accumulatae, als Staatsgut angehäuft.

Πρὸς τὸ βλάιαν sc. *τρεπομένη* cf. Prom. 212: *πρὸς τὸ κάρτερον* sc. *τρεπόμενον* cf. Matth. §. 591. 130

Οἶον μὴ i. q. *μόνον μὴ*, hoc unum absit, ne —. 131.

Στόμιον frenum est exercitus; *στόμιον στρατωθέν*, frenum quod consedit in castris; ad *στρατωθέν* cf. Ch. 549 et infra 440.

Οἷκῳ γὰρ ἐπίφθονος —. Quid est, quod domus, admi- 135
serit? Intelligitur ex eo, quod commiserunt nefarie aquilae. Hae quidem nefandis epulis se repleverunt, et epulas earum detestatur Diana. Neque vero domum Atridarum propter aquilarum epulas poenis afficit, sed has per epulas, quae pro signo atque imagine sunt, declarantur epulae Thyestearum. Aquilis irascens Diana irascitur Atridarum genti, quae quod ipsa piaculum suscepit, id significatum est aquilarum nefario scelere. Cf. Comment. de relig. Orest. Aesch. contin. p. 20. Schoemann. de Furiis p. 52. Thiersch. in Comm. Acad. Mon. VII, P. 2. p. 379.

Τόσον περ εὐφρων, adeo quamvis faulx pulchra dea tenellis ferarum pullis tamen —.

*Mediceus habet *δροσοισιν ἀέλπτοις*. Florent. *ἀέπτοις*. 141
Inde Hermannus optime emendavit *λεπτοῖς*.

Δρόσοι i. q. *ἔρσαι* ap. Hom. in Od. ι, 222. 141

Αἰτεῖ sc. *Δία* cf. Pers. 740: *Ζεὺς ἐπέσκηψεν τελευτήν θεσφάτων*. Zeus enim, quae praestituta sunt, rata facit; cf. Od. ν, 73: *ἀναγκάη γὰρ ἐπείγει*.

Κατάμωμα active dictum est, plena criminationis. Etenim 145
scelus gentis arguunt.

Ἰήϊον-Παιῖνα cf. Schol. ad OR. 154: *ὑμνέω Παιῖνα μέ- 146
γαν θεὸν Ἀπόλλωνα*. Est averruncus deus, invocatus per *ἴη*, ut recte Passowius; cf. *εὐίος*.

Quod Atreus in alienis liberis atrocissime violavit naturale 151
pietatis jus, idem in sua mactanda filia non minus atrociter violare cogitur Agamemno. Nam iratum numen *αὐτότοχον πτάκα θυομένοις* aquilis *σπεύδεται θυσίαν ἑτέραν*.

Σύμφυτον interpretantur cognatum, quasi vero Clytaem- 152
nestra et Agamemno fuerint cognati! Quod fabulae repugnat universae; nam inde quod non sanguine juncta fuerit cum marito, facinus excusatur Clytaemnestrae. Est *νεικέων τέκτονα σύμφυτον* sc. *νείκεσιν*.

Οὐ δεισήνορα sc. *τέκτονα*, qui efficit, ut uxor quaedam 154
maritum non vereatur. Ita *φυξάνωρ γάμος* in Suppl. 9 a Schol.

explicatur per *φωγὴν ἀνδρῶν ἐμποιοῦντα*. Proprie refertur ad *νεικέων*.

Οἰκονόμος δολία κ. τ. λ. Reginae animus ab Agamemnone alienus et immolata filia, gravissime laesus est. 155

Μόρσιμα. Ut portentum hoc hinc spem ostendit victoriae, ita ex altera parte haerentem in gente significat culpam infandarum epularum, piaculum exigentium pro filiis mactatis mactandae filiae. 156

Τοῖς ὁμόφωνον, h. e. signis formidolosa portendentibus. 158
Inde perspicitur, cur lugubres cantus edi voluerit chorus.

Τόδε non referri potest nisi ad *ὅστις ποτ' ἐστὶν* nam 160
ad *Ζεὺς* referretur absurde. Ceterum *ὅστις ποτ' ἐστὶν* magnitudinem declarat Jovis omnem appellationem supergredientis; nullum enim unum vocabulum satis est ad vim ejus naturamque declarandam. Jam chorus, ne videatur in appellando Jove parum verecundus, addit appellationis, si forte Jovi sit ingrata, modestam deprecationem.

Εἰ τόδε — *προσεννέπω* per pèrenthesin dicta sunt. Inde turbata structura est per nominativum inchoata. Haec ita fuit animo poetae concepta: Jupiter solus poterit mihi dicere, debeamne —. Nunc ita sermo se habet: Jupiter solus h. e. nemo praeter Jovem poterit effari. Hoc ipsum autem nemo praeter Jovem ad suam continuo personam chorus accommodavit: Jupiter solus dixerit; neque enim ego excluso Jove conjectando assequi possum, debeamne —. Quod igitur chorus efferre instituit per affirmationem, id deinde verbis exprimit negantibus, sed iis non universe rem, sed proprie de semet ipso negantibus.

Πλὴν est praeter, abgesehen von —, mit Ausnahme von —; cf. Plat. Rep. 469 c: *πλὴν ὄπλον*. Eur. Med. 329: *πλὴν γὰρ τέκνων ἔμοιγε φίλτατον πόλις*. Soph. Ol. 1161 (1156): *οὐκ οἶδα πλὴν ἔν*. Dem. Olynth. III, 8: *χωρὶς τῆς περιστάσης ἡμᾶς αἰσχύνης*. Liv. 39, 25 ante med.

Πλὴν Διὸς etiam conjungi potest cum *πάντ' ἐπισταθμώμενος* hac sententia: praeter Jovem ut omnia perpendam, non possum conjectura assequi (*προσεικάσαι*) εἰ —, h. e. si Jovis omisso respectu omnia cogitatione perquiro, neminem tamen reperio, qui mihi dicere possit, debeamne onus curae tanquam vanum abjicere. Itaque rei mihi solus auctor esse potest Jupiter.

Φροντίς eadem est quae in v. 102. *ἀποβαλεῖν* conjun-

gendum est; cf. Blómfieldii Glossarium ad Agam. 569. OR. 27: *ἐν δ' ὁ πυρφόρος θεὸς σκήψας ἐλαύνει.*

Εἰ τὸ μάταν — prolepsis est: Debeamne onus curae ab- 165
jicere ita, ut vanum fuisse intelligatur. De hac prolepsi per arti-
culum facta cf. OC. 1089 (1084): *τὸν εὐαγρον τελειῶσαι λόχον*
ibid. 1551 (1536): *τὸν τελευταῖον βίον.*

*Pro *οὐδὲν ἂν λέξαι* Ahrensius egregie scripsit *οὐδὲ λέ-* 170
ξεται, quod passive usurpatum est; cf. Eur. Alcest. 322: *ἀλλ' αὐτίκ' ἐν τοῖς οὐκέτ' οὔσι λέξομαι.* Ad *οὐδὲν ἂν λέξαι* affert
Herm. ad Vig. p. 755 Eur. Suppl. 596: *ἀρετὴ δ' οὐδὲν λέγει βρο-*
τοῖσιν, εἰ μὴ τὸν θεὸν χρῆζοντ' ἔχει.

Τριακτῆρ Lob. Aglaoph. p. 354: tertarius, ephedrus, qui 171
succedit certamini tertius et vincit eum, qui modo vicerat. Sed
cf. Eum. 589: *ἐν μὲν τόδ' ἤδη τῶν τριῶν παλαισμάτων.* Inde in-
telligendum est de eo, qui ter dejicit adversarium; cf. Stallb. ad
Plat. Phaedr. 256. B.

Ἐπινίκια κλάζων in unam comprehensum notionem (mit 174
Triumphgesängen verherrlichend) regit accusativum *Ζῆνα*; cf.
Wund. ad Trachin. 207: *ἴτω κλαγγὰ τὸν εὐφარέτραν Ἀπόλλωνα.*
infra v. 814.

Τὸ πᾶν adverbialiter, ut infra v. 429; cf. Prom. 215: *οὐπ* 175
ἤξιωσαν οὐδὲ προσβλέψαι τὸ πᾶν.

Construe: *τῷ πάθει θέντα κυρίως ἔχειν μάθος*, der dem Lei- 177
den die Bestimmung gegeben hat, dass es unwiderruflich enthalte
Witzigung. Ad sententiam cf. Soph. Ant. 1320 (1349): *χρὴ δὲ*
τάγ' εἰς θεοὺς μηδὲν ἄσπετεῖν.

Πρὸ καρδίας, in das Herz hinein oder hinab; nam *πρὸ* 179
motum ad inferiora vergentem declarat, genitivus autem terminum
eum, unde regitur qui adversus eum dirigitur motus. De re cf.
Juv. XIII, 217:

Nocte brevem si forte indulsit cura soporem
Et toto versata toro jam membra quiescunt,
Continuo templum et violati numinis aras,
Et quod praecipuis mentem sudoribus urguet,
Te videt in somnis, tua sacra et major imago
Humana turbat pavidum cogitque fateri.

Hermannus ex verbo *στάζει* ut objectum aptat *σωφρονεῖν* praeter
necessitatem. Nam postquam dixit poeta, *τῷ πάθει μάθος* inditum
esse a Jove, id quomodo fieri possit exponit. *Πάθος* enim est *μνη-*

σιπήμων πόνος, μάθος autem τὸ σωφρονεῖν. De articulo ante σωφρονεῖν ommisso cf. Ag. 254 et 378; Suppl. 229: μὴ φύγη μάταιον αἵπλος.

Μνησιπήμων πόνος, die Seelennoth, welche an das gestiftete Unheil erinnert. 180

Ποῦ est opinor, sollt' ich meinen, freilich, declaratque propensam animi ad statuendum aliquid voluntatem. 182

Χάρις, reverentia, verecundia; cf. Ag. 371: τὴν ἀθλίκων χάριν πατεῖν ib. 787: καιρὸς χάριτος, justus verecundiae modus; Hesiod. ε., 190: οὐδέ τις εὐόρκου χάρις ἔσσεται οὐδὲ δικαίου οὐδ' ἀγαθοῦ.

Βιάτως, violenter. Significatur autem non vis aut injuria deorum, sed rigida severitas per vim coercentium eos qui repugnant; cf. Plat. Rep. III, 399 A.: πᾶσα βλαίος ἐργασία X, 603 C.: βιαίους ἢ ἐκουσίας πράξεις. Suppl. 321: βλαία. 183

Καὶ τόθ' sc. μὲν refertur ad v. 247: τὰ δ' ἔνθεν. 184

Participia inter se per asyndeton oppositivum relata non sunt pro tempore finitio. Periodi namque haec est ratio: Et illo quidem tempore dux summus nullum vatem arguens; sed cum fortuna sua conspirans, ubi adversis ventis pessumdabatur classis et vates remedium malo saevius memorabat, tum vero dixit —: 186

Nimirum ad subjectum ἡγεμών quaerimus verbum finitum, quod nullum datur, antequam veniamus ad εἶπε v. 205. Hoc autem habet δὲ ἀποδοτικόν, quia interjectae sunt inter verbum et subjectum duae protases. Cf. Exc. XI p. 258.

Καὶ τόθ' — συμπνέον = a

εὐτ' — πνοαὶ δ' — ἐπεὶ δὲ — κατασχεῖν = b, c, d.

ἄναξ δ' ὁ πρέσβυς τόδ' εἶπε = A.

Μάντιν οὐτινα ψέγων refertur ad Il. α, 106: μάντι κακῶν, οὐ πώποτε μοι τὸ κρήνυον εἶπες.

Παλλίρορος, von wiederkehrender Fluth bespült. 191

Δύσορμοι, Irrungen, welche die Menschen schwer in einen Hafen gelangen lassen. 194

Παλιμμήκης lang und aber lang. 196

Ἄλλο (h. e. ἄλλο τι, μνηχ. βριθ.) per attractionem cum substantivo ad ἄλλο proprie per appositionem referendum est. Cf. Od. ξ, 84 et Il. β, 191: ἀλλ' αὐτός τε κάθησο καὶ ἄλλους ἰδρνε λαούς. 199

- Προφέρων*, exprobrans; cf. Il. γ, 64: μή μοι δῶρ' ἐρατὰ 201
πρόφερε χρυσέης Ἀφροδίτης.
- Κήρ* cf. Soph. Trach. 454: ὥς ἐλευθέρῳ ψευθεῖ καλεῖσθαι 206
κῆρ πρόσεστιν οὐ καλή.
- Ἄγαλμα* cf. Soph. Ant. 1115: Καδμείας νύμφας ἄγαλμα. 207
- Ξυμμαχίας ἀμαρτών* cf. Il. ω, 68: ἐπεὶ οὐτι φίλων 213
ἡμάρτανε δώρων, es fehlen lassen an —. Hoc intelligitur recte se
habere ex insequenti γάρ.
- Quomodo deseram classem, sociali fide violata? Hoc autem, 214
si parcerem filiae, facerem; nam fas est duces flagitare sangui-
nem virginis.
- Ὅρχᾳ περιόρχῳ σφ' ἐπιθυμεῖν θέμις.* Hanc hujus 216
versus egregiam emendationem pro *ὀρχᾳ περιόρχως* debemus Bam-
bergero. *Σφὲ* (cf. Buttm. gr. gr. §. 72, annot. 6, 11) intelli-
mus duces. —
- Εὖ γὰρ εἶη* sc. ἄν. 217
- Ἀεπαδνον* Agamemnonis piaculum in immolanda filia sus- 218
ceptum etsi justam regii muneris officiique defensionem habet
(*πῶς λυπόναυς γένωμαι*); ne a choro quidem, nedum ab uxore
praesentium rerum necessitati condonatur. Nam ille quidem etsi
concedit regem necessitatis accepisse frenum, non tamen intelligit
necessitatem naturalem et immutabilem, quae repugnandi contu-
maciam eludat omnem (poterat enim rex, si nollet utique filiam
immolare, dimittere exercitum), sed taeterrimum facinus ad con-
siliium ac iudicium revocat paternum.
- Παντότολμον.* Hujus immanitatem consilii quo magis ex- 220
primeret poeta et audientium in animis penitus affigeret, patrem
non victum infinito dolore fecit caput obnubentem, sed in per-
ficiendis foedissimis sacris animum ejus etiam ad crudelitatem ob-
firmavit. Adeo ferus est ille in exhortandis incitandisque victima-
riis, quos jubet puellam *παντὶ θυμῷ* in aram tollere, atque in ore
virginis frenis constringendo, ne diras possit imprecari domo, cui
feritati contraria forma morientis puellae et asperrime imposita taci-
turnitas et vultus in singulos sacricolas miserabiliter conjectus vehe-
mentius etiam permovet animos. Haec tanta arte poeta eo con-
silio depinxit, ut haberet actionem fabulae, quo tanquam funda-
mento insisteret, ut ne sine ingenti causa Clytaemnestra videre-
tur et pudorem matronalem et regis ac mariti verecundiam exuisse,
sed horribili facto violatum pietatis jus non minus horribili animo

praeparare facinus violandi juris regii ac civilis. —.

Μετέγνω, mutata mente, statuit suscipere facinus plenum 221
audaciae.

**Βροτοῖς* pro *βροτῶν* retinendum est, bei den Menschen, 222
quamquam et *υ* saepe permutantur; cf. Pl. Rep. X, 598 D:
ἐπολαμβάνειν δεῖ τῷ τοιούτῳ ὅτι εὐήθης τις ἄνθρωπος.

Ἐτλα δ' οὖν, postremo; declarat enim *οὖν* eventum et exi- 224
tum rei, in quo subsistitur.

Παρ' οὐδέν ἔθεντο, virginem in nullo numero ponebant; 229
cf. Ant. 35: *τὸ πρᾶγμα ἄγειν οὐχ ὥς παρ' οὐδέν.*

Περιπετῆ Schol. ad Soph. Ant. 1223: *περιεσπεπασμένην*. 233

Λαβεῖν ἄρδην i. e. *αἶρειν*, proprieprehendere aliquem 235
alte tollendum, hebend fassen; cf. Soph. Ant. 440: *ἐκ τ' εὐχρο-
τήτου χαλκίας ἄρδην πρόχου* — *τὸν νεκὸν στέφει*.

Φυλακὰν κατασχεῖν i. q. *φυλάσσειν* cf. v. 816: *Ἰλίου
φθορὰς ψήφους ἔθεντο* h. e. *ἐψηφίσαντο*. Junge: *φυλάσσειν ἄραϊον
οἴκοις* (den dem Hause fluchenden Laut) *φθόγγον στόματος βίβλ.*

Κρόκου βαφὰς sanguinem declarat ob vocabula (infra v. 239
1121: *κροκοβαφῆς σταγῶν*) et ob scenam ordinemque rei gestae;
cf. Pers. 317: *ἀμείβων χροῶτα πορφυρᾷ βαφῇ*.

Φίλοικτος active, was Lust zu Mitleid erregt, rührend. 240

**Libri habent ἔμελθεν*. Probo *ἔμελψεν* ob sequentia. Et- 244
enim quae per *δὲ* annectitur enuntiatio *παρατακτικῶς*, declarat id
quod quo canebat tempore facere solebat; cf. ad Il. α, 134: *αὐ-
τὰρ ἔμ' αὐτῶς ἦσθαι δευόμενον, κέλεαι δέ με τήνδ' ἀποδοῦναι*;
ibid. 326: *ὥς εἰπὼν προΐει, κρατερὸν δ' ἐπὶ μῦθον ἔτελλεν*. Vir-
gines cantasse probabile fit ex moribus Olympiorum; cf. Il. α,
601—604. Aristoph. Av. 220: *διὰ δ' ἄθανάτων στομάτων χωρεῖ
ξόμφωνος ὁμοῦ θεῖα μακάρων ὀλολυγῇ*. Hesiod. Theog. 11.

Τριτόσπονδος aut active, is qui tertiam libationem facit, 245
aut passive, id quod tertia libatione perficitur. Jam tertia post
coenam libatio fiebat *Σωτήρι* cf. Eum. 759: *καὶ τοῦ πάντα κρα-
νοντος τρίτου σωτήρος ἕκατι* Suppl. 27: *καὶ Ζεὺς σωτήρ τρίτος
δέξαιθ' ἱκέτην*. Exposcebat igitur salutem; *εὐπαιστος αἰὼν τρίτό-
σπονδος* est igitur salus patris tertia libatione impetrata.

Deinde *ἔμελψεν ἄγνὰ δ'* — *ἔτιμα* est *ἔμελψε τιμᾶσα*.
quod enuntiari per participium vel per enuntiationem secundariam
potest, id effertur etiam per enuntiationem primariam et cum verbo
primario ex aequo componitur; cf. Il. α 134; 326; ζ 147:

Φύλλα τὰ μὲν τ' ἄνεμος χαμάδις χέει, ἄλλα δὲ θ' ὕλη
τηλεθόωσα φύει, ἔαρος δ' ἐπιγίγνεται ὥρη.

Φίλωσ, amice, willig.

246

Τὰ δ' ἔνθεν de immolata Iphigenia intelligunt. Perperam ob sequentia: τέχνη δὲ —. Chorus enarravit et omen et Calchantis vaticinium. Et hujus unam quidem partem dixit ratam fuisse; alteram etsi ipse nihil viderit, existimat ratam futuram. Praedicebatur autem in altera illa parte vaticinii μνήμων μῆνις τεκνόποινος. Cogitat igitur chorus de adulterio Clytaemnestrae, quo se regina inquinavit ob μῆνιν τεκνόποινον.

Haec παρενθέτως jus fasque iis, qui poenam perpassi sunt, 250
invergit hoc ut norint, quid futurum fuerit h. e. qui poenas dederunt, justitia moniti cognoverunt id quod ante futurum erat. Ἐπιρρέπει active; cf. Ant. 1158; τύχη καταρρέπει τὸν εὐτυχοῦντα τὸν τε δυστυχοῦντ' ἀεί. Eum. 888: οὐτ' ἂν δικαίως τῇδ' ἐπιρρέποις πόλει μῆνιν τιν' ἢ κότον τιν' ἢ βλάβην στρατῷ.

*De his versibus alii aliter judicaverunt. Mea sententia est haec: 250

- 1) Τὸ μέλλον in libris non separatur ab ἐπιρρέπει.
- 2) Versus 251 inquinatus est glossa.
- 3) Glossema non est in προκλύειν hoc enim necessarium est ob id quod sequitur προστένειν.
- 4) Ergo quaerendum est in ἐπεὶ γένοιτ' ἂν κλύοις.
- 5) Hoc nihil est nisi explicatio verborum: δίκαια ἐπιρρέπει μαθεῖν τὸ μέλλον τοῖς παθοῦσιν, die Gerechtigkeit unterrichtet die, welche gelitten haben von dem, was früher zukünftig war, i. e. wenn's geschehen ist, weiss man, was hat geschehen sollen.
- 6) Hoc glossema ejecit creticum, qui sequi debebat post τὸ προκλίειν δ' — — προχαιρέτω. Apte Hermannus versum explevit vocabulo ἤλυσιν.

*Σύνορθον Mediceus habet probante Wellauero et me. 254
Ὅρθος de vero vaticiniorum eventu usurpatur; cf. Soph. Ant. 1178 (1163): ὦ μάντι, τοῦπος ὥς ἄρ' ὀρθὸν ἤνυσας. OR. 505 (490): πρὶν ἰδοιμ' ὀρθὸν ἔπος. Est ergo: τέχνη ὀρθαὶ ἔσονται τὸ δὲ τορὸν ἥξει σύνορθον αὐταῖς (Herm.) ὅν, eventus rerum ita veniet, ut stet una cum artibus vatis, dass sie zusammenbesteht mit —. Cf. OR. 1424 (1419) ὀρᾶς τὰ τοῦδ' οὖν ὥς ἐς ὀρθὸν ἐκφέρει μαντεύματα. Ita Klausenius. De omisso ante τορὸν articulo cf. Theognid. 842.

Οἶνος ἐμοὶ τὰ μὲν ἄλλα χαρίζεται, ἐν δ' ἀχάριστον,
εὐτ' ἂν θωρήξας μ' ἄνδρα πρὸς ἐχθρὸν ἄγῃ.

*Pro εὐπραξίς scribendum est εὖ· πρᾶξιν ὥς θέλει. 255
Evidenter hoc probatur Choeph. 814: πρᾶξιν οὐρίαν θέλων. πρᾶ-
ξίς est status, conditio; cf. Trach. 151 (148): τὴν αὐτοῦ σκοπῶν
πρᾶξιν. Aj. 789 (773): πρᾶξιν θέλειν, einen Zustand haben
wollen, ut Ch. 814. Pessimum vocabulum εὐπραξίς male defen-
ditur similis notae vocabulis εὐθεράπενσις, εὐποίησις, quae
labentis sunt graecitatis; cf. Lob. ad Phryn. p. 501; quaest. Aesch.
p. 6.

Τόδε — ἔρκος i. e. Clytaemnestra. Inverecunde loquitur 256
chorus, si praesente Clytaemnestra semet ipse dicit μονόφρουρον
ἔρκος. Imo hac reginae facta mentione transitus paratur ad se-
quentia.

Ἀγχιστον· cf. O. R. 919 (890): πρὸς σ', ὧ Δύκει' Ἀπολ-
λον, ἄγχιστος γὰρ εἴ, ἱκέτις ἀφῆγμαι. Ἀπία· Schol. Venet. ad
Il. α, 22; cf. Suppl. 260. Herm. ad. O. C. 1305.

Εὐαγγέλοισιν ἐλπίσιν h. e. ἐλπίσιν εὐαγγελίου. 262

Εὐφρων explicatur per εὐνους ἦλθον OR. 1003 (974) et 263
Il. α, 73: ὃ σφιν εὐφρονέων ἀγορήσατο καὶ μετέειπεν.

Οὐδὲ pro οὐδὲ μὴν· cf. O. R. 870 (844): οὐδέ νιν θνατὰ
φύσις ἀνέρων ἔτικτεν, οὐδὲ μὴν ποτε λάθρα κατακοιμάσει. Il.
γ, 215: οὐ πολὺμυθος, οὐδ' ἀφαρμαρτοεπής.

Θρόνος i. e. νέμεσις· cf. Il. γ, 156: οὐ νέμεσις· Aen. IV,
350: quae tandem Ausonia Teucros considerare terra invidia est?

Jam quid adhuc actum est? Speculatoris sermones, carmen
chori triste quoddam subesse domui scelus significant, quod quale
sit novit speculator nec eloquitur, chorus autem ne ipse quidem
eloquitur, sed causam rationemque explicat formidinis, quae posita
est quum in Calchantis oraculo, tum in aeterna lege justitiae, qua
res omnes gubernantur. Huic vero caecae formidini gliscentique
per occultum malo contrariae sunt Clytaemnestrae de victoria gra-
tulationes.

Summa chori.

1) Proficiscentibus Trojam regibus evenit ostentum a Calchante
declaratum, quo tam bona portendebantur quam mala. (104—159.)

2) Ex qua praedictione quae nata mihi sollicitudo est ea num
abjicienda sit, nemo ne deorum quidem dixerit praeter Jovem, qui
summus auctor est justitiae res humanas gubernantis. (160—183.)

3) *Actum* quidem rata fuit praedictio Calchantis, postulatque est a Diana immolatio Iphigeniae piaculo pro Thyesteis epulis futurae, quam primo dubitans Agamemno post in pejus mutata mente pergit crudelissime. (184—246.)

4) Inde vero quid consecuturum sit neque scio neque scire laboro; hoc dico, nec irritam vatis artem futuram et perpessos poenam reges scituros, quid olim fuerit in fatiis.

Εὐάγγελος μὲν κ. τ. λ. Haec boni ominis causa dicta 264
sunt. Schol. *γένοιτο καλὴ ἡμέρα ὥσπερ ἡ νύξ* sc. *ἦν καλὴ*.
Contrarie autem referuntur inter se id quod optat Clytaemnestra
et quod eloquitur; wünschen muss ich für die Zukunft; sagen aber
will ich für jetzt.

Κλέειν gaudium ad audiendum spe majus. 267

Τροίαν οὖσαν cf. Ag. 672; Plat. legg. X 900 D.: *δροῦμεν* 269
μετόν ἢ *τορῶς λέγω* sc. *ἢ οὖ τορῶς*.

Εὐπειθής, aut cui facile de aliqua re persuadetur, aut is 274
qui facile persuadet.

Ἀπτερος φάτις cf. Eum. 245: *μηνυτήρος ἀφθέγπτου* 276
φραδαῖς. ibid. 250: *ἀπτέροις πωτήμασιν*. Suppl. 782: *ἀμπτᾶσα*
δ' ὥσει κόνις ἀτερθε πτερύγων ὀλεῖμαν. Es ist eine noch nicht
flügge, unreife Nachricht. *πιάλιν*, inflare mentem.

Τόδε τάχος, hoc est eam quae opus est celeritatem aequi- 280
parare, die hier objectiv nöthige Schnelligkeit.

Ἀγγαροί Etymol. magn.: *οἱ ἐκ διαδοχῆς γραμματοφόροι* 282
Couriere, die einander ablösen, nach Herod. 8, 98.

* Pro *πεύκη* scribo *πεύκης* cf. infra v. 444: *εὐθέτους* 288
1535: *ὀλέης* 1567: *ἐνέβης*.

Παραγγέλλασα est pro verbo finito sc. *ἦν* cf. infra v. 289
422; 557.

* Bambergerus in Philol. II p. 317 pro *παραγγέλλασα*
scribendum esse putat *παρηγγάρευσε*.

Ὁ (Μήκιστος mons) οὐτι παρήκεν Haec sunt jungenda; 290
μέλλων, weil er etwa gezaudert hätte.

Σθένουσα — *ὑπερθεροῦσα*. Asyndeton augens est. 296

Πεδίον Ἀσωποῦ cf. Pers. 805: *ἐνθα πεδίον Ἀσωπὸς* 297
ῥοαῖς ἄρδει, φίλον πιάσμα Βοιωτῶν χθονί.

Πομπὸν πῦρ, ignis nuntius, ignis nuntium afferens. 299

- * Versum 301 Dindorfius ex Hesychio revocavit. 301
- * Libri habent *μὴ χαρίζεσθαι* sed haec est glossa τοῦ *μὴ χατίζεσθαι*, quod reposuit Heathius. 304
- * Quod codices habent *κάτοπτρον* defendit Peilius. Sed de usu dubito; quare mihi Canteri *κάτοπτον* recte se habere videtur. 306
- Εἶτ' — εἶτ'* habent libri; Stanleius scripsit *ἐς τ'*. Hermannus *ἐς τ' — εὔτ'*.
- A versu 310 incipit Medicei lacuna. Reliqua debemus Victo-rio ex codice Florentino.
- Καὶ Σαρωνικοῦ, πορθμοῦ* h. e. ὅστε καὶ πρόσσω φλέγουσαν τὴν φλόγα ὑπερβάλλειν —. *Πρῶν* in Pers. 132 maris est fretum, quale Hellespontus; alibi litus; *κάτοπτος* autem dicitur, quia ab Aegiplancto despectus est in Saronicum sinum. 306
- Νόμοι* noli intelligere leges, sed successiones ignium lege constitutas, die vorschriftsmässig bestimmten Stationen. Has enim enumeravit Clytaemnestra; *πληρούμενοι*, quae leges impletae sunt successionebus alia ab alia h. e. alia post aliam. — Cursus ille cum facibus videtur fuisse duplex, unus faces per manus tradentium (cf. Herod. 8, 98), alter ita cursu contendentium, ut faces ne exstinguerentur (Passow). Cf. Plat. Rep. I, 328 A; Pausan. I, 30, 2; Thiersch ad Arist. Ran. 131: ἀφιεμένην τὴν λαμπάδα ἐντεῦθεν θεῶ. 312
- Νικᾷ* postremus ardentem facem non minus tradidit rite, quam qui primus excurrerat. Falso Schneidew. De articulo non repetito cf. Bäuml. §. 343; Madv. 16, b; infra 324. 314
- Κάποθαυμάσαι* positum διὰ μέσον est. 318
- Quum Clytaemnestra quid dicat *διηνεκῶς* non habeat, exponit, quid nunc ipsum Trojae fieri credibile sit. 320
- Asyndeton explicativum vel potius ex enuntiatorum oppositione natum est. 323
- Καὶ*, so auch, und auch, assumptis est; cf. ad Il. α, 109; Schneid. ad OR. 40. 324
- Θογγὰς* duplicem habet genitivum. 325
- Παῖδες* sc. ὄντες h. e. ἐὰν ὥσι παῖδες. 328
- Πρὸς οὐδὲν ἐν μέρει τεκμήριον* h. e. πρὸς οὐδὲν τεκμήριον τάσσον ἂν ἐν μέρει ἕκαστον, quod in suo quemque loco collocet. Cf. Eum. 586: ἔπος δ' ἀμείβου πρὸς ἔπος ἐν μέρει τῶδε. 332
- Ἐν μέρει* 1. per vices; cf. Stallb. Rep. IX, 577 C; 2. suo

loco, seines Orts, eures Orts; cf. Arist. Av. 1228: ἀκροατέον ὑμῖν ἐν μέρει τῶν κρειττόνων.

*Ὡς δυσδαίμονες habent libri. Engerus scripsit ὥς δ' αὐ- 336
δαίμονες. Blomfieldius ὥς δ' εὐδαίμονες. Halimius ὥστ' εὐδαί-
μονες. Quid Aeschylus scripserit, ad decernendum est difficile.

Τοὺς τῆς ἀλούσης γῆς. Addidit hoc poeta, ne intellige- 339
rentur dii praesides Argorum.

*Vulgata debetur Aurato, qui sic librorum scripturam αὐθις 340
αὐ θάνοιεν ἄν emendavit.

Οὐκ ἄν γ' ἐλόντες. Primum ἄν non potest produci; deinde 340
γὰρ in complexione verborum voci, in qua sita vis est oppositionis,
etiam praemittitur; cf. ad Il. α, 299: ἐπεὶ μ' ἀφάλεστέ γε δόντες.
Ch. 223: καὶ τοῖς ἐμοῖς ἄρ', εἵπερ ἐν γε τοῖσι σοῖς. Ant. 599:
τά γ' ἐγγενῇ — opp. τοὺς ἔξω γένους. Erfurdt ad Antig. 742.

*Post σωτηρίας pone comma, h. e. δεῖ οἰκάδε σωθῆναι, 344
h. e. κάμψαι.

Ἀναμπλάκητος, active, nicht gesündigt habend an den 345
Göttern. De dativo cf. Bäuml. §. 416; Xen. Mem. I, 1, 1. ὁ Σω-
κράτης ἄξιός ἐστι θανάτου τῇ πόλει. De duplici protasi cf. OR.
883 κ. τ. λ.; Stallb. Phaed. 67 E; Wunder ad Ant. 87: πολλὸν
ἐχθίων ἔσει σιγῶς, εἰ μὴ πᾶσι κηρύξης τάδε. Ch. 742: ἡ δὲ
κλύων ἐκεῖνος εὐφρανεῖ νόον, εὐτ' ἂν πύθεται μῦθον.

Ἐργηγορός. De sententia cf. infra v. 461. 346

Ante μὴ suppl. ὥστε, salus autem vincat ad aspectum non 349
ambigue; hoc enim optans multorum bonorum fructum optavi.

Εἰλόμην h. e. modo dicens optavi. Peile: τήνδε τὴν ὄνησιν 350
εἰλόμην ὄνησιν πολλῶν ἐσθλῶν. Cf. 504.

Οὐκ ἄτιμος πόνων ἄτιμος active dictum est aequale la- 354
boribus praemium, nicht vergeltend, h. e. ein Lohn, der die Mühe
unbezahlt lässt; cf. Od. π, 431: τοῦ νῦν οἶκον ἄτιμον ἔδεις,
unbezahlt, d. i. ohne Entgelt.

Μήτ' — μήτ' οὐν. Ita qui loquitur, perseverat in negando, 359
nicht — aber ebensowenig.

Πανάλωτος active; cf. supra 116: χειρὸς ἐκ δοριπάλτου et 361
Od. ε, 456: ὁ δ' ἄρ' ἄπνευστος καὶ ἀνανδός κεῖτ' ὀλιγηπιδέων.

Ὑπὲρ ἄστρον. Explicatio petenda est ex oppositi ratione; 365
ultra tempus stellarum cursu destinatum, jenseit der von den Ge-
stirnen herbeigeführten Zeit; cf. Nachhom. Theol. III, 4 p. 147.

Ἐπραξεν (ὁ Ἀλέξανδρος) ὥς ἔκρανεν (αὐτὸς ὁ Ἀλέξ- 369

ανδρος), habuit qui peccaverat fortunam eam, quam ipse voluit. De Jove hoc frigidum. Imo Jovis inflictam Trojanis plagam esse demonstratur inde, quod pari relatum est, quod ἐπραξεν οὕτως ὥς αὐτὸς ἔκρανεν h. e. justitiae poenam expertus est. Paris hat eine That gethan, deren Strafe er kennen musste. Indem er sie that, hat er Strafe gewollt. Diese Strafe ist somit ein Zustand, den er selbst gewollt. Das δράσαντι παθεῖν ist an ihm in Erfüllung gegangen. Cf. Nachhom. Theol. VI, 17, pag. 352.

Ἀξιοῦσθαι pro ἀξιοῦν proprie: dass die Götter sich für 370
werth, es ihrer für würdig achteten, sich herabzulassen; cf. OR.
1449 (1415): ἐμοῦ δὲ μήποτ' ἀξιοθήτω τόδε πατρῶον ἄστυ
ζῶντος τυχεῖν.

* Libri habent ἐκγόνοις sed utique scribendum est, ἐκ- 374
γόνοις.

Πέφανται sc. τὸ τοὺς θεοὺς μέλειν βροτῶν, apparet enim 374
vel liberis —.

* Pro librorum scriptura ἀτολμήτων, eorum qui ferri non 375
possunt, Bothius et Bambergerus recte scripserunt ἀτολήτως,
modo non audendo.

Φλεόντων δωμάτων. Genitivus absolutus temporalis est, 377
antecedenti genitivo subjectus; Ἄρη πνέουσι φλεόντων δωμάτων.

Ἀπήμαντον sc. τὸ cf. Simon. 21 (Schneid. p. 386): ἀπή- 379
μαντον γὰρ οὐδὲν ἐστὶν ἐν θνατοῖς.

Ἀπαρκεῖν est proprie sufficere. Hoc fit transitivum: fa-
cere, ut sua res alicui sufficiat, zufrieden stellen. Hoc si est, ac-
cusativus adjunctus ut ad ἀρέσκειν. Verum hoc transitivum po-
test etiam esse pro medio: sich zufrieden stellen lassen, zufrieden
sein. Jam ante ὥστε cogita: hoc satis est, ut rebus suis con-
tensus sit homo sapiens, dass der Weise zufrieden sei, soll nur
Unglücklosigkeit vorhanden sein. Quaeritur, utrum exemplis ma-
gis comprobetur.

Οὐ γὰρ ἐστὶν ἑπαλξίς εἰς ἀφάνειαν, h. e. quod 384
attinet interitum; cf. Wund. ad Ant. 374: ἐς δαιμόνιον τέρας
ἀμφίνοω. OR. 980 (951): εἰς τὰ μητρὸς μὴ φοβοῦ νυμφεύματα. —.
πρὸς κόρον ἀνδρὶ λακτίσαντι. Refertur verborum haec po-
sitio ad illam legem, qua duae locutiones ex binis vocabulis com-
positae (a. a. b. b) sic implicantur inter se, ut utriusque locu-
tionis pars partem alterius sequatur (a b a b). Cf. quaest. Aeschyl. p. 16.

Opponuntur haec antegressis. Quamquam certissima vindicta 386

numinis est, superat tamen *πειθὲ ἄτας*, suadela correptiois mentis, etsi partibus suis ea pessime consulit. *Προβουλόπαις* est *πρόβουλος παίδων*. *Ἄφερτος* sc. *καίπερ οὔσα*.

Ἄνος, remedium; cf. Ant. 1027: *ὅστις εἰς κακὸν πεσὼν ἀκεῖται*. 387

Κακοῦ δὲ χαλκοῦ κ. τ. λ. Partes similitudinis hae sunt: 390
Sicut aureus numus adulterinus, ubi ad obrussam exigitur, aeris prodit nigrorem, ita homo insolens opibus splendens ex eventibus suis et exitu fortunae arguitur (*ἐλέγχεται* h. e. *πέλει δικαιωθείς*).
Διναιοῦν, etwas in seiner wahren Gestalt hinstellen, *ἐλέγχω*, arguere; cf. Aj. 547: *δικαίως*, vere. Constr. *πέλει μελαμπαγῆς δικαιωθείς* (*ἐλεγχθείς*). postquam convictus est.

Πόλει κ. τ. λ. Res vero hominis insolentis etsi vanae per se sunt atque irritae, hanc tamen vim habent, ut et urbem ejus perdant et ipsum. 395

De *ἐπίστροφος* cum genit. cf. Soph. Philoct. 599, ubi est *ἐπιστρέφεσθαι τινος* in cura alicujus rei versari. 397

Λογχιμούς τε refertur ad *κλόνους*, non ad *ὄπλισμούς*, quia 405
ubi semel per *ἀπίστορας κλόνους* imago pugnae coepta est inchoari, *λόγchai* non possunt a praeliantium tumultu segregari. Neque impedit *τε καὶ*, quia etiam in conjunctione particularum *τε* non utique refertur ad insequens *καὶ*, sed potest id cui additum est vocabulum adjungere superioribus; cf. Ag. 489, 490; Krüg. ad Anab. 7, 6, 3: *καλεῖ τε αὐτοὺς ἐπὶ ξένια καὶ ἐξένιζε μεγαλοπρεπῶς*.

Attende ad illud *ῥίμφα*. Facilem ac pronum Helenaē ad suscipiendum scelus animum declarat. 407

Ἀτλήτα, Well. non audenda. At cf. Soph. OR. 792 (765): *γένος ἄτλητον ἀνθρώποισι δηλώσοιμ' ὄρα*. El. 275 (268): *ἡ δ' ὠδε τλήμων*, die kühne Frevlerin. Aj. 954 (929): *πολύτλας ἀνὴρ*, der frevelkühne Mann. *Πολλὰ* ref. ad. *ἔστενον* cf. Il. α, 35: *πολλὰ ἦραθ' ὁ γεραίός*. Falso referretur ad *ἐννέποντες*. 408

Δόμων προφηται videntur ex genere esse Homericorum *θυοσχών*, quos constat non publice civitatis, sed privatim alicujus sive societatis sive sodalitiī sacris operatos; nam sicuti postero tempore illa *θιάσων* sodalitia suis utebantur privatim sacerdotibus, ita ne regias quidem domos suis caruisse credibile est sacrificulis, qui eodem quo ceteri sacerdotes jure etiam vaticinationibus quibusdam darent operam. Illi quamquam hoc loco nihil prae- 409

dicunt futuri, tamen, ut fide officiisque regnatrici domo conjunctissimi, inprimis idonei sunt domestici luctus, qui regiam occupavit, interpretes. Deplorent autem domum, gentem regiam (πρόμους), proditum torum genialem, reginae σίβους φιλόνορας, quod pudenter dictum de amore non mariti, sed adulteri. Cf. Ch. 37: κραταί τε τῶνδ' ὀνειράτων. Hom. Theol. V §. 7 b.

* Metri fuleiendi causa post ἄτιμος insero τ', quam eandem 412 medicinam adhibuit Hermannus versui 1470, Pauwius v. 1324, Seidlerus fabulae Soph. Th. 175: λυτήριοι τ' ἀμφιβάντες πόλιν.

Σιγᾶς est pro σιγήεις cf. Buttmann. in gr. ampl. I. p. 172, qui idem in hujus fabulae versu 116 probavit ἀργᾶς, Mehlhorn. in gr. gr. p. 192, Krügerum in gr. parte ea, quae dialectorum doctrinam habet, pag. 58: ὑλᾶντα Eur. Hel. 1303.

In seqq. ἄτιμος ei quod sequitur ἀλοίδορος subjunctum est: etsi foeda affectus injuria est, parcit tamen conviciis; cf. Soph. OR. 1505 (1472): μὴ σφε περιίδης πτωχὰς ἀνάνδρους ἐγγενεῖς ἀλωμένας quod est auctore Hermanno πτωχὰς ἀνάνδρους ἀλωμένας, ἐγγενεῖς οὔσας cf. etiam Ag. 1187: χόρος ξύμφθογγος οὐν εὐφωνος.

Quae sequuntur ἄληστος ἀφερένων ad antecedentia referuntur contrarie: Menelaus tacet ille quidem et in tanta injuria parcit conviciis, sed idem semper ejus, ipsum quae missum fecit, conservat memoriam. Hoc enim declarat ἀφερένων. Nam ἀφίεμαι τινος proprie est abstraho me ab aliqua re vel missum aliquid facio, unde profecta verbi vis traducitur in universam abdicandi significationem, ut vir quidem dimittens uxorem dicatur αὐτὴν ἀφέςθαι, uxor autem virum deserens dici possit ἀφέςθαι αὐτοῦ vel avellere se a marito eumque quasi abdicare. Cf. OR. 1521 (1487): στεῖχέ νυν, τέκνων δ' ἀφοῦ, missos fac liberos. Arist. Poet. 5, 6: ἀφερένων τῆς λαμβανῆς ιδέας, mit Aufgebung der jambischen Form: Athen. Tom. II p. 1229 (Dind.) ἀφερένων τῆς τέχνης. Plat. Rep. I, 354 B.: ἀφερένων ἐκείνου ὁρμῆσαι ἐπὶ τὸ σπένσασθαι περὶ αὐτοῦ. Ἀφερένων indefinitus ille pluralis est, cujus sub specie certa persona latet.

* Ἀληστος ἀφερένων pro ἄδιστος ἀφ. palmaria Hermannii 413 emendatio est, sive ἄληστος per iotacismum in ἄδιστος transiit, sive ab initio scriptum fuit ἄλαστος, quod et ipsum pronum in corruptelam erat. Hoc ἄλαστος ut multa alia sumsit Aeschylus ab Homero, sed ita ut, quod ab Homero passive dicitur de eo qui

oblivioni non datur, id ipse intelligeret active de eo, qui non obliviscitur. Nam apud Aeschylum passive significantium adjectivorum in activam vim proclivis migratio est; cuius rei vix exstat luculentius documentum, quam illud *πρόκωπος* infra vss. 1651 et 1652.

Inde vero, quod semper de absente cogitat in ejusque memoria defigitur, factus est sui dissimilis ac tanquam *σκιά* sive *εἶδωλον* h. e. *φάσμα* cf. OC. 109: *οἴκτειρατ' ἀνδρὸς Οἰδῆπου τόδ' ἄθλιον εἶδωλον οὐ γὰρ δὴ τόδ' ἀρχαῖον δέμας*. Non ille qui fuit Menelaus, sed *εἶδωλον* ejus gubernare domum videtur. Hac sententia quid magis graecum? Qui de Helenae cogitant *εἰδῶλη* non docent, ex desiderio quo quis prosequitur absentem quo pacto nasci possit absentis imperium. Desideratae conjugis imperium ita demum aliquod intelligeremus, si consilia absentis etiamtum interesse regendis domesticis rebus dicerentur. Verum quam non poetice haec: Menelaus conjugis nusquam est immemor; quam quia semper desiderat, omnia domi ex absentis ratione ac voluntate tanquam praesentis imperio administrantur. Imo non quid jam domi fiat, sed in quo statu Menelaus sit quaeritur. Summa igitur expositionis haec est:

1) Quam quis desiderio prosequitur, ea desiderantis regnat in animo, non in domo.

2) *δόμων ἀνάσσειν* de viro dicitur; Telemachus Od. α 397: *αὐτὰρ ἐγὼν οἴκοιο ἀναξ ἔσομ' ἡμετέροιο*. Neque enim ea, quae usquequaque praesens videtur, recte dicitur *ἀνάσσειν δόμων*.

Κόλοσσοὺς intelligimus non columnas, sed statuas non illas quidem ingentes, sed tamen humana statura proceriores. Quod praeter heroicum morem statuae per aedes regias dispositae memorantur, hoc inde factum videtur, quod quum ipso illo quo scribebat Aeschylus tempore ars statuaria illa tanta incrementa caperet, poeta facili ad agnoscendum anachronismo, cuius generis pleni sunt tragici, sui temporis consuetudinem ad heroicam aetatem retraxit. Illa igitur statuarum injecta mentio quasi quaedam saeculi vox est artis opera vulgo mirantis.

Opposita sunt *Anblick* et *Blick*: Ut ipsi nihil amplius aspectu gratum est, ita ne ipsius quidem oculi *βλέπουνσι χαρλεν*.

Ἀφροδίτα, quae ante in oculis amantis mariti residebat, evanuit omnis; *οὐκέτι ἐρωτικὸν βλέπει, ἀλλὰ πενθητικόν*.

Μάταν referendum est ad *παραλλάξασα*.

414

416

418

419

422

Οὐ μεθύστερον sc. *τῆς δόξης*. referendum hoc ad *εὐτ'* 425
ἄν δοκῶν (*ἧ*) *τις ὁρᾷ*. Est igitur illico, e vestigio. De *δο-*
κῶν cf. ad II. α, 547: *ἀλλ' ὃν μὲν κ' ἐπιεικὲς ἀκούμεεν*. Eur.
 Suppl. 408: *ἀλλὰ χῶ πένης ἔχων ἴσον*.

Κελεύθοις pendet ex *ὀπαδοῖς*. Nocturna species sequitur 426
 discessum somni. Somnus ubi discedit, species abit; utriusque
 eadem est via.

* Locus nondum persanatus est. Scribendum enim est v. 428 427
τὰ δ' et post *ὑπερβανώτερα* ponendum comma, denique *δ'* post
τὸ πᾶν, ut perperam illatum, tollendum. Hoc enim stare
 nullo modo potest, etiamsi praestet praecedentis versiculi *τάδε*
 haberi pro demonstrativo. Jam sublato δὲ in v. 428 non bene
 coëunt *τάδε* et *τῶνδ'*. Vix enim bene dicitur: *ὅδε ἐστὶ καὶ τοῦδε*
βελτίων. Igitur promptum est scribere *τὰ δὲ*, quod relativum
 est: quae vero vel his majora sunt; cf. infra v. 558; Eur. An-
 drom. 271. Matth. § 439. — Jam in v. 429 metri causa scri-
 bendum est *Ἑλληνας* cum Klausenio (cf. infra v. 1254) et 430
 cum Ahrensio p. 8 e scholiasta Farnesiano *τηξικάρδιος*.

* *Δόμων ἐκάστου πρέπει*. Ingeniose Halmius *δόμων*, 431
 sed praeter necessitatem. — *Δόμων* is est locus, unde luctus
 eminet, qui quidem impertitur luctus iis, qui profecti sunt
 a Graecia. Haec est enim vis dativi *συνορμένοις*, qui proprie
 referendus est ad *πένθει*. cf. Plat. Rep. X p. 607 A: *ὕμνους*
θεοῖς καὶ ἐγκώμια τοῖς ἀγαθοῖς — *παραδεκτέον εἰς πόλιν*. Legg.
 X p. 899 D: *τούτοις μὲν τοίνυν* (quod ad hos attinet, in Be-
 ziehung auf diese) *ἡμῖν τὸ λόγων τέλος ἔχέτω*. De *δόμων* cf.
 Exc. XVI p. 302; Wund. ad Phil. 605; El. 317: *δόμων ὁρῶ τὴν*
σὴν ὁμαιμον — *ἐντάφια χεροῖν φέρουσιν*.

Γοῦν, wenigstens ist soviel gewiss, dass —. Declarat igitur 432
 particula aliquid, quod vim habet antegressa sententia mino-
 rem, utique fieri vel esse vel futurum esse. Cf. Suppl. 20: *τίνα*
γοῦν χώραν εὐφρονα μᾶλλον τῇσδ' ἀφικοίμεθα; Igitur particula
 revocat illa quidem quod ante dictum est ad fines angustiores,
 sed eadem in eo quod reliquum est declarat perseverari.

Χρυσανοιβὸς σωμάτων h. e. qui pro corporibus vivis, 438
 quae accepit, reddere solet mortua.

Πυρωθὲν — *ψῆγμα* non est cinis, qui comburitur, sed 440
 qui comburendo efficitur, durch Feuer entstanden.

* *Εὐθέτους* utique praeferendum est genitivo *εὐθέτου*. 444
 Nam omnibus adeo literis hoc in codice vocabula exeuntia truncantur. Deinde cineres quo pacto possunt esse *εὐθέτοι*? Nam aptae nescio cui dispositioni hac in re vix locus est. Denique non habent nullam vim *εὐθέτα σάκη* in S. Th. 642. *εὐθέτος* i. q. *εὐπόνητος*, bene fabricatus.

Προδίκοις Ἀτρεΐδαις non est cum *ἔρπει* jungendum, 450
 quasi maeror in Atridarum animum intraret, sed cum *φθονερὸν ἄλγος*: luctus plenus in Atridas odii.

Οἱ δὲ alii sunt atque quorum cineres domum reportantur. 452

Ἔχοντας sc. *τὴν τῶν πολεμίων γῆν*. cf. Stallb. Rep, X. 455
 p. 610 C: *τὴν ἀδικίαν εἶναι θανάσιμον τῷ ἔχοντι ὥσπερ νόσον*.
 Significat poeta bellum Aegyptium annis 463—456 gestum.

Orsus a scelere chorus desinit in illo quod ei ex priore natum videtur scelus. Scelus Paridis ulti sunt Atridae novo scelere *τῆς πολυκτονίας*. Carminis quasi quidam in se remeans orbis conficitur. 456

Δημόκραντος ἀρά, publica devotio. *Τίνειν χρέος*, 457
 praestare quod facere debet alius, i. e. vicem alicujus praestare, agere. Est: den Werth entrichten, erstatten, ersetzen, Ersatz leisten.

Τριβὴ βίου cursus est vitae, siquidem *τριβεῖν βίον* est vitae cursum peragere, vitam degere, das Leben treiben. 465

* Post *ἀμαυρὸν* pone punctum. Nam adnectere quae sequuntur prioribus ita, ut qui deleti sint omni vi carere dicantur, ineptum est. Imo *ἄϊστοι* ignobiles sunt (Prom. 910: *ὃς αὐτὸν ἐκ τυραννίδος θρόνων ἄϊστον ἐκβαλεῖ*), quos nemo novit, iique contrarie referuntur ad *τοὺς ὑπερκότως εὖ κλύοντας*, et pari sorte compositae sunt enunciationes, quae copulari poterant inter se per correlationem, alteram alteri subjungentem. Atque ut ignobiles opibus carent, ita, qui supra modum fama celebrantur, gravi quodam onere laborant. Post *ἄϊστοις* audi *μέν*. 466

Ὅσσοις. Vide, quantum discriminis sit inter instrumentalem et eum ablativum, qui causam ac primum agendi fontem declarat. 469

* *Εἰ ἦτοι* aut etiam *ἦτοι μὴ* non sunt graeca. *Ἦτοι* enim, 478
 copulatum cum altera conjunctione, locum postulat priorem; cf. infra vss. 662, 849. Deinde valde dubium est, sitne particulae

in interrogatione locus; cf. de ἤτοι apud tragicos Soph. El. 498 (486): ἤτοι μαντεῖαι βροτῶν οὐκ εἰσὶν ἐν δεινοῖς ὀνείροις, εἰ μὴ τόδε φάσμα εὖ κατασχῆσει. Igitur post οἶδεν pone colon, post ἤτοι audio δέδοικα· μὴ interrogantis est; cf. Pflugk ad Eur. Hel. 119; Stallb. ad Plat. Rep. V, 451 A: ἀλλὰ σφαλεῖς τῆς ἀληθείας οὐ μόνον αὐτὸς, ἀλλὰ καὶ τοὺς φίλους ξυνεπισπασάμενος κέλισμαι περὶ ἃ ἤκιστα δεῖ σφάλλεσθαι.

Πυρωθέντα ἔπειτα καμεῖν· cf. τίς βούλεται νικήσας 481
εἶτα νικηθῆναι; wer möchte wohl siegen, um sich später besiegen zu lassen?

Αἰχμὴ translate pro imperio muliebri; cf. Ch. 630: γυναι- 483
κείαν ἄτολμον αἰχμάν. Prom. 405: πάρος δείκνυσιν αἰχμάν, Scepter.

Ξυναινέσαι χάριν non est una cum aliquo gratias agere, Dank mitaussprechen, quamquam αἰνεῖν saepe non laudandi, sed eloquendi significatum habet. An est: Dank geloben? Cf. O. C. 1508: καὶ σ' ἄπερ ξυνήνεσα θέλω πόλιν τε τήνδε μὴ ψεύσας θανεῖν. Minime; haec enim reprehensionem non habent. Est χάριν ὁμολογεῖν, sich des Dankes schuldig bekennen.

* Emperius in ephemeridibus Zimmerm. 1835 n. 78 p. 627 485
pro ψύθος scribendum esse ὕθλος putat; idem in Mus. Rhen. I, 3 p. 449 pro ὄρος ἐπινέμεται scripsit ὄαρος ἐνεμέθη. —

Ὁ θῆλυς ὄρος, quidquid circumscriptione mulieris continetur, genus muliebre, Weibesart. Ὄρος primum significat terminum, deinde id quod terminis circumscribitur, quod intra eos est, tum quidquid terminis circumscribitur fictis.

Ἐπινέμεται, celeriter grassatur; cf. Herod. 5, 501: τὸ 486
πῦρ ἐπενέμετο τὸ ἄστυ ἅπαν. H. e. ea natura mulieris est, ut, quidquid in ipsa est celeriter communicet cum aliis eosque suae opinionis afficiat quasi contagione.

In epodo e choreutis unus dubitat, alter damnat flammaram 488
signa, tertius damnantem confirmat addita causa celeriter crediti sparsique rumoris.

Quaeritur, uter loquatur, chorus an Clytaemnestra. Utique 489
chorus. Nam ejus, non reginae est praeconem videre venientem. Clytaemnestra absens esse videtur, quia praeco eam nihil curat.

Cf. Ant. 631: τάχ' εἰσόμεσθα μάντεων ὑπέρτερον. — Quod chorus faces, φρυκτωρίας, ignes enumerat, nihil aliud quam tot illa significat signorum lucentium instituta.

Εἴτ' οὖν — εἴτ'. εἴτε — εἴτε, sive — sive; *οὖν*, utique. 491
 Igitur hoc dicit: sive vera sive falsa nunciata sunt, perinde est saltem ad exploratam rei scientiam; etenim utique compertum erit, sintne vera an falsa, nunciata.

Κήρυκ'. Asyndeton explicativum, sed ex sententiae pondere oratorio natum est. 493

Κάσις. cf. S. Th. 494: *λιγνὸν μέλαιναν, αἰόλην πυρὸς κάσιν.* 494
 Cf. Wellauerum et Klausenium, quos probo. Expediri res potest 496
 ita, si participium permūtabitur verbo finito, *ὥς οὐτ' ἄναυδος ἔσται οὔτε σοι δαίσει φλόγα ὕλης σημανῶν.* — Hoc enim quod nullum ignem succensurus nuntius esset, ex pulvere venientis aestimari poterat. Per *σοί* appellatur Clytaemnestra absens.

Ἀποστέργειν, abominari. 499

Εὖ refertur ad *πέλοι*. Ad ea, quae prospere apparuerunt, 500
 fiat accessio prospere. Cf. Wund. ad O. C. 641: *ὦ Ζεῦ, δίδοίης τοῖσι τοιούτοισιν εὖ.* Andróm. 751: *Θεοί σοι δοῖεν εὖ.*

Δεκάτῳ φέγγει ἔτους h. e. *ἐτείῳ*, mit der zehnten 504
 Jahressonne.

Ἀφικόμην sc. *ἄρτι*, modo; cf. 350 et Iphig. A. 1534: *φθογγῆς κλύουσα δεῦρο σῆς ἀφικόμην.*

Primum numina visu manifesta salutat, deinde per anachro- 508
 nismum ea, quae Doriensibus in Peloponneso suprema fuere. Inde traducitur ad *θεοὺς ἀγωνίους*, deos forenses (cf. Suppl. 189, 242, 332, 355), in quibus primas tenet Hermes. Ad extremum locum reservavit heroas indigetes.

* Pro *καπαγώνιος* cum Ahrensio ex codice Florentino 512
καὶ παιώνιος scribendum est. Nam *ἀγώνιος* aut praeses est certaminis, ut in Trach. 26: *τέλος δ' ἔθηκε Ζεὺς ἀγώνιος καλῶς*, aut praeses fori, ut est apud Eüstathium; *ἀγών* enim locus est, quo convenitur, h. e. aut *ἀγορὰ* (Il. η, 298: *θεῶν ἀγών*), aut locus proelii.

Θᾶκοι, sedile regis in publico; cf. Herod. 1, 14: *τὸν βασιλῆιον θρόνον ἐς τὸν προκατίζων ἐδίκαζε Μίδης.* ibid. 6, 63. *Ἀντήλιοι*, οἱ πρὸ τῶν πυλῶν ἰδρυμένοι. Hesych. 519

Εἴ που πάλαι, παιδοῖσι τοισίδ' ὄμμασιν. Pronomen 520
 ad tempus refertur. Cf. Cic. Sest. § 37. Wund. ad Phil. 775; O. C. 1455 (1460): *Διὸς πτερωτὸς ἥδε μ' αὐτίκ' ἄξεται βροντή.*

Πολλῷ χρόνῳ · cf. Iph. Aul. 640: *εἰσεῖδον σ' ἄσμενῃ πολλῷ* 521
χρόνῳ, bei der Länge der verflossenen Zeit. Ablativus causalis
 est.

Immanis vero et solo Aeschylo digna imago! Sicuti planta 525
 quaedam ope *μακέλλης* ex solo eradicatur, sic idem videtur fac-
 tum esse Troiae.

Κατείργασται conservat translationem in ligonis men- 526
 tione inchoatam.

Βωμοὶ κ. τ. λ. Eo procedit nuntius *μεγαληγορίας*, ut ea 527
 quae Clytaemnestra verita erat ne peccarentur (338), laudet ut
 recte et gloriose facta. Deleta sunt et extincta non profana so-
 lum omnia, verum etiam sacra. Omnino praeconis haec *μεγαλη-*
γορία ad sceleris nefarii vim in Atridarum domo vigentem, cujus
 horrore vigilis, chori, nonnihil etiam Clytaemnestrae sermones nos
 repleverunt, refertur contrarie. —

Ἄναξ πρέσβυς conjungenda sunt; cf. 205; ap. Hom.: *Ἥρα* 530
πρέσβα θεά, vornehme Göttin.

Ante *Πάρις* audi *οὔτε*. cf. Wund. ad Aj. 238: *τὸ γὰρ* 532
πρᾶγμ' οὔτ' ἔδρασ' οὔτ' εἶδον ὅστις ἦν ὁ δρῶν. Συντελής
 explicatur ex *τελεῖν εἰς*, zu etwas steuern i. e. gehören. Est
 igitur: die mit ihm zusammengehörende, d. i. die ihm stamm-
 verwandte Stadt.

Ῥύσιον, res vi adempta, vi vindicanda; cf. O. C. 858: *καὶ* 535
μεῖζον ἄρα ῥύσιον πόλει τάχα θήσεις;

Pro *αὐτόχθονον* Blomfieldius *αὐτόχθον'* ὄν ingeniose 536
 ille quidem, sed praeter necessitatem scribendum esse arbitratur.

Θάμαρτία dualis est.

De *τεθνᾶναι* ex *τεθναέναι* contracto pro syncope *τεθνά-* 539
ναι cf. Buttm. gr. gr. 110, 11 annot.

Ἐνδακρύειν ὄμμασιν · cf. ad Il. α, 587: *ἐν ὀφθαλμοῖ-* 541
σιν ὀρᾶν.

* Delendum est interrogationis signum. Non enim quaerit 542
 chorus, dulcine morbo laborarint, sed ratione ex antecedentibus
 conclusa affirmat laborasse.

Διδαχθεῖς, edoctus; ita demum hac tua voce potiar. 543

* *Ποθεῖν κ. τ. λ.* Hic versus interrogationem desiderat. 545

* Scribendum est ob evidentissimas rationes *στύγος; στρα-* 547
τοῦ; στύγος, Furcht; cf. Il. η, 112: *τόν τε στυγέουσι καὶ ἄλλοι.*
στρατοῦ; est emendatio Aurati.

Est: ὥστε νῦν, τὸ σὸν δὴ, πολλὴ χάρις ἐστὶ καὶ θα- 550
ναῖν, — τὸ σὸν δὴ sc. ἔπος.

Sententiarum nexus hic est: Nobis quidem nunc prosperrime 551
gesta res est. Universa vero vita varia est, neque nisi diis
concessa malorum immunitas.

Μόχθους γὰρ εἰ λέγοιμι καὶ δυσαντίας, ὥς ἐμοχθοῦμεν 555
στένοντες σπαρνὰς παρήξεις καὶ κακοστρώτους (active) τί δ'
οὐ μέρος ἡματος οὐ λαχόντες ἡμεν· cf. 289 et Ch. 645: τὸ πᾶν
Διὸς σέβας παρεκβάντες οὐ θαμίστως. Παρήξεις et ipsum
referendum est ad στένοντες, quia τί δ' οὐ vix recte se habet
nisi per enumerationem additum rebus aliis cumulandi causa.

Τὰ δ' αὖτε χέρσῳ καὶ (und zwar) πλέον προσῆν στύγος. 558

Γὰρ duplex non per coordinationem sententiarum ad unum 559
refertur enunciatum. Imo prius γὰρ causam affert insequentis
sententiae, alterum demum refertur ad τὰ δ' αὖτε χέρσῳ. —
Haec autem in continenti mala perferebamus vel odiosiora; nam
et caelestibus et pratensibus laborabamus humoribus; degebamus
enim non sub tectis, sed prope ab hostium muris sub dio; cf.
Ch. 75: ἐμοὶ δ', — ἀνάγκαν γὰρ ἀμφέπτεσθαι θεοὶ προσήνεγ-
καν· ἐκ γὰρ οἴκων πατρῶων δουλίαν εἰσᾶγον αἶσαν. Eum. 365
et Emend. Aeschyl. in Comm. Acad. Mon. VIII. P. II. p. 7. Thuc.
6, 102, 2 ibique Popp. Contra Wund. Aj. 185.

Ἐξ οὐρανοῦ γὰρ ὄμβροι κατεψάκαζον (herabtraufeln) 560
καπὸ γῆς λειμωνίαὶ δρόσοι ἐνότιζον, quod ex ψαπάζειν repe-
tendum est. Quod de ὄμβροισι Aeschylus cogitavit, argumento est
quod sequitur τιθέντες.

Ἐμπεδον σίνος ἐσθημάτων, inhaerens hoxa vestibus. 561

Τὸ μήποτ' αὖθις — μέλειν. Est, ut supra vers. 15., 569
εἰργων τὸ μὴ μέλειν.

Ἀναλωθέντες, qui proeliis consumti sunt. ἐν ψήφῳ λέ- 570
γειν, einen in der Rechnung erwähnen; cf. Pape s. v.

Ut omnis praeconis sermo sermonibus cogitationibusque chori
contrarius est, ita hoc quoque: cur autem numeremus mor-
tuos contrarie refertur ad illam, quam non sine metu chorus
memoravit, Agamemnonis πολυκτονίαν. Chorus nimirum multi-
tudinem caesorum magnum futuris rebus momentum facere cre-
didit.

Παλιγκότου· πάλιν, entgegengesetzt; cf. S. Th. 1040: 571
καὐτὴ καλύψω· μηδέ τῷ δόξῃ πάλιν. Igitur παλίνκοτος proprie

est entgegenzürnend, i. e. feindselig; cf. Herod. 1, 156: *μετὰ δὲ αὐτῷ τούτῳ - συνεφέρετο παλιγκότως*. Genitivus *τύχης*, ut in Hecub. v. 1256: *ἡμᾶς παιδὸς οὐκ ἀλγεῖν δοκεῖς*.

Καταξιῶ, vel multum mala valere censes. Herm. ad Phil. 572 1084: decrevi.

Ὡς, ergo; cf. supra v. 319. 575

Δόμοις, in domibus figebant. *Ἀρχαῖον γάνος* spolia per 579 se fuere recentia, sed figendi fuit antiquus mos. Igitur *γάνος ἀρχαῖον* est prius usitatum. Herm.: olim antiquum futurum coll. O. C. 1614 (1632): *δός μοι χερὸς σῆς πίστιν ἀρχαίαν τέκνοις*.

Πόλιν· cf. theolog. posthomer. V, 2 p. 296. 580

Τιμήσεται, medium pro passivo; cf. O. R. 1500: *τοιαῦτ' ὄνειδιαισθε*, i. e. *ὀνειδῆ λήψεσθε*. Ant. 93: *ἐχθαρεῖ μὲν ἐξ ἐμοῦ*. 581

Διὸς. Ergo non est impius praeco. Tamen peccat eo nomine, quod plenam et omnibus numeris absolutam et ab omni parte beatam felicitatem praedicans pro mortali conditione loquitur. Cogitationes omnes, quae parum gratiae futurae sint, sedulo defugit. 582

Νικώμενος· cf. Herc. fur. 1235: *εὖ δράσας δέ σ' οὐκ ἀναίνομαι*. 583

Interpositi hi versus eo consilio sunt, ut ii qui spectabant 585 transmitterentur ad sermonem Clytaemnestrae, quae sicut praeco nimiam, at simplicem et veram, sic illa fictam et doli plenam prae se fert laetitiam.

Ἀνωλόλυξα μὲν refertur ad *καὶ νῦν* v. 598. Videtur 587 enim ita ab initio informata poetae animo sententia fuisse: Exsultavit pridem animus laetitia; nunc autem amplius ut exsultet non tuis opus verbis est, sed ipse rex aderit propediem. Pertexit poeta periodum, quasi eam ab initio sic instituisset: *Πάλαι τε ἀνωλόλυξα καὶ νῦν ὥστ' ἔτι μᾶλλον ἀνολολύξαι τι δεῖσ' ἐμοὶ λέγειν*;

Ἴλιον bis audi: *ἄλωσιν Ἴλιον Ἴλιον τ' ἀνάστασιν*. cf. 589 Schn. OR. 802.

Αἶρεσθαι κέαρ, efferre animum, übermüthig werden; 592 *χαρᾷ γίγνεσθαι μετέωρον, ἀναπτεροῦσθαι*.

Λόγοις h. e. *ἐν τοιούτοις λόγοις*, ita sermocinantium iudicio. 593 *Πλαγκτός* sc. *τῆς φρενός*, Hesych. Cf. Herm. Opusc. II. p. 84.

Non *ἡὺ φήμουν* nisi *κοιμῶντες φλόγα*, quia laetis clamoribus et sanctis gratulationibus locus non erat, nisi litatum esset ture. 596

Τί γὰρ γυναικὶ φέγγος ἥδιον δρακεῖν ἢ τοῦτο τὸ φέγγος τοῦ ἀνοῖξαι πύλας. Infinitivus ad *τούτου* additur per epexegetin; cf. Pl. Gorg. 500 C. Held ad Timol. p. 407. Inde intelligitur recte a Matthiaeo explicari Alcest. 899 (879 Pfl.): *τί γὰρ ἀνδρὶ κακὸν μεῖζον ἁμαρτεῖν πιστῆς ἀλόχου;* 602

Εὐροὶ ante *γυναῖκα* audi *ὅτι*. cf. Anab. 7, 3, 13: *ἔλεγον πολλοὶ — ὅτι παντὸς ἄξια λέγοι Σκύθης· χειμῶν γὰρ εἶη.* Phil. 617: *εὐθέως ὑπέσχετο τὸν ἄνδρ' Ἀχαιοῖς δηλώσειν· οἷοιτο μὲν μάλιστα λαβὼν ἐκούσιον, εἰ μὴ θέλοι δ', ἄκοντα.* Krüg. in gr. gr. §. 54, 6 ann. 4. 606

Οἷανπερ οὖν, allerdings gerade so wie — cf. Ch. 888: *δόλοις δλούμεθ', ὥσπερ οὖν ἐκτείναμεν.* Aj. 991: *ἐφίετό σοι ἄνῆρ κείνος, ὥσπερ οὖν μέλει.* 607

Σημαντήριον h. e. *τῶν κειμηλίων.* 609

Haec non loqueretur culpa carens et pudica mulier. Quam praeter necessitatem suam ipsa laudat pudicitiam, damnat. Prodit enim conscientiam culpaе, quae laude dissimulanda sit. Ceterum *οὐδ' ἐπιψογον φάτιν* positum est *διὰ μέσον*; cf. 318. Nam *ἄλλον πρὸς ἀνδρὸς* referendum est ad *τέρψιν*. 611

Χαλκοῦ βαφάς. cf. Welcker Nachträge p. 42. Profecto fuit haec ars quaedam, sed ignota vulgo et recondita. Inde natum est proverbium. 612

Tacet chorus, loquitur praeco, quia chorus ad illas vanas gloriations quid respondeat non habet. Illa vero sermonem deflectit alio. 613

Μανθάνοντι, der du erfahren sollst; cf. Prom. 463: *ἔξευξα κνώδαλα, ζεύγλαισι δουλεύοντα.* Infra 804. De structura dativi cum adverbio cf. 915. 615

Εἶπεν εὐπρεπῶς τοροῖσιν ἐρμηνεῦσιν, h. e. pleni instar interpretis. Neque hoc sine irrisione mendacissimae mulieris. Eccillam! tam planis utitur in mentiendo verbis quam qui planissimis utitur interpretes. 617

Εἶπε absolute dictum est. *Ἀε* quod sequitur valet et quidem; cf. Klausen. ad 915. 617

Εἰ νόστιμός γε, utrum in reditu sit nec ne. Graeci mem- 618

brum negans omittunt illud quidem, sed cogitandum esse et praemittendum quidem aienti declarat γέ.

Αέξαιμι sc. ἄν, quod omissum est in Ch. 172: οὐκ ἔστιν 620
ὅστις πλὴν ἐμοῦ κείραιτό νιν. Prom. 291: χωρίς τε γένους οὐκ
ἔστιν ὅτῳ μελίζονα μοῖραν νείμαιμ' ἢ σοί. Plene Arist. Nub.
1181: οὐ γὰρ ἔσθ' ὅπως μὲν ἡμέρα γένοιτ' ἂν ἡμέραι δύο.

Καρποῦσθαι referendum est ad καλά· mendacia amicis 621
pulchra esse ad fruendum, dicere non possum; cf. supra v. 266.

Πῶς δῆτα i. q. utinam; nam uti est πῶς. *Πῶς δῆτ' ἂν* 622
κεδνὰ εἰπὼν τύχοις εἰπὼν τὰληθῆ;

Σχισθέντα δὲ τάδε h. e. κεδνὰ τῆς ἀληθείας ἀμαρτά- 623
νοντα.

Συντόμως, bündig. 629

Οὐκ οἶδεν οὐδεὶς sc. αὐτόν. 632

Πῶς γὰρ λέγεις κ. τ. λ. Ante γὰρ audi: sed aliud habeo 634
quod quaeram; nam —. In germanica interpretatione evanescit
γὰρ, quia praemissa non auditur enuntiatio. Sed ut conservetur
sententiarum necessitudo, ex omissa enuntiatione retinendum est
sed.

Χωρίς ἡ τιμὴ θεῶν sc. γλώσσης κακαγγέλου· cf. O. C. 637
808: χωρίς τό τ' εἰπεῖν πολλὰ καὶ τὰ καίρια.

Ἐξαγισθέντας. *Ἐξαγίλζειν* est proprie expellere aliquid 641
tanquam ἄγος, piaculum. Inde communis nascitur significatio ex-
pellendi.

Cf. Od. α, 256: δύο δοῦρε. Aj. 407: στρατὸς δίπαλτος. 643
OC. 895: οἴχεται τέκνων ἀποσπάσας μου τὴν μόνην ξυνωρίδα.
ξυνωρίς auctore schol. est idem quod δνάς.

Μέντοι pronomini priora repetenti subjectum est ut μέν· cf. 644
Exc. ad Il. α p. 168. OC. 997 (994): τοιαῦτα μέντοι καὐτὸς
εἰσέβην κακά. Arist. Av. 1351: διὰ ταῦτα μέντοι δεῦρ' ἀνοικι-
σθεὶς ἐγὼ ἄρχειν ἐπιθυμῶ τὸν πατέρα καὶ πάντ' ἔχειν.

Σωτηρίων πραγμάτων. *Σωτήριος* h. l. non est id quod 646
affert salutem, sed quod salvum est; cf. Schneid. ad OC. 487. Adde
ῥαντήριον πέδον infra v. 1092. Ceterum quae coeperat commu-
niter eloqui, effert proprie de se. Inde natum est anacoluthon.

Οὐκ ἂ μῆνιτον θεοῖς i. q. ἄνευ μῆνιδος θεῶν οὐ γενό- 649
μενον. Nam χειμὼν μηνίεται θεοῖς praegnanter est dictum pro
τῷ τῶν θεῶν κότῳ γίγνεται.

Τὰ πίστ' ἐδειξάτην, bethätigen; cf. OC. 721 (718): νῦν 651

σοι τὰ λαμπρὰ ταῦτα δεῖ φαίνειν ἔπη. Trach. 236: εὐχταῖα φαίνων ἢ ἔπὸ μαντείας τινός.

Δυσκύναντα κακά i. e. das Unheil böser, gefährlicher Wogen; cf. Matth. §. 446, 3, C. 652

Ναῦς γὰρ ref. ad κακά versus antecedentis. 654

Ξύν est adverbium, non praepositio, quia ξύν non adhibetur designando instrumento; cf. supra 586. Et quaeritur, sitne scribendum: ξύν τ' ὀμβροκτύπῳ ζάλῃ. Deinde ad ζάλην ὀμβρόκτ. ex κεροτυπούμεναι repete τυπτόμεναι. De τυφῶ cf. Mehlhorn. in gr. gr. p. 185. Suppl. 560: Τυφῶ μένος. 656

Ποιμένος κακοῦ. Similis classis gregi est, qui ab importuno aliquo homine, boni pastoris dissimillimo, disturbatur. 657

Ἀνθοῦν πέλαγος — νεκροῖς ἀνδρῶν — ναυτικῶν τ' ἐρειπίων. Vicinitas genitivi omnem sententiae vim ac rationem superavit, adjuvante tamen similitudine, quae est inter mortua hominum corpora et inter navium fractarum quasi cadavera. 660

Γὲ μὲν δὴ cf. infra v. 887 et 1213; Eum. 419: τιμάς γε μὲν δὴ τὰς ἐμὰς πεύσει τάχα. Suppl. 241: κλάδοι γε μὲν δὴ κεῖνται παρ' ὑμῖν. ibid. 273: μακράν γε μὲν δὴ ῥῆσιν οὐ στέργει πόλις. Sept. Th. 587: ἔγωγε μὲν δὴ τήνδε πιανῶ χθόνα. 661

*Pro ἔξητήσατο Lob. ad Phryn. p. 718 scripsit ἔξηρήσατο. At cf. supra v. 144 et Od. v, 74: Ἀφροδίτη προσέστιχε κούρης αἰτήσουσα τέλος θαλεροῖο γάμοιο. 662

Ex Homero scimus tempestatem concitatum esse ab Minerva. Haec igitur conservandi regis causa aut dolo fallenda aut precibus exoranda fuit. Apte cogitamus de Mercurio.

Τύχη δὲ σωτήρ. Id quod effectum est dii servatoris beneficio, declaratur per imaginem gubernantis navem Fortunae; neque τύχη numen est per se. 664

Θέλουσα, gnädig; cf. ad Il. α, 77: πρόφρων. Suppl. 144: θέλουσα δ' αὖ θέλουσαν ἄγνά μ' ἐπιδέτω Διὸς κόρα. Ch. 19: γενοῦ δὲ σύμμαχος θέλων ἐμοί. De ἐφέζετο cum accus. cf. Eum. 409: βρέτας τε τοῦμόν τῷδ' ἐφημένῳ ξένῳ.

Ἐβουκολοῦμεν φροντίσιν νέον πάθος, recentem calamitatem disperditae disturbataeque classis pleno curarum pectore custodiebamus h. e. agitabamus. Pastoris officium quia cernitur in diligentia custodiendi observandique, βουκολεῖν est custodire. In Eum. 78: καὶ μὴ πρόχαμνε τόνδε βουκολούμενος πόνον participium est passivi: a labore hoc, gravi custode, nunquam derelictus. 669

Τί μή; sc. λέγωσιν.

672

Μενέλεων is quia Jovi carus est, inde praeco arbitratur re-
ducem futurum certissime ac brevissimo tempore. Hoc autem,
quia nimium est, ad fines angustiores revocat particula *γούν*; Me-
nelaus ante omnes ac primus omnium revertetur, speramus qui-
dem certe futurum hoc, modo sit adhuc in vivis.

674

Jam quaeritur, poeta fabulam cur hac Menelai memoria di-
stinxerit. Nimirum ut Agamemnonis felicitatem extolleret fratris
casu contrario. Hoc enim fabulae partis hujusce consilium ac mens
est, Agamemno ut videatur ab omni parte beatus, etsi satis pro-
visum est, felicitatem illam ut sciamus esse *ὑπὸνλον*. —

Ἐν τύχῃ. Substantivum usurpatum est ut verbum in *τί σ' ἂν καλῶν τύχοιμι*; Cf. Elmsl. ad Eur. Bacch. 508: *ἐνδυστυχήσαι τοῦνομ' ἐπιτήδειος εἶ*.

685

Προπόντως referendum est ad *ἐλένας*. Gellius: *Designate*.

687

**Ἀβροτίμων* ex libris revocandum est.

690

Ἀβρότιμα προκαλύμματα thalamum declarant, non il-
lum foribus clausum, sed pretiosis aulaeis praetentum.

Virtus poetae cernitur in hac re, quod fugientem Helenam
persequentesque Graecos una ejusdemque prope temporis imagine
complexus est. Videmus Helenam e thalamo alacriter progredien-
tem, nave conscensa strenue vel ventis juvantibus fugientem, at
innumerabilem bellatorum manum urgentem vestigia fugientis, quae
frustra quaerebantur in maris aequore. Ceterum ordo verborum
hic est: *πολύανδροι* (adj. pro appos.) *τε φεράσπιδες κυναγοὶ*
δι' ἔριν αἱματόεσσαν ἦσαν (*ἐπλευσαν*) *κατ' ἔχνος κελσάντων*
ἄφρατον πλάταν ἐπ' ἀξιφύλλλους ἀκτὰς Σιμόεντος. *Κελσάντων*
pendet ex *ἔχνος*. Alter ordo est hic: *πολύανδροι τε φεράσπιδες*
(substant.) *δι' ἔριν αἱματόεσσαν κυναγοὶ ἦσαν* i. e. *ἐκυνηγέ-*
τουν κ. τ. λ.

693

Κῆδος, affinitatem, quae jure dicitur *κῆδος*.

699

Τελεσσίφρων μηνις cf. ad v. 105. *Μῆνις* est *Διὸς ξε-
νίου*, quae non solum Paridem poenis persequitur, sed omnem
Priamidarum domum, qui laetati flagitiosis nuptiis retenta He-
lena neque ad Menelaum remissa scelus Paridis suscipiunt.

Πρασσομένα τὴν ἀτίμωσιν τοῦ Διὸς τοὺς γαμβροὺς,
ἐκφάτως (pro *ἐκφάντως* cf. *ἀναφρανδόν* et *ἀμφάδην*) *τιόντας*
(cf. 952) *ὑμέναιον*, *τὸ νυμφότιμον μέλος*. De *πράσσεσθαι τινά*
τι cf. infra 812.

705

- Ἐπέρδεπε* intransitivum. Cf. Well. lex. 707
- De interposito *ἦ* cf. ad Il. α, 156: *ἐπεὶ ἦ μάλα πολλὰ μεταξὺ οὐρεά τε σκιάοντα θάλασσά τε ἠχήεσσα* 711
- Φίλον πολιοῦν αἶμα μέλεον* est *φίλων*. (der eigenen) πολ. αἶμ. μελ. Cf. Herm. opusc. IV. p. 337. 715
- **Οὕτως* pro *οὗτος* Hermannus cum aliis ex Codice Florentino restituit; cf. Aristoph. Vesp. 1182. 717
- Sententia: *καὶ ἔθρεψεν οὕτως ἀνὴρ λέοντα ἀγάλακτον*, h. e. raptum a matris uberibus domi suae nutrit, ὥστε ἀγάλακτον γενέσθαι καίπερ ἔτι φιλόμαστον ὄντα. 720
- Προτελείοις*. Cf. ad v. 105. 720
- **Πολέα δ' ἔσκη*. cf. Pers. 656: *θεομήστωρ δ' ἔσκεν*. Pind. Nem. 5, 31. Ita scribendum est. Klausenium si sequimur, qui jungit *ἔσχε δίκην νεοτρόφου τέκνου ἐν ἀγκάλαις ὦν*, praeter naturam *ἔσχε* diremtum ab *ἀγκάλαις* jungimus cum eo verbo, quod ut possit objecti vim habere, privandum est conditione adverbiali; cf. Fritsche ad Ran. 704: *τὴν πόλιν καὶ ταῦτ' ἔχοντες κυμάτων ἐν ἀγκάλαις, ὑστέρω χρόνῳ ποτ' αὐθις εὖ φρονεῖν οὐ δόξομεν*. 723
- Φαιδρωπὸς ποτὶ χεῖρα*, h. e. hilari vultu intentus ad manum domini, dum aliquid accipiat cibi; cf. Senec. de ira II, 31. De *ποτὶ χεῖρα* cf. Herm. ad Soph. Phil. 148. 725
- Σαίνων τε γαστρὸς ἀνάγκαις* contrarie refertur ad *δαῖτ' ἀκέλευστος ἔτευξεν*. Leo catulus eblanditur cibum, quem adultus per vim rapit. 726
- **Ἔθος τὸ πρὸς γε τοκήων*. Quod per articulum adjicitur, qualis sit indoles illa, nominatim ac diligentius declarat; cf. supra 640: *πόλει μὲν ἔλκος ἐν τὸ δῆμιον τυχεῖν*. Haec autem diligentior declaratio quidni recipiat γέ? 728
- **Μηλοφόνοισιν ἀγαῖσιν*. Si verum est, quod attulit Klausenius ex gramm. Sangermaniensi (Bekk. in Anecd. vol. I p. 336), quod quin verum sit non est cur dubitemus, Bambergerus eleganter ille quidem, sed inutiliter conjicit *ἀγῶσιν*. Ahrens. scripsit *μηλοφ. σὺν ἄταις*. 730
- Hic versus positus est *διὰ μέσον*, quia nec *ἄλγος* nec *σίνος* redeunt ad *οἶκος*, sed ad leonem. 732
- Ἰερεὺς ἄτας*, propterea quod ei cujus sacra fert numini quotidianas mactat hostias. Ἄτῃ autem infortunium est. 735
- Πάραντα*, secundum haec, dem entprechend. 739
- Φρόνημα οἶον τὸ φρόνημα νηνέμου γαλάνας*, similitudine 740

contracta ejusque duobus membris in unum redactis; cf. supra 390 sqq.

Ἀνασκαῖον ἄγαλμα. Lene quum dicitur ἄγαλμα, adjectivum referri debet ad nitorem, non ad splendorem aut fulgorem. Helena quasi nitidum *κειμήλιον* est. 741

Ipsa vocatur *ὀρμμάτων βέλος*, quasi mulier cujus ex oculis quae emicant sagittae, eae permulcent deliniuntque corda. Effectus pro auctore dicitur. Ut in sequentibus eadem flos amoris audit h. e. ejusmodi flos, qui succendat amorem. 742

Παρακλίνουσα δὲ sc. *ἑαυτήν*, desciscens a se ipsa; cf. 744 OR. 1192: *καὶ δόξαντ' ἀποκλῖναι*.

Δύσεδρος i. e. *δυσξύνεδρος*, qui propter me infausta mihi 746 sede consedit.

Adhuc factum contemplatus chorus est Helenae et quid inde sit Trojanis consecutum; nam in superiore carmine persecutus erat chorus, ex Helenae fuga quidnam mali redundavisset ad Menelaum et Graeciam. Jam inserte: atque ille ipse Trojanis fons erat exitii, non summum illud, quo escenderant, felicitatis fastigium. Neque enim felicitatis ea vis est, ut per semet ipsa causa malorum sit, sed peccati ea natura est, ut sui similia facinora pariat. 750

Μέγαν τελεσθέντα prolepsis est: *ὥστε μέγαν εἶναι*. 751

Μετὰ ad tempus posterius refertur. 759

Οἷκων γὰρ εὐθυδίκων. *Γὰρ* probat proxime antecedentia hoc modo: Ego in alia sententia sum; nam gignendi sui similia vis in peccato tantum inest; in hoc solo, quia justis domibus res secundae ex secundis rebus nascuntur. Hic est *καλλίπαις πότμος*, neque de liberis pulchris cogitandum est. 761

**Τότ' ἢ τότ', ὅτε τὸ κύριον μόλη.* Ita Klausenius recte re- 766 finxit ex *ὅταν*, quod habent libri. *Τὸ κύριον* est justum tempus. Ad hunc versum (cf. antistr.) deest pes, quem lucramur sursum tracto vocabulo *νεαρά*, novo modo; quo vocabulo abscisso a v. 767 manet dipodia jambica.

**Φάους σκότον*, lucis obscurationem. Ahrensius delet *νεαρά*, scribens *φάος τόκον* de permutatione cf. Ch. 628: *ἐπ' ἀνδρὶ δῆοισι ἐπικότῳ σέβας* et emend. atque explic. Aesch. p. 23. Hermannus emendavit *νεαροφαῖ σκότον*. Declaratur autem vis *τῆς νεαζούσης ὑβρέως* ex omni parte; primum quidem ex effectu; nam tenebris domum obnubilat; deinde ex eo, quod in ea nescio 767

quid numinis inest; denique ex ea quam in hominum animis suscipit naturam.

* *Εἰδομένην τοκεῦσιν* tanto magis retinendum est, quanto minus *ὑβριν* accusativum obscurari par est ab iis, quae interceserunt, appositis. 772

Jam ut in multis aedibus regiis vis infausta versatur *Ἀλάστορος*, ita fieri potest ut in tuguriis fumo squalentibus fulgor splendeat Justitiae vitam colentis, quae versetur in justitia et aequitate; quae quidem virtutes ut apud Homerum, ita ne apud Aeschylum quidem sejunctae sunt a pietate et religione. 773

* Auratus scripsit *ἔδεθλα*. Franzius *ἔδρανα*. 776

Χρυσόματα cf. Arist. Nub. 912: *χρυσῶ πάντων μ' οὐ γινώσκεις*.

Ὅσια, unschuldiges Wesen. 779

Δύναμιν πλούτου παράσημον αἶνῳ, divitiarum opes, quae laudis adulterina quadum forma percussae sunt. 781

Praeclare autem chorus haec ante ipsum adventum eloquitur Agamemnonis. Sic enim fit, ut verba sua eo ipso puncto temporis pronuntiet, quo per adventum regis fieri potest, ut rebus affirmantur et ingenti exitu comprobentur. Vix locutus est chorus, quum venit is, qui doctrinae chori magnum documentum futurus est.

Ἄγε δὴ, βασιλεῦ, κ. τ. λ. Quomodo te citra adulationem satis reverenter salutem? Nolo enim adulationibus te prosequi. At hoc ipsum multi sunt qui faciant. At ii a perito rerum arbitro facile agnoscuntur. Haec quidem de adulatoribus. Te vero ingenue fateor ante mihi parum fuisse gratum, quum nolentes ac reluctantes viros ad mortem ducebas; nunc autem praeteritus labor gratus omnibus est; ergo (hoc intelligitur) ne tu quidem amplius civibus ingratus es. Haec de exercitu; domi vero qui boni, qui improbi fuerint, ipse cognosces. 785

Ὑποκάμπτειν videtur esse: diebisch umgehen, darum herumkommen. 786

Καιρὸς χάριτος justus modus est venerationis; cf. supra 182 et 371. Pind. Ol. 13, 48. 787

Ἐπιστενάχειν. Cf. Liv. 40, 51: querenti querens et ipse aderat. 790

Καὶ συγκαίρουσιν ὁμοιόπρεπεις sc. ὄντες τοῖς καί- 793

ρουν. Hoc exquisitius quam *ξυγγαίρουν* habere pro dativo participii.

Βιαζόμενοι sc. ὥστε γελαῖν. 794

Προβατογνώμων bene de rege, qui est ποιμήν. 795

Τὰ δοκοῦντα non apte conspirat cum *ὑδαρεῖ φιλότητι*. 797
Etenim qui videntur oculi ex animi benevolentia blandiri, ii non *ὑδαρεῖ* blandiuntur *φιλότητι*, sed veri ardentisque amoris speciem simulant; qui vero *ὑδαρεῖ φιλότητι* blandiuntur, ii ne videntur quidem benevoli animi indices esse. Igitur duo sunt enunciata in unum contracta: *τὰ δοκοῦντα μὲν εὐφρονος ἐκ διανοίας σαίνειν, σαίνοντα δὲ ὑδαρεῖ φιλότητι*.

Ὑδαρῆς φιλότης, aquâ diluta, non tanquam vino calida; 798
igitur tepida, lau.

* *Οὐ γὰρ σ' ἐπικεύσω*. Metrum postulat hoc. 800

Ἀπομούσως: Ita pictus eras in pectore meo, ut aliena 801
esset a Musis imago, h. e. ingrata.

Οὐδ' sc. ἡσθα γεγραμμένος ὥς εὐ νέμων. 802

* *Θράσος ἐκούσιον* habet Florent. At ducem viris spon- 803
taneam audaciam attulisse, potestne id h. l. dici? Schneidewinus Bambergerum secutus (Philol. VII p. 157) sic interpretatur: Welcher Sterbenden willkommenen Muth einspricht. Equidem retineo Canteri *ἀκούσιον*. Nam expeditio Trojana displicebat populo.

Θνήσκουσι. Neque de ipsa actione neque de voluntate 804
moriendi capiendum est, sed de fatali quadam necessitate. Uno verbo dicam: *Θνήσκουσι* est perituris; cf. Prom. 463: *κνώδαλα ζεύγλαισι δουλεύοντα* pro *δουλεύσονται*. Supra 615: *μανθάνοντι* pro *μαθησομένῳ*. Infra 1362.

Νῦν δὲ πόνος τοῖς εὐ τελέσασιν εὐφρων ἐστὶν οὐκ ἀπ' ἄκρας 805
φρενὸς οὐδ' ἀφίλως. *Εὐφρων*, gratus; cf. infra 1577; *οὐκ ἀφίλως εὐφρων πόνος* labor est non sine aliquo amore gratus. *Ἀφίλως* enim passive intelligendum est: nicht ohne dass man ihn gern hat, nicht unbeliebt erfreulich, auf willkommene Weise erfreuend.

Ἀκαίρως· cf. ad 787: praeter justum custodiendi modum, 808
h. e. *ἀδίκως*, improbe. Adde infra 1658 et Ch. 625: *ἐπεὶ δ' ἐπεμνησάμην ἀμειλίχων πόνων ἀκαίρων τε δυσφιλὲς γαμήλευμ' ἀπεύχετον δόμοις*· cf. emend. Aesch. p. 22.

Agamemnon de curru triumphali loquitur, nondum praesente 810
Clytaemnestra.

Jam prima fabulae pars tripartito sic progressa est: Venerunt signa ignea; venit praeco; venit Agamemno.

Δικαίων ὧν ἐπραξάμην πόλιν poena qui mulctat aliquem, is *δίκαια πράττεται*. 812

Troja consentientibus deorum suffragiis damnata est, non in dicendi disceptationem vocata re. *Δίκαι*, Prozessverhandlungen (cf. Eum 224: *δίκας δὲ Παλλὰς τῶνδ' ἐποπτεύσει θεά*), quae nulla tum dicentium contentione peragebantur nullae. *Δίκας κλύειν* de iudice dicitur, ut *δίκας εἰπεῖν* de reo ac de peti tore. *Ἀπὸ γλώσσης* sc. *ῥηθείσας* opp. *ἀλλ' αὐτὰ τὰ ἔργα ἑωρακότες* cf. Trach. 746: *αὐτὸς βαρεῖαν ξυμφορὰν ἐν ὄμμασιν πατρὸς δεδορκῶς κοῦ κατὰ γλῶσσαν κλύων*. O. C. 936 (933): *καὶ ταῦτά σοι τῷ νῦν θ' ὁμοίως καὶ πὸ τῆς γλώσσης λέγω*. 813

Ἰλλίου φθορὰς ἐς αἵματηρὸν τεῦχος — ψήφους ἔθεντο. 814 *ψήφους ἔθεντο* junctum cum accusativo *φθορὰς* non est proprie accipiendum, sed vis spectanda locutionis, quae valet idem quod *ψηφίζεσθαι*. idem proprie intelligendum est, quum conjungitur cum praepositione *εἰς* cf. supra 235, et Eur. Or. 1121: *γόους πρὸς αὐτὴν θησόμεθ' ἃ πάσχομεν*. Ov. Metam. 15, 41: et omnis calculus immitem demittitur ater in urnam. *Ἀνδροθνήτας*, active.

Ἐλπίς προσῆει χειρὸς sc. *πληρούσης*. Quia deorum 817 nemo ad urnam alteram accesserit, inde spes sola dicitur accessisse. Spem autem cujus tandem vel a quo conceptam dicamus? Nimirum illa ipsa felix urna spem fovebat, non se prorsus vacuam tabellis futuram. At spes sola erat, quae ad urnam hanc accederet; deorum nemo veniebat.

Οὐ πληρουμένῃ, ita ut non impleretur; cf. infra 1640.

Ἄλοῦσα tanquam praedicatum refer ad *εὐσημος*. *Πόλις δὲ* 818 *καπνῷ νῦν ἔτι εὐσημός ἐστιν ἄλοῦσα*, h. e. *ὅτι ἐάλωκεν*.

Ἄτης, poenae procellosus impetus etiamnunc viget et per universam urbem grassatur; cf. De relig. Orest. Aesch. cont. pag. 11. Asyndeton autem rhetoricum est, quod ex pondere nascitur sententiae propter singularem vim a reliquis separandae.

*Tyrwhittius probante Dindorfio scripsit *χάρπαγας*, Heathius 822 *ὑπερκόπους*.

Πάγας ὑπερκότους ἐπραξάμεσθα. Non est medium pro activo, ut apud Soph. O. R. 287: *ἀλλ' οὐκ ἐν ἀργοῖς οὐδὲ τοῦτ' ἐπραξάμην*, sed retinet suam vim: wir haben unsere

Falle siegreich zu Stande gebracht. Ὑπέρκοτοι eae sunt πάγαι, quarum vis infensa vim defensorum superavit. Klaus. — Καὶ — καὶ idem recte inde explicavit, quod eadem res bis ostenditur, semel per quandam imaginem, iterum proprie magis.

Argivum monstrum exercitus Graecorum est, qui idem par- 824
tus vocatur equi, ἵππου νεοσσός.

Ἀσπιδηστρόφος· cf. Il. η, 238: οἶδ' ἐπὶ δεξιᾷ, οἶδ' ἐπ' 825
ἀριστερὰ νωμῆσαι βῶν ἄζαλέην, τό μοι ἔστι ταλαύρινον πολε-
μίζειν.

Φίλον τὸν εὐτυχοῦντ'· cf. ἔλκος ἐν τὸ δῆμιον, ἔθος 833
τὸ πρὸς γε τοκήων. Nos autem: dem Glück des Freundes huldigen.

Δύσφρων ἰὸς malevolentiae virus est. Καρδίαν προσ- 834
ήμενος, ad pectus applicans se. Comparaverim προσκύρσαι Da-
tivo saepe conjunctum; cf. Wund. ad OR. 1275.

Post νόσον colon ponendum est. 835

Junge: εὐ γὰρ ἐξεπίσταμαι κάτοπτρον ὁμιλίας, εἶδωλον 838
ὄντας σκιᾶς τοὺς πρεφυμενεῖς ἐμοὶ εἶναι δοκοῦντας· ἐξεπίστα-
μαι i. q. ἔγνωκα· cf. Schneid. ad Soph. OC. 553: ἔγνωκά σ', ὦ
παῖ Λαῖον, τανῦν θ' ὁδοῖς ἐν ταῖσδ' ἀκούων μᾶλλον ἐξεπί-
σταμαι.

Ὅσπερ, h. e. καίπερ πλεύσας οὐχ ἐκών· cf. Il. β, 286. 841

Ζευχθεῖς, h. e. semel adjunctus mihi. Σειράφορος, equus
funalis; cf. Pflugk. ad Herc. fur. 445; Wund. ad Ant. 140.

Εἴτ' οὖν θανόντος κ. τ. λ., hoc utique verum, sive — 843
sive. Jam quaerendum est, cur Aeschylus tam multa disputantem
de rara fide fecerit Agamemnonem. Nimirum suamet ipsum sibi
fata canere volebat. Ut supra chorus de rege, ita nunc de semet
ipse rex loquitur ea, quorum paulo post futurus est magnum do-
cumentum.

Καὶ referendum est ad φαρμάκων. 848

* Πήματος τρέψαι νόσον. Nihil mutandum est. Porso- 850
nus quum scripsit πῆμ' ἀποστρέψαι νόσον, poesin ad pro-
sam orationem deprimit. Πήματος genitivus est appositionis,
νόσος, in qua est πῆμα, vitium mali.

Δόμοι ἐφέστιοι. Vertunt: aedes adornatae foco; cf. S. 851
Th. 73. Sunt aedium penetralia, der Theil des Hauses, der
beim Hausaltar ist.

Θεοῖς δεξιώσομαι. Δεξιόσθαι est manus tendere ad 852
deos; cf. El. 623: ἀνακτι τῷδ' ὅπως εὐχὰς ἀνάσχω.

Sequitur sermo Clytaemnestrae sensus affectusque ficti, simulati plenissimus ob eamque rem imprimis expers, ingenuae simplicitatis. Exaggerata sunt omnia et operose arguteque pronunciata. Vel hoc ad mores declarandos insigne est, quod non maritum iis quibus decet amantem uxorem vocibus compellat, sed de suo in illum amore colloquitur cum aliis. De suo amore praesertim tali tempore quasi disputare, hoc vero est nullo sensu amoris esse. 855

Οὐκ ἄλλων πάρα μαθοῦσ'. Asyndeton rhetoricum est. 858
Sententia a prioribus per asyndeton separata magis eminet et graviter vehementerque locuturos decet.

Ad μὲν contrarie refertur *καὶ* in v. 864. 861

Παλίγκοτος dicitur de vulneribus vel morbis recrudescen- 863
tibus; cf. Pape s. v.

Καὶ τὸν μὲν ἦκειν sc. *φέροντα κακὸν*, quod recte intellexerunt interpretes praecipendum ex sequentibus esse; cf. infra 1658; Plat. Sophist. 224 C; Legg. II, 656 A. 864

* *Εἰ ἐτύγχανεν, τέτρωται.* Ita scripsit Aeschylus, non *ἐτέτρωτο ἄν*, propterea quod Clytaemnestra consulto non infitatur fieri posse, multis ut vulneribus saucius sit Agamemno. Hoc dicit, illud si vere sumitur, quod sumaturne vere non disputo, verum est utique plurimis eum vulneribus saucium esse. 865

Τέτρωται δικτύου πλέω λέγειν, h. e. vulnera habet dictu (ad enumerandum) plura quam rete foramina. Etenim ex *πλέω* aptandum est *λέγειν*, non ex *τέτρωται*: quid enim opus tantis ambagibus? *τέτρωται*, ὥστε *λέγειν* τινὰ *πλέω* *τετρῶσθαι* *τραύματα δικτύου*. 868

Ὡς ἐπλήθυνον λόγοι, ut frequentabantur *καὶ εἰς πλῆθος* 869
ἐτέλουν rumores; sie sammelten sich zu einer Menge; cf. OC. 377: ὥς καθ' ἡμᾶς ἔσθ' ὁ πληθύων λόγος.

Τρίμοιρον ad πολλήν refertur per epexegetin: *πολλήν* 872
τὰν ἐξήνχει λαβὼν χθονὸς χλαῖναν h. e. *τρίμοιρον*, si quidem ter mortuus esset. Illam autem triplicem *χθονὸς χλαῖναν* accepisset instratam *ἄνωθεν*, quia quae substrata humatis est terrae copia, ea nequit in numerum venire, quoniam ea perinde immensa pariter contingit omnibus. Hoc est *τὴν κάτω γὰρ οὐ λέγω*. Cf. Theogn. 450: *καὶ κεῖσθαι πολλήν γαῖαν ἐφρεσσάμενον*.

Ἄνωθεν. Recte Klaus. significari collum dicit. *Ἐμῆς δέ-* 875
ρης autem et cum *ἀρτάνας* conjungendum est et cum *ἐλῆσαν*.

- Λελημμένης* sc. a laqueo. Klausen. 876
- Ἐκ τῶνδέ τοι.* Particula explicantis est cum quadam leniter placandi significatione: Siehe, desswegen —. Prorsus Latinorum est scilicet; cf. Pl. Protag. 310 C.: *ὁ γάρ τοι παῖς με ὁ Σάτυρος ἀπέδρα.* 877
- Κύριος,* is qui ratum fecit matrimonium nostrum. Nos rei, non hominis respectu dicimus pignus. 878
- Ἀμφίλεκτα,* ancipitia, was einen doppelten Namen, doppelte Art hat, doppelt betrachtet werden kann, d. h. streitig. 881
- Εἴ τε,* h. e. *τόν τε κίνδυνον ἐσόμενον, εἴ* —. 883
- Ὡστε σύγγονον* sc. ὄν. Cf. Stallb. ad Rep. V p. 449 C., quo auctore refutatur Sauppe ad Lyc. p. 147, qui rarissimum hoc esse dicit. Ceterum periculum significatur id, quo periturus Orestes esset, si vel interfecto apud Trojam patre vel oppresso domi consilio publico res a seditiosa multitudine forent novatae. 884
- Σκῆψις* (Grund, auf den man sich stützt) non Clytaemnestrae est, sed Strophii significatque rationem consilio dato subjectam. Ineptissime Clytaemnestra nunc quidem asseveraret, se nullam in submovendo filio fraudem esse machinatum. Caderet in mulierem illud: quī s' excuse, s' accuse. 886
- Ἐμοιγε μὲν δὴ.* Mater opponitur filio. 887
- Τὰς ἀμφί σοι λαμπτηρουχίας κλαίονσα,* illas ad te quae pertinebant (cf. Aj. 340: *ἀμφί σοι βοᾷ.* Pers. 8: *ἀμφι νόστῳ τῷ βασιλείῳ.*) facium accensiones deplorans in aeternum neglectas, non illas quidem per ministrorum incuriam, sed ob moram victoriae. 890
- Ῥιπαί,* Wurf, Schwung, die Schwingungen der Flügel, ut Prom. 126: *αἰθὴρ δ' ἐλαφραῖς πτερύγων ῥιπαῖς ὑποσυρῖει.* 893
- Τοῦ ξυνεύδοντος χρόνου.* Tempus cum aliquo dormiens, h. e. quod dum dormit aliquis effluit, eadem dictum ratione est, qua dicuntur a Soph. OR. 1082 *συγγενεῖς μῆνες.* Ceterum quasi compendiaria comparatio est pro *πάθῃ ἀμφί σοι ὁρῶσα πλέω τῶν παθῶν τοῦ ξυνεύδοντος χρόνου,* h. e. casus plures casibus iis qui essent temporis inter dormiendum effluentis, h. e. plures casus, quam quos illud breve tempus caperet. 894
- *Hermanni *βουστάθμων* repudio. *τῶν σταθμῶν* est *seines Gehöftes.* 896
- Septem conjugem mactat Clytaemnestra nominum ornamentis,

quorum quatuor priora ad securitatem referuntur, tria posteriora ad gratiam votorum, quorum quis compos factus est.

* Transponendi versus fuerunt. *Τοιοῖσδ' ἐ τοι* repetendi superiora colligendique vi praeditum est. Itaque inter ea quae repetuntur verba interque ea quibus fit repetitio nullus locus est sententiae, quae neque repetenda continet neque repetentia praeparet, quae quidem cur interposita sit nulla prorsus ratio perspicitur. Illis autem honoris caritatisque vocabulis per pronomen illud repetitis aptissime subjicitur illa sententia: *τερπνὸν δὲ κ. τ. λ.*, dulce est autem omnem necessitatem effugisse. Haec enim causae vim habet, quasi dictum sit a poeta: Dulcissimis quibusque eum vocabulis appellavi; nam dulce est —, sive dulce est autem.

Ordo verborum hic est: *τὰ γὰρ πρὶν κακὰ ἡνειχόμεσθα πολλά.* 904

Ἴλιον πορθήτορα. Magnifica vero et plane Aeschylea 907 imago, quasi uno pedis ictu rex universam Trojam conculcaverit!

Ceterum quod percellere Clytaemnestra studet maritum, ut purpuram pedibus calcans aedes introgrediatur, fraudulentissime facit mulier, ut virum ipsum et mactatae filiae et *πολυκτονίας* noxa laborantem superbiae quoque humanum modum excedentis obstringat piaculo.

Habent versus hi (911, 912, 913) mirificam illam tragicorum ambiguitatem, qua fit ut aliis aliud verba sonent. *Δίλην* ab Agamemnone intelligi vult debitum regi cultum ac venerationem; ipsa intelligit Poenam. 911

Ordo verborum hic est: *τὰ δ' ἄλλα εἰμαρμένα φροντὶς οὐχ ὕπνω νικωμένη ξὺν θεοῖς θήσει δικαίως*, quo de adverbio cf. infra 1673. —. Ceterum hoc in versiculo uno comprehensa sunt tria illa, quae nisi concurrant nulla confici actio potest: vis fati, auxilium deorum, opera atque cura hominum. 912

Ἐξέτεινας sc. *τὴν ῥῆσιν*. Plene ap. Plat. Rep. X, 605 D: 916 *καὶ μακρὰν ῥῆσιν ἀποτείνοντα ἐν τοῖς ὀδυρμοῖς*.

Γυναικὸς ἐν τρόποις non active solvendum est, sicut 918 facere solet mulier, sed passive, sicut fieri solet mulieri. *Γυναικὸς ἐν τρόποις* et *βαρβάρου φωτὸς δίλην* contraria sunt.

Χαμαιπετὲς βόαμα προσχάνης μοι, ut verbum ex 920 verbo exprimam: und gähne mir nicht fussfälligen Schrei entgegen; cf. Wund. ad Ó. C. 1272. *Βοήματι* tribuitur, quod hominis *προσκυνοῦντος* est.

Θεοὺς τοι, imo deos —. Nam per tres quasi gradus ad 922
deos pervenit Agamemno: noli me ut mulierem, ut barbarum re-
gem, ut deum habere.

Λέγω. Asyndeton aut adversativum est, aut, quod magis 925
credo, ex eo genere, quod summam alicujus rei per majorem
quandam *ἐκφώνησιν* et elationem vocis ab antecedentibus separat;
id quod sequitur explicativum est: nam vel sine —.

Ποδοψήστρον τε καὶ τῶν ποικίλων, denn auch ohne 926
Teppiche (communiter loquitur) und diese Stickereien hier (pro-
priè designat haec ipsa quae strata sunt *κάλλη ποικίλα*),

Κληδὼν ἀντεῖ, sermones hominum celebrant magna voce fa- 927
mam meam ac deorum concitant invidiam.

Καὶ τὸ μὴ κακῶς φρονεῖν cf. Ant. 1348: πολλῶ τὸ 928
φρονεῖν εὐδαιμονίας πρῶτον ὑπάρχει.

*Libri habent *πράσσοιμ' ἄν, εὐθαρσής*. Recte Blom- 930
fieldius emendavit *πράσσοιμ', ἄνευ θάρσους*. Commenda-
tur hoc primum sententia; nam commode contra ponuntur et haec:
„eum demum felicem praedicari oportet, qui vitam in salvis suis
rebus exegit; at in omnibus rebus ita si mecum agi patiar, nulla
mihi fiducia salutis est“ et id, quod ad hoc respondet Clytaem-
nestra: „si non in omnibus rebus ita tecum agi vis, at in hac
saltem re noli mihi repugnare.“ Deinde hoc *εἰ πάντα δ' ὥς*
πράσσοιμ', ἄνευ θάρσους ἐγὼ illud ipsum *τέλος* est, quod se
postea, si quem alium, dicit *εὐ εἰδότα ἐξειπεῖν*. Nam quum di-
cit: si tanto me honore affici patior, vereor qualis futurus exitus
sit, tristem ac formidolosum fore dicit. Quodsi scribitur *εὐθαρ-*
σής ἐγὼ, non habet *τόδ' ἐξεῖπον τέλος* quo referatur, nisi forte
cogitabis de eo quod supra v. 924 dicit: *ἐμοὶ μὲν οὐδαμῶς ἄνευ*
φόβου. Sed hoc ipsum documento est, scriptum ab Aeschylo esse
ἄνευ θάρσους. Nam hujusmodi repetitionibus admodum delecta-
tur poeta; cf. infra vss. 947 et 952. Denique *εἰ πράσσοιμ' ἄν*
ut minime soloece, ita hoc quidem loco sine causa nec proprie
dicitur; nam si interpretaberis: „si in omnibus rebus tanta me ha-
bere modestia poterō, bono animo sum“, hoc ipsum poterō
non commodissime se habet, quia quaeri potest ex Agamemnone:
quin te modeste geras, quid impedit?

Καὶ μὴν, ac tamen; cf. Ant. 1054: καὶ μὴν λέγεις, ψευδῇ 931
με θεσπίζειν λέγων.

Γνώμην μὲν (μὴν) est: imo voluntatem scito —. 932

Ordo verborum hic est: *ἡὺξω θεοῖς ᾧδ' ἂν ἔρδειν τάδε* 933
(ὅτι ᾧδ' ἂν ἔρδοις), *δείσας*, metu aliquo compulsus? *Ἄν* mo-
net, ad complendam sententiam cogitari debere tale quid: Si fors
ita ferat, ut huiusmodi tibi honos habeatur. Deinde *ᾧδε* est:
Haec te eo facturum esse modo quo nunc ipsum facis.

Jam vovisse se non affirmat; hoc dicit, quod supra prolocu- 934
tus sit decretum, id se non temere prolocutum, sed usu doctum,
si quem alium. Nimirum ex Trojae interitu didicerat, ejusmodi
viam consilii qui secuturus esset eventus.

*Pro *αἰδεσθεῖς* Dindorfius recte scripsit *αἰδεσθῆς*. 936

Κάρτα malim ad *δοκεῖ* referre quam ad *βῆναι* cf. El. 312:
ἡ κάρτα. μὴ δοκεῖ μ' ἂν, εἵπερ ἦν πέλας, θυραῖον οἰχνεῖν.

Μή νυν, noli igitur —; cf. Wund. ad Ant. 669: *μή γυν ἐν* 937
ἦθος μοῦνον ἐν σαντῶ φόρει.

Φήμη δημόθροους cf. theol. homer. VI §. 14. Hes. Opp. 938
763: *φήμη δ' οὔτις πάμπαν ἀπόλλυται, ἦντινα πολλοὶ λαοὶ*
φημίζουσιν. θεός νύ τις ἐστι καὶ αὐτή. Supra 456.

Ἐπίζηλος, neidenswerth. 939

Jam labat animus regis sentiensque vinoi se certamen de- 940
trectat.

Num tu vel magni facis (de *τίσειν* cf. 706) hanc certaminis 942
victoriam? Etenim *ἡ καὶ* non ad *σὺ*, sed ad verbum refertur,
neque obstat verborum collocatio non magis quam in nostro: Liegt
dir denn auch an diesem Siege viel? De *ἡ καὶ* ad remotius
paulo vocabulum relato cf. Aj. 44: *ἡ καὶ τὸ βούλευμ' ὥς ἐπ'*
Ἀργείοις τόδ' ἦν; Cf. etiam Wund. ad Ant. 720; imprimis El. 643:
τῇδε γὰρ κ' ἄγὼ φράσω, nam etiam hac ratione dicam. Ant. 280:
παῦσαι, πρὶν ὀργῆς κ' ἀμὲ μεστῶσαι λέγων, desine, priusquam
etiam ira me impleas dictis tuis. Nitzsch ad Odyss. III p, 32; Od.
I, 130: *οἳ κ' ἐσθλὴν καὶ νῆσον ἐνκτιμένην ἐκάμουντο*. Hoc enim
dicit Agamemno: Num vel magni facis, te vincere, me vinci?
Non dicit: Num tu quoque vis ita vincere, ut vincaris? Hoc enim
argutius quam elegantius hoc loco diceretur, etsi aptum arbitratus
est Well. et Klaus.

Jam respondet Clytaemnestra: Patere te vinci, sed volens. 943
Hoc est: Victoriam, quam memoras, facio illam quidem magni,
sed non te nolente; quod ipsum addit, ne nimis urgendo refrac-
tarium maritum faciat.

Πάρες γ' ἐκὼν est pro *ἐκὼν γε πάρες*, vel potius vis par-

ticulae in hujusmodi sententiis non ad unum illud cui subjecta est vocabulum pertinet, sed ad verborum complexionem; cf. supra 340 et annot. ad Il. α, 299: ἐπεὶ μ' ἀφέλεσθέ γε δόντες.

Ἄλουργέσιν θεῶν. Θεῶν quum ἄλουργέσιν ultro videatur adhaerere, vereor ut divelli possit a vocabulo sine eo nudo ac paene dignitate sua spoliato. Nam ἄλουργῇ θεῶν sunt ἱερὰ secundum ea quae supra legimus v. 922: θεούς τοι τοῖσδε τιμαλφεῖν χρεών. Ὀμματος φθόνος autem intelligi potest de quovis oculo βασκάνω, neque necessario de deorum oculis cogitandum est. De θεῶν cf. ad Il. β, 321: ὥς οὖν δεινὰ πέλωρα θεῶν εἰσῆλθ' ἐκατόμβας, Κάλχας — ἀγόρευεν. De Optativo βάλοι cf. Kühn. §. 773, III.

* Δωματοφθορεῖν utique scribendum esse cum Schützio ex iis patet, quod infra Clytaemnestra dicit v. 961 sqq. In Choeph. 714 δώμασιν scriptum est, quum esset σώμασιν quod restituit Vossius; cf. Pflugk. ad Herc. fur. 825.

Ἐκὼν γάρ —. Γὰρ refer ad omissam sententiam: quia per se misera servorum conditio est.

* Comma post μέλαθρα tollendum est; cf. Exc. ad Il. XV p. 285.

Θάλασσαν σβεννύναι mire dictum est; restinguuntur enim, quae mari sunt contraria. Sed cf. Blomf. Gloss. ad v. 861; Liv. 5, 16: aquam exstinguere rivis.

Παγκαλνίστον ad τρέφουσα refertur κατὰ πρόληψιν, gignens purpuram ita ut usque nova suppetat. Igitur παγκαλνίστος accipiendum est passive.

Προὔνεχθέντος sc. τοῦ πατησμοῦ, si imperatus esset ἐν δόμοις χρηστηρίοις. Haec enim conjungenda sunt.

ὑπερτείνασα. ὑπὲρ bis cogita: σκιάν ὑπὲρ δόμων τείνασα ὑπὲρ, h. e. ἀντὶ, Σειρίου κυνός, einen Schatten vorbreiten gegen —. Cf. Passow. s. v.

Pulcherrime aestatis cogitatio declaratur per Jovis, anni temporum arbitri, actionem eam, unde summa vis eminet caloris. Quod Jovem potissimum vinum in uvis coquentem facit et quod per vini potissimum coctionem aestivos calores significat, difficile dictu est, utrum sit ad sensum aestatis percipiendum efficacius.

Ab ἀνδρὸς τέλειον cogitatione ducitur ad Jovem τέλειον, a quo duas petit res, unam ut omnino coeptis secundum det exitum, alteram ut, si dabit, det hoc ipso tempore.

Jam ad summum pertigisse rex felicitatis fastigium videtur; intravit suas aedes parta victoria, parta salute; intravit ut deus. Sed chorus, cui in memoria haeret piaculum ab Agamemnone admissum necdum ulla poena solutum, nequit animo pellere sollicitudinem, quam identidem renovat Aulidensis illius portenti cogitatio.

Δελμα. Iphigenia crudeliter immolata semper obversatur 976
καρδίᾳ τερασκόπῳ.

Μαντιπολεῖ. Praesagiens malorum animus *αἰοιδὴν* audire 979
sibi videtur fata canentem, quae *μαντιπολεῖ*, h. e. vatis munere fungitur. *Μάντεις* autem apud Homerum fuerunt *δημιοεργοί* (cf. Od. ρ, 382: *τίς γὰρ δὴ ξεῖνον καλεῖ ἄλλοθεν αὐτὸς ἐπελθὼν ἄλλον γ', εἰ μὴ τῶν οἱ δημιοεργοὶ ἔασιν, μάντιν ἢ ἰητῆρα κακῶν ἢ τέκτονα δούρων*. Theolog. Homeric. p. 289. V §. 51); quibus si cui quid opus esset, et vocabantur et mercedem accipiebant. Verum in chori canit animo vates neque arcessitus neque mercede donatus (*ἀκέλευστος, ἄμισθος αἰοιδή*).

Ordo verborum hic est: οὐδὲ θάρσος εὐπιθὲς ἔξει φρενὸς φι- 980
λον θρόνον (ὥστ') ἀποπτύσαι (ἐκείνην τὴν αἰοιδὴν) δίκαν δυσ-
κρίτων ὀνειράτων —. *Θρόνος* quod menti tribuitur, in quo non-
dum consederit fiducia de futuris rebus εὐπιθῆς, significatur, non-
dum regnare spem in animo futuri securam.

Construe: *Παρήβησεν δὲ χρόνος* (consenuit autem tempus) 983
ἀκάτας ψαμμίας (h. e. τοῦ τὴν ἀκάτην γενέσθαι ψαμμίαν),
des Sandigseins der Schiffe, welches stattfand ἐπὶ πρυμνησίων
ξυνεμβολαῖς, bei dem (wegen des) allgemeinen Eingefügt-
sein der Ankertaue in die Ankersteine, omnium simul navium
funibus ancoralibus injectis in illa saxa, quae *εὐναὶ* vocatae
pro ancoris erant. Species atque imago rei significatae haec est:
Donec in Aulide morabatur classis, naves erant ex altera quae-
que parte in litoris oram appulsae, unde fiebant *ψαμμιαί*, ex al-
tera mare tenebant, quamobrem opus erat funibus ancoralibus.
Universa igitur sententia his exprimi verbis potest: Angor animi
inde ab eo tempore, quo classis Graecorum in Aulidis portu mo-
rari desiit, quod factum est, εὐθ' (quo tempore) ὑπ' Ἴλιον ὄρτο
ναυβάτας στρατός. —. De ἐπὶ cf. Ch. 863: *ἢ πῦρ καὶ φῶς ἐπ'*
ἐλευθερίᾳ δαίων ἀρχαῖς τε πολισσονόμοις. Ex his pleraque de-
bentur Klausenio.

Πεύθομαι δ' ἀπ' ὀμμάτων νόστον, h. e. jam certior 988

de reditu factus sum a meis ipse oculis; cf. Eur. Med. 216; οἶδα πολλοὺς σεμνοὺς γεγῶτας, τοὺς μὲν ὁμμάτων ἄπο, τοὺς δ' ἐν θυραίοις.

Ἀὐτοδίδακτος. Animus intus carmen furiale canit *αὐτο-* 990 *δίδακτος*, h. e. non ab aliquo mortali edoctus magistro, sed a numine; cf. Od. κ, 347, ubi Phemius ita: *αὐτοδίδακτος δ' εἰμί· θεὸς δέ μοι ἐν φρεσὶν οἶμας παντοίας ἐνέφυσεν*. Cf. theol. hom. I §. 33 extr.; Lob. ap. Wund. Aj. 971, qui citat Nonn. V, 370: *φήμην αὐτοδίδακτον* h. e. *δαιμόνιον*. Numen autem, choro quod inspirat ἄλυσρον illam cantilenam, non Apollinis aut Musarum, sed Furiae est, scelerum vindicis. Haec autem inspirare dicitur cantilenam illam choro, quia is nunquam deponere potest memoriam a rege commissi piaculi, quo quum nondum solutus sit, semper metus imminet vindictae.

Inde fit, ut non temere se credat animo pertubari, neque va- 995 nas esse (*ματάζειν*) sui pectoris commotiones. Ad *σπλάγγνα* recte vidit Klausen. per oppositionem referendum esse *κέαρ*, ὅτι *κνκλεῖται δίναις τελεσφόροις πρὸς φρεσὶν ἐνδίοις*. Quod cor dicitur *κνκλεῖσθαι δίναις*, hujus imago rei petita est a sanguinis per cor et arterias in orbem meantis fluxu, qui quo magis incitatur, tanto mobilius cor palpitat. Palpitat autem cor ad *φρένας*, h. e. palpitationibus ejus pulsantur praecordia, in quibus mentis ac rationis sedes est. Quapropter vocari possunt *ἐνδία*, justis sensu praedita. Hoc autem in ipso vocabulo inest causa, cur palpitationes cordis dicantur *τελεσφόροι*, eventu spem rebus affirmante non destitutae. Nam ob id ipsum, quod mens chori juris sensu praedita est, iis commotionibus dicitur perturbari quae futurae sint haud inanes. Neque enim inaniter angitur, qui jus quid postulet intelligens scelus putat secuturum esse poenam.

*Truncatum versum antea sic expleveram: *εὐχομαι δ' ἅπ' ἐμᾶς τιν' οὐν ἐλπίδος ψύθῃ πεσεῖν*. 998 Utique nonnulla de suo metu chorus optat ut irrita cadant. Hoc certum est *τι* conservari non posse ob sequentem pluralem *ψύθῃ*. cf. 1089. Nunc probo Hermannii emendationem *τὸ πᾶν*.

*Sequor Klausenium revocantem ex Florentino: *μᾶλα γέ 1001 τοι δὴ τᾶς* —. Emperius emendavit *μᾶλα τε γὰρ τὸ τᾶς*.

Sententiarum haec ratio est: Causam explicat chorus cur reduce Agamemnone cum exercitu non magis metu levatum sit pectus. Ex opum, inquit, abundantia saepe mortalibus nascitur per-

nieies. At haec quidem praecaveri potest jactura bonorum voluntaria, qua facta non continuo metuenda inopia est. Verum caedes patrata corrigi non potest, cujus qui reus est, eum nulla solvent piacula. Ob eam rem non deponit chorus susceptum pro rege metum. *Τοι δὲ* significat: scilicet exploratum ac liquido cognitum est id quod sequitur. Cf. Soph. Phil. 245: *ἐξ Ἰλίου τοι δὲ τανῦν γε ναυστολῶ*, scilicet vel mihi crede, nunc quidem a Troja mihi cursus est. Hujusmodi asseverationem per *τοι* ad animum alterius blande conversam per se quoque veram ac certam esse significat additum *δὲ*. Fē autem cum *μάλα* conjuncti quae vis intendendi sit, intelligitur addito ad *μάλα* contrario: Non aliquantulum, sed valde atque gnaviter insatiabile est magnae felicitatis fastigium, nisi forte *μάλα* ad sententiam referendum est universam. —. Sunt autem, qui *ὕλεια* et *νόσον* proprie accipiant de corporis et recta et mala valetudine. At quid futurum est de vocabulo *ἀκόρεστον*, quod quomodo tandem de corporis viribus semet ipsis conficientibus intelligi potest? Cf. 1331. Imo *ὕλεια* ut opum intelligimus abundantiam, ita *νόσον* adjunctum opibus pravam cupiditatem.

*Post *νόσος γὰρ* recte Blomfieldius lacunam explevit addito 1003 *ἄελ*, quod ut interiret factum est ex falso credita *διπτογραφία* sequentis syllabae *γει* —. *A* enim et *I* in codicibus simillime pinguntur.

*Plus quam unum par syllabarum excidisse non videtur; cf. 1005 quae scripsimus ad antistrophicum versum.

Καὶ, atque, h. e. et ita factum est, ut —. Fortuna hominis comparatur cum nave in medio cursu, qui secundus ad id tempus videbatur, in scopulum impacta submarinum. —.

Verba sic jungenda sunt: *καὶ τὸ μὲν χρημάτων πησίων ὄν- 1008*
τος προβαλὼν, qui nominativus Aschyleo more absolutus est: et partem quidem bonorum si metus projiciet jactu bene ad necessitatem rerum temperato, non universa domus mergetur —. De tmesi, quae falso vocatur, cf. Blomf. gloss. Agam. 569; Wund. ad OR. 27; simillimum huic exemplum legimus v. 165: *εἰ τὸ μά-
ταν ἀπὸ φροντίδος ἄχθος χρηὲ βαλεῖν ἐτητύμως*.

Σφενδόνας ἀπ' εὐμέτερου. In *σφενδόνη* metaphora du- 1010
plex inest, primum instrumenti pro eo quod per instrumentum efficitur; ita fundam legimus pro jactu, qui ex funda emittitur; deinde fundalis ille jactus pro jactu positus est indefinito. *Ἀπὸ*

praepositionem poeta delegit, quia venire videtur a funda id quod jacitur.

Οὐδ' ἐπόντισε σκάφος sc. ὁ τῆς πημονῆς quasi γόμος. 1013
Nam subjectum petendum est ex iis, quae proxime sunt antegressa πημονᾶς γέμων.

Jam adde: Hujusmodi vero bonorum jacturam non continuo 1014
sequitur fames. Scilicet larga Jovis beneficio messis, qua nullus quaestus minus habet invidiae, pellere famem potest.

Quomodo transponenda sint vocabula, viderunt interpretes. 1018
Προπάροιθε de tempore accipiendum et jugendum est cum ἄπαξ, semel ante, einmal zuvor, h. e. antequam irrita illa carmina incantantur.

*Necessarium videtur ἄν· quapropter antea scripsi ἔπανσ' 1022
ἄν. At cf. Soph. El. 914 (897) cum notis: ὁ νοῦς φιλεῖ τοιαῦτα πράσσειν οὔτε δοῶσ' ἐλάνθανεν (ἐλάνθαν' ἄν Brunckius).

Οὐδὲ κ. τ. λ. Neque id si fieri posset, Jupiter Aesculapio mortuos ab inferis vocanti (educenti) modum posuisset.

*Ἐπ' εὐλαβεία γε. Haec verba, quae declarant et qui 1024
dem praecavendi causa (nempe ne exinaniretur Orous) poetam parum decent, interpretem optime. Interpretis autem, non indocti grammatici, manum arguit γέ in subjiciendis additamentis usurpari solitum. Quod quis tandem additurus erat, metro tam incommodum, si revera poeta scripserat ἐπ' εὐλαβεία? Imo γέ qui apposuit, idem et hoc apposuit ἐπ' εὐλαβεία. At enim scholiastes explicare haec verba videtur per ὥστε μὴ ἔτι βλαβῆναι, unde Hermannus conjecit scribendum esse ἐπ' ἀβλαβεία. At primum hoc μὴ ἔτι βλαβῆναι commodissime refertur ad ἐπ' εὐλαβεία, ut ne opus quidem Hermannii conjectura sit. Deinde si maxime scholiastes in suo libro scripta vidit haec verba, nihil inde consequens est nisi scholiasten glossatore fuisse aetate posteriorem. Haec si vere disputavimus, illud quoque non videtur nullius momenti esse, quod nihil est in strophā, unde existimari possit pluribus eam vocabulis, non syllabis aut minuta aliqua voce esse truncatam.

(An est scribendum in strophā:

καὶ πότμος εὐθυπορῶν

— — — — —

ἀνδρὸς ἔπαισεν ἄφαντον ἔρμα.

in antistropa:

οὐδὲ τὸν ὀρθοδαῆ
 τῶν φθιμένων ἀνάγειν
 Ζεὺς ἂν ἔπαυσεν ἐπ' εὐλαβείᾳ?)

Εἰ δὲ μὴ κ. τ. λ. Intelligitur ex chiasmo, τὴν ἐκ Θεῶν 16
 μοῖραν (Pers. 101: Θεόθεν μοῖραι) ad τὴν τεταγμένην μοῖραν
 referri contrarie. Hoc quoque intelligitur, quoniam μοῖρα non
 potest μοῖραν εἶργειν, accusativum conjungendum esse cum πλέον
 φέρειν, ut ordo verborum hic sit: εἰ δὲ μὴ ἢ ἐμοὶ τεταγμένη
 μοῖρα εἶργέ με μὴ πλέον φέρειν τὴν ἐκ Θεῶν μοῖραν. Hoc au-
 tem quid tandem est φέρειν μοῖραν ἐκ Θεῶν? Non alienum a
 tragicorum est more simplicia usurpare pro compositis; cf. infra
 1562: φέρει φέροντ', ἐκτίνει δ' ὁ καίνων, aufert auferentem, sed
 ipse poenam luit interfector. Ergo φέρειν quoque dictum vide-
 tur pro προφέρειν, voce ac sermone proferre, praesertim quum
 non ita raro φέρειν dicatur in nuntiandi sententia; cf. Aj. 799:
 πάρεστ' ἐκεῖνος ἄρτι, τήνδε δ' ἔξοδον ὀλεθρίαν Αἴαντος ἐλ-
 πίζειν φέρει, hic vero Ajacis egressus metuere se nuntiat ne
 sit exitialis. Wund. ad OC. 416; Antig. 1151. Igitur quominus
 fata divinitus constituta chorus in medium proferret, impedivit eum
 ἢ τεταγμένη μοῖρα. Τεταγμένη, cui tandem? An ipsi choro?
 Ita videtur; alioquin enim carere participium objecto non poterat.
 Haec autem choro assignata μοῖρα quaenam est? Fato quidem
 destinatum fuisse, ut ne chorus loqueretur, haec aliena videtur
 sententia; etenim fatalis cujusdam necessitatis, quae choro taciturni-
 tatem imposuerit, nec vestigium ullum nec facilis cogitatio est.
 Igitur assignata choro μοῖρα videtur esse conditio et dignitatis
 auctoritatisque quasi portio, quae quum regali fastigio minor sit,
 verecundia prohibitus chorus est prae se ferre, quae sensit de
 poenis aeterna deorum lege in hominem peccatorem constitutis,
 qualem Agamemnonem esse sciebat. Hoc igitur dicit: Nisi me
 locus is ac modicus dignitatis, quam obtineo, gradus prohibuis-
 set, ne profarer quae sentio de rebus Agamemnonis scelus divina
 lege consecuturis, pectoris impetus linguam in his effundendis re-
 bus praecucurrisset, h. e. linguae celeritas pectoris impetum ad-
 aequare non potuisset, sive tardior quam pro mea promendi sensa
 mentis cupidine lingua fuisset. — Caeterum de significatione
 μοίρας cf. Eum. 476: αὐται δ' ἔχουσι μοῖραν οὐκ εὐπέμπειλον,
 ea Furiarum conditio, is dignitatis gradus est, ut nequeant facile

submoveri- Adde ibid. 105: ἐν ἡμέρᾳ δὲ μοῖρ' ἀπρόσκοπος φρε-
νῶν, interdiu mentis ea conditio est, ut non, sicut in somniis, in
longinqua prospiciat.

Ὑπὸ σκότῳ, h. e. subtus in caeco pectoris recessu. 1030

Ἐκτολυπέσειν, intransitive. Neque enim de sua for- 1033
tuna aut sua perficiendi facultate loquitur chorus.

Ζωπυρουμένας sc. metu; cf. Klausenium. 1034

Iterum exit ex aedibus regina, Cassandram intro vocans, 1035
quae sedet etiam nunc in curru, vatum cultu habituque conspicua,
ut intelligitur ex v. 1264 sqq.

Ἀμηνίτως commodissime referri videtur ad κοινωνὸν εἶναι: 1036
quoniam hoc in te Jupiter constituit, ut aquarum nostrarum lu-
straliū particeps esses sine tua ira. Si esset, quoniam Jupiter
sine sua in te constituit ira, requireretur ad δόμοις, quod ad-
significaret nostris potissimum. Nam haec demum esset justa
sententia: quoniam te Jupiter, cetera saevus, hac saltem beni-
gnitate persecutus est, ut in locuplete potissimum domo te collo-
caret. Atqui nihil horum legitur. —. Χέρνιβες aquae lustrales
sunt manibus ante sacra facienda adhibitae.

Κτήσιος βωμὸς est ara Jovis κτησίου, qui universae rei 1038
familiaris est praeses; cf. Suppl. 445: γένοιτ' ἂν ἄλλα κτησίου
Διὸς χάριν.

Εἰ δ' οὖν —. Sententiae ita sunt connexae: cave superba 1042
sis; etenim ne Hercules quidem servitutem detrectavit. Sed ea
si semel detrectari non potest, in magnā felicitatis parte ponen-
dum est, locupletibus uti dominis. Vides hoc dicere poetam vo-
luisse: cave superba sis; imo quum semel captivitatem subieris
in lucro pone dominos locupletes.

*Thierschius in Comm. Acad. Mon. VI P. 2 p. 407 habet 1045
haec: ὦμοί γε δούλοις πάντα καὶ παρὰ στάθμην sc. ὦμοί.

Καὶ παρὰ στάθμην sc. εἰσὶν vel παραχωροῦσιν.

Ἐχεις. Asyndeton adversativum est. Clytaemnestra dicit: 1046
qui domini praeter spem ad magnas spes pervenerunt, ii saevi
sunt in servos et praeter id quod jus est agunt; tu vero, quae
servis δεσπόταις ἀρχαιοπλούτοις, habes a nobis justa omnia; cf.
Choeph. 666: εἶπε θαρσήσας ἀνὴρ πρὸς ἄνδρα. Cf. emend. et
expl. Aesch. in Comm. Acad. Mon. VIII P. 2 p. 19.

Σοί τοι, hörst du, dir —. tibi scilicet. 1047

Πεῖθοι' ἂν κ. τ. λ. Cf. infra v. 1394: χάλροιτ' ἂν, εἰ 1049

χαίρουτ'· ἐγὼ δ' ἐπεύχομαι. Facultatis et voluntatis discrimine apodosis et protatis distinguuntur: potueritis, si velitis —. Ad ἀπειθολῆς repete ἄν· etenim ἴσως positum pro ἄν putare, vim particulae ignorantis et ob nostrum wohl opinionis ac conditionis fines confundentis est.

Ἀλλὰ refertur contrarie ad ἀπειθολῆς δ' ἴσως. Jam verba 1050 videntur haec esse: tu statuis eam immorigeram fore; et ego, modo linguam illa nostram intelligat, diligenti admonitione perducere ejus animum ad obedientiam videor.

Ἐσω φρενῶν λέγειν zu Herzen reden. 1052

Χελιδόνες· cf. Herod. 2, 57: αἱ γυναῖκες διότι βάρβαροι ἦσαν, ἐδόκεόν σφι ὅμοια ὄρνισι φθέγγεσθαι. Ar. Ran. 681: δεινὸν ἐπιβρέμεται Θρηκία χελιδόν.

Ἐστίας μεσομφάλου, stare a parte foci in media domo 1056 siti; cf. Kühn. §. 523, 2. Il. ρ, 372: νέφος δ' οὐ φαίνεται πᾶσης γαίης. Il. ι, 219: ἵξεν τοίχου τοῦ ἑτέρου. Trach. 692: ἐκ δὲ γῆς ὅθεν προὔκειτ'. Ag. 51: ὑπατοὶ λεχέων. O. C. 1591: γῆθεν ἐρριζώμενον ἐγγύθεν ἵστασθαι.

Πρὸς σφαγὰς πυρὸς· caedes, quae fit ignis (h. e. combu- 1057 rendi) causa, quasi nos diceremus Feuerschlachtung et eam significarem caedem, qua quod caesum est traditur igni.

Ἐλπίσασι ref. ad ἔστηκεν. 1058

Εἴ τι δράσεις τῶνδε· urbane hoc dictum est, sed graecitatis, non Casandrae gratia; cf. Wund. ad Phil. 674; El. 329, imprimis 382 et 1096; infra v. 1239.

Ἀξυνήμων οὔσα sc. τοῦ λόγου. 1060

Σὺ δέ i. q. ἀλλὰ, at; cf. Exc. ad Il. XI. p. 259. 1061

Obloquitur iis, quae chorus se credere significavit, regina. 1064 Nihil interpretibus eget; imo male sana est et malo, quo agitur, obtemperat animo. Ita haec interpretanda esse, evincit γέ, quod quum non possit esse repetentis (ja wahrlich, sie ras't), opponentis oportet esse, velut Prom. 248: θνητούς γ' ἔπαυσα μὴ προσδέχεσθαι μῶρον, imo ego —.

Causae vis est in enunciationum compositarum altera; qua- 1066 propter earum prior ex sententiae ratione subjicienda alteri est hoc modo: insanit, quippe quae, quum ex urbe recens capta veniat, frenum nihilo secius ferre nesciat.

Ἐξαφρίζεσθαι medium est, non passivum: donec freno 1067 severe coercita cruentas agat in ore spumas. Imago petita est ab

equis, qui duri sint oris. Ceterum αἱματηρὸν μένος vis est sanguinis vel potius actiosa vis illa, quae ipse sanguis est; cf. Aj. 1385 (1412): φυσᾶσι μέλαν μένος.

Οὐ μὲν, ego vero non plura verba profundam hoc unum 1068 efficiens, ut ab ista nullo loco ducar.

Κάλνισον ζυγόν, h. e. insolitum tibi jugum subito. Καί- 1071 νύζειν enim non solum declarat aliquid efficere novi, sed etiam aliquid quod novum sit nobis tractare.

Πόποι δᾶ, Si δᾶ tellus est, Aeschyleum πόποι δᾶ quidni 1072 sit Demosthenis illud γῆ καὶ θεοί· cf. ad Il. α, 254.

Ἀμφὶ Λοξίου, h. e. lamenta tua quomodo pertinent ad 1074 Loxiam, lamentis tuis cum Apolline quid necessitudinis est? Ἀμφὶ declarat mit Beziehung auf —. cf. 1083.

Ὡστε — τυχεῖν, ut soleat lamentantibus uti cultoribus, et 1075 findet oder hat als Gott keine klagenden Verehrer.

Οὐδὲν προσήκοντ', qui non decorus est; personaliter 1079 usurpatum est hoc pro ὃ προσήκει οὐδὲν ἐν γόοις παραστατεῖν, lamentantibus adesse; cf. Wund. ad El. 1235. Herm. ad Ag. 1355.

Ἀγνιᾶτ'· cf. Eur. Phoen. 631: Φοῖβ' ἄναξ Ἀγνιεῦ. 1082

Οὐ μόλις, non ex minima parte (non vix) h. e. ex omni parte.

Τὸ δεύτερον· ante perdiderat Casandram, quum praedictionibus ejus fidem demebat.

* Pro παρὸν Med. habet παρ' ἐν, quod explicantis operam 1084 eludit. Probo Schützius, qui emendavit δουλὴα περ ἐν φρενί.

Ἀποῖ ποτ' ἤγαγές με; πρὸς πόλιν στέγην; Haec 1087 fata canentis mulieris oratio idcirco potissimum admirabilis est, quod quae sunt obscura initio manente divino afflatu quasi per gradus illuminantur, ut illa vaticinatio sua sit ipsa interpret. Ita Apollinis appellatio, quae quo pertineret initio obscurum erat, explicatur v. 1081. Cui explicationi quod adjunctum est ἀγνιᾶτα, o praeses viarum, quum et ipsum oporteat explanari, sequuntur haec, quae posuimus in lemmate.

Haec etiam in sequentibus obtinet ratio; incipitur ab obscuris, reconditis rebus, quas progrediens vaticinatio illustrat ipsa; nam quae a vaticinantibus initio tanquam per nebulam dispiciuntur, sensim tantum ac paulatim in certas ac distinctas includuntur formas.

Μὲν οὖν (imo vero) contrarie refertur ad πρὸς τὴν Ἀτρεΐ- 1090

δῶν. Quorum quum domus vocatur, regalis et magnificae subit animum cogitatio. Hanc autem aspernatur vates: tu tibi regalem aliquam et magnificam appellare domum videris: at est illa diis invisa multorum scelerum conscia, domesticarum caedium et suspendiorum. Nam venustas orationis tota perit, si Lachmannum sequentes auctorem nominativum retinebimus. Nihil vero praeclarius dici potest, quam si κακά τε καὶ ῥτάνας (sic enim et sententiae et metro satisfacit) jungimus adjectivo συνίστορα, cujus de accusativi regendi potestate imperite loquitur Klaus.; nam cf. Kühn. §. 553 n. 5; Prom. 904: ἀπόλεμος ὅδε γ' ὁ πόλεμος, ἄπορα πόριμος.

Αὐτοφόνα κακὰ caedes sunt in aliqua gente versantes 1091 domesticae; etenim gentiles si caedibus inter se conficiuntur mutuis, gens ipsa sua sibi manu mortem consciscit; cf. S. Th. 850; Suppl. 66; El. 272: τὸν αὐτοέντην ἡμῖν. Καὶ ῥτάνας intelligendum est de Aëropae, Atrei uxoris, suspendio; quo post perpetratum cum Thyeste adulterium ipsa sibi mortem conscivit; cf. infra 1193. Σφαγεῖον ἀνδρὸς intelligimus pateram, qua sanguis puerorum mactatorum exceptus est ab Atreo. Πέδον ῥαντήριον etsi praeter solitum morem haud dubie tamen dictum est passive: solum sanguine pollutum; cf. supra 646 σωτήριος. Cf. quaest. Aeschyl. p. 13.

Ματεύει δὲ φόνον τούτων ὧν ἀνευρήσει φόνον. Hoc dicit 1094 chorus: ex obscuris eorum, quae locuta vates est, verborum significationibus conjicis odorari eam caedem illam puerorum, quorum caedem propediem instigatam tenebit. Inde patet recte scribi: ὧν ἀνευρήσει.

Verum dicis, inquit virgo; jam manibus tenes scelus nefarium; nam his ego fidem habeo vestigiis: Videor mihi videre puerorum εἶδωλα caedem suam suasque a patre comesas carnes deflentia. —. Ita si totum locum explicamus, omnia nexa sunt aptissime, neque σφαγεῖον illud ἀνδρὸς ad aliam rem quam ad Atrei scelus referendum est. Hoc autem si fit, ne ῥτάνης quidem qui sit explicatus potest dubium esse. Caedes enim puerorum finis malorum fuit, quae nata principis sunt ex adulterio indeque consecuto suspendio; finis igitur qui fuit, revocat ad initia nos, unde nascendi causam habuit, Atrei σφαγεῖον ad Aëropae adulterium primo, deinde suspendium.

* Graecitas, quae simul librorum scripturae curam habeat, vi- 1098

detur hoc unum postulare, quod dedimus: ἡ μὴν — ἡμεν. Klau-
senii quidem ἡ μὴν προφήτας δ' οὐτινας μαστεύομεν monstri
simile est. Ceterum sententia illustratur ex iis quae dicuntur in-
fra v. 1132 sqq.

Τί ποτε μῆδεται sc. Clytaemnestra. Jam enim vates, 1100
quae nondum acciderunt, praedicit, iterum ita, ut quae obscure
initio significantur fiant paulatim et rebus et hominibus declaran-
dis manifestiora. — Ille quoque, cui repetitae voces locum dant,
perquam artificiose institutus est chiasmus: μῆδεται — μέγα,
μέγα — μῆδεται.

Ἀλλὰ δ' ἐκὰς ἀποστατεῖ. De Menelao poeta videtur
cogitari voluisse. Hoc si verum est, nova lux affertur episodio,
quo de Menelai, quod videtur fecisse, expositum est naufragio.
Inde namque Agamemnonem expertem auxilii esse non intelligi-
mus tantum, sed ut intelligamus adigimur, quod ipsum auget hor-
rorem.

Λουτροῖσι παιδρύνασα, postquam lavatione maritum 1109
exhilaravit. Παιδρύνειν enim quid significet, intelligitur ex v. 1120.

Πῶς φράσω τέλος; Reformidantis est, inennarabile illud
piaculum profari.

Τάχος γὰρ τόδ' ἔσται· particula refertur ad τέλος de 1110
fine loquor; nam brevi confecta res erit. Hoc tenendum est, ut
intelligamus quae sequuntur v. 1111. Si de re, quae brevi futu-
rum sit ut conficiatur, verba facit Casandra, fieri non potest, ut
per προτείνει δὲ χεῖρ' ἐκ χειρὸς Clytaemnestrae demonstretur in
paranda lavatione sedulitas, quae si memoratur, memoratur ut ignava.
At efficacissime reginae proponitur in caede perpetranda strenui-
tas, quae ipsa significatur participio ὀρεγομένα. De accusativo
τάχος adverbialiter usurpato cf. Aj. 34: καιρὸν δ' ἐφήκεις.

*Ὀρεγομένα Med. Flor. ὀρεγμένα. Herm. προτείνει 1111
ὀρέγματα ex schol., sie streckt Streckungen aus Hand um
Hand.

Ἐξ αἰνιγματῶν junge cum ἐπαργέμοισιν. 1112

Jam ad caedis ipsius progreditur exhibendam imaginem. In 1114
qua praecipuae partes sunt retis illius sive vestimenti dolose texti,
quo regem irretitum interfecerunt.

Ἡ δίκτυόν τι γ' Αἰδου; hoccine Orci necis quid 1115
rete est, an aliud? (Hoc enim contrarium desiderat γέ, ad
universam pertinens verborum complexione; cf. supra v. 340 et

Il. α, 299.) Jam finge responderi: nihil aliud. Inde copia fit nobis nostro sermone sic interrogandi: Ist das nicht ein Netz des Todes? Quibus atrociter homines interficiuntur instrumentis, ea fecit Pluto aut mors; cf. Aj. 1034: ἄρ' οὐκ Ἑρινὺς τοῦτ' ἐχάλκευσε ξίφος καὶ κεῖνον "Αἰδης, δημιουργὸς ἄγχιος. Trach. 834: πλευρὰ ἰοῦ, ὃν τέκετο Θάνατος.

At, inquit, non tam recte vestis illa rete vocetur, quam uxor 1116 ipsa, quae quidem, ubi modo scelerum pertaesus consurrexerit populus, λάϊνον ἔσσεται χιτῶνα (Il. γ, 57) fietque θυμὰ λεύσιμον. Aj. 254: λιθόλευστον Ἄρη. Hanc autem poenam reginae cum totius generis interitu conjunctam laetis clamoribus salutet illa quae semper in regia domo versata est insatiabilis discordia, quae quidem ita demum ad eum quo pridem contenderat finem pervenit. De στάσις cf. Plat. Sophist. 228 A: ἡ τοῦ φύσει ξυγγενοῦς ἐκ τινος διαφθορᾶς διαφθορά. Rep. V p. 470 B: Φαίνεται μοι, ὥσπερ καὶ ὀνομάζεται δύο ταῦτα ὀνόματα, πόλεμος τε καὶ στάσις, οὕτω καὶ εἶναι δύο, ὅντα ἐπὶ δυοῖν τινοῖν διαφθοραῖν. λέγω δὲ τὰ δύο τὸ μὲν οἰκεῖον καὶ ξυγγενές, τὸ δὲ ἀλλότριον καὶ ὀθνεῖον. ἐπὶ μὲν οὖν τῇ τοῦ οἰκείου ἐχθρᾷ στάσις κέκληται, ἐπὶ δὲ τῇ τοῦ ἀλλοτρίου πόλεμος.

Στάσις autem illa hoc versu dicitur Ἑρινὺς, nec minus 1119 δώμασιν respondet γένει, qui dativus uterque localis est.

Ἐπὶ δὲ καρδίαν κ. τ. λ. Hoc dicit: frigidus obstitit eir- 1121 cum praecordia sanguis. Nam σταγὼν κροκοβαφῆς gutta est purpureo sanguine tincta; cf. v. 239. Eadem καιρία πτώσιμος h. e. ita caduca, ut letum afferat, ξυνανύτει sc. cursum suum, h. e. confecto cursu desinit manare una cum occidentis vitae radiis. Vita namque ut alias cum lumine nunc quidem comparatur cum sole, ejusque exstingui dicuntur radii simul cum exstincto torpentis sanguinis motu vitali. De vocabulo ὁδὸν ad ξυνανύτει supplendo vide Passow. s. v. ἀνύω.

Ταχεῖα δ' ἄτα πέλει, utitur autem Ἄτη celeritate. Ἄτην 1124 intelligere videtur Furiam illam laeto clamore generis interitum salutare jussam. Jam nexus sententiarum hic est: Qualem Furiam triumphare jubes generis interitu? Non me tuus exhilarat sermo, sed insigni ac prope letifero corripior horrore; nam ejusmodi Furia invocata non cunctatur quin veniat. De particula δὲ, sicut autem, in explicationibus usurpata nota sunt omnia.

Τῆς βοῆς τὸν ταῦρον, a Clytaemnestra Agamemnonem. 1125

* Ἐν πέπλοισι — μηχανήματι τύπτει. Ita si scri- 1127
bentur haec, μηχανήματι non potest non conjungi cum τύπτει.
At hoc insolitum atque inane est, telum aliquod tam nude vocari
μηχάνημα. Igitur conjicio μηχανήμασι, ut ἐν πέπλοισι μηχανή-
μασι conjungatur ita uti conjuncta apud Homerum sunt φάρ-
μακ' ἀκήματ' Il. θ, 394, ὀαριστὺς πάρφασις. Vide quae annotavi
ad Il. β, 480: βοῦς ταῦρος. Emperius εὐπέπλοισι μηχανήμασιν.

Μελάγχερων h. e. τὸν ταῦρον.

* Pro τεύχει cum Blomfieldio scribendum est κύτει. 1128

Λέβητος τύχαν h. e. facinus, quod balnei est propterea 1129
quod in eo peragitur.

Chorus ne tum quidem perspecta vatis oratione tamen ita 1130
suum inde sentit animum affici, ut praesagiat aliquid mali. Inde
ad omnis omnio divinationis detestationem adducitur, quia nun-
quam bona mortalibus praedicantur.

Κακῶν γὰρ διαί, propter infaustas vatum praedictiones. 1133 ?

Πολυεπεῖς τέχναι, artes vatum vaticinationum praedivi- 1134
tes, φέρουσι φόβον θεσπιωδόν, metum vaticinum (adjec.) af-
ferunt i. e. vaticinantium. Hunc ad genitivum per appositionem
refertur infinitivus μαθεῖν, cujus objectum (θεσπίσματα) peten-
dum est ex θεσπιωδόν. Integra oratio haec est: τέχναι φέρουσι
φόβον μὲν τῶν μάντεων, φόβον δὲ τοῦ μαθεῖν τὰ θεσπίσματα.
Cf. ad v. 604.

Postremo suae futurae caedis offertur vati species. 1136

Ἐπερχέασα sc. τὸ ἔμῳ πάθος τῷ τοῦ Ἀγαμέμνονος. 1137

Ex ἡγάγες ad δεῦρο participium assumendum est: δεῦρό 1138
με ἀγαγὼν ποῖ δὴ ἡγάγες;

Οὐδὲν ποτὲ sc. πεισομένην εἰ μὴ ξυνθανομένην· cf. 1139
nihil aliud quam vulneror, ubi patior, nihil aliud quam
seribo, ubi facio est supplendum. Τί γάρ; sc. ἄλλο πει-
σομαι;

Θεοφόρητος, divino furore ablata. 1140

* Mediceus αὐτᾶς. cf. Bernh. Synt. p. 287. De αὐτᾶς cf. 1141
Aj. 1005, ubi αὐτοῦ est pro ἑμᾶντοῦ.

* Recte Guil. Dindorfius in Poet. scen. scripsisse videtur τα- 1142
λαίναϊς pro ταλαίνας. Etenim φρεσὶν στένουσα per se nimis
exiliter ac jejune positum esset.

Construe: οἷά τις ξουθὰ ἀηδῶν (θροεῖ) βίον ἀμφιθαλῇ 1142
κακοῖς στέγουσα ταλαίλαις φρεσὶν Ἴτυν Ἴτυν ἀκόρετος βοᾷς.

* G. Dindorfius metri causa transponit μόρον ἀηδόνης et in se- 1146
quenti versu: περιβάλοντό οἱ (de hiatu cf. Wund. ad Soph. El. 188)
πτεροφόρον δέμας γάρ. Hujus enim particulae paulo insolentior
collocatio (cf. Philoct. 1450: καιρὸς καὶ πλοῦς δδ' ἐπείγει γὰρ
κατὰ πρύμναν.) turbas videtur fecisse. Aliter ego. Ceterum
sitne περιβάλοντο an περεβάλοντο scribendum, adhuc sub judice
lis est, quam decernere supra meas vires est. Cf. Krügerum in
gr. parte ea, quae dialectorum doctrinam habet, p. 74.

Non hoc quaerit chorus, divini furoris quis auctor sit; eum 1150
enim per se patet deum esse; sed abominanda visa ex quo pri-
mum fonte aut initio nata sint. Visa vocat ματαλούς δύας h. e.
vanas rerum adversarum cogitationes. Nam ex abstracto δύνῃ qui
ducitur pluralis non potest non significare concretum aliquid. At-
qui μάταιοι δύαι quum eo tempore, quo loquitur chorus, non-
dum in rerum natura, sed in cogitatione vatis versentur, δύαι
μάταιοι videntur esse rerum adversarum quae menti offeruntur
vanae species atque imagines; cf. Soph. El. 217: ἄτας, lamenta.
Contrarie inter se referri videntur δύσφατος κλαγγή et νόμοι ὄρ-
θιοι. Alioquin non video quid velit ὁμοῦ. Formidolosa va-
tes canit sono male illo quidem ominato, sed eodem perquam
claro atque acuto. Vocis claritudo tenebris rerum contraria est.
De ὄρθιος cf. El. 683: ὅτ' ἦσθαι ἀνδρὸς ὄρθίων κηρυγμάτων.
Herodot. I, 24: διεξελθεῖν νόμον τὸν ὄρθιον.

* Pro ἐπιφόβῳ Auratus ἐπίφοβα. 1152

Θεσπεσία δδὲ via est qua incedit vaticinatio, der Gang, 1154
den die Prophezeiung nimmt: cf. Hippolyt. 391: γνώμης δδόν.
Hujus termini viae dicuntur ὄροι, qui sunt κακοῤῥήμονες, quia
infausta praedicit illum ad extremum finem progressa vaticinatio.

Furor vaticinis in dolorem et moestitiam transit. Inde com- 1158
paratio est nata vitae puellariter ad Trojani fluminis ripam trans-
actae cum statu futuro vatis, tot post exhaustas aerumnas per
Stygias ripas infelicitur vagaturae.

Hoc intelligit chorus de morte sua praesignificare Casandram; 1162
νεογνὸς enim ἀνθρώπων μάθοι sc. ἂν, qua omissa particula ac-
tio verbi non est obnoxia conditioni, sed in mente atque cogita-
tione libere versatur.

Ὑπαί h. e. ὑπὸ σκότῳ v. 1030. Adverbialiter usurpatum est 1164 velut v. 944.

Quum plena doloris sors tua cogit te flebiliter queri. Θραύ- 1165 ματα h. l. sunt aurium quasi lacerationes; cf. Lob. Aj. p. 322.

Ἄκος δ' οὐδὲν ἐπήρκεσαν sc. εἰργονσαι τὸ μῆ —. Cf. ad 1170 v. 15.

Ὡσπερ οὖν ἔχει. Jam voluit κακῶς ἔχειν hoc contraxit 1171 in παθεῖν. Vel potius mixtus sermo est ex παθεῖν οἰάπερ οὖν ἔπαθεν et ex κακῶς ἔχειν ὥσπερ οὖν ἔχει.

Θερμόνους, furore, vaticinio percita, explicatur ex v. 1256. 1172 Jam mutatus est structurae tenor, qui ita poterat continuari: τὴν δὲ θερμόνουν — βαλεῖν —. Βαλῶ sc. ἐμαντήν h. e. βαλοῦμαι, πεσοῦμαι cf. Eum. 751: βαλοῦσα τ' οἶκον ψῆφος ὥρθωσεν μία. Soph. El. 719: εἰσέβαλλον ἱππικαὶ πνοαί. Eur. Cycl. 574: εἰς ὕπνον βαλεῖς.

Καὶ τίς σε — θανατοφόρα. Haec nullam habent in- 1174 terrogationem; etenim summa haec est eorum, quae chorus colligit ex antegressis, neque ultra quaerendi materia est. πάθη γοερά θανατοφόρα mala flebilis sunt, quae morte terminantur.

Κακοφρονεῖν. Ita recte libri; alter infinitivus μελλῖζειν additur per epexegetin, ut v. 1542.

Ut Φύλαξ ingenue sed humiliter, praeco pie sed non sine 1178 jactantia, Clytaemnestra simulate ac dolose, Agamemno graviter et convenienter regiae personae loquuntur, atque ejusmodi sensa animi non tantum rebus ac sententiis, sed ipsa forma ac specie orationis prae se ferunt, ita Casandra non tantum qualia vates loquitur, sed etiam ut vates; ita crebra ejus oratio vel extra carmen imaginum frequentia est. Primum igitur χρησμὸν suum negat amplius flammeo tanquam novam nuptam velatum fore. Deinde idem χρησμὸς comparatur Zephyro vehementer spiranti, qui quam undam volvit ad litus, ea mors Agamemnonis est, clades quidem eo infortunio, de quo postremum locuta erat, multo atrocior; hoc autem infortunium vatis ipsius erat. Volvit autem Zephyrus undas Ἠλίου πρὸς ἀντολὰς, ut non tantum illustrentur, sed orientis solis primis ut radiis collustrentur. — Ceterum Aeschylus, ut jam aliis locis observavimus, comparationes adhibuit compendiaras, ita quidem ut rem quae comparatur cum ea, quacum comparatur, non componat nominatim, sed tacite quod hujus est tribuat illi. Velut hoc loco non dicit χρησμὸν, tan-

quam ventum vehementer spirantem, ad locum esse emersurum, sed quod venti est tribuens *χρησμῶ* ita: *χρησμὸς* vehementer spirans ad solis lucem perveniet.

Λαμπρὸς conjungendum est cum *πνέων*. cf. Herod. II, 69: 1180
λαμπρὸς ἄνεμος.

Συνδρομῶς ῥινηλατεῖ canis ea, quae currit ita, ut in currendo persequatur vestigia.

Jam dicit comissabundum in regia domo versari coetum Furiarum, potantem et cantantem; nam similitudo persequitur id quod continetur imagine *χώμον*. Sunt autem Furiae *ξύγγονοι*, h. e. inter propinquos saevit atrox illa vindictae libido, quae scelus scelere ulciscitur. Potant illae Furiae, sed cruorem humanum, ὥς (ὥστε) *θρασύνεσθαι πλέον* nam cursu scelerum usque magis consclerantur non manus tantum, sed ipsae mentes mortaliū. Eaedem cantant, non illae quidem hilariter, sed priscum illud atque primarium scelus, unde cetera nata sunt. 1186

Ξύμφθογγος οὐκ εὐφωνος h. e. *ξύμφθογγος μὲν οὐκ εὐφωνος δέ*. 1187

Καὶ μὲν —, et quidem quum sanguinem humanum potavit ille, qui non excedit domibus, coetus, tum coetus is Furiarum est. Sic enim dilatanda sunt haec, quo magis intelligatur in explicatione a *καὶ μὲν* coepta contineri duas res, quid faciat chorus ille, deinde qui sit. Ita quod v. 1186 enunciatum erat communiter, hoc versu declaratur proprie. 1188

Πρώταρχος ἄτη, culpa principalis omnisque reliquae noxae parens Thyestis et Aëropae vocatur adulterium. 1192

Ἀπέπτυσαν, abominatae sunt cum detestatione *εὐνάς ἀδελφοῦ*, cubile fratris a fratre temeratum indeque temeranti fatale. Explicat vates *ἀρτάνην* illam v. 1091.

Θυροκόπος φλέδων, anus garrula foras pulsans vaticinandi vel potius mendicandi causa, per appositionem refertur ad *ψευδόμαντις*. 1195

Quae nunc dixit, eorum veritatem juramento chori Casandra sanciri vult, ut his innixa vetustarum rerum enarrationibus fidem faciat praedictionibus futurarum. 1196

De *λόγῳ* dativo mensurae: meiner Rede nach cf. Kühn. §. 586, e. 1197

*Pro *ὄρκος*, *πῆγμα* cum Dindorfis *ὄρκου πῆγμα* scribendum est: firmamentum fidei probe firmatum. 1198

* Comma post σοῖ delendum est; nam voluit poeta: **Θαν- 1199**
μάζω δέ σου τὸ κυρεῖν λέγουσαν ἀλλόθρου πόλιν. Accusati-
 vus πόλιν autem repetendus videtur e locutione λέγειν τινά τι
 (cf. Soph. El. 984: **τοιαῦτά τοι νῶ πᾶς τις ἐξερεῖ βροτῶν**),
 quasi plene poeta sic esset locutus: **λέγουσα τὴν ἀλλόθρου πόλιν**
τὰ τῆς παραστατούσης (sc. **τοῖς γενομένοις**).

* In transponendis versibus sequor Hermannum, quibus non 1202
 transpositis non tam μὲν, quod adversantis forsitan fuerit, quam
 γὰρ v. 1205 et ἀλλ' v. 1206 non habent quo apte et commode
 referantur. Nunc sententiae ita se excipiunt:

Cas.: Apollo hoc mihi munus mandavit.

Ch.: Num quum deus esset tamen amore vietus?

Cas.: Antea quidem verebar hoc confiteri.

Ch.: Credo, quia ut quisque felicissimus est, ita ma-
 xime delicato quodam capitur fastidio.

Cas.: Verum erat ille luctator, vehementer erga me
 spirans amorem.

Ἀβρύνειν est delicatum aliquem ac fastidiosum reddere, 1205
 idque tam de corporis cultu quam de animo dicitur. Hoc quidem
 loco spectatur animus hominis, et quod Casandra, quum αἰδῶ di-
 cebat, virginali tribuerat verecundiae, id fastidio tribuit chorus
 et superbiae. Est igitur sententia haec:

Cas.: Ante quidem pudor hoc me prohibebat profari.

Ch.: Fastidiebas enim in tanta felicitate ceteros ho-
 mines.

Igitur quam αἰδῶ dicit Casandra, Chorus vocat *pruderie* vel stolze
Zurückhaltung. **Ἀβρύνεσθαι**, prunken, sich stolz geberden, i. q.
θρύπτεσθαι cf. O. C. 1338: **ὁ δ' ἐν δόμοις τύραννος κοινῇ καθ'**
ἡμῶν ἐγγελαῶν ἄβρύνεται.

Interjectam hanc sententiam nihil Casandra curans suam in- 1206
 terpellatam continuat orationem. Premendum autem est vocabulum
 ἦν et extollenda in eo quae inest affirmandi asseverandique vis:
 sed utique verum hoc, erat **παλαιστῆς**, procus paulo importunior,
 tanquam luctator.

Νόμῳ, ex more.

1207

Ἄνατος, indemnatus atque ita impunis. **Ἄτην** enim etiam 1211
 poenam significare notum est.

Jam explicationem eorum, quae memoraverat in carmine, 1215
 persequitur et sicuti supra v. 1191 sqq. copiosius exponit, quae

per ἀρτάνην v. 1191 strictim fuerant significata, ita nunc exponit de ἀνδρὸς σφαγείῳ, de πέδῳ ῥαντηρίῳ, denique de iis quae legimus v. 1092—1097. Sed ne explicatio quidem illa expers furoris est. Torquetur igitur vates vaticinandi labore; neque enim volens mortalis mens et animus cedit deo; cf. Virg. Aen. VI, 77: At, Phoebi nondum patiens, immanis in antro bacchatur vates, magnum si pectore possit excussisse deum. De ὑπὸ cf. v. 1164.

*Codd. ἐφημένους. Recte Jacobsius ἐφυννίοις. 1216
μια ἐφύμνια primae furoris accessiones et quasi per cantum editae salutationes sunt. De substantivorum compositione cf. ad 1126; de ἐφύμνιον, Zuruf, Apoll. Rhod. 2, 715; de ἐφυννεῖν O. R. 1275: τοιαῦτ' ἐφυννῶν πολλάκις τε κοῦχ ἅπαξ ἤρασσεν. Ch. 385: ἐφυννῆσαι γένοιτό μοι ποτε πευκάεντ' ὀλολυγμὸν ἀνδρός, utinam contingat aliquando mihi penetrabilem adcantare clamorem viri mulierisque neci. Eum. 902: τί οὖν ἄνωγας τῇδ' ἐφυννῆσαι χθονί;

Cf. v. 1095 et ea, quae ad illum locum adscripsimus. 1217

Ordo verborum hic est: παῖδες θανόντες πρέπουσι χειρας 1219
κρεῶν πλήθοντες ἔχοντές τε ξὺν ἐντέροις (cum intestinis) σπλάγχνα (exta); φίλοι cognati sunt; cf. Suppl. 74: δειμαίνουσα φίλους. Eum. 119: φίλοις γάρ εἰσιν, οὐκ ἐμοὶ προσίατορες. Soph. El. 519: Αἰγισθος, ὃς σ' ἐπεῖχ' αἰεὶ μὴ τοι θυραλαὶν γ' οὔσαν αἰσχύνειν φίλους.

Τινὰ, Aegisthum; qui Thyestis et ipse filius erat. Ad τινὰ 1223
per appositionem referendum videtur λέοντ' ἀναλκιν; τινὰ enim ut adiectivum ad λέοντα relatum sine vi foret. Λέοντι autem duo subjiciuntur epitheta inter se pari dignitate et per asyndeton composita.

Οἷμοι propter id quod sequitur δεσπότη clamant Casandra. 1225
Hoc utor, inquit, vocabulo; φέρειν γὰρ χρὴ τὸ δούλιον ζυγόν.

Jam Agamemnonis fortuna quae revera est ab ea quae vide- 1227
tur esse quantopere differat paucis verbis complectitur; hujus enim rei memoriam diligenter perspexit poeta ne unquam deponamus.

Οἷα bis cogitandum est: ignorat rex, quas res locuta lon- 1228
goque sermone persecuta mulier quid postremo factura sit. — Quod γλώσσα quoque per grammaticae rationem ad τεύξεται refertur, factum hoc est usitata quadam veteribus negligentia, qui non ita raro subjecta duobus ejusdem enunciati verbis aptant quae sunt alteri tantum accommodanda; cf. Cic. Tusc. V, 27, 78 (Sti-

list. §. 142, 3, a): Aegyptiorum imbutae mentes pravitatis erroribus quamvis carnificinam prius subierint, quam crocodilum violent.

"Ατην sive numen sive rem cogitas perinde est. 1230

* Ahrensium optime ex Florentino restituit: τοιάδε τόλμα θῆ- 1231
λυσ ἄρσεως φονεὺς pro τοιαῦτα τόλμῃ θῆλυσ ἄρσεως κ. τ. λ.

Δυσφιλὲς δάκρυς appositum est ad νῦν. Ceterum cf. 1232
Ch. 997: τί νιν προσείπω καὶ τύχω μάλ' εὐστομῶν;

Ἀμφίσβαινα· cf. Blomf. Glossarium s. v. et Lucan. IX, 1233
719: et gravis in geminum surgens caput Amphisbaena.

Θύουσα Ἀιδου μήτηρ, furoris plena Mortis parens, ea 1235
mulier est, quae caedem edit, in edenda caede versatur. Eo-
dem ex genere fuit, quod supra v. 1115 vestis illa vocata est
δίπτυον Ἀιδου. A θύουσαν separari non posse ἄσπονδον τ'
ἄρὰν πνέουσαν, et particula τὲ videtur evincere et participiorum
κατὰ χιασμὸν collocatorum necessitudo. Hoc si verum est, quo-
niam ἄρὰν φίλοις πνέουσαν ad Scyllam referri non potest, ne
θύουσαν quidem poterit referri. Quod autem θύουσα Ἀιδου μή-
τηρ superioribus adnexa est ἀσυνδέτως, explicatur inde, quod a
monstris ad aliud genus transitur similitudinis, atque inde nasci-
tur quaedam oppositionis ratio vocis elatione significanda.

Ὡς δ' ἐπωλολύξατο contrarie refertur ad antecedentia. 1236
Implacabilem suis iram spirat, atque eadem in reditu mariti tan-
quam in victoria miles exsultavit. Nos: Und wie hat sie gleich-
wohl gejauchzt!

Ἐν μάχης τροπῇ. Τροπή vel proelii ipsum discrimen 1237
est, entscheidende Wendung der Schlacht, vel est, quod magis
credo, τροπή τῶν πολεμίων, quae fit in proelio atque ob id proelii
dicitur esse.

Τῶν δέ τι· cf. ad v. 1059. Ὅμοιον, perinde est; cf. v. 1404 1239
τί γάρ; sc. διαφέρει.

Παρών, propediem venies vel aderis, ut voces me vatem 1240
nimium veram. Ἄγαν γ', quod libri praebent, recte se habet.
Cogitatur enim contra positum: non parum, sed nimium veram
me fuisse dico.

Ἔυνῃκα καὶ πέφρικα. Quod aoristo subjicit perfectum, 1243
hoc voluit: intellexi epulas Thyesteas, et etiamnunc horret animus;
cf. Dem. cor. §. 9: ἀνῆλωκεν — κατεψεύσατο.

Ἐξηλασμένα proprie sunt res ad naturae veritatem expres- 1244
sae h. e. fictae. Hujusmodi ficta nunc quidem negat chorus audisse
se, sed audisse facta.

Ἐκ δρόμου πεσὼν τρέχω. Translate hoc de mentis er- 1245
rore dictum est, in quo sunt ii, qui in aliqua re judicanda non
habent quo se vertant, sed temere vagantur.

Εὐφημον per prolepsin dictum est: **κοίμησον στόμα, ὥστε** 1247
μὴ δύσφημον εἶναι.

Παιὼν quasi medicus aliquis est, quem negat vates acces- 1248
surum ad illam suam **δύσφημον** vocem adhibendi remedii causa.
Igitur haec sententia est: rei, quam illa mea voce declaravi, nemo
futurus est qui afferat medicinam. **Λόγος, ἔπος, ὄνομα** saepe si-
gnificant rem; cf. Soph. El. 1365: **τοὺς γὰρ ἐν μέσῳ λόγους πολ-**
λὰ κυκλοῦνται νύκτες ἡμέραι τ' ἴσαι. Herod. 3, 80: **πληθος**
δὲ ἄρχον πρώτα μὲν οὐνομα πάντων κάλλιστον ἔχει. Annotat.
ad Il. α, 76.

Tu quidem operam das precibus faciendis; etenim illa **μὴ γέ-** 1250
νοιτό πως quasi precantis fuerunt; at illi caedem parant; cf. v. 974.

***Τίνος**, non **τινός**. Hic ipse cardo sententiae est, de 1251
viro aliquo caedis auctore futuro non dubitare chorum. Igitur non
sitne vir, sed qui sit vir caedem patraturus interrogat.

*Probo Klausenium emendantem **αὐ** pro **ἄν**. 1252

Dixit vates, suae vaticinationis a choro non perspectam esse 1253
sententiam; nimirum de muliere locuta vates erat; chorus inter-
rogat de viro. Sed idem ne nunc quidem intelligit, quam in
re non perspexerit verba Casandrae. Etiamnunc ignorat-errasse
se de persona; rationem perficiendae caedis parum sibi videtur
assecutus esse. Ac vel hanc diligenter explicavit Casandra; cf.
v. 1109, 1115; 1126—1129. Potest igitur subjicere chori verbis
v. 1254: ac tamen (de **καὶ μὴν** cf. Exc. ad Il. I p. 165; Dem. cor. 85;
256) satis perita sum linguae graecae, ut in ea quam tu te intel-
lexisse negas explicanda re luculentis usa verbis sim. At, inquit
chorus v. 1255, verba sola non illustrant sententias; **καὶ γὰρ τὰ**
πυθόκραντα sc. **ἐπίσταται τις**, quatenus graeca sunt, sed tamen
ad sententiam perspicendam difficilia sunt.

*Hermannum probo emendantem: **οἶόν μοι πῦρ ἐπέρχεται** 1256-
τόδε. Vulgata nata videtur inde, quod aliquis verba ita colloca-
vit, ut constructionis ordo postulavit: **οἶον τόδε πῦρ ἐπέρχεται**

μοι· qui dum restituere numeros conabatur, verba corrupit. Simile quiddam observavimus supra v. 1147.

Λύκειος Ἀπόλλων deus averruncus est; cf. S. Th. 145: 1257
καὶ σὺ Λύκει' ἄναξ; *Λύκειος* γενοῦ στρατῷ δαΐφ στόνων αὐ-
τᾶς. OR. 202 et 919: *Λύκει' Ἀπολλων*, ἄγχιστος γὰρ εἰ. El. 7:
λυκοκτόνος θεός· ibid. 645 coll. 637 ibique interpretes. Fabula
de lupis Sicyoniis narratur a Pausania II, 9.

Ἀπουσία· in der Abwesenheit. 1259

Φάρμακον· noli de veneno cogitare. Iram Clytaemnestra 1260
suscipiens ex pluribus causis quasi pluribus e rebus miscere potio-
nem fingitur. Cujus primaria pars est ira mactatae filiae; sed
huic irae mulier poenam addet adductae pellicis. Quod hoc versu
perⁱ imaginem elocutus est poeta, id in sequenti versu planis ac
propriis illustrat verbis. Inde natum est asyndeton explicati-
vum ἐπεύχεται ἀντιτίσασθαι (de aoristo cf. Kühn. 443, 2; Od. β,
171: καὶ γὰρ ἐκείνῳ φημι τελευτηθῆναι ἅπαντα ὥς οἱ ἐμν-
θεόμην) h. e. jactat a viro se pro eo quod me adduxerit exac-
turam esse φόνον h. e. sanguinem. Cf. Apoll. Rhod. IV, 470:
τρὶς δ' ἀπέλειξε φόνον.

* A suae caedis cogitatione transit ad cogitationem suorum 1264
quibus etiamnunc utatur insignium, vanorum quidem utpote victi-
mam morti destinatam ornantium. Primo de duobus loquitur, de
sceptro et de sertis infulatis. Horum e vestigio discerpi aboleti-
que possunt sola sertae; etiam Euripidis Cassandra in Troad. v. 468
serta sua σπαράσσει. Igitur σὲ μὴν non ad σκῆπτρα referendum
est, sed ad στέφην, de quibus hoc etiam dictum est ἵτ' ἐς φθό-
ρον πεσόντα: te quidem ante quam moriar pessumdabo; humi
abjecta in malam rem abi —, quod opponere praecedentibus, id
quod fecerunt interpretes, monstri simile est. De sceptro vero
quid fieri potest? Sceptrum quidem per manus tradi testamen-
toque transferri ad aliam potest, qui tradendorum sceptrorum
notus ex Homero mos est. Et tradendi transferendique notio
expressa est in ἀμείψομαι, quod non tantum est locum loco mu-
tare, sed etiam facere ut locum loco mutet aliquid (etwas den
Ort wechseln lassen d. i. weiter geben), unde profecta permu-
tandi significatio est. Cf. Eur. Phoen. 1057 (Kirchh.): δι' αἱμά-
των δ' ἀμείβει μυσσάρων εἰς ἀγῶνα καταβαλὼν ἀραῖσι τέκνα
μέλεος, per cruores facit ut ambulent filii. Hecab. 1135: ὄσαι
δὲ τοκάδες ἦσαν, ἐκπαγλούμεναι τέκν' ἐν χεροῖν ἐπαλλων, ὥς

πρόσω πατρός γένοιτο, διαδοχαῖς ἀμείβουσαι χερσὶν, pueros ut procul a patre semoverentur tradentes per manus. Quid inde colligitur? Hoc, opinor, pro corrupto illo ἀγαθῷ desiderari accusativum pronominis secundae personae. Igitur prima litera vocis corruptae ad antecedens vocabulum retracta, ex eo quod reliquitur ΓΑΘΩ antea efflinxi ΣΦΩ. Nam dualis hic jota subscripto carere potest; cf. Matth. §. 145, 5 n. Sed quum pronomem personale in persona secunda aptam numeris formam supeditet nullam, re diu multumque pensitata dubitavi an scriberem: ἵτ' ἐς φθόρον παρόντα· τάδε δ' ἀμείψομαι, haec vero sceptrā transferam alio.

* Ἄτην habent libri; sed ἄτην Casandram ipsam hoc quidem 1268 loco vocari ineptum est, quidquid Naekius cum Klausenio dixerunt. Igitur quod maxime in promptu et ad sententiam aptissimum est quidui scribamus ἄτης?

Πλουτίζετε non est dictum communiter de insigni utroque, verum separatim de sceptro, quippe quod unum possit quasi hereditate transire ad aliam vatem.

* Ἐπ' ὤπτεισας δέ με — Difficile adducor, ut Klausenio in 1270 restituendo participio assentiar. Usque eo movet me Apollinis tanquam praesentis objurgatio. Casandra si praesentem deum opinatur, num facere poterit quin alloquatur veterem amatorem? Cf. Maria Stuart V, 9: Ihr haltet Wort, Graf Lester — Ihr verspracht mir euren Arm, aus diesem Kerker mich zu führen, und ihr leihet mir ihn jetzt!

* Probo Hermannum emendantem καταγελωμένην μέγα φι- 1271 λων ὑπ' ἐχθρῶν. Etsi namque praepositio versu a suo genitivo separata facile tolerari potest (cf. Eum. 238; Soph. OC. 491), non tamen est καταγελάσθαι μετὰ φίλων rideri inter amicos, sed una cum amicis, quum praesertim Aeschylus μετὰ praepositionem inter significantem conjungat cum dativo. Et si maxime μετὰ φίλων esset idem quod μετὰ φίλοις, ipsa vis sententiae postulat, ut derisa vates esse dicatur non ab hostibus aut inimicis (hoc enim plurimis accidit neque mirabile quidquam habet), sed a suis, qui inimicum animum gessissent; h. e. φίλων ὑπ' ἐχθρῶν. Μέγα autem declarat in cachinnos effusos esse (cf. Lob. ap. Wund. Aj. 376) φίλους illos, id quod ipsum explicatur per οὐ διχορρόπως μαθεῖν, quod amicus Halmi scitissime reposuit pro μάτην. Cf. supra v. 349. Ceterum ne desideres μὴ διχορρόπως, quod

legimus οὐ διχορρόπως jungendum est cum καταγελωμένην μέγα· vates derisa cachinnis est ad audiendum haud ambigue.

Ἐκπράξας· cf. OC. 1659: οὐ γάρ τις αὐτὸν οὔτε πυρφό- 1275
ρος θεοῦ κεραυνὸς ἐξέπραξεν οὔτε ποντία θύελλα. Ceterum
solve participium in ἐξέπραξεν καὶ ἤγαγεν, quod alterum verbum
adjectum ad ἐκπράξας est quasi per epexegesis.

Βωμοῦ πατρώου, ubi olim sacris operari solebam. Ἐπί- 1277
ξηνον recte Klausenius jungit cum κοπέλης, quod libri habent
omnes, aoristus autem hoc loco vere positus est ἀορίστως.

Θερμὸν πρόσφαγμα mactationem declarat eam, quae in 1278
aestum et extremum angorem conjicit animum, ut nos quoque,
qui undique instantibus periculis urgentur, eos in aestu dicimus
versari.

Ἦξει γὰρ ἄλλος αὖ τιμάορος, nam nunc quidem vin- 1280
dicem se jactat Clytaemnestra, τιμάορος ἡμῶν.

Θριγκώσων· θριγκοῦν, cumulum addere; haec unde nata 1284
sit significatio, intellige ex Hom. Od. ξ, 10.

* Librorum scriptura est ἄξειν, quae recte se habet, si 1285
v. 1290 loco movemus et ante hunc versum transponimus. Hic
enim apte loquitur vates de immutabili deorum voluntate, quae ju-
rejurando designatur, ibi non item.

Hoc quidem loco fundamenta videmus jaci fabulae consequen-
tis Choephororum. Ob id ipsum, quod quae praeparantur ac prae-
significantur non per partes persequenda sunt, neque rerum futu-
rarum immatura scientia saturandus animus est, vatis orationem
poeta sapientissime interruptit.

* Κάτοικας. Ego neque Emperii probo κατ' εἰκὸς neque 1286
Firnhaberi κάτοικος ὥς neque Martini κάτοιικτος, sed propter ἀνα-
στένω pono quod huic verbo aptissime conjungitur κάτοιικτρος·
cf. Od. δ, 719: οἴκτρ' ὀλοφυρομένη. Prom. 435: στένουσιν ἄλ-
γος οἴκτρον.

Interpretes enervant sententiam, quum per οἱ δ' εἶχον πόλιν 1288
significari putant Trojanos. Magnum erat, Trojam funditus ever-
sam et solo aequatam videre, majus etiam, trucidari videre vic-
tores. Atque victores sunt οἱ εἶχον πόλιν (cf. v. 329), iique sic
ut futurum videbimus abeunt ex deorum judicio.

Ἀπαλλάσσειν dici pro ἀπαλλάσσεσθαι non mirum est in 1289
tragicis, qui τιμὰς νέμειν dicunt pro νέμεσθαι (Eam. 747), τί-

νειν pro τίνεσθαι, κέρδος φέρειν pro φέρεσθαι· cf. Wund. ad Ant. 462; OC. 6 et 650 et 1108; Eur. Hel. 1320. De ἀλλάσσειν ab Hippocrate sic usurpato cf. Lob. ap. Wund. Ajac. 951; Demosth. cor. §. 65.

De πράξω cf. v. 1669.

1290

Πύλας bis cogitandum est: τάσδε τὰς πύλας προσεννέπω ὡς πύλας Ἀίδου. 1291

Αἵματα εὐθνήσιμα αἵματα sunt εὐθνησκούσης. 1293

Βοῦς θεήλατος is est, qui quasi diis ipsis auctoribus voluntariam suscipere mortem videtur; opponitur hic ei, qui reluctantis et recalcitrans ad aram pertrahitur. 1297

Οὐ — χρόνῳ πλέω sc. II. π, 769: πάταγος δέ τε ἀγνομενάων. Similia habes in πλέον ἐργάζεσθαι, πλέον ποιεῖν τι, πλέον ἐστὶ μοι, ὧν οὐδέν μοι πλέον γέγονεν. 1299

Novissima quaeque praestat temporis pars, h. e. in lucro ponendum quidquid temporis differre mortem poteris. 1300

Ἦκει τόδ' ἡμαρ, h. e. ἦκει τόδε τὸ ἡμαρ ὡς ἡμαρ καίριον. 1301

Patris, fratrum reminiscitur et ii quam foede perierint, quum maxime limen sibi fatale superat, et ipsa foede peritura. Ceterum audacter ad fores progressa cohibet gradum subito (τίς σ' ἀποστέφει φόβος; sc. ab aedium introitu), quia taetrum aedes effusi cruoris cadaverumque videntur odorem spirare. — Hoc dicit Casandra v. 1309a choro non intellecta, qui cum suavi quadam simplicitate: quomodo, inquit, talis odor veniat a sacris, quae nunc ipsum domi peraguntur. 1305

Οὐ Σύριον ἀγλάϊσμα, non Syrias aliquas narium delicias in aedibus dicis esse. 1312

Ἀρκεῖται βίος h. e. is, quem adhuc exegi, h. e. vixi et quem dederat cursum fortuna peregi. 1314

Ea quae sequuntur, nondum sunt ab ullo interpretum satis explicata. — Quaeritur hoc imprimis, quid sibi testatum velit Casandra. Colligi hoc potest ex tempore, quo sibi testimonium exhiberi vult. Is justae vindictae ultionisque dies est. Hoc die quid postulare potest ut suo testimonio firmet chorus? Nimirum se quoque crudeliter interemtam esse. Igitur objectum verbi μαρτυρεῖτε inest in τόδε, per quod pronomen ex θανούσῃ repetitur θανεῖν ἐμέ. Θανεῖν autem passivum est activi κτείνειν. Horum igitur verborum haec sententia est: sed utpote per vim necatae mihi testimonium hujus impertite facinoris illo die, quo —. Haec 1316

autem quum inducuntur per sed, patet, contrarie referri ad antecedentia: οὐτοὶ δυσολίζω —, ita ut integra loci sententia haec sit: Nolo equidem ejulatibus deflere necem meam; at testimonium ejus exhiberi velim. Illo tempore, quo futurum est ut Agamemnonis vindicetur mors, me quoque crudeliter ab iisdem nequam esse dicitote. Caeterum ad totum locum cf. Il. α, 338: τὸ δ' αὐτὸ μάρτυροι ἔστων —, εἴποτε δ' αὐτὲ χρεὶά ἐμεῖο γένηται ἀεικέα λοιγὸν ἀμῦναι τοῖς ἄλλοις.

Ἐπιξενοῦμαι ταῦτα, hac in re hospitaliter adhiberi me volo, h. e. hoc tanquam hospitale munus postulo.

* Cum deo ultore homines conjunguntur ultores; scribendum 1324 igitur est τοῖς τ' ἐμοῖς.

Πρὸς ὕστατον φῶς sc. τροπομένη. Ἥλιος invocatur ut ὁ πάντα λεύσων cf. OC. 869; El. 824: ποῦ ποτε κεραυνοὶ Διὸς, ἢ ποῦ φασέθων Ἄλλος, εἰ ταῦτ' ἐφορῶντες κρύπτουσιν ἔκκηλοι; Choeph. 985: ὁ πάντ' ἐποπτεύων τάδε ἥλιος.

Τίλνειν pro τίλεσθαι h. e. debitam alicui persolvere mercedem pro ultione dictum est, ut in Ch. 650: τίλει μύσος χρόνῳ κλυτὴ βυσσόφρων Ἐρινύς, infra 1504, OC. 229: οὐδενὶ μοιριδίᾳ τίσις ἔρχεται ὧν προπάθῃ τὸ τίλνειν, ubi cf. Doederlinum. — Ὅμοῦ collatis viribus significat.

Σπόγγος cf. Eur. Hel. 262 (Pflugk.): εἴτ' ἐξαλειφθεῖσ' ὥς 1329 ἄγαλμα. Spongiae picturam aliquam delentis imago refertur ad miserorum cito ac facile intereuntem memoriam, eamque recte Cassandra dicit tristiore etiam fortunam esse, quam fieri miserum ex fortunato. — Per βολὰς singulae declarantur spongiae quasi injectiones in picturam.

Jam quaeritur haec tota scena quid momenti faciat ad constructionem et quasi fabricam fabulae universae. Vates, quae praeterita futura instantia mente complectitur, singulare facinus in Agamemnonis caede patratum ceteris, quae alia ex aliis in regia domo seruntur, innectit atque implicat sceleribus, tam praeteritis quam futuris.

Ἀκόρεστον non est id quod satiari, sed id quo quis satiari nequit. 1331

Εἵργει sc. τὸ εὖ πράσσειν. 1333

Καὶ assumptis est. 1335

Προτέρων, Iphigeniae. Eadem declaratur per τοὺς θανόντας. Dativus autem non instrumentum, sed causam pecis ef- 1338

ficientem sive auctorem significat; cf. Soph. Aj. 970: *θεοῖς τέθνη-
κεν οὗτος, οὐ κείνοισιν, οὐ*.

* Restituendum est ex Florentino *θανάτων ἐπικρανεῖ*, 1340
deinde cum Botheio scribendum *τίς ἂν εὖξαιτο βροτὸς ὧν ἀσι-
νεῖ* pro *βροτῶν ἀσινεῖ*. Bambergerus emendavit *ἀντεπικραλί-
νει*. Jam quid est hoc *ἄλλων θανάτων ἐπικρανεῖ ποινάς*? Num
idem quod *τοῖσι θανοῦσι θανῶν* et quod *προτέρων αἰμ' ἀπο-
τίσει*? Imo hoc videtur dicere poeta: Agamemno, postquam ob
interemtam filiam ipse interemtus est, aliorum quibus ipsius cae-
des expietur auctor fit piaculorum. Atque haec ipsa sententia
verborum est, si *ἄλλων θανάτων* non pro objectivo, sed pro ex-
plicative habetur genitivo: *εἰ Ἀγαμέμνων τοῖσι θανοῦσι θανῶν
ἐπικρανεῖ ποινάς* h. e. *ἄλλους θανάτους*, Clytaemnestrae et
Aegisthi, de quibus vaticinata Casandra fuerat.

Chorus hoc dicit: nemo se praedicare potest fortunatum, si 1341
ne is quidem qui summum felicitatis humanae fastigium attigerat
cum tota sua domo tanta mortis atrocitate caret.

Jam ex aedibus regiis quiritatio regis auditur. — *Ἔσω* h. e. 1343
ἔνδον cf. Wund. ad Ant. 489: *ἔσω γὰρ εἶδον ἀρτίως λυσσῶσαν
αὐτήν*. Ch. 919: *μὴ ἔλεγε τὸν πονοῦντ' ἔσω καθήμεν*. Eur.
Rhes. 750; Orest. 60. Lob. ad Phryn. p. 127.

Conjungenda sunt *ὅμοι μάλ' αὐθις* cf. OR. 1317. *Μάλ'* 1345
αὐθις, valde iterum, ut *μαλ' αὐτίκα* (Od. π, 111), valde e ve-
stigio, nihil aliud significant quam jam iterum, gleich noch ein-
mal sive schon wieder.

Sententia est: gesta res mihi videtur per ejulationem regis, 1346
h. e. ab illa re gerenda non abfuisse videtur regis ejulatio.

Ἀλλὰ κοινωσάμεθ' ἂν πῶς sc. *εἰ σωφρονοῖμεν*. Inde 1347
nascitur vis exhortativa *κοινωσώμεθα*. Hunc ipsum ponere con-
junctivum adjecta particula *ἂν* omnem graecitatem evertentis est.
Ἀσφαλῇ βουλευματα sunt ea quae tutum aliquem praestant.

Βοῆν h. e. *βοήθειαν* cf. Suppl. 730: *ὅμως ἄμεινον, εἰ* 1349
βραδύνοιμεν βοῆν, ἀλκῆς λαθέσθαι τῆσδε μηδαμῶς ποτέ. OC. 1056:
*ἀδμήτας ἀδελφὰς ἀνταρκεῖ τάχ' ἐμμίξειν βοῆν τούσδ' ἀνὰ
χώρους*.

Πρᾶγμα ἐλέγχειν est ut Cicero loquitur pro Coel. 27: 1351
facinus manifesto comprehendere. Comprehendi potest autem non
solum facinus ipsum, sed etiam recenti cruore perfusus gladius,
h. e. deprehenditur una cum gladio. Inde intelligitur multo ap-

tius νεόρρυτον duci a ῥέω quam ῥύω· cf. Soph. El. 894: νεορρύ-
τους πηγὰς γάλακτος· νεόρρυτον ξίφος igitur quidni sit ein frisch-
triefendes Schwert? cf. Aj. 30: σὺν νεορρύτῳ ξίφει.

Ἄκμῃ h. e. καιρός.

1353

Ὅσ᾿ ἂν πάρεστι sc. καιρὸν τοῦ μὴ μέλλειν εἶναι.

1354

Redundat quodammodo σημεῖα· etenim non σημεῖα tyranni- 1355
dis moliuntur, sed tyrannidem ipsam. At affectatae tyrannidis ση-

facto, id septimus addita ratione confirmat: nam sermonibus qui mortuus est ab inferis suscitari nequit. — Quoniam igitur quod unum sermocinandi moram excuset fieri non potest, ea omnino tollenda et agendi parandus conatus est.

Βίον τείνοντες, extendere vitam studentes (cf. Pers. 708: 1362 ὁ μάσων βίος ἦν ταῖς πρόσω.) h. e. vitae conservandae gratia. *Ὑπείξομεν ἡγουμένοις*, h. e. num consceleratis hominibus ita nos cedemus, ut illi teneant principatum? Satis frequens hic apud Aeschylum usus est participii; cf. Prom. 463: *κνώδαλα ζεύγλαισι δουλεύοντα*. Pers. 206: *καὶ στρατὸς τοιοῦτος ἔρξας πολλὰ δὴ Μήδους κακὰ* supra v. 840 et 817.

Ἐξ οἰμωγμάτων arctissime conjungendum cum *τεκμηρίοις*, 1366 argumentis ex ejulatu petitis. Dativus autem vim habet praepositionis ob. De structura *μαντευσόμεθα τάνδρὸς ὥς ὀλωλότος* cf. Kühn. §. 672; Matth. §. 569, 5; Lob. ap. Wund. Aj. 273.

Πάντοθεν πληθύνομαι, compleor quasi undique in me 1370 confluentibus argumentis.

Quae vis est verbi *εἰδέναι*, ut participium postulet, ea 1371 hoc loco vel interrogationem obliquam corripuit. — Ceterum vix choreuta pronuntiavit, ante omnia comperiendum esse, in quo sit statu rex, quum patescentibus portis regiis Clytaemnestra duorum funerum media stans conspicitur. Jam longe alio quam supra sermonis utitur genere. Etenim bonae causae scilicet confisa (cf. v. 1606) admodum aperte, praecise, missis ambagibus loquitur (cf. imprimis v. 1401—1406).

Πῶς γάρ τις sc. *εἰ μὴ καιρῶς λέγοι*. *Ἐχθροῖς πημονὴν* 1374 *ἀρκύστατον φραγνύναι* est inimicis evadendi iter sepire obtenta miseriae tanquam casside. Ad *φράξειεν* non necessario requiritur ἄν.

Σὺν χρόνῳ γε μὴν contrarie refertur ad *παλαιᾶς*: venit 1378 hoc mihi certamen a jurgio vetere illo quidem, sed tamen aliquando venit.

Καὶ τὰδ' οὐκ ἀρνήσομαι hoc διὰ μέσον positum est: 1380 ne hoc quidem negabo. Infinitivi namque qui sequuntur apti sunt ex οὕτως ἔπραξα.

**Ἀμύνασθαι* ex libris restituendum; est enim haec sententia 1381 loci: ut neque fugerit neque propulsare posset mortem; cf. Aj. 31: *φράζει τε καὶ δῆλωσεν*.

Μεθῆκεν αὐτοῦ κῶλα, illo ipso quo erat loco remisit membra 1385

morte languentia; cf. Il. α, 492: ἀλλὰ φθινύθεςκα φίλον κῆρ
αὖθι μένων. —

In omni libatione tribus effusionibus libabatur, quarum tertia 1386
ad honorem pertinebat Διὸς σωτήρος (cf. 245). Illam ternarii
numeri religionem Clytaemnestra etiam in trucidando marito con-
servat, sed ita ut tertium quem vel mortuo infligit ictum sacrum
velit esse non Jovi vivorum, sed Orco, mortuorum σωτήρι.

Εὐκταία χάρις gratiae relatio est voto debita, accusativus 1387
autem vulgari Graecorum more per appositionem referendus ad
antecedens enunciatum integrum.

Ὀρμαίνειν, cum impetu quodam movere aliquid; igitur 1388
ὀρμαίνειν θυμὸν agitare animam est; cf. S. Th. 393 et 394:
ἵππος χαλινῶν ὥς κατασθμαίνων μένει, ὅστις βοὴν σάλπιγγος
ὀρμαίνει μένων.

Σφαγὴ αἵματος est idem quod φόνος αἵματος (Il. π, 162), 1389
sanguis caede fusus; cf. Alcest. 845: πρόσφαγμα. Orest 291:
σφαγαί. Ov. Metam. IV, 125: arborei foetus adspergine caedis
in atram vertuntur faciem. Φόνος et caedes saepe habent signi-
ficationem sanguinis.

De ὀξύς, schnell cf. Phil. 791: ὥς ἥδε μοι ὀξεῖα φοιτᾷ.

* Hermannus optime γανᾶ emendavit. Constat imbres tepi- 1392
dos segetibus nullo anni tempore esse gratiores, quam quo caly-
ces quasi parturientes in eo sunt, ut herbescentem protrudant vi-
riditatem. His rigata laetificis imbribus seges γανᾶ et nitidissi-
mam prae se fert speciem laetantis. Cum hac segitis laetitia, quae
talis est, ut sensus ejus ad humana quoque pertinere pectora vi-
deatur, suam comparat Clytaemnestra, qua perfusa est, quum se
viri cruore respergi sentiebat. (Multo ingeniosius et rectius mihi
Porsonus una litera mutata scripsisse videtur διοσδότῳ γάνει, an
der von Zeus gegebenen Labung).

Χαίροιτ' ἄν, εἰ χαίροιτ' cf. supra v. 1049. 1394

Εἰ δ' ἦν πρεπόντων h. e. τὴν πρεπόντων nam 1395
articulo apud Aeschylum facile caremus; cf. Wolf ad Leptin. §. 2
p. 217. —. Ceterum hoc regina dicit: si decora res esset, ut
huic mortuo tanquam hostiae adjiceretur etiam libatio (cf. Suppl.
981: ὦ παῖδες, Ἀργεῖοισιν εὐχέσθαι χρεὼν, θύειν τε λείβειν θ'
ὥς θεοῖς Ὀλυμπίοις, σπονδάς.) recte, imo rectissime hoc fieret.
Respicit enim eum morem, quo sacris ignibus, quibus cremaban-
tur hostiae, restinguendae flammae causa adjiciebatur libatio. Ita-

que quum Agamemnonem habeat pro victima jure caesa ac tanquam hostia deorum ultorum in honorem cremata, quod in ceteris fieri sacris solet, nunc quoque si decorum esset, recte posse fieri arbitratur. Quod quae ceteris sacris adhiberi solent caerimoniae, eas his quoque dicit quasi furialibus sacris adhiberi posse, declarat sibi de jure causae suae penitus esse persuasum. Nihil enim aliud quam poculum, quod ipse malorum diras imprecationes gignentium repleverit, ab ipso reduce esse exhaustum, h. e. regem suae sibi caedis auctorem ipsum fuisse.

Πειρᾷσθαί τινος est periculum alicujus facere, quod hoc 1401 loco refertur ad tentandam explorandamque mentis sanitatem. Hoc igitur dicit Clytaemnestra: quum negatis recte me, sed proterve ac temerarie loqui, ita mecum agere videmini, quasi furore praeceps acta mentis parum compos sim.

Cum λέγω continuo jungendum est οὗτός ἐστιν Ἀγαμέμνων 1403 illa vero σὺ δ' αἰνεῖν κ. τ. λ. quasi διὰ μέσον posita sunt.

Vim sententiae frangunt, qui τῇσδε δεξιᾷς χερὸς α νεκρὸς 1405 separant. Ἔργον autem non caedes dicitur, sed ipse mortuus, qui hoc in mortis statu justae opificis opus est. —. Declarat autem his versibus, scire se non solum quem necaverit, verum etiam quam juste; ac facinus suum non ex caeco furore, sed ex mente juris et aequi gnava profectum esse.

Contra choro haec adeo non probantur, ut Clytaemnestrae 1407 veneno aliquo ereptam sanam mentem existimet.

Ad ποτὸν cogita καχόν. Potus hic autem ex manantibus 1408 fluctibus marinis dicitur ortus esse, quia „ut cibus quivis e terra, sic potus omnis e mari repetitur“ (Kl.), qua in re mare videtur eidem esse pro aqua universa. Omnis enim aquae regem Neptunum esse, cujus graecum nomen neminem divulsurum a potu.

Θύος accipiendum est de rabie, quod tam ex sententia 1409 patet, cui parum apta est sacrificii significatio, quam ex medio ἐπέθου, quod recte dicitur de suscipiendo furore, non recte de imponenda in altare victima. Neque si θύειν dupliciter dicitur, cur θύος non possit, apparet.

Ἀπέδικες, ἀπέταμες, prostravisti, jugulasti (Schütz.). 1410 Sed addendum erat contrarie haec verba referri ad ἔργον δικαίας τέκτονος. Non juste, inquit, recidisti virum, sed latronis aut sicarii instar prostravisti, jugulasti.

Νῦν μὲν quod requirit contrarium, id latet in versu 1414: 1412
οὐδὲν δὲ τόδ' (nihil ejusmodi) ἀνδρὶ τῷδ' ἐναντίον ἔφερες.

Οὐ προτιμᾶν τινός τι est aliquid alia re non pluris fa- 1415
 cere; sed obscuratur saepe comparatio. *Μόρον* a verbo hoc se-
 jungi non potest; cf. Eum. 640: *πατρὸς προτιμᾶ Ζεὺς μῶρον τῷ*
σῷ λόγῳ. ibid. 739: *οὕτω γυναικὸς οὐ προτιμήσω μόρον.* Pro-
 prie igitur hoc dicendum erat: *ὃς οὐ προτιμῶν τὸν τῆς παιδὸς*
μόρον βοτοῦ τινος μόρον, qui filiae mortem non alio habuit loco
 quam qui pecudis. Sed comparationis vi quae inest in *προτιμᾶν*
 evanescente paulatim (cf. infra v. 1672) *οὐ προτιμᾶν* idem coe-
 pit significare quod parvi facere vel, ut auctor Hesychius est,
λόγον οὐκ ἔχειν. Inde factum est, ut in comparationis per quam
 factae locum succederet illa per *ὥσπερ*, ut integra sententia
 haec sit: *ὃς λόγον οὐκ ἔχων τῆς παιδὸς τοῦ μόρου, ὥσπερ ἂν*
εἰ βοτοῦ μῶρος ἦν.

Μήλων φλεόντων, etsi abundabant in villosis gregibus 1416
 pecora, contrarie refertur ad *παῖδα.* Cf. ad Il. β, 483: *εὐπρεπέ'*
ἐν πολλοῖσι καὶ ἔξοχον ἠρώεσσιν.

Omnia sana sunt: *λέγω σοι τοιαῦτ' ἀπειλεῖν χειρὶ νικῇ-* 1422
σαντα ἄρχειν ἐμοῦ ὥς παρεσκευασμένης ἐκ τῶν ὁμοίων, auctor
 tibi sum, ut istas ne mihi minas intentes, antequam victoria ex-
 pugnaveris, ut imperites mihi tanquam uni de multis civibus ae-
 qualitate juris utentibus; als einer deines Gleichen; cf. Plat. Rep. X,
 604 A: *ὅταν ὁρᾶται ὑπὸ τῶν ὁμοίων.* De *νικήσαντα* cf. Il. α,
 541: *ἄελ σοι φίλον ἐστίν, ἐμεῦ ἀπονόσφιν ἐόντα, κρυπτάδια*
φρονέοντα δικαζέμεν. Il. β, 113: *(Ζεὺς) ὑπέσχετό μοι Ἴλιον*
ἐκπέρσαντα εὐτείχεον ἀπονέεσθαι. Aj. 1006. *Παρεσκευά-*
σταί τις ἐκ τῶν ὁμοίων, in eum aliquis statum redactus est, ut
 pari sit cum ceteris loco. Ceterum *τῶν ὁμοίων* publicum no-
 men eorum est, qui in Spartanorum republica eodem omnes ho-
 norum capessendorum jure utuntur. Hi sicuti Lacedaemoniis su-
 periores, ita sub regibus sunt. — Regina igitur dicit hoc: Mina-
 ris mihi, marito qui filiam pro hostia sacrificavit nihil objectans.
 At parce minis, donec certamen, quod futurum est inter nos, dis-
 crimen fecerit, uter utri imperitet.

Φανολιβῆς τύχη est conditio caede madida, bluttriefende 1427
 Lage; *ἐπιμαίνεται* est *φρὴν μαίνεται ἐπὶ φον.* *τύχα,* bei der
 Blutschuld.

*Ex eo quod Farnesianus habet *εὐ πρέπει ἀτίετον* rectis- 1428

sime emendatur: *οὐ πρόπει ἄτιμον*. Nam *αἶμα*, quod ob adhaerescendi tenacitatem vocatur unguentum (*λίπος*), non apparet, ut sit impunitum.

Ἐπ' ὀμμάτων antea de oculis Clytaemnestram intuentium accipiendum et *πρόπειν ἔπ' ὀμμάτων* praegnanter dictum esse existimavi de eo, quod propter suam quandam eminentiam ferretur ad oculos, ut chorus diceret: macula cruoris, quo respersa es, non incurrit in hominum oculos impunita. Sed praestat Schützio assentiri *ἔπ' ὀμμάτων* super oculis h. e. in fronte interpretanti.

Ut chorus reginae, ita regina chori verba nihil moratur, et quasi nihil chorus interfatus sit, ita suam persequitur orationem.

De *τέλειος* cf. ad 105. Ac primum quidem universe per ultionem interfectae filiae quasi per quoddam numen jurat deinde quae praesunt ultioni numina subjicit separatim, primum *Ἄτην*, quae quodvis scelerum genus communiter persequitur, deinde *Ἐρινύν*, quae proprie versatur in vindicanda pietate. Cf. Trach. 808: *ὦν σε πολνίμος Δίκη τίσαιτ' Ἐρινύς τ'*. Aj. 1390: *μνήμων Ἐρινύς καὶ τελεσφόρος Δίκα κακούς κακῶς φθείρειαν*.

Victoria **Ἐμπατεῖ*. Ahrensius contra Fuhrii *ἐμπατεῖν* tuitus est librorum *ἐμπατεῖ*. *Ἐλπίς* vocabulum medium est: Erwartung. 1434

Jam Casandra multis nominibus significatur, in quibus tamen cernitur gradatio tripartita. Primum *αἰχμάλωτος* vocatur *καὶ τερασκόπος*, quorum posterius jam nonnihil habet contumeliae; deinde ab altera divinationis parte vel munere itidem contemptim vocatur *θεσφατηλόγος*, sed addita significatione flagitii, *κοινόλεκτρος τοῦδε θεσφατηλόγος*. Denique quod per *κοινόλεκτρος* significatum est universe atque communiter, id per nomina subsequencia explicatur per partes non sine praemortui exutique pudoris exprobratione. 1440

**Ναυτίλων σελμάτων* quo pacto quispiam possit esse *ιστοτριβῆς* non intelligo; hoc video *ναυτίλων σελμάτων ἰστοτριβῇ* vocari eam, quae una cum viro sit in transtris volutata. 1443

Ἄτιμα δ' οὐκ ἐπραξάτην, flagitiis suis non aequalia non egerunt, h. e. dignum flagitiis suis exitum habuerunt. Notum enim est *ἄτιμον* id esse, quod non ejusdem cum alia re pretii sit.

Ὁ μὲν γὰρ οὕτως sc. *κεῖται ἡ δέ τοι κύκνον δίκη* π. 1444
τ. λ. *Τοι* videtur esse excitantis auditores ad ejus quod nunc

cum maxime dicitur attentionem: illa vero tibi cyeni ritu supremam ante mortem cantilenam modulata, sicut decet pellicem, propter virum jacet. Hujusmodi locis quis neget *toi* particulam plane similitudinem referre pronominis tibi, quod habes Virg. Aen. II, 601:

Non tibi Tyndaridis facies invisa Lacaena
Has evertit opes sternitque a culmine Trojam.

γος aut incomparabilis aut sempiternus luctus est, prout eum qui componi non potest interpretabere aut non comparari aut non placari posse.

Αἰφύιοι Ταντάλιδαι Atreus et Thyestes sunt. 1469

Κράτος κρατύνει, regnum regnat, genius ille cladis domesticæ. Hoc regnum est *ἰσόψυχον ἐκ γυναικῶν* nam exercetur ministerio mulierum magna pravitatis conspiratione consentientium. Videmus igitur non retractari sententiam, quam de Helena suscepit chorus, sed explanari et ad certum operæ genus revocari; quid? quod in hujus operæ societatem adsumitur etiam Clytaemnestra. Hanc ad explicandam rem continuatur v. 1472 sententia per δὲ, quod exponentis ac declarantis est: Non unam, sed duas appello mulieres; etenim tristis invisique corvi instar Clytaemnestra ad corpus regis adstans improbe jactat jam exordiri se carmen triumphale.

Ita scripsi de industria; neque enim legimus *ῥῆμον ῥηνοῦσ' ἐπέύχεται*, quod foret: nunc orans carmen triumphale canit. —

Ἐκ γυναικῶν, opera, ministerio mulierum, von Frauen aus.

* *Νῦν δέ*. Hujus amplectitur sententiæ Clytaemnestra partem 1475 eam, quæ est de genio malo. Is in libris vocatur *τριπάχνιος*, quod quum nihil sit, Blomfieldius reposuit probante Klausenio *τριπάλαιον*, Bamb. *τριπαλαιστὴν*, idem in Progr. Brunsv. 1841 *τριπάχυντον* cf. S. Th. 771: *ὄλβος ἄγαν παχυνθείς*. Hac in re ego ne temeritatis arguar nihil decernere audeo.

* *Νεῖρα* Wellauerus optime scripsit. *Νεῖρα* enim est *γαστήρ* 1479 *νεύριρα* Homeri (Il. ε, 539), eaque dicitur pro visceribus. Jam notissimus hujus vocabuli usus est in significandis penitus inhaerentibus alicubi rebus. —

Νέος ἰχώρ. Hoc loco per appositionis rationem significatur quaedam rerum consecutio: *ἔρως αἱματολοιχὸς τρέφεται, ὥστε γενέσθαι νέον ἰχῶ*. 1480

Hac adhuc parte carminis explicatum est, maleficia unde nata sint, a genio piaculari, qui Helenæ atque Clytaemnestrae usus sit ministerio. Jam hoc ipsum diligentius examinatur, et primum illa vis ultoris genii pestifera ad summum aliquem auctorem refertur, deinde in illo quod diximus ministerio Clytaemnestrae quantum culpæ sit exquiritur.

Ἡ μέγαν — αἰνεῖς. *Μέγας* i. e. *δεινός* cf. Wund. ad Aj. 173: *ὦ μεγάλα φάτις*. Eur. El. (Seidl.) 69, ubi *μέγας*

i. q. κακός est. *Αἰνεῖν*, memorare; cf. ad hujus fabulae v. 98. *Αἶνος* igitur mentis est quae fit ἀτηρᾶς τύχας h. e. Ἄτης.

Praepositio διαὶ Διὸς non est jungenda cum αἰνεῖς, quasi 1485 chorus dicat Jove auctore memorare se genium illum ultorem, sed ad ἀκορέστου adde οὔσης, ad quod vocabulum accomodanda praepositio est. Nam insatiabilis Jove auctore est Ἄτη generis. Cur autem ad illum potissimum auctorem omnia referantur, intelligitur ex iis quae sequuntur infra v. 1560 sqq. — At Jovis opera his in rebus versata minime culpa liberat Clytaemnestram, quod apparet ex versibus qui proxime sequuntur.

Recte Klausenius κεῖσαι κοίταν τάνδε conjungit. Κοίτα vo- 1492 catur ἀνελεύθερος, quia tanquam vile mancipium necatus est Agamemno. Jam difficultatis nonnihil habet participium ἐκπνέων, quod non potest ad praesens tempus referri. Dudum enim rex efflavit animum. Ut igitur referri possit ad tempus praeteritum, non jungendum est cum κεῖσαι, quod praesentis temporis vim habet, sed cogitatione ac structura referendum ad praeteritum δαμείς hac sententia: nunc situs es in textis araneae situm hunc ingenuo minime dignum, quibus in textis, postquam fraudulentam necem perpessus eras, nefaria vi spiritum efflabas. Etenim inita cum δαμείς societate ἐκπνέων in partem venit praeteriti, quam si arctiore nexu copularetur cum κεῖσαι, futurum esset, ut terminis circumscriberetur temporis praesentis.

Ἀυχεῖς. Intelligit Clytaemnestrae chori iudicio non liberari culpa se, quantumvis et Jovis et piacularis genii facta mentio sit. Idcirco quam chorus comprobat in perficiendo scelere versatam esse numinis operam, eam ita conatur interpretari Clytaemnestra, ut ipsa videatur in perpetranda caede non sua fuisse, sed aliena h. e. numinis mente gubernata.

* Μηδ'. Scribo μὴ δ', noli vero. 1498

Ἐπιλεχθῆς· cf. διελέχθην et Suppl. 49: τὸν γ' ἐπιλέξα- μένα.

Ἀλάστωρ Ἀτρέως τόνδ' ἀπέτισεν, memor genius ma- 1501 leficii ab Atreo commissi poenam patris exegit a filio. De puniendi significatu, quo praeditum est etiam activum τίνειν, cf. v. 1325.

Τέλεον esse virum ex contra posito νεαροῖς intelligitur. 1504

* Εἶ. Ex iis quae ad complendum versum excogitatae sunt 1505 vocibus imprimis placet ἐσσί.

Πῶ, πῶ; i. q. πόθεν sc. τοῦτ' ἂν γένοιτο ὥστε μαρτυρῇ- 1507

σαι τινά σε εἶναι ἀναίτιον. Cf. πῶ μάλα, unde tandem? i. e. minime vero. — Ceterum de hoc toto loco legenda sunt quae exposui in disput. de relig. Or. Aesch. contin. p. 8.

Βιάζεται h. e. lacessitur atra vis; hujus enim exprimitur 1509 notio per tristem illum Mavortem. Lacessitur autem sanguinis cognati vel propinqui effusionibus. Nam *δμόσπορος* si sententiam spectas pertinet ad *αἷμα*.

Ὅποι δὲ καὶ προβαλὼν sc. ἔστιν, quousque progredi- 1511 tur Mavors, *πάχνη κουροβόρη παρέχει*. Haec sanissima sunt, modo recte intelligantur. Ac primum quidem constat, ad nullum verbum frequentius quam ad *παρέχειν* omitti pronomen reflexivum; cf. Stallb. ad Pl. Gorg. p. 475 E. Herod. 9, 17 (Bähr). Atque qui *παρέχει ἑαυτὸν τινι*, operam suam praestat alicui pro re nata diversam; cf. Cic. Vatin. X, 24: linguam et vocem sceleri praebere, leihen. Hic igitur, de quo loquimur, *Ἄρης* operam suam h. e. ultionis vindictaeque operam praestat *πάχνη κουροβόρη* h. e. cruori puerorum comesorum; cf. Eur. Orest. 823: *αἷμα μητρόκτονον*. In adstruenda cruoris significatione nolo longus esse; quum enim *πάχνη* significatu prope nihil differat a *κρύος*, *κρύος* autem ipsum illud sit vocabulum cruoris, ne *πάχνη* quidem a cruore poterit segregari.

* Antistrophas quintam et sextam ejicientem ut supposititias 1513 Ahrensiarum (Progr. p. 13) non possum improbare, primum quia in carmine per strophas haud dubie descripto strophae sua quaeque antistropha carere nequeunt, deinde ob structuram carminis, qua conservatis strophis nihil neque aptius neque descriptius est; est enim talis:

Pars I.	Pars II.	Pars. III.
1448—1480	1481—1529.	1530—1576.
<i>Στρ.</i> 1.	<i>Στρ.</i> 4.	<i>Ετρ.</i> 7.
2.	5.	2.
3.	6.	3.
<i>Σύστ.</i> a	<i>Σύστ.</i> b	<i>Σύστ.</i> c.
1.	4.	7.
a.	5.	c.
	6.	
	b.	

denique ob sententiarum explicationem. Ut enim primae chori partis summa fuit haec, ut illud, quo auctore perpetratum scelus est, signi-

ficaretur numen, sic alterius haec est, ut hujus numinis opera quam late patuerit et ea quam non a culpa liberet Clytaemnestram declararetur. Igitur posteaquam societas quaedam in perficiendo scelere concessa genii ultoris est, ne quid pro Clytaemnestra concessum videatur, percommode eadem verba subjiciuntur reginae scelus arguentia, quae subjecta fuere supra sententiae chori, Jovis vim in illo permittendo facinore versatam esse statuentis. Ut nec Jovis, ita ne genii quidem ultoris opera atque potentia confitenda scelus mulieris minui aut elevari, id ipsum declaravit poeta repetendis antistropharum loco strophis illis, quae post eam confessionem tamen culpam in mulierem summa conferunt cum verborum atrocitate.

* Haec quoque fuerunt qui ejecta vellent ob versuum numerum cum systemate non congruentem. At in anapaestorum systematibus non opus esse illa ad severissimam normam exacta versuum aequalitate, recte videtur demonstrasse Klausenius. Resecandis his versibus ἀλλὰ quod sequitur v. 1525 non habet quo referatur. Haec enim sententiarum cohaerentia est: nego regem vilis mancipii instar sine justa causa necatum esse; nam et ipse fraudulentam pestem domibus suis intulit. Imo filiam suam quia peremit, desinat apud inferos de eo quod perpessus sit lamentari. Ad οὐδὲ γὰρ κ. τ. λ. referri ἀλλὰ non potest, quia haec verba responsum desiderant agentis (οὐδὲ γὰρ οὗτος ἔθηκεν; ἔθηκεν), cui subjici nequit ἀλλά. — Ceterum scribendum est οὐκ ἀνελεύθερον, deinde observandum οὐδὲ γὰρ οὗτος rariore dicendi consuetudine positum esse pro οὐ γὰρ καὶ οὗτος cf. Hart. part. gr. s. v.

* Scripsimus, ut optime emendavit Dindorfius. Jungenda verba 1526 sunt hoc modo: ἀλλ' ἄξια πάσχων ἐπεὶ ἔδρασεν ἄξια (παθημάτων) τὴν πολυκλαύτην Ἰφιγένειαν. Intelligitur enim ἄξια tam in passiva quam in activa dictum esse sententia: perpetuens meritam poenam postquam in Iphigeniam filiam commisit poenam merentia. Non absonum est quod supra legimus v. 1430 τύμμα (active) τύμματι (passive) τῖσαι cf. Ch. 310: ἀντὶ μὲν ἐχθρᾶς γλώσσης ἐχθρὰ γλῶσσα τελείσθω. Ibid. 312: ἀντὶ δὲ πληγῆς φονίας φονίαν πληγὴν τινέτω. — Libri habent πολύκλαυτόν τ' et ἀνάξια.

Μηδὲν — μεγαλαυχέτω, caveat ne multum jactet, 1528 quod —, kein grosses Wesen mache von —. Hanc eloquendi

materiam poetae sine dubio praeiuit Homerus, qui (Od. λ.) re vera facit Agamemnonem multa de caede sua querentem.

Sequitur melici carminis pars tertia, explicans copiosius, quo 1530
valens jure, qua lege armatus genius ultor per Pelopidarum gentem grassetur. Quam legem quod in proxime praegresso systemate pronuntiavit Clytaemnestra (ἄξια δράσας ἄξια πάσχων), inde chorus argumentatur reciproci talionibus totam perituram esse domum; quod enim juris in Agamemnonem, idem videtur in semet ipsa statuere.

Inde fit, ut chorus non amplius guttas sanguinis, sed ingentes imbres metuat. Hanc ad illustrandam imaginem cf. Soph. OR. 1278: ὁμοῦ μέλας ὄμβρος χαλάζης αἵματοῦς ἐτέγγετο. OC. 1251, ubi ἀστακτὶ δακρύειν est non guttatim, sed effuse flere.

*Improbo sententiam eorum, qui δίκη putant posse conser- 1535
vari: probo, qui Auratum secuti scripserunt δίκην. Primum enim si Δίκη semel gladium acuit, non intelligitur, cur aliis insuper executionibus idem faciat Μοῖρα saltem istae quae sint executiones aliae vix quemquam existimo dicturum esse. Deinpe πρὸς, numero sermonis ac pronuntiatione dativo ἄλλαις θηγάναισι copulatum arctissime, si volumus habere pro adverbio, ut dativus possit instrumentalis esse, ab ipso illo dativo divellitur violentissime. Nam ubicunque πρὸς apud Aeschylum ponitur pro adverbio (cf. Prom. 73: ἡ μὲν κελεύσω ἀπιθώξω γε πρὸς. Ibid. 929: ἅπερ τελεῖται, πρὸς δ' αὖ βούλομαι λέγω), casum non habet adjunctum. Denique nihil aptius potest, nihil elegantius fingi, quam ea quae, si δίκην scribemus, nascitur sententia: Μοῖρα justitiam tanquam gladium post alias executiones (cf. Trach. 330 (327): μηδὲ πρὸς κακοῖς τοῖς οὔσι λύπην ἐξ ἐμοῦ νέαν λάβοι), quae praeteriti temporis fuerunt, ad novum acuit facinus perniciosum. Jam ante Μοῖρα saepenumero in vindicandis Atridarum sceleribus juris gladio grassata est; eundem gladium denuo nunc promit. Ceterum librum, unde superstites Aeschyli fabulae descriptae sunt, imprimis in truncandis vocibus extremis vitiosum fuisse, jam aliquoties observavimus; cf. etiam ad v. 1567.

*Quum quae hoc a versu incipiunt antistrophae duae tribuun- 1537
tur semichoriis, lex violatur concinnitatis, qua per totum hoc carmen amoebaeum, ubicunque tres deinceps continuantur strophae, altera semper per ἰὼ primae subjecta et a communi loco ad propriam rei praesentis transgressa contemplationem nunquam habet

ullam notam orientis inter semichoria diverbii; cf. v. 1455; 1489; 1513. Quodsi antistrophae β' et γ' tribuuntur semichoriis, idem faciendum esset in strophis β' et γ' , ϵ' et ζ' , antistrophis ϵ' et ζ' , cujus rei nulla prorsus idonea ratio est.

Χαμεύνα est humilis lectus. 1540

Infinitivi *ἀποκωκῦσαι* et *ἐπικραῖναι* ad *ἔρξαι* additi 1542 sunt per epexegetin, ut v. 1174.

Ἔργα μεγάλα cf. quae diximus ad v. 1481. *Μεγάλα* 1546 *ἔργα* foedum facinus reginae declarant, cujus illa expiandi causa si forte marito justa facere vellet, *ἀδίκως* h. e. praeter jus fasque faceret quippe mortuo *χάριν ἄχαριν* paratura.

* *Ἐπιτύμβιον αἶνον* pro nominativo recte posuit Stan- 1547 leius. Etenim si retineremus nominativum, huic *αἶνω* tribuerentur *φρένες* et *ἰάπτων* privaretur objecto, cujus hoc loco non, ut videtur Klausenio, facilis est adventitia cogitatio. Quod *αἶνος ἰάπτεσθαι* idque *ξὺν δάκρυσιν* dicitur, habet hoc imaginem ac speciem donorum in sepulcri monumento impositorum. De *δάκρυσιν* cf. Od. λ, 569: *νέκυσσιν* Od. ι, 186: *πίτυσιν* Il. λ, 416: *γένυσσιν*.

* Ne hoc quidem in systemate lacuna est; cf. ad. v. 1521. 1551

Ordo verborum hic est: *ἀλλ' Ἰφιγένεια θυγάτηρ ἀσπασίως* 1555 *νιν, ὥς χρὴ πατέρα, φιλήσει περὶ χεῖρα βαλοῦσα, πρὸς ὠκύπορον πόρθμενυ' ἀχέων ἀντιάσασα*. Qui morem novit Graecorum in relativis potissimum enunciationibus ponere casus obliquos sine regimine ex verbo enuntiati primarii aptandos, vix inducet in animum *πατέρα* distractum a *χρὴ* referre ad *ἀντιάσασα*, etsi conjungitur verbum hoc cum accusativo.

Πόρθμενυα ἀχέων vadum est quo fluvius Acheron su- 1558 peratur, die Furt der Schmerzen.

Ab universo rerum statu gentisque futura perniciē revocatus 1560 chorus ad id quod jam adest ac praesens est h. e. ad justa regi faciēda, responso Clytaemnestrae pleno quidem acerbissimae amaritudinis fit, ut iterum ad aeternam illam et Jove custode ratam perducatur ultionis legem, quae quum sit immutabilis, gentis quoque interitus prohiberi non potest. Quae loquitur chorus, confessionem habent haerentis etiam in rege culpae atrocissimae; neque enim negat, quod ipse conjiciat in Clytaemnestram interfecti regis crimen id ab ea juste refutari crimine interfectae filiae.

Cave *δύσμαχα* dictum putes pro *δύσμαχον*, ut *δίκαια* pro 1561

δίκαιον Aj. 1126 (1099): *δίκαία γὰρ τόνδ' εὐτυχεῖν κτείναντά με*. Imo ipsa illa *ὀνειδῆ* sunt ad decernendum ac dijudicandum *δύσμαχα* h. e. frustra inter se contendunt, ut ad exitum iudicii perveniri nequeat; cf. Trach. 492 (489): *κοῦτοι νόσον γ' ἐπακτὸν ἐξαρούμεθα θεοῖσι δυσμαχοῦντες*, neque voluntarium suscipimus morbum, male seu frustra cum diis contendentes. Ant. 1106 (1087) *ἀνάγκη δ' οὐχὶ δυσμαχητέον*.

Ὁ καίνων utriusque verbi subjectum est. Nec per ὁ καίνων 1562 Clytaemnestra nec ulla designatur persona certa, sed, id quod planum est vel ex participio praesentis *φέροντα*, latissime patet quod dicitur; nam in his verbis inest talionis in infinitum reciprocantis quasi formula continens legem, qua nititur vis ἀλάστορος semper in Atridarum genere saevientis. Verbum *φέρειν* quum certissime significatum habeat auferendi, tollendi (cf. Eum. 51: *εἰδὼν ποτ' ἤδη Φινέως γεγραμμένας δεῖπνον φερούσας*. Ch. 1023: *φέρουσι γὰρ νικώμενον φρένες δύσαρκτοι*. Brunck. Anal. II p. 482: *εἰ τὸ φέρον σε φέρει, φέρε καὶ φέρον*. Herod. III, 66; VI, 27. Virg. Aen. V, 356: primam merui qui laude coronam, ni me — fortuna inimica tulisset), haec est loci sententia: Interfector tollit tollentem, sed ipse poenas luit (cf. de ἐκτίνειν ad v. 1325), h. e. qui caedem vindictae causa perpetrat, est ille quidem in altero puniendo divinae minister justitiae, sed quoniam quam poena culpam persequitur ejus ipse fit reus, ne ipse quidem caret poena. — Jam versu in sequenti additur causa.

Nam (δὲ) donec Jupiter in mundo erit, vigeat vindictae lex, 1563 *τὸν ἔρξαντα παθεῖν ἐν χρόνῳ*, tandem aliquando; cf. supra v. 857. Sic enim copulanda verba esse, docet hujus fabulae v. 382: *οὐ γὰρ ἐστὶν ἐπαλξίς πλούτου πρὸς κόρον ἀνδρὶ λακτίσαντι μέγαν δίκαας βωμόν*. Plura hujus verborum collocationis exempla (a b a b) habes in quaest. Aesch. p. 16. Quare inutiliter dubitat Wellauerus. Jam post *θέσμιον γὰρ* pone punctum.

Τίς ἄν κ. τ. λ. Ex illa ultionis lege sequitur id, unde or- 1565 sus chorus erat, utique perituram esse domum. Illa namque vigente inexorabili talionis lege nemo dirum illud et execrabile semen aedibus ejiciat; imo *γονὴ ἀραῖος κεκόλληται δόμοις*, agglutinata domui manet, semen illud suam subolem affigit aedibus, ὥστε γένος τὸ ἐαυτῆς προσάψαι αὐτοῖς, Nam haec est plena et integra loci sententia. *Γένος* autem *γονῆς ἀράλου* foeda facinora sunt ex illo pleno Divarum semine nascentia. Ita recte Kl.

* *Ἐνέβης* pro *ἐνέβη*, ut v. 444 *εὐθέτους* pro *εὐθέτου*, v. 1567 288 *πεύκης* pro *πεύκη*.

Quod modo pronunciavit chorus Clytaemnestra non infititur illa quidem, sed tamen fieri posse putat, ut pactione facta genius ultor ex Atridarum gente exterminetur. Quin etiam, hoc modo fiat, bonorum facere jacturam parata est, vana sperans, si quidem vera sunt, quae supra chorus exposuit v. 1005 sqq.

Ἐθέλω duobus cum infinitivis diversa vi junctum est: *ἔθέλω* 1569 *τάδε μὲν στέργειν*, ὃ δὲ λοιπὸν, *ἰόντα* — *τρίβειν*, quorum illud volentis est aliquid facere, hoc jubentis aliquid fieri. Sed ad hunc alterum infinitivum etiam *ὄρκους θεμένη* non habuit ullam vim.

Θάνατοι αὐθένται caedes sunt quibus gens aliqua, dum 1572 sui conficiuntur, semet ipsa conficit; cf. ad. v. 1091.

Sequitur asyndeton, explicandum per nam; verba ipsa ita sunt 1573 conjungenda; *ἀπόχρη μοι κτεάνων τε πᾶν μέρος βαιὸν ἔχούση καὶ ἀφελούση ἀλληλοφόνους μαν. μελ.* Quae enuntiationes propter sententiam altera alteri fuere subjiciendae, eae per grammaticam compositae et in pari dignitatis gradu collocatae sunt: sufficit mihi minus habere bonorum, modo possim —. Poterat etiam poeta conjunctionem prorsus omittere et fortasse omisit; nam *καὶ ἀλληλοφόνους* conjectura est; tum *ἀφελούση* subjunctum esset participio *ἔχούση*. *ἀπόχρη μοι ἔχούση παῦρα ἣν μόνον ἀφέλω* —. Sed obstat hiatus.

Ceterum ut supra Casandrae cum choro sermones facinorum aliorum ex aliis aptorum, quibus conficitur gens, connexam seriem explicuerunt, ita in his Clytaemnestrae cum choro sermonibus ad suum illa fontem scelera atque causam revocantur. Versatur in iis genii ultoris opera, Jovis, cui custodienda vindictae lex est voluntate atque consilio rata; sed opus suum genius ultor non perficit sine hominum ministerio ob id ipsum culpa minime vacantium. Adhuc autem Ultoris vim expressit Clytaemnestra, eamque in ulciscenda Iphigeniae morte eminuisse; jam prodit Aegisthus, et quam justae suae partes in puniendo Agamemnone fuerint, ex Atrei nefando scelere demonstrat.

De poena paterna liberis irrogata cf. Suppl. 433: *παισὶ τάδε καὶ δόμοις* — *μένει Ἄρει ἔπινειν ὁμόλαν θέμιν*. Agam. 374 et 1338; Commentat. de relig. Orest. Aesch. contin. p. 16.

Ἦδη νῦν est pro *νῦν ἤδη*, nunc tandem aliquando. De 1578

sententia cf. Od. ω, 351: *Ζεῦ πάτερ, ἥ ῥα ἐτ' ἔστε θεοὶ κατὰ μακρὸν Ὀλυμπόν, εἰ* —. Theol. hom. VI, 22 p. 347 ed. II; post-hom. IV, 4.

Ὑφάντοὶ πέπλοι Ἐρινύων. Non ultrices Dirae communiter, sed proprie designantur laesae pietatis violatique juris naturalis ultrices, quod imprimis intelligitur, si comparamus Trach. 1051 (1030): *Οἰνέως κόρη καθῆψεν ὥμοις τοῖς ἐμοῖς Ἐρινύων ὕφαντὸν ἀμφίβληστρον, ᾧ διόλλυμαι*. Aj. 1034 (1007): *ἄρ' οὐκ Ἐρινὺς τοῦτ' ἐχάλκευσε ξίψος; —*.

Ἀμφίλεκτον id est quod in controversiam vocatur; homo 1585 autem *ἀμφίλεκτος* is est cui lis intenditur propter aliquid, ein um einer Sache willen Angefochtener. Dativus *κράτει* causalis est; omnino quicumque dativus videtur esse relationis, si non hominis, sed rei dativus est, proprie est ablativus vel instrumentalis vel causalis. Et ille quidem id declarat, per quod vel in quo manifesta fit vel actio vel status aliquis, velut OR. 25: *πόλις φθίνει κάλυξιν ἐγκάρποις χθονός*. Dem. Olynth. III, 8: *ἀπειρηκότων χρήμασι Φωκέων*. causalis autem hoc exemplum esto OC. 1265 (1260): *καὶ μαρτυρῶ κάκιστος ἀνθρώπων τροφαῖς ταῖς σαῖσιν ἦκειν*. Relationes quidem dativus non potest nisi actionum ad homines pertinentium declarare. Sed hac de re verbo monuisse satis habeo.

Μοῖραν ἀσφαλῆ h. e. *ἀσφάλειαν* cf. ad v. 1026 et Eum. 1588 476: *αὐται δ' ἔχουσι μοῖραν οὐκ εὐπέμπελον*.

Ἀὐτοῦ retulerim tanquam adverbium loci ad *ἐστίας*. Et in 1590 collocatione vocabuli cernitur oppositionis quaedam ratio: Supplex ad aram nactus est incolumitatem, ut sanguis ejus non effunderetur illo quidem quo ipse erat loco. Nam alio loco profusus ejus sanguis est per caedem liberorum.

Προθύμως μᾶλλον ἢ φίλως. Haec duplicem habere vi- 1591 dentur euphemismum. *Προθύμως* enim ut commune verbum positum est loco proprii, studium pro vindictae studio, deinde *μᾶλλον ἢ*, ut potius quam, ex comparatis alterum ab altero non superari, sed tolli declarat; est igitur *οὐ φίλως, ἀλλ' εἰς τιμωρίαν προθύμως ἔχων*.

* *Τὰ μὲν ποδῆρη κ. τ. λ.* Facile ad perspicendum est con- 1594 trariæ inter se referri carniū puerilium *τὰ εὖσημα*, humanorum speciem membrorum prae se ferentia, et *τὰ ἄσημα*, pecorum car- nibus nihil dissimilia. Illa consentaneum est fuisse *κεκρυμμένα*, quapropter scripsisse poetam concedunt omnes *ἐκρυπτ'*, idque sub

carbonibus; ideirco *ἀνδρακας* corruptum existimaverim ex *ἀνδρακας*. Jam eum verbum desideretur, ex quo possit accusativus hic aptari, commode memini quo ne opus quidem erat etiam in Soph. Antig. 531 (529) scriptum olim fuisse *ὑφημένη* pro eo quod verum est *ὑφειμένη*. Scribimus igitur *καθειμένος* idque intelligimus transitive, sicut apud Euripidem in Herc. fur. v. 72 est *ὄρνις ὑφειμένη νεοσσούς* ap. Sophoclem in El. 328 *ὑφειμένη* sc. *τὰ ἱστία* apud Lucianum in Piscatore 11: *πώγωνας καθειμένοι*. Neque rarus apud tragicos medii pro activo usus est; cf. emend. et explic. Aesch. p. 31. Hoc igitur dicit poeta: Et pedum quidem ac manum digitos, ut in quibus fraudi non esset locus, operiebat immissis desuper carbonibus, sed quae non fuerunt ad agnoscendum manifesta membra puerorum, ea miserrimus pater devoravit.

Ἄσωτον, id quod nullam affert salutem, per litoteta dictum 1597 est pro eo quod perniciosum est; *ὥς ὄρᾱς*, monstrat enim Aegisthus corpus Agamemnonis.

* *Ἀπὸ σφαγῆς ἐμῶν* ita scribimus quum propter Homeri 1599 cum *ἀπέμεσεν*, quod imitatus videtur Aeschylus, tum quia *ἀπὸ* per se solum cum *ἀμπίπτει* (retro fugit) conjungitur sine virtute. *Σφαγῆς* genitivus partitivus est. Ceterum hoc in versu admirabilis vis *ἐνεργείας* atque evidentiae est. —

Τιθεὶς ἄρᾱ. Dativus *ἄρᾱ* declarat malum id, in quod 1601 Thyestis voluntate evasurum erat *λάκτισμα δειπνον*. Igitur *ἄρᾱ* i. q. *εἰς ἄρᾱν*, veluti quum dicitur Evang. Lucae 2, 34: *οὗτος κεῖται εἰς πτώσιν καὶ ἀνάστασιν πολλῶν ἐν τῷ Ἰσραήλ*. Cf. Trach. 597 (588): *οὐ ποτ' αἰσχύνῃ πεσεῖ* Il. α, 8: *ἔριδι ξυνέηκε μάχεσθαι*.

Οὕτως sc. *ὥσπερ ἐλακτίσθη τὸ δειπνον*. 1602

Hunc locum si comparabimus cum Il. β, 101, intelligemus, 1605 Thyestem post trucidatos liberos tamen Mycenis mansisse, alios genuisse liberos, post mortuum sive necatum Atreum (nihil enim certi constat) rerum potentem tandem ejectum esse ab Agamemnone neque restitutum in patriam; absente rege filium redisse Aegisthum, qui vel dum exsulabat fraudem erat regi necemque machinatus.

Ἀνσβουλλία consilium hoc loco declarat non ei qui cepit 1609 perniciosum, sed ei contra quem capitur. Ita Klausenius.

Οὕτω per praeceptionem quam vocamus praeparat parti- 1610

cipium *ιδόντα· ιδόντα* sive *ιδόντα τοῦτον οὕτω καλὸν δὴ* cf. Herm. ad Aristoph. Nubb. 860: *εἶτα τῷ πατρὶ πιθόμενος δῆμαρτε*. Stallb. ad Plat. Lys. 213 A. Od. α, 123: *αὐτὰρ ἔπειτα δειπνον πασσάμενος μυθήσεται ὅτεό σε χρῆ*. Annot. ad. Il. α, 594. Kühn. §. 682. Virg. Aen. X, 856: Simul hoc dicens attollit in aegrum se femur. *Καλὸν δὴ* cf. Trach. 1042: *μένος δὴ*. Pers. 331: *ὑψιστα δὴ*.

Chorus ut olim est Agamemnonis in filiam crudelitatem et 1612
Trojae *πολυπτονίαν* sollicitudine prosecutus neque metum imminentis ultionis unquam deposuit, sic nunc peracta ultione non quid meruerit rex, sed quid perpessus sit spectat. Ita semper non peccandi causam ac rationem, sed peccati vim ac naturam considerat.

*Probo Blomfieldium post *φόνον* interrogandi signum ponentem. Jam periodum habemus, cujus ex conditione suspensa apodosis est, quae quidem conditio vulgari more formam suscipit interrogationis: tu vero dicisne —? tum nego —, pro si tu dicis —, nego —. 1613

Οὐ φημι· cogita ἐγὼ εὐ φημι. 1615

Δημοῦρξιφεῖς λεύσιμοι ἄραι mira audacia vocantur 1616
ἄραι τοῦ καταπετραθῆναι λίθαις δημοῦρξιφέςιν. Per se sunt *ἄραι λεύσιμοι* illae quae in lapidatione cernuntur dirae.

Jam *ἐξ ὑποβολῆς* Aegisthus eadem utitur qua chorus usus 1617
erat orationis forma. Nam ad amussim congruunt haec: Dicisne tu te necem regi machinatum esse? Lapides populi non effugies — et: loquerisne tu quae non decent inferiorem? Senties seni quam difficile sit discere modestiam. — In imagine a remigibus repetenda recte vidit Kl, duos Aeschylum remorum ordines (*ζευγίτας, θαλαμίτας*) cogitasse, non tres *θρανίτας, ζευγ., θαλαμ.*). Quorum *ζευγίται* superiores sunt et in gubernanda nave (*δορός*) potiores; cf. Schol. ad Arist. Ran. 1013.

Εἰρημένον ut neutrum participii verbi impersonalis *εἶρηται* 1620
positum est absolute: discere seni difficile est, si hoc imperatum est ac postulatur ab eo, ut modeste se gerat ac submisce.

Ordo verborum hic est: *δοσμός δὲ αἱ τε νήστιδες δύαι ἐξοχώταται φρενῶν ἱατρομάντεις διδάσκειν καὶ τὸ γῆρας*. *Φρένες* autem immorigerorum senum eurandae sunt, quia eorum contumacia cuidam tribuitur dementiae. Curantur autem ab *ἱατρομάντεσιν*, quia medica vetustissimorum Graecorum ars utebatur *ἐπω-*

δαῖς, incantationibus, quas qui morbis adhibebant, non magis quam vates expertes erant divini furoris. *Νῆστις* active: in-
ediam afferens, ut v. 194; Ch. 250: *νῆστις λιμός*.

* *Οὐχ ὁρᾷς κ. τ. λ.* Interrogationis delendae, quod Doeder- 1623
linus vult ad O. C. 74, nullam video necessitatem. Dicit chorus:
quae videre te necesse est, non vides? quae vides, non vides?

* *Πάσας*, quod recte emendatum est ex *πήσας*, recte 1624
explicatur a Klausenio: ne si recalcitras adversus stimulum ac-
cepta vulnere dolorem sentias.

* Si verum est, quod infra de hoc versu dicemus apparet 1625
εὐνὴν conjungi cum *οἴκουρός* non posse, quod voluit Klausenius,
nec magis cum eo, quod libri habent *τοὺς ἤκοντας*; etenim *τοὺς ἤκοντας οἴκουρεῖν* pro domi sedentem reduces exspectare graece non dicitur. Quodsi *εὐνὴν* non potest cum *οἴκουρός* copulari, co-
pulandum est cum *αἰσχύνειν*. At si *εὐνὴν* aptatur ex *αἰσχύνειν*,
accusativus *τοὺς ἤκοντας* non amplius habet unde pendeat, et
prorsus necessarium est, quod pro *νέον* proposuit Wieselerus,
μένων itemque *αἰσχύνας* pro *αἰσχύνουσ'*. Jam vide ita ser-
monem hunc explicari: Pone superbiam in tanta tua ignavia. Di-
cisme te machinatorem sceleris fuisse? Lapides non effugies
(1611—1616). Hocce tu in dominos sermone uteris? Vinculis
et fame vel senex coerceberis (1617 — 1624). Mulier, machina-
tusne fortissimo duci necem es, dum ipse reduces ex proelio ex-
spectans domi (*οἶκον τηρῶν*) contaminas viri torum?

Γύναι. Aegisthum alloquitur chorus, quidquid obloquitur
Klausenius. Clytaemnestram alloquendi primum nulla prorsus causa
est; Clytaemnestrae quae dicenda fuerunt dicta sunt in superio-
ribus. Deinde contra omnium tragicorum consuetudinem futurum
esset, ut turbaretur ordo coepti cum Aegistho sermonis, antequam
is extremum aliquid haberet atque pervenisset ad exitum aut finem
aliquem. Denique quod opponit Klausenius, si *γυνή* sit Aegisthus,
bis eadem eundem interrogari, hoc ipsum argumento est, ne po-
tuisse quidem a viro poetam ad mulierem transilire. Hic enim vel
cardo sermonis est, virum repertorem ac machinatorem sceleris
fuisse, quod muliebri manu patratum est. Aegisthus erat *τοῦδε*
τοῦ φόνου ῥαφεύς (1604); Aegisthus *πᾶσαν ξυνῆψε μηχανὴν*
δυσβολίας (1609); Aegisthus *ἔποικτον τόνδ' ἐβούλευσε φόνον*
(1614). Ergo qui fieri potest, hoc ipsum *βουλεῦσαι μόνον* ut
subito transferatur ad Clytaemnestram? Imo gradus quidem ac

progressio sermonis hac ipsa in re cernitur, quod chorus, quae supra percunctatus Aegisthum erat, 'nihil ille curans interpositas ab eo minas iterat contumaciter ita, ut novis insuper hominem oneret contumeliis. Vis autem ac virus contumeliae inest in eo, quod regi necem machinatus est, dum *οἰκουρὸς* ipse versantis in bello viri torum contaminabat. *Οἰκουρὸς* enim explicandum est ex v. 1225, ubi *οἰκουρὸς* vocatur Aegisthus ob id, quod dum alii bellum obeunt, ipse domi sedet ignavus.

*In choro cum Orpheo comparando non unum, sed duo pro- 1630 tulit Aegisthus rerum contrarium paria: Orpheus permulcebat atque gaudeo implebat, tu irritas atque exacerbas animos; Orpheus ducebat omnia, tu duceris. Hoc si verum est, sicuti certe est, apparet, recte Pauwium pro *ἡπλοῖς* scripsisse *ἡπλους*, et *ἄξει* dictum esse in significato passivo, quod intelligitur etiam ex eo quod sequitur *κρατηθεῖς*.

Ὡς δὴ, quasi vero exploratum sit, te regem Argivorum 1633 fore. Wellauerus de particulis *ὥς δὴ* laudat Seidlerum ad Eurip. Iphig. Taur. 541 (557): *ὥς τί δὴ θέλων*; idem de iterata in sequentibus negatione Erfurdium ad Soph. Ant. 5; cf. Trach. 158 (155): *ἄμοι πρόσθεν οὐκ ἔτλη ποτὲ — οὐπω φράσαι*.

Observe *ἐβουλεύσας μόνον* denuo dici de Aegistho.

Δολῶσαι contrarium est verbo *βουλεύσασθαι*. Hoc enim consi- 1636 lium, illud fraudis astutiaeque plenum facinus significat. De *πρὸς* cf. v. 592.

Χρημάτων. Loquitur Aegisthus ut tyrannus, cui thesauris 1633 opus est, ut conducat et pecunia expleat *δορυφόρους*, in quibus regni et securitas et robur nititur; cf. O. R. 542 (523): *τυραννίδα θηρᾶν, ὃ πλήθει χρήμασιν θ' ἄλλσκεται*. Theolog. posthom. V, 59 p. 304.

Ζεύξω βαρελαῖς sc. *ζεύγλαις*. cf. Prom. 462: *κἄ- 1640 ζευξα πρώτος ἐν ζυγοῖσι κνώδαλα ζεύγλαισι*. Ita Klausenius.

Σειραφόρον κριθῶντα πῶλον. Agnoscimus id genus 1641 prolepseos, quod legimus v. 817. *Σειραφόρος κριθῶν* (pro *κριθῶν* cf. Lob. ad Phryn. p. 80) *πῶλος* equus funalis est, qui et jugi expers et hordeo pastu saginatus lascivit (den der Haber sticht). Enunciatio in participio contracta est ex *οὔτι μὴ ἔσται σειραφόρος κριθῶν πῶλος*. Cf. Demosth. cor. §. 229.

Persistit in more suo chorus, ut nihil moretur, quas Aegisthus interponit comminationes, et urgendo timiditatem ejus exsequitur:

ut nolueris aut non potueris dolo regem circumvenire, cur ipse eum ne occidisti quidem, ita ut occidendi partes pervenerint ad mulierem?

Ὁρέστης ἀρά πού κ. τ. λ. Errant gravissime, qui haec 1646 per interrogationem dicta putant. Imo verba sunt asseverantis sperantisque chori, futurum ut restitutus in patriam Orestes poenam exigat a patris interfectoribus. *Ἄρα* est pro *ἄρα*, nimirum; *πού*, opinor; *ὅπως* autem non tam Orestis ipsius, quam divinum consilium declarat. De *ἄρα* producto cf. Aj. 738 (719): *βραδεῖαν ἡμᾶς ἄρ' ὃ τήνδε τὴν ὁδὸν πέμπων ἔπεμψεν, ἣ ῥά- νην ἐγὼ βραδύς*. Est sed videlicet, ut Cic. Phil. II, 4, 10: Sed videlicet meam gratiam voluit esse, in quo ne ipsius quidem ulla esse poterat lege lata.

*Post *γνώσει τάχα* removenda est distinctio. Interpellatus 1649 enim est Aegisthi sermo, qui fuit in eo qui periit versu absolutus.

Hac subita numerorum conversione nihil praeclarius est. Pōnit enim ob oculos, ut rupta tandem patientia Aegisthus excan- descat ira.

**Εἶα δὴ φίλοι λοχῖται κ. τ. λ.* Haec chori sunt, quem 1650 decet ad Aegisthi primam pugnae mentionem illico juveniliter ad certamen exardescere. Deinde debet Aegisthus abruptum suum sermonem continuare, quod factum esse credibile est in oblitterato versu. Denique *φίλοι λοχῖται* vox tyranni *δορυφόρους* alloquen- tis esse non potest. Nam quod in Choeph. 768 *δορυφόροι* di- cuntur *λοχῖται*, nihil momenti facit; nomen universum est; neque in eo quidquam inest, quod *δορυφόρους* significet proprie. Ad senum autem catervam, quae manum consertum vocatur, vocabu- lum militare quasi subita translatione egregie, ut mihi videtur, accommodatur. Sed, quod caput rei est, ut habuerit secum pe- disequos Aegisthus, tales quidem pedisequos, quos *λοχίτας* liceat appellare propterea quod sint *δορυφόροι* qui proprie vocantur, certe non habet. Nondum enim quum in scenam prodit satellitum comparata manu tyranni speciem induit, imo dicit apertissime facturum se hoc, fecisse non item. Quid enim aliud significant verba v. 1638? Dicit enim thesauros regios, quibus nunc ipse po- tietur, collaturum se ad conducendam manum satellitum, quibus munitus cives vi metuque sit coerciturus. Igitur nondum habet satellites, quos quia militent proprie dicas *λοχίτας*, et ne potest quidem habere. Nam si ante Agamemnonis reditum ac necem sa-

tellitum sibi manum pararet conductitiam, tyrannidis consilia ultro pròditurus erat, quod eum minime fecisse vel inde colligitur, quod choro non ante in suspicione tyrannis est quam post trucidatum regem; cf. v. 1354. His omnibus diu multumque pensitatis Hermannianam versuum descriptionem priorem conservandam arbitror.

Εἶα δὴ alacriter cohortantis et ad capessendum proelium quasi juvenescentis chori est. *Ἔργον* est proelium; *cf. Ch. 161: *παλίντων' ἐν ἔργῳ βέλη ἐπιπάλλων Ἄρης*. *Τὸδε* significat proelium imminens.

Quod iteratur *εἶα δὴ*, pulchre conservat poeta morem chori, 1651 aliquoties in hoc diverbio verba minasque Aegisthi prorsus nihil curantis; sed, quasi ille nihil injecerit, ita semper in suis conviciis et exprobrationibus perseverantis; cf. v. 1625 et 1643.

Πρόκωπος in hoc versu dictum est active de homine manu ad capulum admovente; in superiore *πρόκωπον ξίφος* gladium significavit in capulo prehensum. 1652

* Sine dubio scribendum est *ἐρώμεθα*, percunctemur quasi 1653 fortunam experiundi causa.

Λεχομένοις, accipientibus omen.

Intercedit Clytaemnestra, vis quominus fiat. Hanc enim poeta 1654 ad alteram trilogiae partem reservavit. Sed cave, ne quam facti poenitentiam agere Clytaemnestram putes. Non tam sanguinis maritalis eam quam omnino profusi sanguinis piget.

Αἵματώμεθα passivum, non medium est. 1656

* Prorsus et ex omni parte probo Emperium, in Museo Rhe- 1657 nano (N. F. I, 3 p. 450) haec sic uti scripsimus emendantem. Ordo verborum hic est: *πεπρωμένους (ἡμᾶς) χρῆν τάδε (πράττειν) ὥς ἐπράξαμεν (τὸν) πρὶν παθεῖν ἔρξαντα ἄκαιρον*, fato destinatos oportebat nos sic animadvertere in eum, qui, antequam poenas daret, iniquum facinus commisit. — Etenim semper operam dat Clytaemnestra, ut facinus suum referat ad fati necessitatem; cf. Ch. 910: *ἡ μοῖρα τούτων, ὦ τέκνον, παραιτία*. Ceterum *ἄκαιρον* id quod injustum ac scelestum est significat; cf. v. 808; articulus autem, quem quis ad *ἔρξαντα* forsitan desideraverit, Aeschyleo more non deest, sed abest. — Emendandi necessitas proficiscitur ex vocabulo *πεπρωμένους* inepte cum *δόμους* copulato, quod qui proprias domus interpretantur, quum omnino ridiculi sunt, tum graecitatem violant, quae vel pronomen hoc tanta vi efferri sinat, ut quod cujusque propria domus

est, ea fato dicatur esse destinata. Deinde vitium loci in ἔρξαντα καιρὸν deprehenditur.

Πρᾶξαι ex ἐπράξαμεν ad χρῆν repetendum (cf. Herod. 5, 91; 1657 Thucyd. 8, 51, 2) duplicem habet accusativum: πρᾶξαι τὰδε τὸν ἔρξαντα, hac poena afficere eum, —

Ὡς noli, quasi scriptum sit ἃ, referre ad τὰδε hoc enim voluit poeta: ὥς ἐπράξαμεν, οὕτως χρῆν τὰδε πρᾶξαι τὸν —.

* Τῷ ita primus pro τοι rectissime scripsit Bothius. Nam flagitat hoc contra positorum ratio. Sed haec ipsa in apodosi requirere videtur pronomen ἡμεῖς, ac tale quid existimasse videtur Wellauerus, quum virgula distinxit ἄλλις γε. Ita fit enim, ut quam vim oppositionis sitam oportet esse in ἡμεῖς ea removeatur saltem ab ἄλλις γε. At tenendum hoc est, a Graecis omitti pronomen posse, etiamsi nostro loquendi more vel gravissimum sustinet pondus oppositionis; cf. supra v. 1615: οὐ φημ' pro ego vero nego —; Ch. 498: ἤτοι δίκην ἱάλλε σύμμαχον φίλοις, ubi haec est sententia: aut δίκην subsidio tuis mittito, aut ipse inimicis par pari referto; Ant. 1107 (1088): δρᾷ νυν τὰδ' ἐλθῶν sc. αὐτὸς, μηδ' ἐπ' ἄλλοιςιν τρέπε. OR. 601 (582): ἀλλ' οὐτ' ἐραστῆς (sc. αὐτὸς) τῆσδε τῆς γνώμης ἔφυν, οὐτ' ἂν μετ' ἄλλου δρῶντος ἂν τλάην ποτέ. Ceterum ἄλλις γε hanc habet vim: si cui satis laborum sit, nobis plus quam satis fuerit.

* Ahrensius recte Triclini rovat χηλῇ coll. Pers. 515: ὥς ἄγαν βαρὺς ποδοῖν ἐνήλλου παντὶ Περσικῷ γένει.

Ματαίαν γλῶσσαν ἀπανθίσαι omnes sic interpretantur, ut inanem linguae florem decerpere idem sit quod inania ac vana loqui. Atqui non intelligitur, hoc si voluit poeta, cur operose verba floribus comparaverit in lingua tanquam in arbore nascentibus. Nonne lingua in verborum multitudinem exuberans aptius cum arbore, quae se induat in flores, comparatur quam cum ea, unde flores decerpantur? Quamobrem scripseritne Aeschylus ἐπανθίσαι (cf. 1459), illud quidem praestare nequeo: at scribere potuisse atque elegantius scripturum fuisse, hoc videor mihi perspicere. Ἐπανθίσαι est enim: at hoscine linguam contra me suam tam vanos in verborum quasi flores vocare. ἐπανθίσαι μοι est contra me.

Δαίμονος sc. τοῦ ἐαντῶν suam illi quasi provocant ac laccessunt fortunam.

* Versum optime explevit Blomfieldius: τὸν κρατοῦντα δ' 1664 ὕβρισαι.

Σώφρονος γνώμης, Demuth; cf. v. 1620: σωφρονεῖν. 1664 Ἀμαρτεῖν non est jacturam facere ejus quod ab aliis debetur nobis, sed ei quod ipsi debemus officio deesse; cf. supra v. 213.

Σιτουμένους· cf. Eur. Phoen. 396: αἱ δ' ἐλπίδες βό- 1668 σκουσι φυγάδας, ὥς λόγος.

Πρᾶσσε intransitive sine adverbio usurpatum est, ut supra 1669 v. 1289: treibe dein Wesen. In sequenti vocabulo πιαίνου conservata videtur esse translationis vis quae est in σιτουμένους. Miseros exsules qui spe dicit pasci, ipse jubetur saginari.

Ἀλέκτωρ. Utrūque declaratur et ambitiosus jactantiae- 1671 que plenus galli cantus et id quod gallinae praesentia galli excitatur ad canendum animus. En gallum ambitiose cantantem, qui tamen sine gallinae propinquitate ne hoc quidem posset facere.

De μὴ προτιμήσης cf. ad v. 1415; est: noli pluris quam 1672 flocci facere latratus hos. De θήσομεν καλῶς cf. ad v. 913. —



